

The background of the cover is a complex, abstract pattern of small, dark dots arranged in a grid-like structure that appears to be receding into the distance, creating a sense of depth and perspective. The dots are more densely packed on the left side and become sparser towards the right.

Forschungsbericht
2016 2017 2018

Forschungsbericht 2017

Berichtszeitraum Juli 2016 – Juni 2017

der
**FOM Hochschule für Oekonomie &
Management gemeinnützige GmbH**
Essen

Impressum

Herausgeber

FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH

Verantwortlich

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung

Redaktion

Dipl.-Jur. Kai Enno Stumpp, Carolin Schirmer, M. Ed.

Redaktionsanschrift

FOM Hochschule für Oekonomie & Management
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
Tel.: +49 (0) 201 81004 – 155
Fax: +49 (0) 201 81004 – 399
www.fom-forschung.de

Layout und Satz

MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
info@mav-verlag.de
Printed in Germany

ISSN 2191 - 1045
Essen, November 2017

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Inhalt

Grußworte	6
Geleitwort	10
Zahlen, Daten, Fakten	12
I FOM kompakt	14
1 Hochschulentwicklung	16
2 Hochschullehre	22
3 Kooperationen	28
4 Diversity Management	32
5 Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit	38
II FOM Forschung	42
1 Forschungskonzept & Forschungsstrategie	44
1.1 Institutionalisation der Forschung in den Hochschulforschungsbereichen	50
1.2 Regionalisierung der Forschung	56
1.3 Internationalisierung der Forschung	62
1.4 Forschungsbezogenes Anreizsystem für Lehrende und Studierende	68
1.5 Publikationsförderung und -infrastruktur	78
2 Wissenschaftliche Einrichtungen	84
2.1 iap Institut für Arbeit & Personal	87
2.2 ifes Institut für Empirie & Statistik	91
2.3 ifgs Institut für Gesundheit & Soziales	99
2.4 ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung	105
2.5 ifpm Institut für Public Management	107
2.6 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement	112
2.7 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung	116
2.8 isf Institute for Strategic Finance	120
2.9 iwp Institut für Wirtschaftspsychologie	124
2.10 mis Institute of Management & Information Systems	128
2.11 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	130
2.12 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	132
2.13 KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand	136
2.14 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen	140
2.15 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie	143
2.16 KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft	148
2.17 KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung	152
2.18 KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation	154
2.19 KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement	158
2.20 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance	160
2.21 KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement	163
2.22 KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht	166
Anhang: Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	170

Gruß

Wort

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Der deutsche Arbeitsmarkt ist zur Zeit in einem außerordentlich guten Zustand. Doch davon sollte man sich nicht blenden lassen, denn große Herausforderungen werden im kommenden Jahrzehnt seine Leistungsfähigkeit auf den Prüfstand stellen. Zum einen wird der demographische Wandel dafür sorgen, dass immer weniger Aktive die wirtschaftliche Versorgung der Jungen während ihrer Ausbildung und – im zunehmenden Ausmaß – der Älteren während ihres Ruhestands stemmen müssen. Das wird nur dann reibungslos gelingen, wenn die Kompetenzen der Erwerbstätigen ein starkes Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktivität ermöglichen.

Zum anderen wird die vollständige Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft einen intensiven Strukturwandel auslösen. Er wird ebenfalls nur dann erfolgreich bewältigt werden können, wenn die Erwerbstätigen dazu in der Lage sind, sich auf Basis hoher allgemeiner Kompetenzen schnell an neue Anforderungsprofile anzupassen. Denn nur so wird es zu vermeiden sein, dass Engpässe bei den gut ausgebildeten Fachkräften die Wirtschaftsleistung hemmen. Der Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen liegt erkennbar in intensiven Anstrengungen der Bildung und Weiterbildung.

Vor allem werden dabei gerade solche Fachkräfte dringend gebraucht, die zugleich über hohe allgemeine Kompetenzen verfügen und mit beiden Beinen in der betrieblichen Praxis stehen. Die FOM leistet seit vielen Jahren mit ihren praxisorientierten Bachelor- und Master-Studiengängen für Berufstätige einen wichtigen Beitrag in der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte. Sie erfüllt damit eine wichtige Scharnierfunktion zwischen der akademischen Lehre und der beruflichen Praxis.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich auch künftig viele Berufstätige durch ein Studium an der FOM Hochschule als Fachkräfte mit starkem Praxisbezug qualifizieren und so aktiv den drohenden Fachkräftengpässen entgegenwirken. Den Leserinnen und Lesern dieses Forschungsberichts 2017 wünsche ich eine informative Lektüre!



Prof. Dr. Christoph M. Schmidt
Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen und Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Angewandte Ökonometrie

OECD International Network
on Financial Education

Präsident des RWI

Verein für Socialpolitik

Vorsitzender des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

MAKROÖKONOMIK

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Ruhr-Universität Bochum

*Deutsche Akademie der
Technikwissenschaften*



Gruß

Wort



Prof. Dr. em. Juhani Ilmarinen

Die Zukunft der Arbeit wird durch viele Megatrends beeinflusst: Der demografische Wandel verändert die Altersstrukturen von Unternehmen, Verwaltungen und Gesellschaft, dadurch entstehen neue Herausforderungen z.B. für das lebensbegleitende Lernen und für die Gestaltung der Arbeit. Das Internet der Dinge und Dienste lässt alte Berufe verschwinden und neue entstehen, insgesamt kommt es zu einem Prozess der ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Transformation. Die Arbeitsgesellschaft wird auch durch Migration und Zuwanderung verändert, sie wird vielfältiger. Zudem schreitet die Globalisierung weiter voran und verändert z.B. Tätigkeitsstrukturen sowie die Nachfrage am Arbeitsmarkt.

Insgesamt zeichnet sich eine neue Arbeitswelt ab. Wie kann sie positiv gestaltet werden?

Hier sind nicht nur Politik und Gesellschaft gefordert, sondern auch eine anwendungsorientierte Wissenschaft, die in die Zukunft denkt und praxisorientierte Lösungen für die Arbeitswelt 4.0 entwickelt. An diesem Punkt kommt die FOM Hochschule ins Spiel. Der vorliegende Forschungsbericht zeigt, wie die Beschäftigung mit der Zukunft der Arbeit konkret werden kann.

Das iap Institut für Arbeit & Personal entwickelt z. B. Konzepte zur innovativen und flexiblen Arbeitszeitgestaltung, die in der neuen Arbeitswelt dringend benötigt werden. Im ifgs Institut für Gesundheit & Soziales wird z. B. die Digitale Gesundheit thematisiert und nach der Ethik in Gesundheitswirtschaft und Medizin gefragt. Die in der Arbeitswelt 4.0 wichtigen Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation sind ein Themenfeld des ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung. Das iwp Institut für Wirtschaftspsychologie entwickelt robuste und einfach zu handhabende Tests für Personalpraktiker, die in der immer wichtiger werdenden Personalentwicklung eingesetzt werden können.

Es lohnt auch ein Blick in die Projekte des ifpm Institut für Public Management, in denen u.a. die Themen Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit adressiert werden. Im Projekt IntraKomp wird etwa die Fragestellung behandelt, wie das immer wichtiger werdende implizite und informelle Wissen von Beschäftigten auf Kompetenzmodelle abgebildet und damit bspw. im demografischen Wandel oder für die digitale Transformation gesichert werden kann. Ich freue mich schon auf die Ergebnisse.

Prof. Dr. em. Juhani Ilmarinen
ehemaliger Direktor der Abteilung Physiologie des
Finnish Institute of Occupational Health (FIOH)

QUALITÄT DES ARBEITSLEBENS

Haus der Arbeitsfähigkeit

Work Ability Index

Generationen-Management

FINNISH INSTITUTE OF
OCCUPATIONAL HEALTH

altersgerechte Arbeitsgestaltung

INTERNATIONAL ERGONOMICS ASSOCIATION

Arbeitsleben-Preis 2008

Universität Jyväskylä



Prof. Dr. Burghard Hermeier



Prof. Dr. Thomas Heupel

Geleitwort

Gleich zwei große Schlagworte kennzeichnen die aktuellen Ausbauaktivitäten in der Forschung: *Regionalisierung* und *Internationalisierung*!

Was zunächst nach gegenläufigen Tendenzen klingt, ist doch zugleich die konsequente Fortsetzung der begonnenen Bestrebungen. Durch die im Vorfeld der institutionellen Akkreditierung angestoßene „Regionalisierung der Forschung“ sollen Forscherinnen und Forscher aus allen Regionen motiviert werden, sich aktiv in die Forschung der FOM Hochschule einzubringen und ihrem jeweiligen Hochschulzentrum ein forschendes Profil zu geben. Bundesweit wurden regionale Forschungsbeauftragte ernannt und geschult, die das Themenfeld Forschung in allen neun Hochschulregionen vertreten und an der Förderung der masterkongruenten Forschungsprofilierung „ihrer“ Standorte mitwirken.

Ihr Handeln hat schon erste Früchte gezeigt: So konnten in vielen Hochschulzentren weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktiviert werden, die sich regional für ein KompetenzCentrum oder Institut engagieren, durch Publikationen, Tagungsbeiträge oder auch Drittmittelprojekte die Forschung regional sichtbar werden lassen und Kernergebnisse der anwendungsorientierten Forschung auch in die Lehre mit hinein nehmen.

Die zweite große Bestrebung ist die Internationalisierung der Forschung an der FOM Hochschule, die im Berichtszeitraum umfangreich vorangetrieben werden konnte. Als wesentliche strategische Erweiterung wurde dabei, neben der Beteiligung an den eigentlichen EU-Programmen (Erasmus+, etc.), die verstärkte Beteiligung an nationalen Förderprogrammen mit internationaler Wirkung verfolgt. Ein erster Erfolg gelang mit einem Projekt, das sich in einem Ideenwettbewerb im Rahmen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres des BMBF durchgesetzt hat. Im Anschluss gelang es, ein vom BMBF gefördertes deutsch-chinesisches

Vorhaben zur Durchführung einer Travelling Conference unter Beteiligung von vier kooperierender Partneruniversitäten aus China einzuwerben. Mit dem Vorhaben „Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen“, das ungarische, bulgarische und österreichische universitäre Partner umfasst, konnte ein mittleres Projekt in Richtung Osteuropa beim BMBF gewonnen werden. Mit der TU Sofia wurde ein Partner aus dem laufenden DAAD-geförderten Projekt „FDIBA - Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung“ integriert. Unter der Leitung der Wroclaw University of Economics ist die FOM darüber hinaus an einem im Rahmen des Programms Erasmus+ geförderten Projekt, das sich mit der Analyse von Tätigkeitsprofilen im E-Commerce beschäftigt, beteiligt. Um die dargestellten Aktivitäten nachhaltig zu stärken, hat sich die FOM mit einem Antrag an dem Programm „EU-Strategie-FH“ des BMBF beteiligt. Mit einer Entscheidung wird Ende 2017 gerechnet.

Im Berichtszeitraum hat sich zudem ein neuer Schwerpunkt „Implikationen der digitalen Transformation“ innerhalb der Forschung an der FOM entwickelt. Dem iap Institut für Arbeit & Personal und dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung gelang es, sich als Partner der Universitäten Trier bzw. Rostock an je einem Projekt im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ des BMBF zu beteiligen. Das ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement fungiert als Konsortialführer in den vom Land NRW und dem EFRE geförderten Projekten zur digitalen Transformation im Transportsektor u. a. in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen und dem Fraunhofer IML an der TU Dortmund. Das ifpm Institut für Public Management führte ein vom BMBF gefördertes Projekt zum Thema Kompetenzfeststellung durch und beteiligt sich an einem weiteren, durch das BMAS geförderten, Vorhaben zur Führung in der digitalen Verwaltung. Zum Berichtszeitpunkt sind eine Reihe weiterer Projektskizzen in der Begutachtung.

Insgesamt baut die Hochschule auch die Forschung in den neueren Hochschulbereichen Wirtschaft & Psychologie bzw. Gesundheit & Soziales aus. Beispiel Gesundheitswirtschaft. Die Expertinnen und Experten der FOM gewährten sowohl bei eigenen (eHealth & Society in München) als auch bei externen Veranstaltungen (Global Health Care, Singapur; Medica, Düsseldorf; etc.) Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte. Eines davon wurde mit dem Health Media Award 2016 ausgezeichnet: der Herausgeberband „Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft“ in der FOM-Edition (Springer Gabler). Initiator Prof. Dr. David Matusiewicz, Direktor des ifgs Institut für Gesundheit & Soziales, hatte 40 Autorinnen und Autoren aus ganz unterschiedlichen Branchen um ihre Einschätzung zu den Entwicklungen der Gesundheitswirtschaft gebeten – darunter ein Fußballtrainer, eine Geigerin, ein Archäologe und ein Schiffskapitän. Diese unterschiedlichen Perspektiven durchbrechen die engen fachwissenschaftlichen Grenzen und setzen innovative Impulse für die gesundheitswirtschaftliche Praxis und Wissenschaft.

All diese Aktivitäten der Institute und KompetenzCentren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lieferten jede Menge Material für die Forschungskommunikation der FOM. Ob im Forschungsblog, auf der Internetseite der Hochschule, per Pressearbeit oder bei Twitter – die FOM Hochschule nutzt eine Reihe von Kanälen, um zu berichten, zur Diskussion einzuladen und neue Impulse zu setzen.

Dass die Hochschule dabei verstärkt auch von den (überregionalen) Medien wahrgenommen wird, zeigt u. a. die Resonanz auf hauseigene Studien wie die alljährliche Weihnachtsumfrage. Unter Federführung von Prof. Dr. Oliver Gansser vom ifes Institut für Empirie & Statistik führen hier mehrere tausend FOM Studierende im Zeitraum September/Oktober bundesweit Face-to-face-Interviews mit Menschen ab 12 Jahren durch. Thema: Messung und Erklärung

des saisonalen Konsumverhaltens. Die Ergebnisse werden auf einer Pressekonferenz des Handelsverbandes Deutschland (HDE) in Berlin vorgestellt, via Presse-Information verbreitet – und anschließend von Zeitungen und Zeitschriften in ganz Deutschland aufgegriffen.

Neben der Rechenschaftslegung gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen dient dieser Forschungsbericht auch als Einladung zur Mitgestaltung und Kooperation. Durch die transparente Dokumentation der FOM Forschungsaktivitäten soll der Austausch und der Know-how-Transfer innerhalb der Wissenschaft gefördert, sowie der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis belebt werden.

Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule sei an dieser Stelle für die Bereitstellung und Zusammenfassung ihrer Forschungsergebnisse herzlich gedankt.

Essen, im November 2017

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor Forschung

Zahlen, Daten, Fakten

Forschungsbudget im Berichtszeitraum

Drittmittel	1,36 Mio. EUR
Eigenanteile Projektforschung	0,25 Mio. EUR
FOM Forschungsförderung	1,11 Mio. EUR
Tagungen / Konferenzen	0,91 Mio. EUR
Regionale Forschungscoordination	0,42 Mio. EUR
Zentrale Forschungscoordination	0,90 Mio. EUR
Summe	4,95 Mio. EUR
davon	
Drittmittel:	1,36 Mio. EUR
Eigenmittel der FOM:	3,59 Mio. EUR

Drittmittelverteilung

Bund / ESF Bund	0,31 Mio. EUR
Länder / ESF / EFRE	0,56 Mio. EUR
EU	0,07 Mio. EUR
Stiftungen (inkl. BCW-Stiftung)	0,19 Mio. EUR
Sonstige	0,23 Mio. EUR

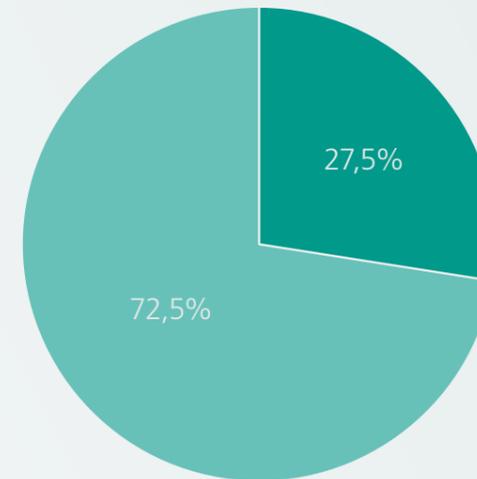
Geförderte Professorinnen und Professoren (Köpfe)

in Drittmittelprojekten	17
in von der FOM geförderten Projekten	42
in forschungsbezogenen Funktionen der FOM	21
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Köpfe)	31
FOM Forschungsförderung	1,11 Mio. EUR
Ausgeschüttete Publikationsprämien	0,07 Mio. EUR

Wissenschaftliche Publikationen in den FOM Reihen

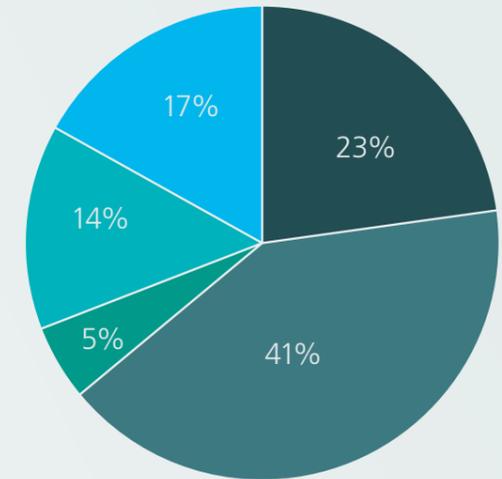
Springer Gabler Verlag	9
Shaker Verlag	9
MA Verlag	24

Dritt- und Eigenmittel



- Drittmittel
- Eigenmittel FOM

Drittmittelverteilung



- Bund / ESF Bund
- Länder / ESF / EFRE
- EU
- Stiftungen (inkl. BCW-Stiftung)
- Sonstige

Hochschule der Wirtschaft	Angewandte Forschung & Anwendbare Lehre	Beste Rahmenbedingungen in ganz Deutschland für berufsbegleitendes Studieren
7 Maximen	FOM Hochschule	Intensive Betreuung als Schlüsselfaktor für erfolgreiches Studieren neben dem Beruf
Kontinuierliche Weiterentwicklung	Verantwortung & Integrität als Verpflichtung	Vielfalt & Internationalität erlebbar machen

FOM kompakt





Studium

Hochschulentwicklung

Schülerinnen und Schüler
als Studium plus Auszubildende
für die Zukunft

Herzlich willkommen
an der
Hochschule Niederrhein
Bachelordiplom in Betriebswirtschaftslehre
für den Studiengang Wirtschaftsinformatik

Als Schüler schon
Student

Jetzt
bewerben

Der MB
Ihr Gen
neben

1 Hochschulentwicklung

Studieren neben dem Beruf – bundesweit

Seit über 25 Jahren bietet die private FOM Hochschule Berufstätigen und Auszubildenden die Möglichkeit, sich parallel zum Job akademisch zu qualifizieren und staatlich wie international anerkannte Bachelor- und Master-Abschlüsse zu erlangen. Im Fokus der Lehre stehen praxisorientierte Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwesen. Die Vorlesungen finden außerhalb der regulären Arbeitszeiten – meist abends und am Wochenende – an 30 Hochschulzentren bundesweit statt. Dank dieses Präsenzkonzeptes stehen die Studierenden – anders als beispielsweise bei einem Fernstudium – in direktem Kontakt zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Ihren Lehrenden: Sie können Problemstellungen sofort ansprechen, sich über ihre beruflichen Erfahrungen austauschen und auf diese Weise das Gelernte optimal in die Praxis übertragen. Darüber hinaus trainieren die Studierenden Fähigkeiten, die im Berufsleben gefragt sind – von der Präsentationskompetenz über die konstruktive Auseinandersetzung mit anderen bis zum Selbstmanagement.

Spitzenposition: Deutschlands größte private Hochschule!

Der Erfolg des Studienkonzeptes lässt sich eindrucksvoll an zwei Zahlen ablesen: Mit aktuell über 42.500 Studierenden ist die FOM die größte private Hochschule in Deutschland. Mitte 2016 konnte die Hochschule zudem im 25. Jahr ihres Bestehens bereits ihren 30.000sten Absolventen feierlich am Hochschulzentrum Frankfurt a. M. verabschieden. Insgesamt verfügt die FOM damit über ein bundesweites Netzwerk von über 70.000 Berufstätigen, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen an den 30 Hochschulzentren aktuell aufbauen oder bereits ausgebaut haben. Dass es sich um bestens ausgebildete Absolventinnen und Absolventen handelt, belegen bspw. unabhängige Studien des Instituts INCHER an der Universität Kassel. Dort wird in regelmäßigen Abständen festgestellt, dass FOM Absolventinnen und Absolventen schon zwei Jahre nach ihrem Abschluss durchschnittlich mehr berufliche Verantwortung tragen und auch mehr verdienen als Absolventen der anderen teilnehmenden staatlichen und privaten Universitäten und Fachhochschulen mit vergleichbaren Studienabschlüssen.

Die FOM im Überblick (Stand Juni 2017)

- mehr als 42.500 Studierende bundesweit
- nahezu 400 hauptamtliche Hochschullehrende und 1.300 Lehrbeauftragte
- 30 Studienorte: Aachen, Augsburg, Berlin, Bochum, Bönen, Bonn, Bremen, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Leipzig, Mannheim, Marl, München, Münster, Neuss, Nürnberg, Siegen, Stuttgart, Wesel und Wuppertal
- 23 Bachelor- und 20 Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt
- mehr als 800 Kooperationsunternehmen, die ihren Auszubildenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Studium an der FOM ermöglichen bzw. für welche die Hochschule individuelle Studiengänge durchführt
- Hochschulleitung: Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor)
Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (Prorektorin Lehre)
Prof. Dr. Hildegard Gahlen (Prorektorin Prüfungswesen)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Prorektor Kooperationen)
Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung)
Dr. Harald Beschorner (Kanzler)
Prof. Dr. Ingrid Eumann (Vize-Kanzlerin)
Dipl.-Hdl. Johanna Heuwing-Eckerland (Vize-Kanzlerin)
- Geschäftsführung: Dr. Harald Beschorner, Klaus Dieter Braun, Michael Dittrich, Prof. Dr. Burghard Hermeier
- Die FOM gehört zur Gruppe BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW), deren Trägerschaft bei der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft liegt

Um die hohe Qualität der Ausbildung zu sichern und weiter zu verbessern, hat die FOM ein internes „Förderprogramm Wissenschaftsmanagement“ aufgelegt und begegnet damit den seit Jahren aufgrund von anspruchsvollen und sich rasch vollziehenden Veränderungen der hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen stetig steigenden fachlichen und didaktischen Anforderungen an Leitungs- und Führungskräfte im Hochschul- und Forschungsbereich. Als Hochschule besonderen Formats stellt die FOM zudem noch weitere Herausforderungen an ihre Wissenschaftsmangerinnen und -manager sowie Wissenschaftliche Funktionsträgerinnen und -träger: Sie nehmen an der Hochschule Schnittstellenpositionen zwischen Wissenschaft, Management und Verwaltung mit sehr spezifischen Kompetenzanforderungen ein. Zur Ausweitung und Sicherung der notwendigen Fachkompetenzen im Bereich Wissenschaftsmanagement sowie zum Aufbau eines Pools zur Besetzung zukünftiger wissenschaftlicher Funktionen führt die FOM Hochschule das 18-monatige Förderprogramm im Zeitraum Wintersemester 2015/16 bis Sommersemester 2017 erstmalig durch. Die Fortführung des Programms ist ab dem Wintersemester 2018/19 vorgesehen.



Akkreditierung: Eine Frage der Qualität

Die Qualität des FOM-Konzeptes wird auch durch die Bewertungen des Wissenschaftsrats bestätigt. So akkreditierte das höchste wissenschaftspolitische Gremium in Deutschland die FOM 2004 als erste private Fachhochschule in NRW und bestätigte dieses Urteil jüngst durch die nach 2010 zweite erfolgreiche institutionelle Reakkreditierung der FOM in 2016. Auch die renommierte Akkreditierungsagentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) würdigt die Qualität der FOM und akkreditierte die Studiengänge erstmals 2003. Neun Jahre später verlieh die FIBAA der FOM schließlich die höchste Auszeichnung: die Systemakkreditierung als erste private Hochschule Deutschlands.

Damit wird der FOM ein gut funktionierendes Qualitätssicherungssystem im Hinblick auf Studium und Lehre bescheinigt. Das bedeutet: Durch die Systemakkreditierung

sind automatisch alle Studiengänge akkreditiert, neue Programme können auf Basis der entwickelten Qualitätssicherungsprozesse der FOM konzipiert werden. Dadurch können die Gestaltung und Implementierung zukünftiger Studiengänge beschleunigt und die Fortentwicklung des Studienkonzeptes der FOM weiter unterstützt werden.

Mit der Systemakkreditierung der FOM Hochschule ist die Evaluierungskommission Studiengang (EKS) seit 2012 für die Akkreditierung der FOM Studiengänge zuständig. Bis zu sechsmal jährlich tagt das Qualitätsgremium. Seit ihrer Einführung ist die EKS ein konstruktiv kritischer Sparringspartner. Sie behält die Anforderungen des Arbeitsmarktes genauso wie die hochschulrechtlichen Aspekte im Blick und trägt verlässlich zur Qualitätssicherung der Studiengänge bei. Über 30 Studiengänge der FOM wurden bereits positiv durch die EKS begutachtet. Durch das zweistufige Vorgehen vom Grob- zum Feinkonzept konnten alle Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Stifterverband **CHE**
für die Deutsche Wissenschaft Centrum für Hochschulentwicklung

Innovationsnetzwerk zum Dualen Studium

Die FOM zählt zu den maßgeblichen Akteuren im Bereich des dualen Studiums und ist auch in den entsprechenden Netzwerken aktiv. Zum Beispiel seit 2013 im „Qualitätsnetzwerk Duales Studium“, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft initiiert wurde, und vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung moderiert wird. Als einzige private Hochschule aus 60 Bewerbungen ausgewählt, entwickelt die FOM mit neun weiteren teilnehmenden Hochschulen Empfehlungen für die Weiterentwicklung dualer Studienangebote. Die Projektergebnisse wurden am 29. September 2015 in Berlin – durch die Präsentation des Handbuchs „Qualitätsentwicklung im dualen Studium“ – vorgestellt.

Die Zielsetzung: Verantwortlichen in Hochschulen und Unternehmen konkrete Anregungen zur Weiterentwicklung dualer Studienangebote zu geben sowie Interessierten einen Überblick über zentrale Aspekte rund um das duale Studium zu bieten. Ein Schwerpunkt liegt auf Strategien und Tools zur Qualitätsentwicklung dualer Studienangebote. Dabei spielen die Themen Transferlernen und Kompetenzerwerbsmessung eine große Rolle, mit denen sich FOM-Experte Prof. Dr. Frank P. Schulte befasst hat.

Ausblick: Digitalisierung & Hochschulentwicklung

Die Digitalisierung verändert seit Jahren den Bereich der Bildung und Weiterbildung. Der FOM Hochschule bieten sich ganz neue Möglichkeiten für flexibles Lehren, Lernen und Forschen, die bereits inhaltlich, didaktisch, organisatorisch und technisch genutzt werden. Dabei ist die Digitali-

sierung für die FOM ein Querschnittsthema, sowohl für die Lehrenden und die Studierenden aller Fachrichtungen als auch für die Mitarbeitenden an den Hochschulzentren. Rektoratsmitglieder der Hochschule äußern sich zur Bedeutung von Digitalisierung für die FOM und an der FOM:



Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

„Als Hochschule für Berufstätige richtet die FOM ihr Wirken an der Unternehmenspraxis und den Zukunftsinvestitionen der deutschen Wirtschaft aus. Bezogen auf das Thema Digitalisierung verfolgt sie das Ziel, die Studierenden optimal auf die Arbeitswelt 4.0. vorzubereiten. In Form von Business Cases setzen sich Studierende bspw. kritisch mit Erfolgskonzepten führender Digitalunternehmen auseinander und in Abschlussarbeiten entwickeln sie Konzepte, die Unternehmen auf den Schritt in die digitale Zukunft vorbereiten. Dabei erlernen die Studierenden digitale Methodenkompetenzen passend zu ihrem Berufsbild.“



Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada
Prorektorin Lehre

„Hochschulbildung der Zukunft für die Fitness in der Arbeitswelt 4.0 bedeutet das Angebot kollaborativer und individualisierter Studienformen. Hier ergänzt die FOM Hochschule seit 2015 ihr Präsenzangebot systematisch durch ein hochschulweites digitales Lehr- und Lern-Managementsystem. So können bspw. Umfragen, Podcasts und Quizzes sowohl interaktiv in den Veranstaltungen von den Lehrenden eingesetzt als auch orts- und zeitunabhängig von den Studierenden online genutzt werden. Die Kombination aus attraktiver Präsenzlehre und digitaler Anreicherung – die Präsenzlehre^{plus} der FOM – erlaubt es, den situativen und persönlichen Bedürfnissen der berufstätigen Studierenden gerecht zu werden, und bietet ihnen eine optimale Umgebung zur Erreichung der individuellen Learning-Outcomes.“



Dr. Harald Beschoner
Kanzler

„Die rasante Entwicklung der Digitalisierung führt dazu, dass sich Geschäftsmodelle und -prozesse ändern und zum Teil sogar gänzlich neu gestaltet werden müssen. Dies hat starke Auswirkungen auf die Arbeitswelt der Beschäftigten, denen sich auch die FOM als Unternehmen stellen muss. In dem Maße, in dem sich Berufsbilder wandeln, gilt es, das Bewusstsein von Mitarbeitenden und Studierenden für neue Anforderungen zu schärfen und ihnen das adäquate fachliche Know-how an die Hand zu geben, um den Herausforderungen gut gerüstet zu begegnen. Die Digitalisierung nicht nur als gegeben hinzunehmen und mit ihr zu arbeiten, sondern sie aktiv in jedem Berufsbereich zu gestalten und weiterzuentwickeln, sollte die Maxime für jede Absolventin und jeden Absolventen sein.“



Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor Forschung

„In gleich mehreren Forschungsprojekten zur Digitalisierung leistet die FOM einen aktiven Beitrag, um den digitalen Wandel in Industrie, Wirtschaft, Logistik und Gesellschaft voranzutreiben. So gehen wir bspw. im BMAS-Projekt FührDiV der Frage nach, wie Führung im digitalisierten öffentlichen Dienst funktioniert und untersuchen im EFRE-Projekt ADINA, wie sich Digitalisierungsmodelle in der Lagerwirtschaft entwickeln lassen.“



Hochschullehre

2 Hochschullehre

Wissenschaftlich, berufsbegleitend, praxisorientiert

Die Bereiche Lehre und Forschung sind an Hochschulen unmittelbar miteinander verbunden, bedingen einander und entwickeln sich kongruent. Nur über die konzeptionelle Entwicklung von Forschung und die Integration der Forschungsergebnisse in die Lehre kann eine Hochschule langfristig und nachhaltig ihren Auftrag der kompetenzorientierten Ausbildung ihrer Studierenden gewährleisten.

So war und ist die Forschung ein wichtiger Treiber bei der Umsetzung und Konzeption von Studiengängen. Insbesondere in den Master of Science Studiengängen spiegelt sich die Kongruenz von Lehre und Forschung wider. In den zurückliegenden Jahren haben Forscherinnen und Forscher der FOM in besonderem Maße Forschungsleistungen generiert, die es der Hochschule heute erlauben, dem Anspruch an ein besonders methodenstarkes Masterportfolio zu entsprechen. Aber auch im Zuge der Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge wird konsequent Wert auf die wissenschaftliche Methodenausbildung und -anwendung gelegt. Hier und auch in der allgemeinen FOM-Lehre finden sowohl die Ergebnisse von Einzelforscherinnen und -forschern als auch der Institute und KompetenzCentren ihren Niederschlag. Die flächendeckende Einbindung gelingt über besondere Veranstaltungsformate wie z. B. die

Master Forschungsforen und Dozententage und dokumentiert sich in Lehr-Lernmaterialien, die die Abteilung Medienentwicklung in enger Abstimmung mit den Instituten und KompetenzCentren für die fachlich angegliederten Lehrbereiche qualitätsgesichert erzeugt. So sind die permanente Integration aktueller Forschungsergebnisse in die FOM-Studiengänge und damit die Kongruenz von Forschung und Lehre gewährleistet.

FOM-Transferdidaktik als Basis forschungskongruenter Lehre an der FOM: Berufs- und ausbildungsbegleitend Studierende stellen besondere didaktische Anforderungen an ein Hochschulstudium. Die Jahre erfolgreicher Lehre an der FOM Hochschule haben dabei gezeigt: Die Herstellung von Synergien zwischen Beruf und Studium im Rahmen einer kompetenzorientierten Lehre sind aus Sicht des Arbeitsmarktes und auch aus motivationaler und lernpsychologischer Perspektive ein klarer Vorteil, den die FOM ihren Studierenden bietet. Dieser Mehrwert wird mit der FOM Transferdidaktik systematisch in der FOM Lehre umgesetzt und begleitet durch das KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige beforscht (vgl. Kap. 2.12).

Die konsequent praxisorientierte Transfer-Lehre stellt somit Verbindungen zwischen der Berufswelt der Studierenden

und dem wissenschaftlichen Hochschulstudium her und entwickelt die Kompetenzen der Studierenden nachhaltig und besonders erfolgreich. Beleg dafür sind bspw. die der FOM von **INCHER / ISTAT Kassel** in einer unabhängigen Bachelor-Absolventen- und Verbleibstudie unter inzwischen über 125.000 Absolventinnen und Absolventen von 52 deutschen Hochschulen bescheinigten guten bis sehr guten Ergebnisse. So wird die „didaktische Qualität“ an der FOM von den Absolventinnen und Absolventen um 0,4 Punkte (auf einer 5-poligen Likert-Skala) besser bewertet als der Durchschnitt der Universitäten. Auch im Vergleich zu anderen (Fach-)Hochschulen berichten die Absolventinnen und Absolventen der FOM einen um 0,2 Punkte höheren Wert. Die FOM-Absolventinnen und Absolventen sind darüber hinaus überdurchschnittlich erfolgreich im Beruf und besetzen frühzeitig leitende Positionen mit Budget- und Personalverantwortung. Diese ausgewiesene „Employability“ bestätigt die Fokussierung der FOM auf eine ausgeprägte Berufsorientierung und konsequente Kompetenzentwicklung. Die Studie bestätigt damit, dass die Hochschule auch weiterhin ein starker Bildungspartner von Wirtschaft und Verwaltung ist.

In den vergangenen Jahren lag ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen den Prorektoraten Lehre und Forschung in der Etablierung und Durchführung einer „Forschenden Lehre“. Hier war es speziell die Konzeption der Master-Forschungsforen, die die Masterprofilierung der Hochschule und die Angebotsverschiebung zum Master of Science geprägt haben. Im Rahmen der Master Forschungsforen setzen sich Master-Studierende mit aktuellen Forschungsthemen auseinander und finden dabei ihren individuellen Zugang zur Forschungsfrage der Abschlussarbeit. Die Master-Forschungsforen werden nun seit mehreren Jahren zweimal jährlich zentral in Essen und dezentral von den Instituten und KompetenzCentren der Hochschule ausgerichtet und finden in ihrer Durchführung eine außerordentlich positive Resonanz.



Interview mit der Prorektorin Lehre, Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt der Prorektorin Lehre liegt in der konstanten Professionalisierung und der damit einhergehenden Qualitätssicherung der Hochschullehre an der FOM. Dabei stehen insbesondere das didaktische Konzept und die Anpassung

der FOM Lehre an das geänderte Lernverhalten und Anspruchsniveau der Studierenden im Fokus.

Welche Herausforderungen für die Lehre sehen Sie vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung für die FOM Lehre?

Grundsätzlich ist es mir wichtig, dass wir unseren berufstätigen Studierenden eine qualitativ hochwertige, aktuelle und anspruchsvolle Lehre bieten, dass wir sie fördern und ihnen die Kompetenzen vermitteln, die sie im Berufsleben tatsächlich brauchen. Gleichzeitig müssen dafür unsere mehr als 1.800 haupt- und nebenberuflich Lehrenden passgenaue Qualifikationen mitbringen und optimale Rahmenbedingungen für ihre Lehre erhalten. Besonderen Stellenwert hat aktuell und sicher auch in der Zukunft das große Thema Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft. Daher werden auch wir in der FOM die Gestaltungsmöglichkeiten, die die digitale Transformation der Arbeitswelt für Studierende und Lehrende in Zukunft bedeuten wird, zunehmend in den Fokus unserer Lehre stellen. Unser Motto lautet hier „Fit für die Arbeitswelt 4.0“.

„Fit für die Arbeitswelt 4.0“ - Was bedeutet das für die Lehre?

Die rasante Entwicklung der Digitalisierung führt seit den letzten Jahren zum disruptiven Wandel von Geschäftsmodellen und -prozessen. Dieser Wandel bewirkt wiederum starke Veränderungen in der Arbeitswelt für Beschäftigte. Berufsbilder wandeln sich und mit ihnen die Anforderungen – hierfür das Bewusstsein unserer Studierenden zu schärfen und ihnen das adäquate fachliche und methodische Know-how an die Hand zu geben, das ist unsere große Aufgabe.

Welche konkreten Ansatzpunkte sehen Sie dafür in Lehre & Prüfung?

Für uns als Hochschule bedeutet Digitalisierung, dass es neue Inhalte und neue Modelle der Zusammenarbeit, aber auch der Vernetzung und des Wissensaustausches geben wird. Durch den technologischen Fortschritt wandeln sich Anforderungen und Tätigkeitsfelder immer schneller und im Zuge von Big Data-Management werden Methodenkompetenzen immer wesentlicher. Aber auch soziale Kompetenzen gewinnen an Bedeutung, um in verteilten und digitalen Teams effektiv zu arbeiten.

Für die Lehre heißt das, dass Digitalisierung auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen ist: Auf der inhaltlichen,

Das Studienangebot der FOM (Stand Juni 2017)

Bachelor-Studiengänge

- Angewandte Pflegewissenschaft; Banking & Finance; Business Administration; European Management; Gesundheits- & Sozialmanagement; Gesundheitspsychologie & Medizinpädagogik; International Management; Marketing & Digitale Medien; Pflegemanagement; Soziale Arbeit mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.)
- Elektrotechnik; Elektrotechnik & Informationstechnik; Maschinenbau; Mechatronik mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.)
- Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie; European Business & Psychology; Wirtschaftsinformatik; Wirtschaftsinformatik – Business Information Systems; Wirtschaftsinformatik – kommunal; Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Science (B. Sc.)
- Öffentliches Recht; Steuerrecht; Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL. B.)

Master-Studiengänge

- Business Administration mit dem Abschluss Master of Business Administration (MBA)
- Management mit dem Abschluss Master of Arts (M. A.)
- Finance & Accounting; Human Resource Management; Elektrotechnik, IT-Management; Logistik & Supply Chain Management; Marketing & Communication; Maschinenbau, Mechatronik, Medizinmanagement; Public Health; Risk Management & Treasury; Sales Management; Technologie- & Innovationsmanagement; Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftspsychologie; Wirtschaftspsychologie & Consulting mit dem Abschluss Master of Science (M. Sc.)
- Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions; Taxation mit dem Abschluss Master of Laws (LL. M.)

Kooperations-Promotionsstudiengang

Der Studiengang wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der UCAM Universidad Católica San Antonio de Murcia (Spanien)

didaktischen, organisationalen und technischen. Dabei bedingen sich diese Ebenen gegenseitig. Aktuelles Beispiel ePrüfungen: Hierfür müssen sowohl die technischen Möglichkeiten geschaffen als auch die Regelungen in der Prüfungsordnung angepasst sowie Lehrende und Studierende in die Lage versetzt werden, mit dem ePrüfungstool kompetent und reflektiert umzugehen. An beispielsweise solchen interdisziplinären Herausforderungen arbeiten – initiiert von dem Rektoratsausschuss Studium und Lehre – Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichen Bereichen der FOM in einem Arbeitskreis gemeinsam.

Gibt es bereits laufende Digitalisierungs-Projekte in der Lehre?

Aber ja, das Prorektorat Lehre begleitet seit 2015 innovative Lehrprojekte, in denen Medien zur digitalen Anreicherung der Lehre entwickelt, pilotiert und umgesetzt werden (vgl. auch den Forschungsbericht 2015/2016). Weiterhin probieren unsere Lehrenden verstärkt eigene Wege aus, Digitalisierung in ihren Veranstaltungen zu leben. Als ausgewählte erfolgreiche Beispiele sind hier beispielsweise neben zahlreichen anderen die Veranstaltungen im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ von Prof. Hötling und das Modul „Unternehmensorganisation/Personalführung-Projekt“ von Professorin Witt-Bartsch zu nennen. Im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ erstellen und bearbeiten Studierende eigenständig Projekte zur Digitalisierung der Lehre und im Modul „Unternehmensorganisation/Personalführung-Projekt“ wird im Rahmen der Projektarbeiten das Thema Digitalisierung in den Unternehmensfunktionen von den Studierenden individuell in ihrer eigenen Arbeitswelt recherchiert und analysiert und die Ergebnisse werden in Form digitalisierter Infografiken dokumentiert. So wird Fach- und Methodenwissen zur Digitalisierung mit individuellem Praxistransfer erfolgreich verbunden.

Wie werden diese Einzelprojekte zu einem Gesamtpaket verbunden?

Das Prorektorat Lehre, die Wissenschaftliche Koordination und die Medienentwicklung arbeiten eng abgestimmt zusammen. Solche erfolgreichen Aktivitäten werden in die Modulunterlagen eingebunden und die Erstellung von weiteren Orientierungsunterlagen zur Digitalisierung wird initiiert. Weiterhin werden Curricula überarbeitet wie z. B. in dem neuen M. Sc.-Modul Digitalisierung und ein zusätzliches Zertifikatsmodul „Digitale Transformation“ wird angeboten.

Laufen wir bei all der Digitalisierung nicht Gefahr, den Blick aufs Wesentliche, nämlich die fachlichen Inhalte, zu verlieren?

Nein, sicher nicht. Wir wollen ja Absolventinnen und Absolventen verabschieden, die sich kompetent und souverän in der digitalen Welt bewegen können. Dafür brauchen sie beides: akademisches Fachwissen – eben auch zur digitalen Transformation – und Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien. Beides bietet die FOM. Als Hochschule für Berufstätige haben wir immer im Blick, dass unsere Lehre zur Unternehmenswirklichkeit und damit in die Arbeitswelt passen muss. Schon allein deshalb ist es wichtig, mit vielen verschiedenen Gruppen wie beispielsweise unseren Instituten und Kompetenzzentren zusammen zu arbeiten und auch engen Kontakt zu externen Playern wie dem Stifterverband und der HRK (Hochschulrektorenkonferenz) zu pflegen. Dadurch stellen wir sicher, dass Fach & Methode in der FOM Lehre digitalisiert „Fit für die Arbeitswelt 4.0“ machen.



Kooperationen

3 Kooperationen

Partner für hochschulische Qualifizierungslösungen

Ob Unternehmen, Schulen, Hochschulen oder Kommunen: Die FOM Hochschule arbeitet aus Tradition mit vielen Akteuren in ganz Deutschland partnerschaftlich, nachhaltig und erfolgreich zusammen. Im Kern der Bemühungen steht dabei eine erfolgsorientierte sowie zukunftsfeste Partnerschaft.

In diesem Sinne versteht sich die FOM als akademischer Lösungspartner für hochschulische Qualifizierungsfragen. Da die Arbeitsmärkte zunehmend dynamischer werden, sich damit auch Berufsbilder und Kompetenzzuschnitte verändern, ist das produktive Zueinander von Theorie und Praxis auch für die Kooperationen der FOM maßgeblich. Dabei ist die FOM durch ihre Kooperationen auch wohlverstandener fachlicher Impulsgeber für die Unternehmen und Institutionen.

Unternehmen und Hochschule arbeiten Hand in Hand

Etablierte Branchen spielen in Deutschland eine ebenso tragende Rolle, wie die vielen neuen Bereiche in Dienstleistung und Produktion, die um eine "Wertschöpfung 4.0" herum entstehen. Damit erhält Deutschland eine hohe Attraktivität als Standort für europäische und internationale Unternehmen. Gleichzeitig ist dieser Erfolg bedroht durch einen zunehmenden globalen Wettbewerb und einen immer noch gefährlich unterschätzten demografischen Wandel. Fachkräfte sind genau die Talente, die heute und erst recht morgen den Wettbewerbsvorsprung der Unternehmen sichern. Und damit sind die spezifisch notwendigen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus einer strategischen Personalentwicklung.

Als Spezialist für das berufsbegleitende und duale Studium bietet die FOM den Studierenden und auch den Unternehmen eine größtmögliche Flexibilität bei der Wahl der Studienorte, der Studienangebote und der Zeitmodelle. Aufgrund des berufsbegleitenden Konzepts der FOM können Berufstätige und Auszubildende ein Studium absolvieren, ohne ihre berufliche Tätigkeit zu unterbrechen. Auf Wunsch begleitet die FOM die Unternehmen individuell bei ihren Qualifizierungsprogrammen.

Zu den Kooperationsunternehmen der FOM zählen u. a. die Bertelsmann AG, die Siemens AG, die Arvarto Logistics Services GmbH, die Deutsche Bahn AG, die AOK Rheinland/Hamburg sowie Baden-Württemberg, IBM, BP, Ford und die DIS AG. Durch über 150 Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter in den regionalen Kuratorien und dem Freundeskreis der FOM ist die Hochschule aktiv mit der Wirtschaft vernetzt. Die Unternehmen informieren intern

Akteure im Prorektorat Kooperationen

Prorektor Kooperationen



Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prorektor Kooperationen
stefan.heinemann@fom.de

Weitere Akteure



Prof. Dr. Anja Seng
Wissenschaftliche Leiterin
FOM Hochschulbereich Duales Studium
anja.seng@fom.de



Prof. Dr. Frank P. Schulte
Wissenschaftlicher Leiter Evaluationsbüro
frank.schulte@fom.de

Jenny Westermann, MBA
Projektmanagerin strategische Kooperationen
jenny.westermann@fom.de

Dipl.-Betriebsw. (FH) Inga Henrich
Projektmanagerin strategische Kooperationen
inga.henrich@fom.de

Vanessa Schulz
Projektmanagerin strategische Kooperationen
Gesundheits- und Sozialwesen
vanessa.schulz@fom.de

Rouven Lippmann
Wissenschaftlicher Referent Prorektorat
Kooperationen
rouven.lippmann@fom.de

über die Studienmöglichkeiten oder nutzen die Angebote in der externen Kommunikation. Zudem entsenden sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die entweder dual oder berufsbegleitend die Möglichkeiten an der FOM nutzen möchten.

Auch in der Forschung kooperiert die FOM unter dem Primat der Wissenschaft mit vielen Unternehmen und Verbänden. Der vorliegende Forschungsbericht ist auch in dieser Perspektive ein Erfolgsdokument.

Über 25 Jahre Erfahrung mit erfolgreichen Unternehmenskooperationen in und mit fast allen Branchen und Unternehmensgrößen, über 800 Unternehmenspartnerschaften und viele Dutzend inhaltliche Kooperationen mit Branchenverbänden sind die Basis für eine umfassende Einbindung von Unternehmensbedarfen in eine hochwertige hochschulische Qualifizierung.

Die FOM ist eine Hochschule besonderen Formats. Das Hochschulgesetz NRW kennt nur drei Hochschultypen: Universität, Fachhochschule und Fernuniversität. Die FOM ist nach dieser Klassifizierung hochschulrechtlich eine Fachhochschule mit Präsenzstudium. Faktisch hat die FOM aber angesichts ihrer spezifischen Zielgruppen und des bundesweiten Hochschulnetzes auch Merkmale der anderen Hochschultypen institutionalisiert und zu einem speziellen Hochschulformat weiterentwickelt. Dies wird auch in institutionellen Akkreditierungen regelmäßig bestätigt und spiegelt sich auch in der internen Struktur der Hochschule, die Lehrende, Lernende und interne Lehrkoordination auf eine effektive und effiziente Weise verbindet, wider. Die FOM hat durch die sie tragende gemeinnützige Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) den Auftrag, eine hochwertige wissenschaftliche Lehre mit Arbeitsmarktrelevanz einerseits fachlich qualitätsgesichert, aber auch vom Service her möglichst frei von Bürokratie auszugestalten, damit sich die Studierenden auf ihr Studium und ihren Beruf konzentrieren können.

In diesem besonderen System finden auch die Kooperationen mit Unternehmen statt. Denn als besonderes Hochschulformat sind für die FOM qualitätsgesicherte Kooperationen ein wesentlicher Bestandteil des eigenen Tuns. Dabei geht es immer neu auch um die Herausforderung, den Unternehmen die Vorteile einer dezidiert wissenschaftlichen Qualifizierung zu verdeutlichen.

Die Unternehmen sind mit ihrer Praxiserfahrung wichtige Partner, um die Qualität für alle immer wieder neu auch aus dieser Perspektive kritisch zu hinterfragen und so auch unter Relevanzaspekten zu steigern.

Entscheiden sich engagierte Abiturientinnen und Abiturienten, Auszubildende sowie Berufstätige für ein Studium an der FOM Hochschule – sei es mit oder ohne aktive Unterstützung der Unternehmen – ist dort durch eine breite Erfahrungsbasis im Theorie-Praxis-Transfer sowie methodisch abgesichert durch die Transferdidaktik ein starkes Fundament vorhanden, das einen Studienerfolg mit einer doppelten Qualifikation der Absolventinnen und Absolventen ermöglicht. Genau hier wirkt die Verzahnung von Studium und betrieblicher Praxis: durch die Studierenden selbst erfolgt eine kontinuierliche Reflexion des Gelernten in der Praxis und vice versa. Durch die Beziehung der verschiedenen Lernorte sowie den wissenschaftlichen Anspruch einerseits und die Ausgestaltung des Praxisbezugs andererseits sind die kreislaufartigen Bezüge beständig möglich und führen zu einer bestmöglichen Ausbildung des akademischen Nachwuchses.

FOM dual und transferorientiert

Besonders hervorzuheben ist in diesem Kontext das Angebot des Dualen Studiums, an dessen Weiterentwicklung sich die FOM Hochschule intensiv auch mit Forschungsbeiträgen beteiligt. So wurde die FOM Hochschule als einzige private Hochschule in das Qualitätsnetzwerk Duales Studium berufen, das der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft 2013 ins Leben gerufen hat und das vom Centrum für Hochschulentwicklung CHE betreut wird. Die Beteiligung der FOM am Netzwerk ist Resultat der intensiven wissenschaftlichen Diskussion und Weiterentwicklung entsprechender Studienangebote an der Schnittstelle zwischen akademischer und beruflicher Qualifikation.



Diversity Management

4 Diversity Management

Diversity Management an der FOM – Vielfalt leben und Vielfalt gestalten



Im Leitbild der FOM Hochschule heißt es unter Maxime 5:

Vielfalt und Internationalität erlebbar machen

Die Welt der FOM ist von großer Wertschätzung der Vielfalt unter ihren Studierenden, Lehrenden,

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung geprägt. Sowohl in der Ausgestaltung der Studiengänge als auch in der organisatorischen und kulturellen Entwicklung der Hochschule werden die verschiedensten Talente unter den Hochschulangehörigen gefördert.

Zur Umsetzung dieses Selbstverständnisses ist mit der Benennung der Rektoratsbeauftragten für Diversity Management vor fünf Jahren bereits eine Institutionalisierung erfolgt. Diversity Management ist ein Querschnittsthema an der FOM Hochschule, daher erfolgt die Umsetzung von Aktivitäten entlang vier verschiedener Handlungsfelder: In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Wirtschaftspraxis werden Aspekte der Diversität mit dem Fokus auf Kontexten des Wirtschaftshandelns adressiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Dimension Geschlecht, zunehmend werden aber auch weitere Dimensionen von Vielfalt wie Alter und Nationalität/ethnische Herkunft betrachtet.

Ziel des Projektes ist es, eine kontinuierliche Entwicklung des Diversity Managements an der FOM Hochschule voranzutreiben. Konkret erfolgt dazu eine systematische Konzeption und Umsetzung des Umgangs mit Vielfalt an der Hochschule, um deren Potenziale bestmöglich in den oben benannten Handlungsfeldern nutzen zu können. Dabei erhält das Rektoratsprojekt wertvolle Unterstützung aus weiteren Bereichen der Hochschule. Im Jahr 2015 wurde darüber hinaus erstmals ein Diversity Bericht publiziert. Dieser dient als Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des Rektoratsprojekts im Berichtszeitraum. Zudem wird in übersichtlicher Form ein Eindruck über die verschiedenen Initiativen und Maßnahmen des Diversity Managements an der FOM gegeben. Dazu werden u. a. beteiligte interne und externe Akteure und Akteurinnen vorgestellt. Der aktuelle Diversity Bericht „Vielfalt fördern und entwickeln“ ist im Februar 2017 veröffentlicht worden, der nächste ist für 2019 geplant.

Akteure im Projekt Diversity Management



Prof. Dr. Anja Seng
Wissenschaftliche Leiterin
FOM Hochschulbereich Duales Studium
anja.seng@fom.de



Lana Kohnen, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lana.kohnen@fom.de

Handlungsfeld Forschung

An der FOM sind verschiedene Forschende im Bereich des Diversity Managements tätig. Daher ist es Aufgabe des Rektoratsprojekts, diese verschiedenen Forschungsaktivitäten zu bündeln und die interne und externe Vernetzung zu unterstützen. So zum Beispiel bei der DozentInnenvollversammlung im Rahmen der bundesweiten DozentInnentage der FOM: Hier wurden an der Dialoginsel „Diversity“ neben eigenen Publikationen auch solche von Kollegen und Kolleginnen der FOM zum Thema Diversität vorgestellt.

Darüber hinaus sind in vielen Förderverfahren, die EU-finanziert oder kofinanziert werden, als sogenannte Querschnittsziele Aspekte von Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung bei der Anfertigung von Anträgen zu berücksichtigen. Das Rektoratsprojekt unterstützt Forschende dabei, diese Querschnittsziele zu beachten und entsprechend zu integrieren. Darüber hinaus nimmt auch das Team des Diversity Managements selbst am Wissenschaftsdiskurs der Diversity-Forschung teil und verfolgt damit das Ziel, die eigenen Aktivitäten zu diskutieren und durch Feedback der Community weiterzuentwickeln.



Prof. Dr. Anja Seng und Lana Kohnen bei der DozentInnenvollversammlung 2017 (Foto: FOM)

Diversity-Tagungen in Hannover und Bochum

Am 9. und 10. September nahmen Prof. Dr. Seng und Lana Kohnen bspw. an dem Vernetzungstreffen für Diversity-Forschende an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover teil. Unter dem Titel „Vielfältige Differenzlinien in der Diversitätsforschung“ kamen Experten und Expertinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen, um aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Diversity (Management) zu diskutieren. Das Diversity-Team stellte im Rahmen der Posterausstellung das Konzept der online-basierten Diversity-Lehrtoolbox vor. Die Fachkolleginnen und -kollegen bestätigten durch konstruktives Feedback, dass eine ganzheitliche Herangehensweise von diversity-sensibler Lehre über eine onlinebasierte Toolbox ein guter Ansatz sei, um der Heterogenität von Studierenden zu begegnen.

Vom 21. bis 23. September fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik statt. Zusammen mit Prof. Dr. Frank P. Schulte vom KCD hatte Prof. Dr. Anja Seng den Chair für den DisQSpace „Anders' kennen, Anders' können, Anders' nutzen“ inne. Zwei Vorträge wurden von den FOM-Lehrenden gehalten. Prof. Dr. Schulte referierte zunächst über Kompetenzchecks im Studium der FOM, um Studierende bei dem Erwerb von Fach-, Sozial-, Methoden-, personaler und Transferkompetenz zu unterstützen. Anschließend folgte der zweite Vortrag gemeinsam mit Prof. Dr. Seng zum Thema „Implementierung und Evaluation eines ganzheitlichen Diversity-Konzeptes für die Lehre“. Der anschließende Austausch und die positiven Rückmeldungen konnten gute Anknüpfungspunkte für die sukzessive Weiterentwicklung der Diversity-Lehrtoolbox liefern.

Beitrag in der „Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management“

Im Berichtszeitraum wurde ein Beitrag in der Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management veröffentlicht. Unter dem Titel „Online-basierte Lehrtoolbox als ganzheitlicher Ansatz für eine diversity-sensible Lehre“ wird das Konzept der o.g. FOM Diversity-Lehrtoolbox vorgestellt und diskutiert. Eine wesentliche Schlussfolgerung ist die Notwendigkeit der stetigen Weiterentwicklung einerseits und die Überprüfung der tatsächlichen Nutzung durch die Zielgruppe „Lehrende der FOM“ andererseits. Entsprechend wird die Toolbox sukzessive ausgebaut und weiterentwickelt.

Evaluation der FOM Frauen-Foren

Das Sonderveranstaltungsformat „FOM Frauen-Foren“ feiert im Jahr 2017 das 15-jährige Jubiläum. In den vergangenen anderthalb Jahrzehnten wurden inzwischen über 60 Frauen-Foren in 17 verschiedenen Städten durchgeführt. Zielsetzung des Formats ist es, Frauen auf ihrem individuellen Karriereweg zu unterstützen. Damit setzt die FOM Hochschule bewusst an den bestehenden vielfältigen Forschungsergebnissen an, die bestehende Rollenstereotype ebenso wie Segregation der Arbeitsmärkte, „gendered substructures“ in Organisationen, das Konstrukt der „idealen Führungskraft“ und geschlechtsspezifisches Verhalten bei Netzwerken und Selbstmarketing als wesentliche Karrierehemmnisse für Frauen beschreiben. Entsprechend des Anspruchs der FOM Hochschule, beständigen Theorie-Praxis-Transfer zu leisten, drehen sich die Frauen-Foren inhaltlich um praxisorientierte Themenstellungen, die sich aus den skizzierten Hindernissen ableiten lassen. So geht es an den Abenden beispielsweise um Hilfestellungen für das Netzwerken oder Ansätze zur Entwicklung eines starken Selbstmarketings, es werden Role Models vorgestellt und Diskussionen über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf initiiert.



Das FOM Frauen-Forum in Essen (Foto: FOM)

Um das Format kontinuierlich zu verbessern, wurde im Jahr 2014 ein Evaluationsbogen konzipiert, der über 12 standardisierte Fragen erheben soll, wie die Teilnehmerinnen die einzelnen Veranstaltungen beurteilen. Die Evaluationsergebnisse werden sowohl kumuliert als auch spezifisch je Hochschulzentrum ausgewertet und den lokalen Organisatorinnen im Anschluss zur Verfügung gestellt. So kann das Feedback der Teilnehmerinnen bei der Planung für das nächste Frauen-Forum berücksichtigt werden. Durch die Evaluation wurden bisher über 30 Veranstaltungen erfasst, wobei von insgesamt 2775 Teilnehmerinnen (und wenige Männer) in diesem Zeitraum rund 1160 den Fragebogen ausgefüllt haben.



Dipl.-Kfm. Mark Moser
Geschäftsbereichsleitung Steuerung Hochschulzentren, FOM Hochschule

Foto: FOM/Tom Schulte

„Mit dem FOM Frauen-Forum haben wir an vielen unserer Hochschulzentren ein Format etabliert, welches den an unserer Hochschule fokussierten Theorie-Praxis-Transfer erlebbar macht. Wir geben mit diesem Forum Studentinnen, Absolventinnen und der interessierten Community der jeweiligen Städte die Möglichkeit, sich über Karrierethemen auszutauschen, sich selbst zu reflektieren und weiterzuentwickeln und sich umfassend zu vernetzen.“

Im Schnitt sind die Besucherinnen der Veranstaltung 32 Jahre alt, die Spanne reicht von 18 bis 75 Jahren, das Format wird also generationsübergreifend besucht. 96% der Befragten geben an, berufstätig zu sein, davon zu 83% in Vollzeitbeschäftigung. Diejenigen, die täglich mit Karrierefragen konfrontiert sind, scheinen sich am ehesten von dem Angebot angesprochen zu fühlen.

Die Teilnehmerinnen der Frauen-Foren kommen in der Regel, um „etwas Neues [zu] lernen“, das ist mit 77% die häufigste Erwartung an die Veranstaltung. Knapp 43% erwarten außerdem, die „Karriereplanung voranzubringen“ und „neue Kontakte zu knüpfen“. Mit dem Angebot kann somit die oben skizzierte Zielsetzung erreicht werden: jene Aspekte, die Frauen dabei unterstützen können, den beruflichen Werdegang aktiv zu gestalten, werden systematisch adressiert und positiv aufgenommen. Insgesamt geben über 80% der Frauen an, dass die Erwartungen an die Veranstaltung mindestens erfüllt (bzw. voll und ganz erfüllt und erfüllt) wurden.

Weiterhin wird erfragt, wie die Veranstaltung den Frauen insgesamt und hinsichtlich verschiedener Teilaspekte gefallen hat. So erfolgt jeweils eine Bewertung der Vorträge/Workshops, Referentinnen und Referenten, Netzwerke, Organisation und Location auf einer Skala von „voll und ganz“ bis „gar nicht“. Besonders erwähnenswert ist es, dass sämtliche Aspekte eine positive Bewertung von mindestens 70% der Teilnehmerinnen erhalten, dabei werden vor allem die Referentinnen und Referenten hervorgehoben. Diese erhalten mit 90% Zustimmung die beste Bewertung.

Aktuelle Publikationen aus dem Bereich Diversity:

Pietzonka, M. (2016): Diversity-Kompetenz als Lernziel der Hochschulbildung? In: Kohler, J. / Pohlenz, P. / Schmidt, U.: Handbuch Qualität in Studium und Lehre, D 2.2-2. Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus.

Seng, A. / Kohnen, L. (2017): Online-basierte Lehrtoolbox als ganzheitlicher Ansatz für eine diversity-sensible Lehre. In: Mensi-Klarbach et al. (Hrsg.): Vielfältige Differenzlinien in der Diversitätsforschung. Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management, 01/2017, S. 98-104.

Ausblick

Für Herbst 2017 ist eine weitere Publikation geplant. Unter dem Titel: „Diversity-Kompetenz im berufsbegleitenden Studium – Ansätze, Methoden und empirische Befunde“ widmen sich Prof. Dr. Seng, Prof. Dr. Schulte (Leiter des FOM Evaluationsbüros) und Lana Kohnen der Frage, wie relevant der Erwerb von Diversity-Kompetenz im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiums ist. Wesentliche Grundlage für die Diversity-Kompetenz der Lernenden ist die Diversity-Kompetenz der Lehrenden. Dabei ist die Einstellung der Studierenden hinsichtlich dieses Diversity-Kompetenzerwerbs eine wesentliche Grundlage für ebendiese. Über die Auswertung von E-Portfolios der Studierenden können Aussagen darüber getroffen werden, für wie wichtig die Studierenden selbst den Erwerb von Diversity-Kompetenz einschätzen. Es zeigt sich, dass andere Kompetenzen bisher als deutlich wichtiger eingeschätzt werden, daher kann diesbezüglich ein Handlungsbedarf abgeleitet werden.

Ebenfalls im Herbst 2017 startet ein Kooperationsprojekt mit Competentia Köln und dem Institut für Wirtschaft in Köln, das sich mit der gender-gerechten Formulierung von Stellenanzeigen für KMU befasst. Hier steht die Frage im Vordergrund, welche Besonderheiten bei der Ansprache von Frauen berücksichtigt werden müssen, um die Anzahl der Bewerbungen dieser Zielgruppe zu erhöhen. Das Diversity Management der FOM Hochschule unterstützt das Projekt insbesondere mit fachlicher bzw. wissenschaftlicher Expertise.

Das Rektoratsprojekt wird in den kommenden Monaten verstärkt bei der Einreichung von Projektanträgen im Rahmen von bundesweiten Bekanntmachungen aktiv sein.



Prof. Dr. phil. habil. Martina Stangel-Meseke
Professorin für Wirtschaftspsychologie an der FOM Hochschule

Foto: FOM/Tom Schulte

„Nach langer Hochschulerfahrung habe ich mich im vergangenen Jahr bewusst für eine Professur an der FOM Hochschule entschieden. Hier habe ich die Möglichkeit, neben der Lehre auch mein Forschungsinteresse voranzutreiben. Im nächsten Schritt plane ich gemeinsam mit der Rektoratsbeauftragten für Diversity Management die Entwicklung eines „Diversity-Monitors“, was natürlich noch ein Arbeitstitel ist. Wir möchten erfahren, welche Erfahrungen unsere Studierenden im Rahmen ihrer Berufspraxis sowie des begleitenden Studiums im Umgang mit Vielfalt sammeln; idealerweise möchten wir dies regelmäßig erheben, um mögliche gesellschaftliche Veränderungen dokumentieren zu können.“

A photograph of two men in business attire shaking hands in a lush, green forest. The man on the left is wearing a white shirt, a green tie, and dark trousers. The man on the right is wearing a white shirt, a green tie, and dark trousers. They are both smiling and looking at each other. The background is filled with tall trees and dense foliage, with sunlight filtering through the leaves, creating a bright and natural atmosphere. A dark teal banner is overlaid on the right side of the image, containing the text 'Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit' in white serif font.

Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit

5 Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit

Eine zukunftsorientierte und zukunftsste Managementausbildung an der FOM Hochschule bedeutet: Nachhaltige Nachhaltigkeit.



Wie im Leitbild (vgl. www.fom.de/die-fom.de) verankert, versteht die FOM Nachhaltigkeit als wichtigste Fähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft, die eine dauerhafte Entwicklung gewährleistet. Dabei ist Nachhaltigkeit unabdingbar mit wirtschaftsethischen Fragestellungen verbunden. Deshalb integriert die Hochschule die beiden Themen Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in die Forschung und Lehre sowie auch in den Dialog mit der Wirtschaft und gibt ihnen in dem bereits 2010 gestarteten Rektoratsprojekt einen angemessenen Raum.

Um die Relevanz der Thematik und damit die Dringlichkeit des Projekts auch empirisch zu untermauern, hat die FOM bereits im Jahr 2011 eine Online-Befragung unter ihren Lehrenden und Studierenden durchgeführt, die vier Jahre später wiederholt wurde. Die Ergebnisse, welche im Folgenden zusammenfassend vorgestellt werden, zeigen auf, dass das Vorgehen der FOM Hochschule insgesamt gut und richtig ist.

Ganze 90 Prozent der befragten Studierenden (N=227) erachten eine Qualifizierung in Nachhaltigkeit im Rahmen der Managerausbildung als „sehr wichtig“ und „wichtig“. Dies stellt zwar im Vergleich zur ersten Befragung nur einen kleinen Anstieg von fünf Prozent dar, jedoch verdeutlicht die Zahl die konstante Relevanz des Themenfelds.

Weiterhin glauben rund 80 Prozent der Befragten im Jahr 2014, dass die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Rahmen der Managerausbildung zukünftig „stark zunehmen“ oder „eher zunehmen“ wird – im Jahr 2011 waren es hingegen 73 Prozent. Insgesamt kann also prognostiziert werden, dass das Themenfeld generell an Relevanz zugenommen hat.

Darüber hinaus geben die Studierenden an, dass Hochschulen in einem hohen Maß (Mittelwert von 1,9 bewertet auf einer fünfstufigen Likert-Skala von 1 = „sehr hoch“ bis 5 = „gar nicht“) verantwortlich für eine Nachhaltigkeitsausbildung von Managerinnen und Managern sind. Mehr Verantwortlichkeit messen sie nur den Unternehmen selbst bei (Mittelwert 1,4), weniger hingegen der Politik (Mittelwert 2,2).

Beauftragte für Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit



Prof. Dr. Stefan Heinemann
Nachhaltigkeitsbeauftragter
stefan.heinemann@fom.de



Dr. Kira Kolb
Koordinatorin Wirtschaftsethik und
Nachhaltigkeit im Bereich Support
Wissenschaft und Lehre
kira.kolb@fom.de

Dass 52,8 Prozent der Studierenden angeben, ihre Nachhaltigkeitskenntnisse im Unternehmen erworben zu haben, und 42,6 Prozent in der Hochschule, unterstreicht diese Aussage.

74,5 Prozent der Befragten schätzen die Chancen der Hochschulen zur Verankerung eines stärkeren Verantwortungsdenkens und -handelns im Management als „sehr hoch“ und „hoch“ ein. Im Vergleich zu den Ergebnissen der 2011 durchgeführten Befragung lässt sich auch bei dieser Frage erkennen, dass die Einstellungen der Studierenden weitestgehend gleich geblieben sind.

Ungefähr 74 Prozent der befragten Studierenden halten es generell für „sehr wünschenswert“ und „wünschenswert“, dass Managerinnen und Manager über eine verbindliche Qualifizierung im Themenfeld Nachhaltigkeit verfügen. Dies zeigt, dass Nachhaltigkeit in der heutigen Zeit nicht als Add-on einer Managerausbildung gesehen wird, sondern als essentieller und relevanter Teil.

Während der Anteil derer Befragten, die keinerlei Intensität in der Behandlung von Nachhaltigkeitsfragestellungen in ihrer bisherigen Hochschulausbildung verspürten, deutlich von 17,2 Prozent (2011) auf 8,1 Prozent (2014) sank, geben immer noch 41,3 Prozent an, dass sie im Rahmen ihres Studiums nur eine „eher geringe“ Intensität wahrnehmen.

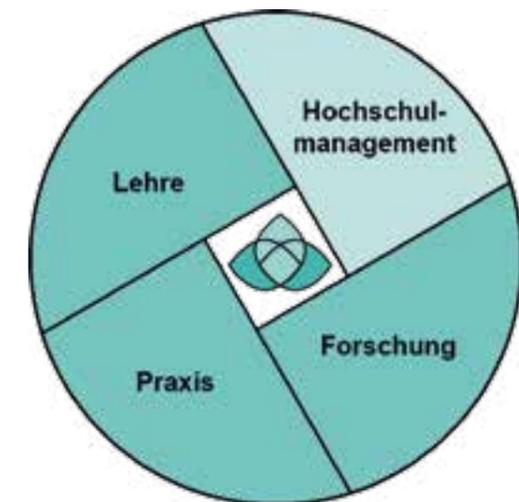
Den Nutzen einer verstärkten Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten während der akademischen Ausbildung sehen die Befragten insbesondere in der Charakterbildung (67,7 Prozent) und der Verbreiterung der Wissensbasis (56 Prozent).

Nachhaltigkeitsinhalte in alle Module zu integrieren erachten die Studierenden als geeigneten Weg, diese in den Studiengängen zu verankern (Mittelwert 2,4 bewertet auf einer fünfstufigen Likert-Skala 1= „sehr sinnvoll“ bis 5 = „gar nicht sinnvoll“). Weiterhin wurden die Aufnahme von Reflexions- und Übungsaufgaben zum Thema (Mittelwert 2,5), das Angebot von Vertiefungsmöglichkeiten zur Nachhaltigkeit (Mittelwert 2,5), die Konzentration auf ein Modul (Mittelwert 2,6), sowie extra-curriculare Angebote (Mittelwert 2,7) als wertvolle Maßnahmen bewertet.

85 Prozent der Befragten denken, dass eine Hochschule durch Integration von Nachhaltigkeitsinhalten an Reputation gewinnen kann.

Die gesamte Studie finden Sie alsbald im Rahmen einer Veröffentlichung im Springer Verlag unter dem Titel „Nachhaltige Nachhaltigkeit II - Auf dem Weg zur Integration von Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in die wirtschaftswissenschaftliche Managementqualifizierung (Heinemann, S. / Hermeier, M., in: Raueiser, M / Kolb, M. (2018): CSR und Hochschulmanagement, Wiesbaden, im Erscheinen). So schlussfolgert Prof. Dr. Stefan Heinemann, Prorektor Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragter der FOM Hochschule, dass die damals gewählte Strategie sich bewährt hat und die beiden Themen insgesamt zu einem Teil hochschulischer Realität wurden.

Die sich stetig weiterentwickelnde globale Wirtschaftspraxis – Stichwort: „Digitalisierung“ – bringt auch für eine ethisch informierte Managementausbildung immer neue Anforderungen mit sich, denen eine zukunftsste forschende und qualifizierende Hochschule (gerade der Wirtschaft) entsprechen sollte. Zielsetzung des Rektoratsprojekts bleibt es daher nach wie vor, die Verankerung der Themen im Denken und Handeln aller Akteure – bei Studierenden, Lehrenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Praxispartnerinnen und -partnern und Mitarbeitenden in Verwaltung und Betrieb – voranzutreiben. In diesem Sinne hat das Rektoratsprojekt vier Handlungsfelder zu bespielen.



Handlungsfelder des Rektoratsprojekts „Wirtschaftsethik & Nachhaltigkeit“ der FOM Hochschule

Um die Lehrenden der FOM Hochschule weiterhin zu unterstützen, die Themen im Rahmen ihrer eigenen Fachlichkeit – ob in Lehre oder Forschung – aufzugreifen, veröffentlichte Prof. Dr. Estelle Herlyn zu Beginn des Jahres 2017 und somit zum Ende ihrer Mandatszeit als Nachhaltigkeitsbeauftragte die Publikation „Zur Bedeutung von Nachhaltigkeit für die ökonomische Ausbildung“, erschienen als Arbeitspapier Nr. 67 der FOM Hochschule. Hierin zeigt sie, neben der Entwicklung von Nachhaltigkeit als politisches Leitbild, das Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung sowie spannende Einblicke in die Unternehmenspraxis.



FOM Forschung



Forschungskonzept &
Forschungsstrategie

1 Forschungskonzept & Forschungsstrategie

Die FOM verfügt über ein differenziertes verschriftlichtes Forschungskonzept, das rahmengebend für die Forschungsaktivitäten der FOM wirkt. Das Forschungskonzept beschreibt das Selbstverständnis der FOM Hochschule als Forschungsakteur und definiert qualitätsgesicherte Prozesse als Basis für das Forschungsmanagement an der Hochschule. Es fokussiert die **masterkongruente Forschungsprofilierung** mittels **Instituten und KompetenzCentren**, die allen Forschenden der FOM offenstehen. Die wissenschaftlichen Leitungen dieser Einrichtungen stehen im Dialog mit den assoziierten Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nebenberuflich Lehrenden, sowie den Research Fellows. Darüber hinaus werden, auf der Basis der Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis, Rahmenbedingungen für die Gesamtforschungsleistung definiert und beschrieben.

Die Weiterentwicklung des Forschungskonzepts vollzieht sich in enger Abstimmung zur Weiterentwicklung des Leitbilds der Hochschule. Unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen der Forschungsförderung und einer angepassten fachlichen Orientierung der Hochschule erfolgt eine wiederkehrende Anpassung des Forschungskonzepts. Im Anschluss an diesen rollierenden Prozess konkretisiert sich die Fortschreibung der Forschungsstrategie durch den Prorektor, sowie die abgeleitete halbjährliche Abstimmung dieser Forschungsstrategie mit dem Rektorat und dem Dekanat. Das Forschungskonzept wird in der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen vorgestellt. Im Sinne der Masterkongruenz wird das Forschungskonzept auch auf die jüngeren Hochschulbereiche Wirtschaftspsychologie und Ingenieurwesen ausgerichtet.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis:

Als Ergebnis der Diskussion in den FOM-Gremien und in Abstimmung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die FOM Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis erarbeitet. Diese wurden bewusst in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der DFG vom 17. Juni 1998 und vom 4. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 6. Juli 1998 formuliert. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind diesen Leitlinien verpflichtet. Alle neu berufenen Hochschullehrer erhalten die Leitlinien mit ihren Arbeitsverträgen. Die FOM ist auf der Grundlage ihrer Leitlinien von der DFG als Antragsteller formal zugelassen worden. Der vollständige Text liegt diesem Bericht als Anlage bei. In der Grundordnung und dem Leitbild der FOM verankert, besitzen Forschung und Entwicklung an der Hochschule einen hohen Stellenwert. Alle Aktivitäten in diesem Bereich folgen den Zielen, die Lehre wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln, die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden zu fördern und für einen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen zu sorgen.

Das Forschungskonzept der FOM hat folgende Zielsetzung:

- Transfer zwischen Forschung und Lehre
- Transfer zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Förderung der hauptamtlich Lehrenden
- Trans- und Interdisziplinarität
- Internationalisierung

Um die fokussierten Ziele erreichen zu können, ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem Rahmenprogramm der Europäischen Union, der neuen Hightech-Strategie der Bundesregierung und weiteren Programmen und Strategien unerlässlich.

Masterkongruente Forschungsprofilierung der Hochschule

Die Forschungsorientierung im Master-Bereich ist deutlich ausgeprägter als im grundständigen Bereich. Um institutionell auch den durch den Wissenschaftsrat formulierten Anforderungen des Mastersektors zu entsprechen, wurden die Forschungsaktivitäten in den entsprechenden wissenschaftlichen Fachgebieten erhöht und ein forschungsorientiertes Anreizsystem ausdifferenziert. Im Zuge der Umsetzung der masterkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern sowie auf die Verbesserung von Zugangsmöglichkeiten der regionalen Forschungsakteure zu den bis dato stärker zentral aufgestellten Forschungseinrichtungen ab. Insbesondere vor dem Hintergrund der dezentralen Ausrichtung der FOM ist eine Konturierung der verschiedenen regional verankerten Institute und KompetenzCentren unabdingbar. Mittels der regionalen Assoziierung von Kompetenzträgern können mit Blick auf das bundesweite Bachelor- und Master-Studienangebot deutliche Akzente in der „Forschenden Lehre“ gesetzt werden.

Der Weg vom Round-Table über das KompetenzCentrum bis hin zum Institut und Forschungscluster: Eigeninitiativ oder auf der Basis einer Initiierung durch die Hochschulleitung wird den Forscherinnen und Forschern der FOM Hochschule die Gelegenheit zum fachlichen Austausch im Rahmen von sogenannten Round-Tables gegeben. Die Hochschule übernimmt die anfallenden Reise- und Koordinationskosten, damit fachlich Gleichgesinnte in einen regelmäßigen persönlichen Dialog eintreten können.

Zur stärkeren formellen Ausgestaltung eines Forschungsfeldes können Forschungsteams der FOM aus dem Round-Table heraus durch eigene Publikationen, die aktive Mitarbeit in Netzwerken und Verbänden, regelmäßige Ausrichtung von und Teilnahme an Veranstaltungen / Konferenzen sowie durch das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln und eine planmäßige Projektabwicklung eine spezifische Forschungsausrichtung gestalten und mit der Hochschulleitung über die Formulierung eines KompetenzCentrums in Kontakt treten. Wurde der qualitative Sprung vom Round-Table zum KompetenzCentrum realisiert, ist es den Forschenden auch möglich, eine eigene thematische Schriftenreihe zu publizieren und die erbrachte Forschungsleistung auf einer eigenen Homepage zu präsentieren.

Sobald sich KompetenzCentren profiliert haben, können diese zu Forschungsinstituten der FOM weiterentwickelt werden. Neben einem eigenständigen Internetauftritt tragen diese durch Veröffentlichungen, Netzwerkaktivitäten etc. umfassend zur Stärkung des thematischen Schwerpunkts bei. Da die Forschungsleistungen der Institute für die FOM eine besonders große Multiplikations- und Außenwirkung haben, wird von Instituten ein Output in Form von Tagungen, Publikationen etc. in regelmäßigen Abständen erwartet.

Zukünftig sollen sich die verschiedenen Institute und KompetenzCentren auch zu übergeordneten Querschnittsthemen interdisziplinär vereinigen können. Angestrebt sind Forschungscluster, die sich den großen gesellschaftlichen Themen und europäischen Förderfeldern als Querschnittsthema zuwenden.

Die FOM veröffentlicht die Forschungsleistungen von Instituten und KompetenzCentren sowie die aus Einzelprojekten resultierenden Ergebnisse auf ihrer Homepage (www.fom-forschung.de) und in ihrem Forschungsblog (www.fom-blog.de). Dies gewährleistet sowohl die Transparenz der Aktivitäten der Institute als auch die interne und öffentliche Verfügbarkeit von Projektergebnissen, Publikationen, Forschungsberichten und weiteren forschungsrelevanten Informationen und Dokumenten. Alle einem Institut oder Forschungsprojekt zugeordneten Materialien stehen als Download auf der FOM-Homepage oder den Internetpräsenzen der jeweiligen Institute und KompetenzCentren zur Verfügung. KompetenzCentren und Institute wirken darüber hinaus an der Gestaltung und Ausrichtung von Forschungsforen für Master-Studierende maßgeblich mit.

Neue hauptamtlich Lehrende der FOM haben die Gelegenheit, sich diesen Einrichtungen anzuschließen. Dabei können Forschungsschwerpunkte aktiv eingebracht und diese Forschungsfelder auch eigenständig bearbeitet werden. Die Integration neuer Forschender wird durch die Möglich-

keit einer individuellen Forschungsförderung durch die Hochschule in einem begutachteten Antragsverfahren unterstützt. Auch die Direktorinnen und Direktoren der Institute sowie die Leiterinnen und Leiter der KompetenzCentren sind zur Integration neuer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angehalten. Die erfolgreiche Einbindung und das gemeinsame Einwerben von Drittmitteln sind über eine Prämienzahlung der Hochschule angereizt.

Anwendungsorientierte und lehrkongruente Forschungsprofilierung: Mit nahezu 400 hauptamtlich lehrenden Professorinnen und Professoren verfügt die FOM über eine der größten betriebswirtschaftlichen Fakultäten im Bundesgebiet. Dieser fachlich ausgewiesene Personenkreis wird in den Instituten und KompetenzCentren der Hochschule fachlich zusammengeführt und durch interne Fördermittel zur Beantragung und Realisierung von Forschungsprojekten in interdisziplinären Verbänden unterstützt.

Die Forschungseinrichtungen der FOM Hochschule sind über ihre Forscherinnen und Forscher aktiv in regionale, nationale und zum Teil auch internationale Forschungsnetzwerke und -verbände einbezogen. Fachlich ausgewiesene Lehrende der Hochschule halten Vorträge auf internationalen – zum Teil erstklassig gerankten – Konferenzen und publizieren nach anerkannten Rankings auf hohem Niveau.

Um diesem Personenkreis gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, setzt die Hochschule auf ein differenziertes forschungsbezogenes Anreizsystem und eine nachhaltige Institutionalisierung innerhalb der masterkongruenten Forschungsstrategie. Die wesentlichen Elemente des Anreizsystems sind:

- Kostenübernahmen bei aktiver Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Konferenzen an der FOM
- Unterstützung beim Einwerben und Bearbeiten von Drittmitteln, Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben,
- Unterstützung bei der Befähigung zu geeigneten Forschungsmethoden sowie Unterstützung bei der technischen und medialen Infrastruktur,
- Forschungsbezogene Reduktionen der Lehrverpflichtung, flexible forschungsbezogene Deputatsreduzierung
- Publikationsprämien, fachwissenschaftliche Publikationskanäle in Partnerverlagen.

Die oben umrissenen Strukturelemente werden in Kapitel II.1.4 charakterisiert.



Interview mit dem Prorektor Forschung, Prof. Dr. Thomas Heupel

Die Forschung an der FOM Hochschule hat sich auch im vergangenen Jahr wieder weiterentwickelt. Können Sie den Ist-Status mit wenigen Worten umreißen?

Im Berichtszeitraum hat die Hochschule das Verfahren der institutionellen Akkreditierung erfolgreich durchlaufen und wurde für weitere fünf Jahre durch den Wissenschaftsrat (WR) akkreditiert. In seiner Beurteilung hob der Wissenschaftsrat die konsequente Weiterentwicklung der Forschungsleistungen hervor – von der erfolgreichen Institutionalisierung über die Forschungsförderung bis zum Ausbau von Drittmitteln und Publikationen. Der WR würdigte den erkennbaren Ausbau der Forschungsaktivitäten sowie die formulierte Forschungsstrategie. Darüber hinaus regte er in seiner Stellungnahme eine ausgewogenere Verteilung der Drittmittel auf die Fachbereiche der Hochschule an und empfahl, den gestiegenen Forschungsanspruch breiter in der Professorenschaft zu verankern. Zudem sollten die Publikationsleistungen auf eine größere Anzahl an Professorinnen und Professoren verteilt werden.

Diesen Vorgaben sind wir gefolgt. Wir haben die Regionalisierung der Forschung als sehr großes internes Projekt vorangetrieben und nach erfolgreicher Schulung der Koordinatoren auch eine sehr gute Wirkung in den Regionen entfalten können. Wir haben dezentrale Workshops durchgeführt und die Publikationsleistung durch die aufgebauten Unterstützungsmechanismen noch einmal deutlich steigern können. Hier werden wir zukünftig durch eine weitere Differenzierung der Anreizmechanismen noch einmal nachlegen können.

Wo sehen Sie die großen Herausforderungen in der Forschung für die kommenden zwei bis drei Jahre?

(1) Internationalisierung:

Geleitet wird die FOM-Forschungsstrategie vom Grundgedanken, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart nur gemeinsam und durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützt zu bewältigen sind. Die Forschung an der FOM will hier eigene Potenziale und Kompetenzen in Wissenschaft und Innovation zur Lösung einbringen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der FOM mit

internationalen Kolleginnen und Kollegen fördert dabei die grenzüberschreitenden Forschungsaktivitäten. Zudem trägt dieses Vorgehen zur Vernetzung innovativer deutscher Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen bei. Durch das Knüpfen von Partnerschaften für zukünftige Wissenschaftsprojekte und die international orientierten Forschungsaktivitäten erhält die Forschung an der FOM eine neue Qualität.

Beispielhaft hierfür können die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekte „EZE – Building a Bridge on Sciences“ (FKZ 01DC14018) sowie „Chinesisch-Deutsche Beiträge zur digitalen Transformation – DigiTrans CD“ (FKZ 01DO16006) genannt werden. Mit diesen Projekten kann die FOM ihre internationalen Forschungsprojekte und die Vernetzung mit internationalen Forschungspartnern sukzessive ausbauen. Auch die Projekte „Arteria Danubia – Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen im Bereich Ober- und Unterlauf der Donau“ (FKZ 01DS17019) und „eComma“ (FKZ 2015-1-PL01-KA202-016959), das unter der Leitung der WUE Wroclaw University of Economics im Rahmen des Programms Erasmus+ gefördert wird, sind hierfür beispielhaft zu nennen.

(2) Profilierung in den großen gesellschaftlichen Themen digitale Transformation und Arbeitswelt 4.0:

In gleich mehreren Forschungsprojekten zur Digitalisierung leistet die FOM einen aktiven Beitrag, um den digitalen Wandel in Industrie, Wirtschaft, Logistik und Gesellschaft voranzutreiben. Dem iap Institut für Arbeit & Personal und dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung gelang es beispielsweise, sich als Partner der Universitäten Trier bzw. Rostock an je einem Projekt im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ des BMBF zu beteiligen (vLead, virtuelle Führung, FKZ 02L15A082, bzw. KODIMA, digitale Arbeitsorganisation, FKZ 02L15A312). Im vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) geförderten Projekt „FührDiV“ gehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ifpm Institut für Public Management der Frage nach, wie Führung im digitalisierten öffentlichen Dienst funktioniert. Im Rahmen des aus Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ geförderten Verbundprojektes „ADINA“ untersuchen wiederum Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement innovative Ansätze der Automatisierungstechnik und Ergonomieunterstützung für innovative Kommissionier- und Umschlagkonzepte der Logistik in NRW.

(3) Verstärkung der FOM-Edition und stärkere Beteiligung an gerankten Journals:

Die Anzahl an peer-reviewed Publikationen konnte maßgeblich gesteigert werden, für das Jahr 2017 liegen zum Berichtszeitpunkt 24 Publikationen hauptberuflich Lehrender in den Kategorien A-C nach VHB Jourqual vor. Der Springer-Gabler-Publikationskanal, den die Hochschule den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eröffnet hat, wird kontinuierlich und nachhaltig genutzt. Die Anzahl an Neuerscheinungen in den entsprechenden FOM-Editionen bleibt seit mittlerweile drei Jahren konstant. Die Schriftenreihen der Forschungseinrichtungen im MA Verlag werden von den meisten Forschungseinrichtungen rege genutzt, beispielsweise liegt in der Schriftenreihe Logistikforschung des ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement zum Berichtszeitpunkt schon Band 54 vor. Die Beteiligung von FOM Forschenden an wissenschaftlichen Konferenzen differenziert sich zunehmend entsprechend der Fachgebiete der FOM Hochschule aus. Hier gilt es in den kommenden Monaten, im forschungsbezogenen Anreizsystem eine stärkere Impact-Orientierung zu verankern.

Welche nach innen gerichteten Maßnahmen wollen Sie zukünftig ergreifen?

Hier liegen mir zwei Bestrebungen besonders am Herzen:

(a) Aufbau eines wissenschaftlichen Qualifizierungsprogramms:

Zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses nutzt die FOM Hochschule aktuell die Möglichkeiten kooperativer Promotionen auf internationaler Ebene. Die FOM bietet zudem in Kürze ein durch die BCW-Stiftung in der Anfangsphase gefördertes wissenschaftliches Förderprogramm zur adäquaten Vorbereitung zukünftiger Promovierender auf die Promotion an.

Seit 2011 eröffnet die FOM Doctoral School of Business überdurchschnittlich guten Master-Absolventinnen und -Absolventen die Chance, berufsbegleitend zu promovieren. Ermöglicht wird dies durch eine Kooperation mit der spanischen Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM). Die Betreuung wird durch einen Pool hervorragend forschungserfahrener Professorinnen und Professoren sichergestellt. Der nach spanischem Hochschulrecht verliehene Dokortitel ist europaweit anerkannt.

Auch die seit 2012 bestehenden Kontakte zur TU Sofia sollen nun für kooperative Promotionsmöglichkeiten genutzt werden. Die Zusammenarbeit erfolgt hier mit der

Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA). Die FDIBA wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Es handelt sich hierbei um das weltweit größte, vom DAAD geförderte, deutschsprachige Hochschulprojekt außerhalb des deutschen Sprachraums. Der DAAD spricht in diesem Zusammenhang selber von einem Leuchtturmprojekt. Weitere Kooperationspartner der FDIBA im DAAD-Projekt neben der FOM sind die Technische Universität Carolo Wilhelmina zu Braunschweig, das Karlsruher Institut für Technologie und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Schritte zu weiteren internationalen Promotionskooperationen werden derzeit auch mit der Niederlande unternommen. Aktuell werden aber auch Gespräche mit möglichen nationalen Kooperationspartnern geführt. Ziel aller Bestrebungen ist es, dem wissenschaftlichen Mittelbau der eigenen Hochschule wissenschaftliche Qualifizierungsperspektiven bieten zu können. Kooperative Promotionsprogramme sind hier immens wichtig.

(b) Weiterer Ausbau der Regionalisierung der Forschung:

Mit der Etablierung der regionalen Forschungs-koordination lagen wir ganz richtig. Wir konnten in der Fläche viel mehr Professorinnen und Professoren zur Beteiligung an der Forschung aktivieren. Die Kolleginnen und Kollegen werden hierdurch vor Ort sehr eng begleitet und mit anderen Forschenden vernetzt. Das müssen wir weiter intensivieren und festigen. Das große Potenzial von nahezu 400 Professorinnen und Professoren kann hier noch umfassender ausgeschöpft werden.

Wirtschaft & Management

Wirtschaft & Recht

Ingenieurwesen

Wirtschaft & Psychologie

IT Management

Gesundheit & Soziales

Institutionalisierung der Forschung
in den Hochschulbereichen

1.1 Institutionalisierung der Forschung in den Hochschulbereichen

Die FOM Hochschulbereiche bündeln Gruppen von Studienangeboten im Sinne einer zielgruppenorientierten Zusammenfassung. Ziel ist es, das umfangreiche Studienangebot der FOM gegenüber den Studieninteressenten und Studierenden sowie Unternehmen in einer inhaltlich und fachlich strukturierten Form darzustellen. Die Hochschulbereiche werden durch Sprecher repräsentiert. Ihre Aufgabe ist es, den marktseitigen Bedarf von Studieninteressenten und anderen Nachfragern nach Studienprogrammen, z. B. Unternehmen, zu beobachten und ggf. den Kontakt zu Kooperationspartnern zu pflegen. Es handelt sich dabei um eine repräsentative und konzeptionell ausgerichtete Aufgabe, mit dem Ziel, neue Studierende für die Studiengänge des Hochschulbereichs zu akquirieren. Im Rahmen der Konferenz der Hochschulbereichssprecher werden diese marktseitigen Tendenzen mit dem Leiter des Bereichs Koordination des Hochschulangebots regelmäßig diskutiert.

Die Bereiche Lehre und Forschung sind an der FOM vernetzt und bedingen einander. Der Wissenschaftsrat bewertete im Rahmen seiner Stellungnahme zur Reakkreditierung der FOM im Juli 2016 die Forschungsleistungen als angemessen, um eine hinreichende forschungsbasierte Lehre zu gewährleisten. Im Zuge der Umsetzung einer lehrkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern. Zu diesem Zweck sind die entsprechenden Forschungstätigkeiten an der FOM in Forschungseinrichtungen institutionell zusammengeführt worden, was vom Wissenschaftsrat in der oben genannten Stellungnahme ausdrücklich begrüßt wurde.

1.1.1 Hochschulbereich Wirtschaft & Management

Der Hochschulbereich Wirtschaft und Management wird durch insgesamt drei Dekane vertreten: Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger (BWL I), Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (BWL II) und Prof. Dr. Michael Göke (VWL und General Studies). Prof. Dr. Andreas Löhr ist Sprecher des Bereichs, der Berufstätigen die Möglichkeit bietet, sich wissenschaftlich fundiertes Know-how in Betriebswirtschaft und Management oder fachbezogenes Expertenwissen, ergänzt um ökonomische Kenntnisse, anzueignen. Der Hochschulbereich bietet die Studiengänge Banking & Finance, Business Admi-

nistration, International Management sowie Marketing & Digitale Medien jeweils mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) an. Neben dem MBA-Programm der FOM umfasst der Hochschulbereich eine größere Anzahl an Studiengängen mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.): Finance & Accounting, Human Resource Management, Logistik & Supply Chain Management, Marketing & Communication, Risk Management & Treasury sowie Sales Management. Mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.) wird der Studiengang Management angeboten.

Entsprechend der fachlichen Breite des Hochschulbereiches ist diesem eine größere Anzahl an FOM Forschungseinrichtungen zugeordnet. Hervorzuheben sind dabei die FOM-Forschungseinrichtungen iap Institut für Arbeit & Personal, ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, ifpm Institut für Public Management, isf Institute for Strategic Finance und ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung (vgl. Kap. II.2), die regelmäßig Drittmittelprojekte mit großer fachlicher Breite und z. T. interdisziplinärer Ausrichtung durchführen.

Hochschulbereich Wirtschaft & Management	Dekane: Sprecher:	Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère Prof. Dr. Michael Göke Prof. Dr. Andreas Löhr
Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie	Dekan und Sprecher:	Prof. Dr. Christoph Berg
Hochschulbereich Wirtschaft & Recht	Dekan und Sprecher:	Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Hochschulbereich IT Management	Dekan: Sprecher:	Prof. Dr. Uwe Kern Prof. Dr. Thomas Jäschke
Hochschulbereich Ingenieurwesen	Dekan: Sprecher:	Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak
Hochschulbereich Gesundheit & Soziales	Dekan: Sprecher:	Prof. Dr. David Matusiewicz Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt

1.1.2 Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie

Der Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie beleuchtet die unterschiedlichen Facetten und Qualifikationsfelder der Wirtschaftspsychologie und wird von Dekan und Sprecher Prof. Dr. Christoph Berg koordiniert. Fach- und Führungskräfte werden darauf vorbereitet, Produkte, Organisationen oder unternehmerische Prozesse unter betriebswirtschaftlichen und psychologischen Gesichtspunkten gleichermaßen zu betrachten und zu gestalten. Der Hochschulbereich bietet den Studiengang Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) sowie den Studiengang Wirtschaftspsychologie mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) an. Ab Wintersemester 2017 ist zusätzlich der Studiengang Wirtschaftspsychologie & Consulting mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) geplant. Das iwv Institut für Wirtschaftspsychologie forscht unter der Leitung von Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück und Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer in den vier großen Anwendungsfeldern der Wirtschaftspsychologie: Arbeit, Organisation, Personal und Konsumenten.

1.1.3 Hochschulbereich Wirtschaft & Recht

Im Hochschulbereich Wirtschaft & Recht haben Studierende die Möglichkeit, zwischen steuerrechtlichen und wirtschaftsrechtlichen Studiengängen zu entscheiden. Darüber hinaus erweitern sie in beiden Bereichen ihr betriebswirtschaftliches Fachwissen, um Unternehmen fundiert und rechtssicher bei wirtschafts- und steuerrechtlichen Fragestellungen und Entscheidungen beraten zu können. Der Hochschulbereich bietet unter der Federführung seines Sprechers Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels, zudem Dekan Wirtschaftsrecht, die Studiengänge Steuerrecht und Wirtschaftsrecht jeweils mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.) an. Der Abschluss Master of Laws (LL.M.) kann in den Studiengängen Unternehmensrecht, Mergers & Acquisitions und Taxation erworben werden. Das KCW Kompetenzzentrum für Wirtschaftsrecht der FOM fokussiert unter der Leitung von Prof. Dr. Tim Jesgarzewski die Forschung in für Wirtschaftsunternehmen relevanten Rechtsbereichen. Der Fokus liegt auf Fragestellungen, die sich aus Unternehmenssicht in der wirtschaftsrechtlichen Praxis ergeben: Arbeitsrecht (Prof. Dr. Jesgarzewski), Handels- und Gesellschaftsrecht (Prof. Dr. Schmittmann), Steuerrecht (Prof. Dr. Sievert) sowie Wettbewerbsrecht und gewerblicher Rechtsschutz (Prof. Dr. Müller). Mit den assoziierten Wissenschaftlern Prof. Dr. Sönke Ahrens, Dr. jur. Kurt Kreizberg, Prof. Dr. Rolf Otto Seeling sowie Prof. Dr. Fabian Sosa verfügt das Kompetenzzentrum über eine deutschlandweite Verbreitung.

1.1.4 Hochschulbereich IT Management

Der Hochschulbereich fokussiert die Gestaltung, Einführung und den Betrieb von betrieblichen und überbetrieblichen Informationssystemen sowie die Analyse, Bewertung und Verbesserung von IT-gestützten Geschäftsprozessen. Neben dem Studiengang Wirtschaftsinformatik mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) bietet der Hochschulbereich auch den Studiengang IT Management mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) an. Ab Wintersemester 2017 ist zusätzlich der Studiengang Wirtschaftsinformatik - Business Information Systems mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) vorgesehen. Prof. Dr. Kern vertritt den Bereich Wirtschaftsinformatik bis Juni 2017 als Dekan. Seine kommissarische Nachfolge übernimmt ab Juli 2017 Prof. Dr. Thomas Jäschke; studiengangsbezogene Entwicklungsprojekte werden durch Prof. Dr. Bianca Krol, die eine Vielzahl von IT-Dozenten in die Projekte einbeziehen wird, gesteuert. Prof. Dr. Thomas Jäschke fungiert als Sprecher des Hochschulbereichs. Das Institut bündelt die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Das mis Institute of Management & Information Systems bündelt an der FOM Hochschule die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Das im Berichtszeitraum gegründete ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung bündelt Kompetenzen in den Forschungsbereichen der drei großen Anwendungsfelder der Wirtschaftsinformatik: Big Data, Digitalisierung und digitales Lernen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Kern und Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer setzt das Institut auch auf regionale Forschungsgruppen, die sich in Form einer Matrixstruktur mit den o.g. Anwendungsfeldern befassen.

1.1.5 Hochschulbereich Ingenieurwesen

Der Hochschulbereich Ingenieurwesen an der FOM bietet Fachkräften in technischen oder kaufmännischen Berufen sowie Angestellten in technischen Branchen die Möglichkeit, sich praxisnah ingenieurwissenschaftliches Fachwissen anzueignen. Das Studium ist für Meister, Techniker und Gesellen auch ohne (Fach-)Abitur möglich. Folgende Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor of Engineering (B. Eng.) werden vom Hochschulbereich, der von Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup als Dekan und Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak als Sprecher vertreten wird, angeboten: Elektrotechnik, Elektrotechnik & Informationstechnik, Maschinenbau sowie Mechatronik. Darüber hinaus wird der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) angeboten. Master of Science-Abschlüsse (M.Sc.) können in den Fachrichtungen Elektro-

technik, Maschinenbau, Mechatronik sowie Technologie- und Innovationsmanagement erworben werden. Zusätzlich wird ab Wintersemester 2017 der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.) angeboten werden. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jochen Rimmel und Prof. Dr. Marcel Walkowiak umfasst die Forschung am KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung und Qualifikation Themen wie Industrie 4.0, Hybridstruktur oder Experimentelle Spannungsanalyse. Darüber hinaus engagieren sich die KCQ-Akteure u. a. auch im angegliederten zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen mit dem Ziel der systematischen Förderung junger Menschen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement hat sich die bundesweite Bündelung der Kompetenzen und die Entwicklung anwendungsorientierter sowie fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Technologie und Innovation als Ziel gesetzt. Hierfür arbeitet das KCT unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Thomas Abele intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen.

1.1.6 Hochschulbereich Gesundheit & Soziales

Der Hochschulbereich Gesundheit & Soziales, der von Prof. Dr. David Matusiewicz als Dekan und Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt als Sprecher vertreten wird, qualifiziert Studierende der FOM für administrative oder pflegerische und psychologische Aufgaben in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens. Die Studiengänge vermitteln Wis-

sen aus den verschiedenen Fachgebieten der Medizin und der Betriebswirtschaft. Momentan umfasst der Hochschulbereich den Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) sowie den Master-Studiengang Public Health mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.). Perspektivisch wird sich das Studienangebot des Bereichs Gesundheit & Soziales jedoch noch deutlich erweitern.

Das von Prof. Dr. habil. Manfred Cassens und Prof. Dr. David Matusiewicz initiierte ifgs Institut für Gesundheit & Soziales nimmt Aufgaben der Forschung und Entwicklung sowie des Wissenstransfers und der Innovationsförderung im Bereich des Gesundheits- und Sozialmanagements an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wahr. Schwerpunkte der Forschung liegen hierbei u. a. auf den Bereichen Gesundheits- & Sozialmanagement, Public Health/Gesundheitswissenschaften, Digitale Gesundheit, Versorgungsforschung sowie Ethik der Gesundheitswirtschaft & Medizinethik.

Angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer im Bereich der Medizinökonomie und des Gesundheits- und Sozialmanagements stehen im Fokus des KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Aktivitäten des von Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher wissenschaftlich geleiteten KCG ist die Durchführung von Forschungsprojekten in den Bereichen Management, eHealth, Personal und Führung sowie Marketing in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Hochschulbereich Wirtschaft & Management

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
Business Administration (MBA)	KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance
Finance & Accounting (M.Sc.)	isf Institute for Strategic Finance
Human Resource Management (M.Sc.)	iap Institut für Arbeit & Personal ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung
Logistik & Supply Chain Management (M.Sc.)	ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement
Management - Kommunales Mgmt. (M.A.)	ifpm Institut für Public Management iap Institut für Arbeit & Personal
Management - Non-Profit-Mgmt. (M.A.)	ifpm Institut für Public Management
Management - Unternehmens-Mgmt. (M.A.)	KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance
Marketing & Communication (M.Sc.)	KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft
Risk Management & Treasury (M.Sc.)	isf Institute for Strategic Finance
Sales Management (M.Sc.)	KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement

Einrichtungen mit
interdisziplinärer
Orientierung

Hochschulbereich Wirtschaft & Psychologie

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	iwp Institut für Wirtschaftspsychologie
Wirtschaftspsychologie & Consulting (M.Sc.)	iwp Institut für Wirtschaftspsychologie

ifes Institut für Empirie & Statistik

KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

Hochschulbereich Wirtschaft & Recht

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
Unternehmensrecht, M & A (LL.M.)	isf Institute for Strategic Finance KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht
Taxation (LL.M.)	isf Institute for Strategic Finance KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht

KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschul-lehre für Berufstätige

KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie

Hochschulbereich IT Management

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
IT Management (M.Sc.)	mis Institute of Management & Information Systems

KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung

Hochschulbereich Ingenieurwesen

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
Elektrotechnik (M.Sc.)	KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation
Maschinenbau (M.Sc.)	KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation
Mechatronik (M.Sc.)	KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation
Technologie- & Innovations-Mgmt. (M.Sc.)	KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement
Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)	KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation

Hochschulbereich Gesundheit & Soziales

Master-Studiengang	Kongruente Einrichtung
Medizinmanagement (M.Sc.)	ifgs Institut für Gesundheit & Soziales
Public Health (M.Sc.)	ifgs Institut für Gesundheit & Soziales



Regionalisierung der Forschung

1.2 Regionalisierung der Forschung

Wie im vorangegangenen Forschungsbericht beschrieben, wurden aus den bundesweit verteilten FOM Hochschulzentren im Rahmen des Regionalisierungskonzepts neun Hochschulregionen gebildet. Der Wissenschaftsrat würdigt in seiner Stellungnahme vom 8. Juli 2016 zur erfolgreichen Reakkreditierung der FOM: „Das seit 2014 entwickelte Regionalisierungskonzept (als) ... eine sinnvolle Konsolidierungsmaßnahme ... (das Konzept) kann zum derzeitigen Zeitpunkt als positiv bewertet werden, um die Hochschulformigkeit der verschiedenen dezentralen Standorte perspektivisch zu gewährleisten“¹ und damit „die organisatorische und personelle Vernetzung zwischen den einzelnen Hochschulstudienzentren weiter zu verbessern“². Das Projekt „Regionalisierung der Forschung“ kann damit als erfolgreich gestartet gekennzeichnet werden. Unter der Leitung des Prorektors Forschung und des Bereichsleiters Support Forschung (SF), wird es in den nächsten Jahren einen weiterführenden Ausbau geben.

Die Erreichbarkeit aller Hochschullehrenden wurde durch die Einrichtung der regionalen Forschungscoordination deutlich verbessert. Mit vielen hauptamtlich Lehrenden wurden Gespräche zu konkreten Forschungsvorhaben geführt und ein strukturierter Prozess der Ansprache von im Berufungsprozess befindlichen Nachwuchsforschenden durch die regionalen Forschungskoordinatoren (ReFoKo) trug dazu bei, den Kreis der an den Forschungseinrichtungen der FOM assoziierten Forschenden auszubauen. Die Stärkung der Koordination von Forschungsaktivitäten in den Regionen führt zu einer zunehmenden Vernetzung der FOM mit bestehenden Forschungsnetzwerken. Die FOM Hochschule strebt eine weiterführende Integration von lehr-, sowie forschungsbezogenen Aktivitäten an, um regionale Herausforderungen gleichsam wie bundesweite Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Umwelt oder Verkehr in die Lehre einzubeziehen und wissenschaftlich zu fundieren.

Aus der Zusammenarbeit der Forschungscoordination und des zentralen Bereichs SF am Standort Essen entwickelte sich eine schnelle Brücke zu den Abteilungen Projekte, Publikationen (hierzu gehört auch das Bibliothekswesen) und Forschungskommunikation. Unterstützt werden die regionalen Akteure somit durch ein Team wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner fungieren. Diese dokumentieren den Fortschritt und koordinieren die Abläufe in

der Region und verantworten zudem die Forschungskommunikation auf den Webseiten, in Forschungsblogs, Pressemitteilungen etc.

Die ReFoKo sind das Bindeglied zwischen den (Hochschul-) Akteuren in der Region und dem Bereich SF. Durch den regelmäßigen Dialog mit den Forschenden vor Ort und den jeweiligen Studienleitungen unterstützen sie das Vorschreiten einer regionalen masterkongruenten Forschungsprofilierung. Sie bereiten damit maßgeblich den Weg für das regionale Forschungskonzept.

Ein Ziel der Regionalisierung ist es, die an den verschiedenen FOM-Hochschulzentren angebotenen Masterstudiengänge verstärkt mit regionaler Forschungsleistung zu unterfüttern. Die in den Regionen tätigen Professorinnen und Professoren tragen durch ihre Forschungsprojekte, Publikationen und Konferenzbeiträge zum Ausbau einer „forschenden Lehre“ und stärkeren Sichtbarkeit des Forschungsfeldes in der Region bei.

Vor Ort können regionalen Unternehmen Fachveranstaltungen und Forschungsergebnisse in geeigneten Veranstaltungsformaten angeboten werden.

Institute und KompetenzCentren der FOM können sich in der Region mit regionalen Forschungsakteuren vernetzen und gemeinsam Forschungsprojekte durchführen.

Im Juli 2016 fanden zwei Schulungen der ReFoKo am Hochschulzentrum in Frankfurt am Main statt. Themen waren: Forschungsk Kooperationen (Prozesse, Entscheidungswege, Vertragswesen); Drittmittelprojekte (Einwerbung, Durchführung, Zugang zu Ausschreibungen); Forschungsstrategie und Organisation (inkl. Prozesse); Rückkehr in die Wissenschaft. Im September 2016 fand ein weiterer Workshop in Essen statt, der dem Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der zuvor genannten Themen in den jeweiligen Regionen diente. Für den Herbst 2017 ist ein weiterer Erfahrungsaustausch geplant. Leitthemen werden dabei u.a. mögliche regionale Profilierungen sowie die Entwicklung eines regionalen Forschungskonzepts sein.

Den ReFoKo wird für Herbst / Winter 2017 angeboten, Workshops für Forschungsinteressierte in der jeweiligen Region unter Beteiligung des Prorektors oder Mitarbeitenden des Bereichs SF durchzuführen.

Die regionalen Forschungskoordinatoren im Berichtszeitraum sind:

Region 1: Prof. Dr. Bianca Krol (ifes)

Region 2: Prof. Dr. Karsten Lübke (ifes)

Region 3: Prof. Dr. Joachim Schwarz (ifes)

Region 4: Prof. Dr. Joachim Schwarz (ifes)

Region 5: Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies (ifes), Prof. Dr. Marco Zimmer (ipo)

Region 6: Prof. Dr. Beate Dahlke (KCE), Prof. Dr. Claudia Rademacher-Gottwald (KCE)

Region 7: Prof. Dr. Matthias Gehrke (ifes)

Region 8: Prof. Dr. Hans-Dieter Schat (ifpm)

Region 9: Prof. Dr. Oliver Gansser (ifes)

Die folgenden Abbildungen bieten einen Überblick über die regionale Verbreitung der an den verschiedenen Forschungseinrichtungen assoziierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

Institut	Region								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
iap Institut für Arbeit & Personal	■								■
ifes Institut für Empirie & Statistik	■	■	■	■	■		■		■
ifgs Institut für Gesundheit & Soziales	■		■	■	■		■	■	■
ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung		■	■						
ifpm Institut für Public Management	■							■	
ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement	■		■	■	■				■
ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung	■		■	■	■				
isf Institute for Strategic Finance	■	■	■	■		■	■	■	■
iwp Institut für Wirtschaftspsychologie		■	■	■	■		■		■
mis Institute of Management & Information Systems (z. Zt. N.N)									
Summe Institute	7	4	7	6	5	1	4	3	6

KompetenzCentrum	Region								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	■		■	■					
KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	■								
KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand	■	■	■	■	■	■		■	■
KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen	■	■		■	■	■			
KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie							■		
KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft		■	■	■		■	■	■	
KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung			■		■				■
KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation		■	■				■		
KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement	■	■		■		■		■	
KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance	■		■						
KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement				■					■
KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht	■				■				■
Summe KompetenzCentren	7	5	6	6	4	4	3	3	4





Internationalisierung
der Forschung

1.3 Internationalisierung der Forschung

Die Internationalisierung der Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule verfolgt das Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der FOM zu fördern. Die Forschungsaktivitäten der Hochschule tragen dabei der internationalen Zusammenarbeit und der Vernetzung innovativer deutscher Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen Rechnung. Die Internationalisierungsstrategie in der FOM Forschung ist von der Überzeugung getragen, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart nur gemeinsam zu lösen sind und die FOM ihre Potenziale und Kompetenzen in Wissenschaft und Innovation zur Lösung einbringen möchte. Indem die Forschenden der FOM mit internationalen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten und Partnerschaften für zukünftige Wissenschaftsprojekte knüpfen, sollen die Forschungsaktivitäten eine neue Qualität erhalten. Durch den Ausbau und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit Forschenden aus europäischen und internationalen Einrichtungen wird dabei auch der zunehmenden europäischen bzw. internationalen Ausrichtung von Förderprogrammen entsprochen. Im Bereich der **Drittmittelprojekte** ist dazu eine verstärkte Ausrichtung an Ausschreibungen deutscher Fördermittelgeber mit internationalem Bezug, z. B. zur bilateralen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit (WTZ) des BMBF, vorgesehen. Zudem beteiligt sich die FOM regelmäßig an Ausschreibungen europäischer Fördermittelgeber wie Erasmus+. Prioritär sind dabei Länder, zu denen von Seiten der FOM bereits Kontakte im Hochschulbereich bestehen. Hier kann u. a. an Aktivitäten des International Office und der FOM German-Sino School of Business & Technology angeknüpft werden. Die FOM nimmt seit 2009 am Erasmus Programm teil und beteiligt sich anlässlich des 30. Geburtstags des Erasmus Programms mit eigenen Veranstaltungen am Jubiläumsjahr 2017. Die Aktivitäten werden durch das BMBF unterstützt und von der Nationalen Agentur im DAAD begleitet.



Die Hochschule unterstützt ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zudem bei der Teilnahme an internationalen Konferenzen und bietet im Bereich der Publikationen Anreize für vermehrte Veröffentlichungen ihrer Forschenden in internationalen englischsprachigen Journals.

Der Prorektor Forschung sowie die wissenschaftlichen Leiterinnen und Leiter der Institute und KompetenzCentren nehmen vor diesem Hintergrund eine besondere Stellung im Rahmen der Internationalisierung ein. Im Folgenden werden die Internationalisierungsaktivitäten der FOM Forschung anhand ausgewählter Beispiele dargestellt.

Erasmus+ Projekt „eComma“



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Im Rahmen der Leitaktion 2 im Programm Erasmus+ beteiligte sich die FOM im Berichtszeitraum mit zwei Anträgen, die jeweils eine positive Bewertung erfuhren. Seit dem 01. April 2016 läuft das Kooperationsprojekt "eComma: Identification and definition of emerging eCommerce and Online-Marketing job profiles in line with the ICT sectorspecific eCompetence Framework and the EQF and development of ECET based training curricula for these jobs". Das Projektkonsortium bilden die Wroclaw University of Economics (Polen) als Antragstellerin, die Association pour la Promotion Sociale (Bordeaux, Frankreich), das Centro Italiano per l'Apprendimento Permanente (Rom, Italien), die University of Economics in Katowice (Polen) sowie das ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung (Prof. Dr. Uwe Kern) der FOM Hochschule.



eComma Projekttreffen am FOM Hochschulzentrum München: Maciej Czarniecki (Wroclaw University of Economics, Polen), Agata Austen (University of Economics Katowice, Polen), Maciej Mora (Wroclaw University of Economics), Adriana Bär (FOM Hochschule), Johanna Gelberg (FOM Hochschule), Francois Adoue (GUIMEL, Frankreich), Christoph Hohoff (FOM Hochschule) und Desiree Scalia (CIAPE, Italien) (Foto: FOM/Ines Kösters)

Im Projekt wird eine Entwicklung von Qualifizierungsangeboten angestoßen, die auf den Bedürfnissen des Marktes basiert und somit die Verfügbarkeit von Fachkräften auf europäischer Ebene erhöht. Die Einbettung dieser Qualifizierungsangebote in etablierten Frameworks wie dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und dem branchenspezifischen e-Competence Framework v3.0 (e-CF) stellt darüber hinaus einen wichtigen Schritt zur Erreichung der Ziele der europäischen Politik dar. Sie macht Qualifikationen transparent und vergleichbar und fördert die Entwicklung harmonisierter Weiterbildungsangebote, die den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes in Europa entsprechen.

Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) an der TU Sofia

Die Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) wurde 1990 durch einen Beschluss des Akademischen Rates der TU Sofia und im Rahmen einer Vereinbarung zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Bulgarien eingerichtet und wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Die Studierenden an der FDIBA werden nach den Studienplänen der deutschen Partnerinstitutionen Karlsruher Institut für Technologie (KIT), OVGU Magdeburg, Technische Universität Braunschweig und FOM Hochschule ausgebildet. Das Studium wird von deutschen Dozentinnen und Dozenten in deutscher Sprache durchgeführt und die Studierenden erhalten nach Absolvierung einen Doppelabschluss. Dieses deutsch-bulgarische Projekt zeichnet sich als das größte und älteste deutsche Ausbildungsprojekt in Osteuropa aus und wird jährlich von über 500 Studierenden durchlaufen. Die Beziehungen zwischen FOM und FDIBA intensivieren sich in diesem Jahr forschungsbezogen durch eine Zusammenarbeit im Projekt „Arteria Danubia“.

Projekt „Arteria Danubia (ArDa)“



Das Projekt „Arteria Danubia – Analyse und Diskussion über die Implementierung von Modellgesundheitsregionen im Bereich Oberlauf und Unterlauf der Donau“ startete am 01. April 2017 und ist ein zweijähriges Forschungsanbahnungsprojekt in Kooperation mit der Eötvös Lorand Universität in Budapest, Ungarn und der Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung (FDIBA) der Technischen Universität Sofia in Bulgarien. Die Medizinische Universität Wien und die Katholische Universität Eichstätt unterstützen das Projekt als assoziierte Partner. Die Projektleitung obliegt Prof. Dr. habil. Manfred Cassens vom ifgs Institut für Gesundheit & Soziales der FOM.

In der gesundheitswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Optimierung der medizinischen Versorgung und der Prävention eine stärkere regionale Vernetzung der Beteiligten am Gesundheitswesen vor Ort erfordert. Das deutsche Modell einer Gesundheitsregion unterstützt eine effektivere Vernetzung der Versorgungsangebote und der Gesundheitsakteure vor Ort und erleichtert die Erarbeitung von Lösungen für lokale Probleme.

Das Projekt ArDa verfolgt daher das Ziel, ein wissenschaftliches Netzwerk aus Forschenden und regionalen Gesundheitsakteuren in den Bereichen Oberlauf (Ungarn) und Unterlauf (Bulgarien) der Donau zu entwickeln und die Strukturen dieses Netzwerkes nachhaltig zu festigen. Zum Aufbau und zur

Festigung des Netzwerkes werden wissenschaftliche Workshops in den beiden Partnerländern durchgeführt. Bei diesen werden ein gemeinsames Verständnis einer Gesundheitsregion entwickelt und Strukturen geschaffen, um ein solches Konzept in den Partnerländern unter nationalen Bedingungen erfolgreich umzusetzen. Damit wird das Ziel verfolgt, den Gesundheitszustand der Bevölkerung u. a. hinsichtlich gesundheitsbezogener Chancengleichheit und Lebensqualität zu verbessern. Daher wird vor allem auf die unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Hintergründe und Bedingungen in den Ländern der Projektpartner Bezug genommen. Die in den Workshops gewonnenen Erkenntnisse werden 2018 im Rahmen einer gemeinsamen, von der FOM organisierten Konferenz in München zusammengetragen, mit Vertretern aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis diskutiert und öffentlichkeitswirksam vorgestellt. Im weiteren Verlauf des Projektes werden konkrete weiterführende Forschungsprojekte entwickelt, welche die fortlaufende Weiterfinanzierung und die Nachhaltigkeit des Forschungsnetzwerkes zum Ziel haben.

Projekt „Cognitive and emotional functions in sick listed patients going through occupational rehabilitation“

Das dreijährige Verbundprojekt wird gemeinsam vom Nationalen Zentrum für Berufliche Rehabilitation, AIR (Norwegen), Stiftelsen Catosenteret, Valnesfjord Helse- og Rehabiliteringssenter, Rode Kors Haugland Rehabiliteringssenter (regionale Gesundheitszentren in Norwegen), Uni Health der Universität Bergen (Norwegen) und vom KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoökonomie der FOM Hochschule (Prof. Dr. Winand Dittrich) durchgeführt.

Neben der klassischen Arbeitsmedizin oder Psychiatrie gibt es in Norwegen seit über 25 Jahren multidisziplinäre berufliche Rehabilitationsprogramme in Rehabilitationszentren. Perso-



Die Referentinnen und Referenten des Seminars (Foto: FOM)

nen, die für lange Zeit arbeitsunfähig diagnostiziert sind und Probleme mit dem Muskel-Skelett-Apparat oder mit der psychisch-emotionalen Verfassung haben, werden neue kognitive Interventionsprogramme/Therapien angeboten. Es sollen individuelle emotionale und kognitive Faktoren (z.B. Entscheidungsverhalten, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Soziale Kompetenz) bei der nachhaltigen Wiedereingliederung langzeiterkrankter Patienten in das Berufsleben stärker berücksichtigt werden. Zielsetzung ist, aus der Evaluierung der Rehabilitationsmaßnahmen und der Charakterisierung individueller Entscheidungsprozesse Empfehlungen für die Wiedereingliederung von Patientinnen und Patienten in das Wirtschaftsleben zu entwickeln. Das Projekt wird in drei (Südost, West, Nord) der insgesamt acht regionalen Gesundheitszentren in Norwegen umgesetzt und vom KCI in methodischer Hinsicht bei der Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden beraten und mit theoretischem Input in den Bereichen Verhaltensökonomie und Neuropsychologie beliefert.

Im Rahmen dieses Projekts ist die internationale Veranstaltungsreihe **„Behavioral Economics, Occupational Health and Rehabilitation“** ins Leben gerufen worden. Das 2. Seminar wurde gemeinsam vom KCI (Prof. Dr. Winand Dittrich), vom ifgs Institut für Gesundheit & Soziales (Prof. Dr. habil. Manfred Cassens), von der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau, von der KU Eichstätt und der National Advisory Unit on Occupational Rehabilitation (Norwegen) im Dezember 2016 am FOM Hochschulzentrum in München ausgerichtet. Es stand unter dem Thema „Neue Allianzen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeiterkrankten“. Rund 40 Expertinnen und Experten diskutierten die Bedeutung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema berufliche Rehabilitation sowie die Beurteilung evidenzbasierter Modelle. Darüber hinaus hoben sie die Wichtigkeit internationaler Kontakte und die Notwendigkeit von Forschungsk Kooperationen auf dem Gebiet der Versorgungs- und Rehabilitationsforschung hervor.

Forschende, Klinikmanagerinnen und -manager sowie Praktikerinnen und Praktiker diskutierten die Frage „Wie können sich die verschiedenen beteiligten Stakeholder im Rehabilitationbereich besser abstimmen?“ Plenarvorträge wurden u.a. von den renommierten Rehabilitationsexperten Reuben Escorpizo (University of Vermont), Chris Jensen und Thomas Johansen (National Advisory Unit Norway), Thomas Dorner und Igor Grabovac (Universität Wien) sowie den Gesundheitsexpertinnen und -experten Janusz Surzykiewicz (KU Eichstätt), Andrzej Najda (Kardinal-Wyszynski-Universität Warschau), Nancy Reims (IAB Nürnberg), Matthias Berge (Universität Lübeck) und Winand Dittrich (KCI) gehalten.

Deutsch-Chinesische Forschungsk Kooperation

Die FOM verfügt über eine langjährige Kooperationserfahrung mit ausgewählten chinesischen Hochschulen und ermöglicht

chinesischen Studierenden ein Studium in Deutschland. Das Studienangebot der FOM für chinesische Studierende zählt europaweit zu den größten Austauschprogrammen mit Hochschulen in China. Seit 2013 bündelt die FOM dieses Angebot und ihre gesammelten Kompetenzen der hochschulischen Ausbildung junger Chinesinnen und Chinesen in der FOM German-Sino School of Business & Technology. Im Berichtszeitraum wurden Aktivitäten intensiviert mit dem Gesamtziel, die in der Lehre institutionalisierten bilateralen Beziehungen forschungsbezogen zu intensivieren. Konkret soll eine nachhaltige Ausweitung der forschungsbezogenen beiderseitigen Zusammenarbeit an den Partnerhochschulen in unterschiedlichen chinesischen Provinzen längerfristig etabliert werden.

Im Sommer 2016 wurde dazu der Forschungsantrag **„Chinesisch-Deutsche Beiträge zur digitalen Transformation – DigiTrans CD“** vom BMBF im Ideenwettbewerb „Travelling Conference“ zur Förderung ausgewählt.



Ziel der im Rahmen des vom November 2016 bis Februar 2017 durchgeführten Projekts DigiTrans CD abgehaltenen Travelling Conference unter dem Oberthema „Industrie 4.0 – Ressourceneffizienz und digitale Transformation“ war,

die in der Lehre institutionalisierten Beziehungen forschungsbezogen zu intensivieren. Dazu reiste ein Team von sechs Wissenschaftlern der FOM Hochschule sowie zwei Experten aus der Wirtschaftspraxis zu vier Partnerhochschulen in China und referierte zu aktuellen Forschungsthemen und -ergebnissen zum Thema „Industrie 4.0 – Ressourceneffizienz und digitale Transformation“. Die jeweilige Ausgestaltung an den verschiedenen Standorten richtete sich nach den Forschungsschwerpunkten der Partnerhochschulen. Projektleiter war Prof. Andreas Oberheitmann, Forschungskordinator der FOM German-Sino School of Business & Technology.

Die eigentliche Travelling Conference fand an insgesamt zehn Tagen vom 18. bis zum 28. Februar 2017 statt. Die deutsche Delegation wurde vor Ort jeweils von ihren chinesischen Kolleginnen und Kollegen in der Ausgestaltung der Travelling Conference unterstützt. Erste Station war das College of Mobile Telecommunications in Chongqing. Hier wies die Konferenz einen bildungswissenschaftlichen Bezug auf. Zweite Station war die Shanxi University of Finance & Economics. Im Jahr 1951 gegründet, zählt sie zu den ältesten Hochschulen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich in China. Am College of Information der Shanxi Agricultural University, einer jungen Hochschule in der Stadt Taigu, wurden auf der dritten Station grundlegende Fragestellungen von Industrie 4.0 und Digitaler Transformation thematisiert. Letzte Station war die Shandong Agricultural University. Hier thematisierte die Travelling Conference vor allem Herausforderungen der Umsetzung der Strategie

Industrie 4.0 auf ausgewählte Wirtschaftszweige und setzte einen wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Die Travelling Conference, zu der die damalige NRW-Ministerin Svenja Schulze ein Grußwort beisteuerte, war ein wichtiger Schritt zum Ausbau der forschungsbezogenen Zusammenarbeit mit China. „Wir sind mit der Zielsetzung nach China gereist, den Themenkomplex Industrie 4.0 sowohl aus deutscher als auch aus chinesischer Perspektive zu beleuchten und gleichzeitig die Basis für gemeinsame Forschungsaktivitäten zu legen“, erklärt Prof. Dr. Thomas Heupel, der als Prorektor Forschung Teil der Delegation war. „Dieses Ziel haben wir definitiv erreicht: Wir haben neue und interessante Kontakte zur chinesischen Wissenschaft und Wirtschaft geknüpft und bereits konkrete Gespräche zu zwei Folgeprojekten aufgenommen.“

Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Die zunehmend internationale Ausrichtung der Forschung an der FOM geht einher mit regelmäßigen Aufenthalten von internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern an der Hochschule. Auch hier war im Berichtszeitraum eine starke Orientierung auf chinesische Forscherinnen und Forscher zu erkennen. 2016 war z. B. Xuelian Zhang, Vize-Direktorin der Shanxi Academy of Social Sciences in Taiyuan, China, Gast des KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation.



Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Yuzhen Wang, Prof. Dr. Jianhua Wang, Lin Liu, Christoph Hohoff (Foto: FOM)

Direkte Synergieeffekte zum oben genannten BMBF-Projekt „DigiTrans CD“ ergaben sich aus dem Besuch von Prof. Dr. Yuzhen Wang und Prof. Dr. Jianhua Wang. Beide forschen an der Shanxi University of Finance and Economics, eine der Partnerhochschulen der Travelling Conference. Vom November 2016 bis zum Januar 2017 absolvierten sie einen Gastaufenthalt an der FOM in Essen und arbeiteten u.a. an einem Vergleich der beiden Strategien, mit denen sich China und Deutschland der Digitalisierung nähern: „Made in China 2025“ und „Industrie 4.0“. Beide GastwissenschaftlerInnen

brachten ihre Ergebnisse in die Diskussion ein, als die Travelling Conference am 21. Februar 2017 an ihrer Heimathochschule Station machte. Sie werden zudem im Rahmen einer gemeinsamen Publikation aller Partnerhochschulen zur Travelling Conference enthalten sein. Der Sammelband in der FOM-Edition im Springer Gabler Verlag ist aktuell in Vorbereitung. **Internationale Publikationen und Konferenzbeiträge (Auswahl)**

Auch in den Publikationen und Konferenzbeiträgen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spiegelt sich die zunehmend internationale Ausrichtung der FOM wider. Prof. Dr. Roger Bons wurde beispielsweise 2017 für sein langjähriges Engagement bei der „Bled eConference“ in Slowenien ausgezeichnet. Prof. Bons ist dort aktuell Vorsitzender der „Outstanding Paper“-Kommission, Vize-Vorsitzender des Doktorandenkonsortiums und Mitherausgeber der Konferenz-Proceedings.

Viele weitere Forschende der FOM publizieren in internationalen Journals und präsentieren ihre Forschungsergebnisse auf internationalen Fachkonferenzen. Im Folgenden findet sich eine Auswahl aus dem Berichtszeitraum.

- Berens, T. / Weiß, G.N.F. / Ziggel, D. (2017): Estimation Window Strategies for Value-at-Risk and Expected Shortfall Forecasting, in: Journal of Risk, forthcoming.
- Gajda, K. / Sülzenbrück, S. / Heuer, H. (2016): Financial incentives enhance adaption to a sensorimotor transformation, in: Experimental Brain Research, Vol. 234. No. 10, pp. 2859-2868.
- Matusiewicz, D. / Kaiser, L. (2016): Digital Corporate Health Management – empirical analysis of the usage of digital health instruments in Germany, in: GSTF (Hrsg.), Annual international Conference Proceedings, Global Science & Technology Forum, 1. Auflage.
- Peels, F. / Bons, R. / Plomp, M. (2016): The Business Value of Enterprise Data Models. Proceedings of the American Conference for Information Systems, Association for Information Systems, San Diego, August 2016.
- Steele, C. J. / Schöttker, B. / Marshall, A. H. et al. (2017): Education achievement and type 2 diabetes – what mediates the relationship in older adults? Data from the ESTHER study: a population-based cohort study, in: BMJ Open: doi: 10.1136/bmjopen-2016-013569.
- Wiesenkaemper, A. / Externbrink, K. (2016): Ethical Leadership in Organizations: Effects on Change-Related Attitudes and Behaviors, paper Presented at the 13th. Conference of the International Society for Quality-of-Life Studies, phoenix, Arizona.



Forschungsbezogenes Anreizsystem
für Lehrende und Studierende

1.4 Forschungsbezogenes Anreizsystem für Lehrende und Studierende

In seiner Stellungnahme zur Reakkreditierung der FOM im Sommer 2016 begrüßt der Wissenschaftsrat (WR), dass sich der gestiegene Forschungsanspruch der FOM auch in einer erkennbaren Ausweitung der institutionellen Förderung der Forschung erkennen lässt. Darüber hinaus würdigt er die Höhe der aufgewendeten institutionellen Forschungsmittel für die interne Forschungsförderung. Die Unterstützungsangebote für die Forschenden werden als sehr gut bewertet. Der WR würdigt die im Folgenden beschriebenen wesentlichen Bestandteile des Anreizsystems für Forschung.

1.4.1 Unterstützung von Hochschullehrenden in der Forschung

An der FOM hat sich ein stetig weiterentwickeltes Konzept etabliert, durch das die steigende Forschungsaffinität der Professoren eine umfassende Unterstützung bei der konkreten Planung und Durchführung von Forschungs- und Transferaktivitäten erfährt. Ausgangspunkt und Basis einer fundierten Forschung bleibt aber die individuelle Zielsetzung der einzelnen Akteure: Forschungsgüte und hohes Engagement sind nicht primär monetär getrieben. Durch die Schaffung guter Rahmenbedingungen kanalisiert die FOM die Forschungswilligkeit und -fähigkeit der Hochschullehrenden und motiviert diese durch gute Arbeitsbedingungen insbesondere in folgenden Bereichen:

(1) Durchführung von und Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen

Der disziplinäre und interdisziplinäre Austausch innerhalb der Professoren und über die eigene Hochschule hinaus durch eine aktive Teilnahme an Fachkongressen ist für die FOM von großer Bedeutung. Neben Veröffentlichungen sind wissenschaftliche Fachveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil des Forschungstransfers in Wissenschaft, Praxis und Lehre. Wissenschaftler der FOM können die Übernahme von Reisekosten bei der Hochschule beantragen und werden so bei ihren Vortragsaktivitäten unterstützt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Unterstützung bei der Gestaltung und Produktion von Poster-Präsentationen und ähnlichen Aufgaben.

Seit der Aufnahme des Studienbetriebs werden Lehre und Forschung an der FOM mit themenbezogenen Veranstaltungen flankiert. Die Veranstaltungsformate haben in den vergangenen Jahren bezüglich Breite und Tiefe eine stetig differenziertere Ausprägung erfahren. Der Ausrichtung der FOM entsprechend war und ist dabei – neben der Themenstellung – die Rückgriffmöglichkeit auf einen breiten Referentenpool aus Experten kooperierender Unternehmen, FOM-Hochschullehrenden sowie Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftlern externer Institutionen von großer Bedeutung. Die Veranstaltungsformate der FOM erstrecken sich von abendlichen Impulsreferaten über Tagesveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen wissenschaftlichen Tagungen und Konferenzen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Dialogs initiiert und beheimatet die FOM auch nationale und internationale wissenschaftliche Tagungen. Die zum Teil über mehrere Tage hinweg und an verschiedenen Hochschulzentren im Bundesgebiet oder bei Partnern im europäischen bzw. internationalen Ausland stattfinden Formate werden zur Unterstützung der Initiatoren mit Unterstützung des Bereichs Support Forschung geplant und koordiniert.

(2) Drittmittel und die Beantragung von Anschubfinanzierungen für Forschungsvorhaben

Ein Schwerpunkt der Aufgaben des Bereichs Support Forschung liegt in der Unterstützung der Forschenden bei der Einwerbung von Drittmitteln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung verfügen über langjährige Kenntnisse in nahezu allen relevanten Förderbereichen und über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der formalen Antragsverfahren. Sie unterstützen die Forschenden bei der Identifikation geeigneter Drittmittelprogramme sowie bei der formalen Gestaltung des Projektdesigns und bearbeiten förderrechtliche und formale Fragestellungen. Die Unterstützung bei der Erstellung von Drittmittelanträgen sowie bei der Mittelbewirtschaftung und dem Vergabewesen gehört ebenso wie die Nachweisführung der ordnungsgemäßen Verwendung von Drittmitteln und die formale Qualitätssicherung zum Aufgabenspektrum des Bereiches.

Die Systemakkreditierung der Hochschule und ein immer weiter ausdifferenziertes System an Forschungsunterstützung machen die weiterführende Auseinandersetzung mit Qualitätsanforderungen und QS-Instrumenten unabdingbar. Vor diesem Hintergrund wurde ein IT-gestütztes Toolset entwickelt, um die Vergabeprozesse für Anschubfinanzierungen von Forschungsvorhaben effektiver und transparenter gestalten zu können. Die Vergabe der hochschuleigenen Ressourcen erfolgt durch ein internes Bewerbungsverfahren. Hochschullehrende können beim Prorektor Forschung die Unterstützung ihrer Vorhaben mittels einer Projektskizze in einer standardisierten und zentral vorgegebenen Struktur beantragen. Zwei fachlich ausgewiesene Hochschullehrende der FOM begutachten das Vorhaben. Die Antragstellerinnen und Antragsteller werden durch den Bereich Support Forschung bei der Erstellung der Projektskizzen unterstützt. Der Bereich administriert außerdem den Prozess der Begutachtung. Das

Rektorat entscheidet nach Vorlage der internen Gutachten über die Anträge. Die interne Förderung kann durch Honorierung von Forschungsleistungen, finanzielle Beteiligung an projektbezogenen Kosten oder die Bereitstellung von BCW Serviceleistungen erfolgen. Auch die Freistellungen, die Forschenden auf Zeit und meilensteingesteuert eine Lehrbefreiung einräumen, sind wertvolle Instrumente. Neben der FOM fördert auch die gemeinnützige Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft Vorhaben, die dem Stiftungszweck entsprechen und für die es keine geeigneten öffentlichen Drittmittel gibt.

Durch die zweifache Blindbegutachtung und die frühzeitige Einbindung aller beteiligten Abteilungen konnten die Begutachtungsprozesse deutlich verbessert werden.

(3) Befähigung zu geeigneten Forschungsmethoden

Das ifes Institut für Empirie & Statistik verfolgt unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Bianca Krol das Ziel, die empirischen Kompetenzen der FOM zu bündeln und die angewandte Forschung im empirischen Bereich in der Hochschule zu unterstützen und weiter auszubauen. Schwerpunkte bilden dabei u. a. die Förderung der Kompetenzentwicklung an der FOM Hochschule im Bereich der empirischen Forschung sowie die Entwicklung und Unterstützung der Methodenausbildung in der Lehre.

(4) Anschaffung und Betrieb technischer und medialer Infrastruktur

Die Anschaffung und der Betrieb der ausschließlich für Forschungszwecke verwendeten technischen und medialen Infrastruktur erfolgt im Bereich Support Forschung in enger Abstimmung mit den Forschenden und den weiteren Serviceeinrichtungen der BCW-Gruppe. Insbesondere sind dabei die technischen Geräte im Bereich des KCQ Kompetenzzentrum für Industrielle Entwicklung & Qualifikation zu nennen. Im Bereich Support Forschung werden darüber hinaus die verschiedenen Softwarelizenzen für die Forschung verwaltet.

(5) Forschungsbezogene Reduktionen der Lehrverpflichtung und flexible forschungsbezogene Reduzierungen des Lehrdeputats

Die Forschungsaktivitäten der Professorinnen und Professoren an der FOM Hochschule bedingen in vielen Fällen flexible Reduktionen der Lehrverpflichtungen. In der Regel resultieren diese aus intern oder extern geförderten Forschungsprojekten oder Funktionsaufgaben in der Forschungsorganisation der Hochschule. Der Bereich Support Forschung steht im engen Austausch mit den übrigen

wissenschaftlichen Diensten und Serviceabteilungen der BCW-Gruppe und initiiert die Umsetzung der entsprechenden, z. T. komplexen, Planungs- und Verwaltungsprozesse. Um dieser Aufgabe transparent und mit möglichst geringen Friktionen mit dem Lehrbetrieb nachkommen zu können, wurde ein entsprechendes Verfahren und ein Tool im Online-Campus entwickelt und etabliert.

(6) Publikationsprämien und fachwissenschaftliche Publikationskanäle in Partnerverlagen

Die Publikationsaktivitäten ihrer Hochschullehrenden reizt die FOM durch ein Prämierungssystem aktiv an. Bei der Prämierung von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachmagazinen und Monografien orientiert sich die Hochschule an dem vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. durchgeführten Zeitschriftenranking.

Zudem offeriert die FOM ihren Lehrenden den Zugang zu exklusiven Publikationsreihen, die in Kooperation mit Fachverlagen unterschiedlicher Zielgruppenfokussierung durch die Hochschule verlegt werden. Dabei unterstützt die Publikationsabteilung des Bereichs Support Forschung die Autorinnen und Autoren umfassend in der Umsetzung der typischen formalen und operativen Anforderungen des Publikationsprozesses und wickelt das Herausgebermanagement mit den Verlagen ab.

1.4.2 Einbeziehung von Studierenden in die Forschung

Das Forschungskonzept der FOM beinhaltet die Zielsetzung des Transfers zwischen Forschung und Lehre sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dementsprechend besteht eine der zentralen Aufgaben der anwendungsorientierten Forschung an der FOM Hochschule darin, Studierende im Rahmen ihres Studiums mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung vertraut zu machen und zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung anzuleiten. Sowohl die Reflexion der Grundlagenforschung als auch unmittelbare Erkenntnisse aus den aktuellen Transferprojekten mit der betrieblichen Praxis müssen sich daran messen lassen, inwieweit diese auch zum Input für die Lehre werden. Diese Verzahnung von Forschung und Lehre wird mit dem Schlagwort „Forschende Lehre“ verfolgt. In verschiedenen Facetten widmen sich die Prorektorate Forschung und Lehre einem Transferprozess, bei welchem Studierende aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden.

Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland gewinnt die Ausbildung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs auch an Fach-

hochschulen zunehmend Bedeutung. Um leistungsstarken Studierenden die Optionen einer weiteren wissenschaftlichen Karriere aufzeigen zu können, bestehen an der FOM Hochschule bereits parallel zum Studium attraktive Möglichkeiten zu einer frühen und stetigen akademisch-wissenschaftlichen Mitarbeit und Fundierung. Indes stellt eine derartige Einbeziehung für die berufs- und ausbildungs begleitenden Studierenden, wie auch für die Hochschule, eine besondere Herausforderung dar. Es gilt, geeignete Programme und Zeitmodelle zu entwickeln, die den Studierenden eine weiterführende wissenschaftliche Betätigung neben der schon bestehenden Doppelbelastung aus Vollzeitbeschäftigung und Studium ermöglicht. Parallel zum konsequenten Auf- und Ausbau ihrer Forschungsaktivitäten konnte die FOM hierzu eine passgenaue Auswahl an hochschulinternen wissenschaftlichen Betätigungsfeldern konzipieren und weiterentwickeln. FOM Studierende an den bundesweiten Hochschulzentren können bspw.:

- (1) jährlich das Forschungsforum besuchen und damit eine wichtige wissenschaftstheoretische Orientierungshilfe erhalten,
- (2) empirische Studien der Hochschule konzeptionell begleiten und durchführen,
- (3) im Rahmen eines Research Fellowship-Programms während und nach dem Studium aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten,
- (4) in einer eigens aufgelegten Publikationsreihe der Hochschule herausragende Abschlussarbeiten veröffentlichen, die oftmals Ausgangspunkt für weitere wissenschaftliche Publikationen sind.

(1) Forschungsforen für Master-Studierende

Mit dem Veranstaltungsformat der Forschungsforen bietet die FOM ihren Master-Studierenden eine Plattform zum wissenschaftlichen Austausch mit der Scientific Community und zur Vertiefung wissenschaftlicher Methoden. Die Teilnehmenden erhalten in Form von Vorträgen, Workshops und Sprechstunden Input und Impulse für eine erfolgreiche wissenschaftliche Abschlussarbeit – von der Themenfindung über die wissenschaftliche Erarbeitung bis zur Verschriftlichung. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Aktualität der vorgestellten Themen, für die die jeweiligen Leitungen der Institute und KompetenzCentren inhaltlich und fachlich verantwortlich sind.

Im Berichtszeitraum fand das jährliche Master-Forschungsforum am 19. und 20. Mai 2017 mit 370 Studierenden am FOM Hochschulzentrum Düsseldorf statt. Die Studierenden hatten in den zwei Tagen die Gelegenheit, sich mit Insti-

tutsleitungen, Leitungen von KompetenzCentren, Forschenden, Lehrenden, engagierten Betreuenden und nationalen sowie internationalen Gastreferenten zu vernetzen und sich zu Forschungs- und Transferfragen auszutauschen.



In parallel laufenden Tracks ging es um die Themenschwerpunkte Accounting & Reporting, Marketing & Communication, Risk Management & Finance, Human Resource Management, Technologie- & Innovationsmanagement, Sales Management, Wirtschaftspsychologie, Wirtschaftsrecht, IT-Management und Corporate Social Responsibility. Im Anschluss an einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand der jeweiligen Disziplin folgten Impulsvorträge zu einzelnen Schwerpunkten sowie eine Abschlussdiskussion. Zudem wurden einzelne Master-Arbeiten als Best-Practice-Beispiele und Promotionsvorhaben vorgestellt. Die Beiträge der Referentinnen und Referenten werden allen Studierenden als Download im Online-Campus der FOM zur Verfügung gestellt.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung 2017 war die Keynote von Prof. Dr. Charles Hampden-Turner. Der Management-Philosoph und Erfinder der Dilemma-Theorie setzte sich mit der Frage auseinander, wie Unternehmen Wert (Value) systematisch und fundamental besser verstehen können. Wer sich in diesem thematischen Kontext

intensiver mit seinen Thesen befassen wollte, hatte im sich anschließenden CSR-Track Gelegenheit dazu.

(2) Empirische Studien

Wie oben dargestellt, bündelt das ifgs Institut für Empirie & Statistik der FOM die empirischen Forschungskompetenzen der Hochschule und ist zentraler Ansprechpartner für die diesbezügliche Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Studierenden. Letztere werden regelmäßig gezielt an der Durchführung von empirischen Studien an der FOM beteiligt bzw. im Rahmen von Studienmodulen animiert, in Absprache mit Professorinnen und Professoren gemeinsam mit Kommilitonen eigene Umfrageprojekte zu initiieren und in Eigenregie durchzuführen.

Die Studierenden führen dabei die Erhebung und Eingabe der Daten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen selbstständig durch. Damit bekommen sie nicht nur Einblick in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führen selbst Interviews und geben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erfordert die Teamarbeit in der Gruppe, da mitunter eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden muss, verantwortlich für die spätere Repräsentativität einer Studie ist. Über das gesamte Projekt hinweg werden die Studierenden von den Lehrenden im Modul Management Basics angeleitet und begleitet.

(3) Research Fellowship Programm

Mit dem Ziel einer forschungsnahen Qualifizierung bietet die FOM ihren Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen weiter die Möglichkeit, die wissenschaftliche Befähigung parallel zum Studium und auch über die Beendigung des Erst- oder Zweitstudiums hinaus im Rahmen eines Research Fellowship Programms durch eine begleitende, aktive Mitarbeit in den Forschungsprojekten der Hochschule weiter zu fundieren. In diesem Kontext erstellen Research Fellows in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Projektleiterinnen und Projektleitern Konferenzbeiträge, tragen diese im Projektteam auf nationaler und internationaler Ebene vor und erzeugen flankierende Publikationsbeiträge in der Fachpresse. Die FOM übernimmt nach Möglichkeit die Konferenzgebühren und Reisekosten der Fellows und beteiligt sich – gemeinsam mit dem Praxisunternehmen der berufstätigen Fellows – an den Sachkosten der Forschungstätigkeit. Im Berichtszeitraum waren über 40 Research Fellows an den Instituten und KompetenzCentren der FOM auf nationaler wie auch internationaler Ebene tätig. Aufgrund der positiven Resonanz soll das Volumen weiter ausgebaut werden.

Tätigkeitsfeld und wissenschaftlicher Werdegang eines Research Fellows: Interview mit Diplom-Dolmetscherin (HU) Andrea Lakasz, B.A., Research Fellow am ifgs Institut für Gesundheit & Soziales



Frau Lakasz, wie kam der Kontakt zum ifgs zustande?

Ich habe an der FOM in München berufsbegleitend den Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement absolviert. In den Vorlesungen habe ich Prof. Dr. habil. Manfred Cassens kennengelernt, einen der beiden Direktoren des ifgs. Nach meinem Abschluss sind wir in Kontakt geblieben

und haben uns über mögliche Forschungsthemen unterhalten. Als gebürtige Ungarin habe ich Einblicke in ein anderes als das deutsche Gesundheitssystem – daraus ist die Idee entstanden, etwas mit Schwerpunkt Ungarn zu machen. Prof. Cassens ist dann auf eine entsprechende Ausschreibung beim BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung gestoßen, und im April 2017 ist schließlich der Startschuss für das Projekt Arteria Danubia gefallen.

Bei dem Projekt geht es – verkürzt ausgedrückt – um die Implementierung von Modellgesundheitsregionen im Bereich Ober- und Unterlauf der Donau. Wo liegen dabei Ihre Aufgaben als Research Fellow?

Ich kümmere mich in erster Linie um die Kontakte und den Netzwerkaufbau. Einer unserer Projektpartner ist beispielsweise die Eötvös Loránd University in Budapest. Ich stehe in engem Austausch mit unseren Ansprechpersonen dort und werde auch an dem ersten Arteria-Danubia-Workshop teilnehmen, der im Oktober 2017 ansteht.

Im deutschen Gesundheitswesen ist aktuell viel Bewegung. Verlaufen die Entwicklungen im ungarischen Gesundheitssystem ähnlich?

Ungarns Gesundheitswesen hat sich nach der Wende in eine vollkommen andere Richtung entwickelt; vor allem auf dem Land ist die ärztliche Versorgung nicht überall gewährleistet. Im Mittelpunkt des Projektes steht daher die Frage, ob sich das Konzept der Gesundheitsregionen in Deutschland auf Ungarn und Bulgarien übertragen lässt – mit der Zielsetzung, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu verbessern. Konkret heißt das, dass wir in ausgewählten Regionen versuchen, Netzwerke lokaler Gesundheitsakteure aufzubauen und dadurch neue Projekte anzustoßen.

Dadurch soll u. a. gewährleistet werden, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Region kompetente Anlaufstellen für Gesundheitsfragen haben.

Gibt es – neben Arteria Danubia – weitere Projekte, die Sie als Research Fellow begleiten?

Mit Prof. Dr. Thomas Breisach habe ich eine Umfrage in der Klinik für Strahlentherapie der LMU München durchgeführt. Dabei ging es um die Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten – und zwar mit Blick auf den Empfangsbereich. Bei vergangenen Umfragen im Rahmen des QM hat die Klinik hier schlecht abgeschnitten. Das lag u. a. daran, dass das Gebäude von der Architektur her sehr nachteilig empfunden wird und die Patientinnen und Patienten gleichzeitig sehr angeschlagen sind. Damit wahrscheinlich verbundene negative Emotionen entluden sich nicht selten bei den Kolleginnen am Empfang.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurden daher verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Patientinnen und Patienten ein angenehmeres Umfeld zu bieten. Der KVP-Prozess setzte bei baulichen Veränderungen an und reicht mittlerweile bis zur Einstellung von neuem Personal. Ob durch das eingeleitete KVP-Paket die avisierten Verbesserungen eingetreten sind, haben wir im Rahmen der Befragung 2016 überprüft. Zu den Ergebnissen bereiten wir aktuell eine Publikation vor.

(4) Veröffentlichung von Abschlussarbeiten im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM

**SHAKER
VERLAG**

Auf Vorschlag der betreuenden Dozierenden haben FOM-Studierende die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der

Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag (Shaker) zu veröffentlichen.

Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die Hochschule sehr gute Studienleistungen, dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventinnen und Absolventen und schafft einen Anreiz für sowohl Studierende als auch Lehrende, schon durch eine besonders aktuelle und forschungsrelevante Fragestellung der Abschlussarbeit gezielt auf eine spätere Publikation hinzuwirken.

Oftmals initiiert eine erste Veröffentlichung in der Hochschulreihe zudem weitere Publikationstätigkeiten der Autorinnen und Autoren. So kommt es häufig zu flankierenden Beiträgen in Fachmagazinen, wie auch zu einer weitergehenden Beschäftigung mit der jeweiligen Forschungsmaterie, sei es im Rahmen eines sich anschließenden postgraduierten Studiums oder einer Promotion, als Research Fellow

oder auch im Kontext von Projekten externer Forschungsakteure.

Für die Aufnahme einer Abschlussarbeit in die hochschuleigene Publikationsreihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ hat die Hochschule folgenden Auswahlprozess definiert:

- Vorliegen einer von beiden Betreuern jeweils mit *sehr gut* (1,0 – 1,3) bewerteten Arbeit mit aktueller Themenstellung
- Empfehlungsschreiben der betreuenden Hochschullehrenden mit Herausstellung der besonderen Publikationsrelevanz
- Sprachprüfung durch native Speaker bei englischsprachigen Arbeiten
- Freigabe zur Veröffentlichung durch den Herausgeberbeirat der FOM

Seit Begründung der Reihe im Jahre 2012 sind zwischenzeitlich über 40 Bände im „Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM“ erschienen. Im Berichtszeitraum sind dies:

- Ekaterina Muromskaya (2017): Risk and Contract Management in Space Programs, Band 43.
- Johannes Göllmann (2017): Krise und Insolvenz bei der GmbH & Co. KG – unter besonderer Berücksichtigung der Organhaftung, Band 42.
- Annika Tries (2017): Start-up-Finanzierung: Kritische Analyse des Crowdfunding im Kontext der Corporate Finance, Band 41.
- Alex Zahn (2016): Vertrauensförderung in Zulieferer-Nachfrager-Beziehungen: eine kritische Analyse von Maßnahmen, Band 40.
- Alexander Virchow (2016): Kritische Würdigung des deutschen Namensänderungsgesetzes, Band 39.
- Frank Volkmer (2016): Wertorientierte Unternehmensführung im Krankenhaus, Band 38.
- André Gronau (2016): Zukünftiger Einsatz von Efficient Consumer Response im Handel – am Beispiel des Multi-channel, Band 37.
- Jacqueline Gesing (2016): Evaluation of mini-jobbers' commitment, Band 36.
- Hartwig Nübel (2016): Aufsicht über den Insolvenzverwalter und Haftung für Fehlverhalten des Insolvenzverwalters, Band 35.



1.4.3 Der Bereich Support Forschung

Der Bereich Support Forschung übernimmt als Serviceeinrichtung der BCW-Gruppe und Teil der wissenschaftlichen Dienste vielschichtige organisatorische Aufgaben bei der Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren Forschungsaktivitäten. Die Serviceleistungen richten sich dabei nicht nur an die Forschungsakteure in den Instituten und KompetenzCentren der FOM sondern an alle hauptberuflich Lehrenden.



Unter der wissenschaftlichen Leitung des Prorektors Forschung, **Prof. Dr. Thomas Heupel**, ermöglicht das Team um den Bereichsleiter **Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff** den Forschenden an der FOM die fokussierte Konzentration auf ihre Forschungsinhalte. Zur Unterstützung der Hochschullehrenden bei der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten wurde an der FOM Hochschule ein forschungsbezogenes Anreizsystem etabliert. Innerhalb des Anreizsystems setzt der Bereich insbesondere folgende Strukturelemente um:

- Kostenübernahmen bei aktiver Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Konferenzen an der FOM,
- Unterstützung beim Einwerben und Bearbeiten von Drittmitteln, Beantragung von Anschubfinanzierungen für Forschungsvorhaben,
- Unterstützung bei der Befähigung zu geeigneten Forschungsmethoden sowie Unterstützung bei der Anschaffung und dem Betrieb technischer und medialer Infrastruktur,

- Initiierung der Umsetzung forschungsbezogener Reduktionen der Lehrverpflichtung und flexibler forschungsbezogener Reduktionen des Lehrdeputats,

- Unterstützung wissenschaftlicher Publikationen durch Gewährung von Publikationsprämien und die Eröffnung fachwissenschaftlicher Publikationskanäle in Partnerverlagen.

Der Bereich unterstützt zudem vielfältige Forschungsaktivitäten mit Beteiligung von Wirtschaftsakteuren, die besonders wertvolle Impulse für neue Forschungsfragen und wissenschaftlich bis dato schwächer reflektierte Themengebiete liefern.



Die Kompetenzdatenbank der FOM verzeichnet darüber hinaus die Forschungsleistungen der einzelnen Hochschullehrenden nach unterschiedlichen Rubriken

(z.B.: Publikationen, Projekte, wissenschaftliche Veranstaltungen). Zur Anbahnung von Praxis-Kooperationen, für die Initiierung von Fachtagungen sowie die mediale Aufarbeitung aktueller Themen ist die Datenbank von großer Bedeutung.

Forschungskommunikation

Die im Bereich Support Forschung verankerte und direkt dem Prorektor Forschung zugeordnete Referentin für Forschungskommunikation kümmert sich neben dem seit 2015 herausgegebenen FOM-Transferbericht um die interne und externe Kommunikation in Projekten und Verbänden – zum Beispiel in Form von Presse-Informationen, Online-Meldungen, Tweets sowie Wiki- und Internettexten. Sie unterstützt auch die Entwicklung und Umsetzung von Transferinstrumenten (darunter Flyer und Poster-Präsentationen). Zudem wurde unter ihrer Federführung der Science-Blog „FOM forscht“ initiiert und weiterentwickelt: Unter www.fom-blog.de finden sich Beiträge und Interviews rund um FOM-Forschungsthemen und -aktivitäten.

Forschungsbeirat

Im November 2013 etablierte die FOM einen Forschungsbeirat, zu dessen Aufgaben es gehört, die Hochschule durch den Blick von außen bei der angewandten Forschung, dem Wissenstransfer und der Forschungsprofilierung zu unterstützen.

Das Gremium konnte im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden. Seit Oktober 2016 unterstützt Prof. Dr.-Ing. Reiner Dudziak die Hochschule dabei, ihre Forschungsleistung und das Forschungskonzept zu evaluieren, bei strategischen Entwicklungen zu beraten und steht der FOM zudem als neutrale Ansprechperson in wissenschaftlichen Zweifelsfragen zur Verfügung. Prof. Dudziak war von 2002 bis 2006 Rektor der Hochschule Bochum. Aktuell forscht und lehrt er dort im Fachbereich Mechatronik und Maschinenbau. Seine Schwerpunkte liegen in der Prozessdatenverarbeitung und Produktionsautomatisierung und bereichern die Expertise der FOM und unterstützen die Hochschule beim geplanten Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten im Bereich Ingenieurwesen in den kommenden Jahren.

Der Forschungsbeirat setzt sich im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern der FOM Hochschulleitung und externen Experten zusammen:

- Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor
- Dr. Harald Beschorner, Kanzler
- Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung
- Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada, Prorektorin Lehre
- Prof. Dr. habil. Stefan Eicker, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. habil. Rainer Elschen, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr.-Ing. Reiner Dudziak, Hochschule Bochum
- Prof. Dr. habil. Dr. h. c. mult. Franz Peter Lang, Technische Universität Braunschweig (beratendes, nicht stimmberechtigtes Mitglied)

Das Gremium, dessen Aktivitäten mittels einer Satzung definiert sind, tritt turnusgemäß zwei Mal pro Jahr sowie im Bedarfsfall zusammen.



Die Teilnehmer der konstituierenden Sitzung des Forschungsbeirats der FOM: Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. habil. Stefan Eicker, Prof. Dr. Burghard Hermeier, Prof. Dr. habil. Rainer Elschen, Prof. Dr. Ralf Keim (ehem. Prorektor Lehre), Prof. Dr. habil. Dr. h. c. mult. Franz Peter Lang und Dr. Harald Beschorner (v. l., Foto: FOM / Tom Schulte)



Publikationsförderung und -infrastruktur

Wirtschafts-
privatrecht

Wirtschafts-
privatrecht

Wirtschafts-
mathematik für das
Bachelor-Studium

Wirtschafts-
mathematik für das
Bachelor-Studium

Grundzüge der
IFRS-Konzern-
rechnungslegung

Grundzüge der
IFRS-Konzern-
rechnungslegung

Steuerrecht

Steuerrecht

Wirtschaftliche Implikationen
des demografischen Wandels

Wirtschaftliche Implikationen
des demografischen Wandels

Der Aufsichtsrat im System
der Corporate Governance

Der Aufsichtsrat im System
der Corporate Governance

1.5 Publikationsförderung und -infrastruktur

Förderungsmatrix zum Anreiz wissenschaftlicher Publikationen

Publikationsaktivitäten ihrer Hochschullehrenden reizt die FOM durch ein Prämierungssystem aktiv an. Bei der Prämierung von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachmagazinen und Monografien orientiert sich die Hochschule an dem vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. durchgeführten Zeitschriftenranking: Die Kategorie I bilden A+/A gerankte und doppelt blind begutachtete Beiträge in internationalen wissenschaftlichen Journalen sowie Herausgeberschaften in der FOM-Edition. B bis C eingestufte Journale fallen in die Kategorie II, mit D bewertete in die Kategorie III (Theorie-/Praxistransfer). Nicht bewertete Medien fallen in die Kategorie ohne Ranking bzw. eines eher populärwissenschaftlichen Ansatzes.

Der Transfer aktueller FOM Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb und in die hochschulübergreifende wissenschaftliche Diskussion wird durch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen sichergestellt.

Journal- und Konferenzbeiträge

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden über 500 Fachartikel von FOM Hochschullehrenden erstellt. Bei der Identifizierung von für den jeweiligen Forschungstransfer geeigneten Zeitschriftenformaten erhalten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer Unterstützung und allgemeine Hinweise über die fachdifferenzierten wissenschaftlichen

Einrichtungen (Institute und KompetenzCentren) sowie die Abteilung Publikationen des Bereichs Support Forschung der Hochschule. Naturgemäß wird an der FOM als anwendungsorientierter Hochschule eine hohe Anzahl an Beiträgen für die Unternehmenspraxis erstellt. Daneben erstellen Professorinnen und Professoren zunehmend aber auch gerankte Zeitschriften- und Konferenzbeiträge. Im Berichtszeitraum sind dies beispielsweise:

- Behr, S. / Kümpel, T.: Gesamtergebnisrechnung deutscher Unternehmen. Other Comprehensive Income der DAX-30-Unternehmen im Geschäftsjahr 2014, in: Die Wirtschaftsprüfung (WpG) (2017): 124-130.
- Berens, T. / Weiß, G.N.F. / Ziggel, D.: Estimation Window Strategies for Value-at-Risk and Expected Shortfall Forecasting, in: Journal of Risk (2017), (im Erscheinen).
- Christiaans, T.: On the implications of declining population growth for regional migration, in: Journal of Economics (2017): doi: 10.1007/s00712-017-0556-2.
- Gao, Xin / Schöttker, B.: Reduction-oxidation pathways involved in cancer development: a systematic review of literature reviews, in: Oncotarget (2017): doi: 10.18632/oncotarget, [Epub ahead of print].
- Klumpp, M.: Do Forwarders Improve Sustainability Efficiency? Evidence from a European DEA Malmquist Index Calculation, in: Sustainability (2017): doi: 10.3390/su9050842.

Labeit A.M. / Peinemann, F.: Determinants of a GP visit and cervical cancer screening examination in Great Britain, in: PLoS ONE 12(4) (2017): e0174363. doi.org/10.1371/journal.pone.0174363.

Lerch, A. / Rudolph, S. / Kawakatsu, T.: Emissionshandel von unten: Die Chancen einer nachhaltigen Verknüpfung regionaler Treibhausgasmärkte in den USA und Kanada, in: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht (2017), Heft 2, S. 113-133.

Steele, C.J. / Schöttker, B. / Marshall, A.H. et al.: Education achievement and type 2 diabetes - what mediates the relationship in older adults? Data from the ESTHER study: a population-based cohort study, in: BMJ Open (2017): doi: 10.1136/bmjopen-2016-013569.

Beckmann, J. / Czudaj, R.: Effective Exchange Rates, Current Accounts and Global Imbalances, in: Review of International Economics (2016): 500-533.

Boroch, W. / Matusiewicz, D.: Vierfelder-Matrix der Markenpositionierung von gesetzlichen Krankenkassen, in: Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft (ZVersWiss) 105 (2016): 1-17.

Fachwissenschaftliche Publikationskanäle in Partnerverlagen

Die FOM offeriert ihren Lehrenden und Studierenden den Zugang zu teils exklusiven Publikationsreihen, die in Kooperation mit Fachverlagen unterschiedlicher Zielgruppenfokussierung durch die Hochschule verlegt werden. Dabei unterstützt die Publikationsabteilung des Bereichs Support Forschung die Autorinnen und Autoren umfassend in der Umsetzung der typischen formalen und operativen Anforderungen des Publikationsprozesses und wickelt das Herausgebermanagement mit den Verlagen ab. Das bestehende Publikationsportfolio wird kontinuierlich auf seine Passung und Wahrnehmung geprüft und konsequent erweitert. Im Berichtszeitraum verfügte die FOM über folgende Publikationsformate und Verlagskooperationen:

Im **Springer Gabler Verlag** hat die Hochschule mit der Reihe „FOM-Edition“ den institutionellen Rahmen für die Herausgabe umfassender Lehr- und Fachbücher der Lehrenden gestiftet.

Im **MA Akademie Verlag** erscheinen die „Arbeitspapiere der FOM“, „Tagungsbände der FOM“ sowie eine Vielzahl an „Schriftenreihen der wissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen“.

Im **Shaker Verlag** gibt die Hochschule das „Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM“ heraus, in dem herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden der FOM veröffentlicht werden. Die Hochschule würdigt mit dieser Reihe sehr gute Studienleistungen, dokumentiert die wis-



enschaftliche Befähigung ihrer Absolventinnen und Absolventen und schafft einen Anreiz für sowohl Studierende als auch Lehrende, schon durch eine besonders aktuelle und forschungsrelevante Fragestellung der Abschlussarbeit gezielt auf eine spätere Publikation hinzuwirken (Details zum „Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM“ finden Sie in Kapitel II.1.4).

	Publikationsbereich	Beispielmedien
Kategorie I	Wissenschaftliche A+/A Journals, Herausgeberschaft in der FOM-Edition (Springer Gabler)	Journal of Finance, Journal of Marketing Research, Management Science, Strategic Management Journal, u.ä.
Kategorie II	Wissenschaftliche B-C Journals, Herausgeberschaft in der FOM-Edition (Springer Gabler, mehrere Hrg.)	ZfU, ZfB, IFuP, German Economic Review, Journal of Business Economics, u.ä.
Kategorie III	Wissenschaftliche D Journals, Beitragsautorenschaft in der FOM-Edition (Springer Gabler)	AWR, Der Betrieb, Controlling & Management Review, IRZ, WSt, WpG, etc, u.ä.



FOM-Edition im Springer Gabler Verlag

Ende 2011 wurde – als wesentliche Ergänzung der bis dato bestehenden FOM-Publikationsreihen – mit der FOM-Edition eine wissenschaftliche Schriftenreihe der Hochschule im Springer Gabler Verlag begründet. Die FOM-Edition steht allen Hochschullehrenden der FOM offen und gliederte sich zunächst in die Bereiche Lehrbuch und Fachbuch. Die Besonderheit der Titel in der Rubrik Lehrbuch liegt darin, dass den Studierenden die Lehrinhalte von Modulen in einer speziell für das berufs begleitende Studium aufbereiteten Form / Didaktik angeboten werden. Die FOM ergreift mit der Herausgabe eigener Lehrbücher die Initiative, der Zielgruppe der studierenden Berufstätigen und Auszubildenden bislang in dieser Ausprägung nicht erhältliche, passgenaue Lernmittel zur Verfügung zu stellen, die eine ideale und didaktisch abgestimmte Ergänzung des Präsenzunterrichtes der Hochschule darstellen. Die Bände der FOM-Edition haben sich schnell etablieren können und werden auch von anderen Hochschulen und deren Studierenden genutzt.

Wegen der guten Resonanz der Lehr- und Fachbücher wurde und wird die FOM-Edition sukzessive um weitere Formate ergänzt. So werden auch Sachbücher verlegt, die in Abgrenzung zu den wissenschaftlich-theoretischen Fachbüchern den Praxistransfer der FOM fokussieren und konkrete Handlungsimplicationen transportieren. Zudem ergänzen seit Ende 2014 Fallstudienbücher, die zielgerichtet für die Bachelor- und Master-Studierenden der Hochschule eine Bereicherung bieten, das Portfolio.

In der FOM-Edition sind bis zum Ende des Berichtszeitraums vierzig Bände erschienen, die sich sowohl im klassischen Printbereich als auch im Onlinemarkt gut positioniert haben. Allein über die Plattform „SpringerLink“ wurden kumuliert über 1.250.000 Kapiteldownloads registriert (Stand 30.06.2017). Die Verstetigung der Reihe zeigt sich auch dadurch, dass Lehrbücher bereits in der 2. und 3. Auflage erschienen sind.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Titel herausgegeben:

- Gansser, O. / Krol, B. (Hrsg.) (2017): Moderne Methoden der Marktforschung. Kunden besser verstehen. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kaluza, B. / Braun, K. D. / Beschorner, H. / Rolfes, B. (Hrsg.) (2017): Betriebswirtschaftliche Fragen zu Steuern, Finanzierung, Banken und Management. Festschrift für Prof. Dr. Rainer Elschen zum 66. Geburtstag. Wiesbaden: Springer Gabler.

- Matusiewicz, D. / Muhrer-Schwaiger, M. (Hrsg.) (2017): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Müller-Friemuth, F. / Kühn, R. (2017): Ökonomische Zukunftsforschung. Grundlagen - Konzepte - Perspektiven. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schat, H.-D. (2017): Erfolgreiches Ideenmanagement in der Praxis. Betriebliches Vorschlagswesen und Kontinuierlichen Verbesserungsprozess implementieren, reaktivieren und stetig optimieren. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Thielscher, C. (Hrsg.) (2017): Medizinökonomie 2. 2. Auflage. Unternehmerische Praxis und Methodik. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Seidel, Marcel (Hrsg.) (2017): Banking & Innovation 2017. Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. (2016): Fallstudien zum Arbeitsrecht. Praxisfälle zur Wissensvertiefung. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. / Schmittmann, J. M. (Hrsg.) (2016): Steuerrecht. Grundlagen und Anwendungsfälle aus der Wirtschaft. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.



Formate im MA Akademie Verlag

Die MA Akademie Verlags- und Druckgesellschaft mbH ist ein Schwesterunternehmen der FOM in der BCW-Gruppe. Neben einzelnen Monografien zu wirtschaftswissenschaftlichen Themenstellungen gibt die Hochschule in diesem Verlag den vorliegenden FOM Forschungsbericht und im Wesentlichen die nachfolgend überblicksartig dargestellten Publikationsformate und -reihen heraus. Auch diese Veröffentlichungen werden in Wissenschaft und Praxis gut wahrgenommen und sind zudem über den Publikationsserver EconStor und die RePEc-Datenbank der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) frei zugänglich verfügbar.

Die **Arbeitspapiere der FOM** präsentieren als Diskussionsbeiträge einen Zwischenstand der Forschung und fördern den Praxisdialog. Seit über zehn Jahren bietet die FOM die Arbeitspapiere der Fachöffentlichkeit zum einen als Download an, zum anderen werden die von Studierenden und Lehrenden genutzten Bibliotheken an den bundesweit vertretenen FOM Hochschulzentren mit Druckexemplaren ausgestattet. Dadurch ist sichergestellt, dass die Forschungsergebnisse der Hochschule für die Lehre unterstützend zur Verfügung stehen.



Die **Tagungsbände der FOM** dokumentieren seit 2008 hochschulinterne wie auch externe wissenschaftliche Veranstaltungen und ermöglichen einer breiten Fachöffentlichkeit die Kenntnisnahme einer komprimierten Darstellung des Tagungsverlaufs.

Schriftenreihen wissenschaftlicher Einrichtungen: Neben den allgemeinen FOM-Reihen wurden in den vergangenen Jahren zunehmend Schriftenreihen der wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM begründet. Institute und KompetenzCentren können aus ihrem Forschungsprozess generierte Veröffentlichungen in eigenen, thematisch stringenten Publikationsreihen bündeln. Eine derartige Konzentration der Fachbeiträge bietet externen Expertinnen und Experten den Vorteil einer gezielten Recherche in den jeweiligen Sachgebieten und erhöht sowie verstetigt damit die Akzeptanz der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM.

Von den insgesamt 22 Instituten und KompetenzCentren der FOM haben bereits 15 wissenschaftliche Einrichtungen eine eigene Schriftenreihe im MA Verlag begründet. Drei davon sind im Berichtszeitraum aufgelegt worden:

- Schriftenreihe des ifgs Institut für Gesundheit & Soziales, Hrsg.: Prof. Dr. Manfred Cassens und Prof. Dr. David Matusiewicz, ISSN 2367-3176.
- Schriftenreihe des ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung, Hrsg.: Prof. Dr. Marco Zimmer und Prof. Dr. Christian Rüttgers, ISSN 2511-9508.
- Schriftenreihe des KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige, Hrsg.: Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada, ISSN 2511-3615.

Außer in den genannten drei Reihen wurden in Jahresfrist zehn Bände veröffentlicht. Exemplarisch werden nachfolgend einige dieser Beiträge gelistet:

- Hoppenstedt, I. (2016): Der Nutzen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements am Beispiel von Suchtprävention am Arbeitsplatz, in: ifgs Schriftenreihe der FOM, Bd. 2.
- Hildebrandt, S. (2016): Chancen und Risiken einer qualitätsorientierten Finanzierung für die Krankenhäuser in Deutschland, in: ifgs Schriftenreihe der FOM, Bd. 4.
- Rüttgers, C. / Hochgürtel, K. (2017): New Work(ing Time): Was bedeutet die Digitalisierung der Arbeit für das Personalmanagement, in: ipo-Schriftenreihe der FOM, Bd. 1.
- Fichtner-Rosada, S. (2017): Innovative Lehre an der FOM Hochschule anhand ausgewählter Praxisprojekte, in: KCD Schriftenreihe der FOM, Bd. 1.

FOM Hochschule **iap** Institut für Arbeit & Personal
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifes** Institut für Empirie & Statistik
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifgs** Institut für Gesundheit & Soziales
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifid** Institut für IT-Management & Digitalisierung
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ifpm** Institut für Public Management
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ild** Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCM KompetenzCentrum für Marketing und Medienwirtschaft**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **ipo** Institut für Personal- & Organisationsforschung
der FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **isf** Institute for Strategic Finance
FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **iwp** Institut für Wirtschaftspsychologie
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule **mis** Institute of Management & Information Systems
FOM University of Applied Sciences

FOM Hochschule  **KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

FOM Hochschule  **KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht**
der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Wissenschaftliche Einrichtungen

2 Wissenschaftliche Einrichtungen

In-Institute und KompetenzCentren sind Forschungseinrichtungen der FOM, die in die wissenschaftliche Organisation der Hochschule integriert und organisatorisch sowie rechtlich unselbstständig sind. Sie bündeln die Kompetenzen und die individuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Hochschullehrenden und steuern sich in Abstimmung mit der Hochschulleitung durch interne Vernetzungs- und Abstimmungsprozesse selbst.

Sofern ein KompetenzCentrum die in Kapitel II.1 aufgeführten Bedingungen erfüllt, kann es zu einem In-Institut ausgebaut werden, dem eine wissenschaftliche Direktorin oder ein wissenschaftlicher Direktor aus dem Kreis der Hochschullehrenden vorsteht. In-Institute der FOM verfügen über ihnen zugeordnete, drittmittelfinanzierte, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und treten unter anderem durch einen eigenständigen Außenauftritt (Logo, Website, Schriftenreihe, etc.) als wissenschaftliche Forschungseinrichtungen der Hochschule auf.

Die In-Institute der FOM nehmen Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung wahr. Vor diesem Hintergrund verfolgen die In-Institute folgende Ziele:

- Identifikation und Bearbeitung von anwendungsorientierten Forschungsfragen aus der Unternehmenspraxis
- Entwicklung und Durchführung von Forschungs- und Transferprojekten
- Weiterentwicklung der Lehre durch eigene Forschungsergebnisse
- Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmenspraxis und Wissenschaft
- Beteiligung der Studierenden an Forschungsvorhaben

Die Arbeitsschwerpunkte der Institute werden durch die Gründungsmitglieder im Einvernehmen mit der Hochschulleitung definiert und in der Instituts-Satzung festgeschrieben. Dazu gehören insbesondere:

- das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung und deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen
- der Wissensaustausch und Know-how-Transfer zwischen den wissenschaftlichen Hochschulzentren der FOM, Verbänden, Unternehmen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung
- die Ideengenerierung, Antragstellung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln

- die Einbindung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung
- die Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen
- die Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Journals oder Fachzeitschriften und bei externen Fachverlagen

Angehörige der Institute können grundsätzlich alle hauptberuflich Lehrenden der FOM werden. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere die für die Schwerpunkte des jeweiligen Instituts und artverwandte Bereiche berufenen Professorinnen und Professoren. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Instituten ist der Nachweis aktueller Forschungsaktivitäten in den Schwerpunkten des Instituts und den artverwandten Gebieten. Weiterhin kommen für die Institutszugehörigkeit wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betracht, die den Projekten des Instituts zugeordnet sind. Neben dem oben genannten Personenkreis können sich auch Research-Fellows und externe Experten in Beiratsfunktion den Forschungseinrichtungen anschließen. Von den Institutsangehörigen wird eine regelmäßige Beteiligung an den Aufgaben des Instituts erwartet. Hierzu gehören insbesondere entsprechende Forschungsbeiträge, ein dauerhaftes Engagement und das Einbringen wissenschaftlicher Kompetenzen und Netzwerke.

Die Organe und Gremien der Institute sind das Direktorium und der Beirat. Das Direktorium repräsentiert das jeweilige Institut nach außen. Es trägt gegenüber der Hochschulleitung zudem die Verantwortung dafür, dass die Projekte und Aktivitäten des Institutes mit den in der Satzung definierten Zielen und Aufgaben übereinstimmen und der Satzungszweck eingehalten wird. Die Institute werden durch Beiräte begleitet. Aufgabe der Beiräte ist es, das jeweilige Institut und seine Organe zu beraten und zu unterstützen. Mitglieder des Beirates sind:

- der/die Rektor/in der FOM als Vorsitzende/r bzw. der/die Prorektor/in für Forschung als stellvertretende/r Vorsitzende/r und die regionale Geschäftsleitung des wissenschaftlichen Hochschulzentrums, an dem das Institut beheimatet ist,
- der/die wissenschaftliche Direktor/in des Instituts bzw. ein/e Stellvertreter/in.

Die Angehörigen eines Instituts verfolgen ihre Projekte jeweils in eigener Verantwortung. Die dem Institut angehörenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind grundsätzlich bei der Wahl ihrer Forschungsthemen und bei der methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Forschungsaktivitäten im Rahmen der fachlichen Ausrichtung des Instituts frei. Diese Freiheit verbindet sich mit einer Verantwortung für die Angemessenheit und Qualität der Forschung, die an den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der FOM zu orientieren ist.

2.1 iap Institut für Arbeit & Personal

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist für die Unternehmen zur knappen Ressource geworden. Daher werden Konzepte gesucht, die das zur Verfügung stehende Personalvermögen entwickeln und an das Unternehmen binden. Leitidee bei der Gründung des FOM-In-Institutes iap Institut für Arbeit & Personal im Mai 2011 war der Gedanke, Kompetenzen in der Arbeitszeitforschung, der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie des Personalmanagements zu bündeln. Das iap nimmt Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung in diesen Bereichen wahr.



Das iap unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Ulrike Hellert** erforscht Konzepte zur innovativen und flexiblen Arbeitsgestaltung. Vor allem Arbeitszeitwissen wird durch das iap praxisnah, basierend auf rechtlichen Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen der Arbeitszeitforschung, durch unterschiedliche Module zielgruppenorientiert transportiert und kommuniziert.

Darüber hinaus entwickelt das iap Lösungsansätze für das Personalmanagement im demografischen Wandel. Im Fokus stehen hierbei Rekrutierungsformen und die kompetenzförderliche Gestaltung von Arbeitssystemen. Im Zentrum der verschiedenen Forschungsaktivitäten stehen der Ausbau und die Sicherung von Personalvermögen, um langfristig die notwendigen Innovationen in den Unternehmen umzusetzen.

Basierend auf der arbeits- und organisationspsychologischen Forschung gilt es dabei, neue Konzepte zu generieren, die vor allem arbeitsbedingte psychische Belastungen aufgrund von Zeit- und Leistungsdruck deutlich reduzieren und somit einen Beitrag zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Kompetenzentwicklung leisten. Das iap orientiert sich in seiner Arbeit somit an dem Leitziel, wissenschaftlich fundierte Konzepte für Unternehmen zu entwickeln, die es ermöglichen, mit vorbildlichen innovativen Arbeitsstrukturen sowie mit adäquat qualifiziertem und kompetentem Personal, Herausforderungen in der globalen Welt meistern zu können.

Das iap arbeitet mit einem Netzwerk von Partnerinnen und Partnern zusammen. Dazu gehören unter anderem:

Das Team des iap

Prof. Dr. Ulrike Hellert (Direktorin)
Dr. Christina Goesmann (bis Dezember 2016)
Dipl.-Soz.-Wiss. Gundula Grzesik (bis November 2016)
Rebekka Mander, M.Sc. (seit Mai 2017)
Dr. Frank Müller

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Anja Liebrich
Prof. Dr. Jörg Pscherer
Prof. Dr. Petra Schmidt
Prof. Dr. Rolf Otto Seeling
Prof. Dr. Anja Seng

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iap.de

- Abteilung Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (ABO) Universität Trier
- IAQ Institut für Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg Essen
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF), München
- Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa), Düsseldorf
- Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW (LIA.nrw), Düsseldorf
- REFA-Institut e.V. Dortmund
- Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
- Regionalagentur MEO
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) NRW
- Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland e. V.
- Essener Unternehmensverband (EUV) e. V.
- AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleist. e. V.
- NIRO Netzwerk Industrie RuhrOst e. V.
- AOK Nord West

Das iap zeichnet sich insbesondere durch seine Kompetenz im Bereich Arbeitszeitgestaltung aus. Seit Januar 2013 ist das Zeitbüro FOM ein Teil des Instituts. Das ehemalige Drittmittelprojekt ist damit in die Institutsarbeit fest integriert.

Projekte

Zeitbüro FOM

Das zum iap gehörende Zeitbüro FOM wurde von April 2011 bis Dezember 2012 als Projekt der Hochschule durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert und fachlich durch

die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) begleitet. Die Projektträgerschaft lag bei der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub). Darüber hinaus wurde das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Das Zeitbüro FOM ist eine neutrale Forschungs- und Transferreinrichtung für Arbeitszeitfragen. Es arbeitet unabhängig sowie neutral, basierend auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen. Schwerpunktthemen sind vor allem die Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, lebensphasenorientierte Modelle, Personalbindung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Gesundheits- und Zeitmanagement allgemein.

Das Zeitbüro publiziert den regelmäßig erscheinenden Newsletter „Tempora-Online“ und engagiert sich in Kooperationsprojekten mit Arbeitszeitakteuren.

Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen

Für das im Berichtszeitraum vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Niederrhein durchgeführte Teilprojekt „Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen“ führte das iap in Kooperation mit dem ifes Institut für Empirie & Statistik und dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung in Form eines Unterauftrags die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung der im Projekt vorgesehenen Erhebungen durch. Bestandteil des Unterauftrags war unter anderem die Durchführung von Interviews mit Beschäftigten und Personalverantwortlichen. Ziel ist die Analyse der internen Rekrutierungsprozesse und der Karrieremöglichkeiten für Frauen in den teilnehmenden kleinen und mittleren Unternehmen in Form qualitativer Leitfadenterviews mit Personalverantwortlichen und weiblichen Führungskräften sowie einer quantitativen Online-



(Foto: AOK NordWest)

„Die Zusammenführung der Themen Führung und Digitalisierung bietet ein großes Potenzial für eine künftige Arbeitsgestaltung. Gerne unterstützen wir das iap Institut für Arbeit & Personal bei diesem Vorhaben und wünschen dem vLead-Team viel Erfolg.“

Oliver Vogel
Referent für Betriebliche Gesundheitsförderung,
AOK NORDWEST, Dortmund

befragung. Aus den Ergebnissen wurden von Prof. Dr. Christian Rüttgers und Prof. Marco Zimmer des kooperierenden ipo Institut für Personal und Organisationsforschung Handlungsempfehlungen abgeleitet, die die Unternehmen in der Region Niederrhein dabei unterstützen, zur Deckung des Führungskräftebedarfs stärker als bisher auf Talente aus der eigenen Belegschaft zurückzugreifen.

DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden, aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Aufmerksamkeitsanforderung) in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Facharbeitermangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können. Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann. Das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) im Rahmen des Förderprogramms FH STRUKTUR geförderte Projekt (Laufzeit 2013 – 2016) ist darauf ausgerichtet, der Forschung an der FOM Impulse zur Identifizierung neuer Forschungsansätze zu geben, die einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelli-



genter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Das Projekt wurde bis zum 31.12.2016 gemeinsam von ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM, iap und ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM durchgeführt.

vLead: Modelle ressourcenorientierter und effektiver Führung digitaler Projekt- und Teamarbeit



Gesamtziel des Verbundprojektes vLead ist die Erforschung, partizipative Entwicklung, Praxiserprobung und Verbreitung von Konzepten sowie Instrumenten ressourcenorientierter und effektiver Führung digitaler Projekt- und Teamarbeit. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen diese Konzepte und Instrumente der Förderung von Innovations- und Leistungsfähigkeit sowie der Gesundheit von Führungskräften und Beschäftigten dienen und die Führungskräfte bei Steuerung und Einbindung der Beschäftigten unterstützen.

Ziel des Teilvorhabens „Zeitkompetenz und Vertrauen in virtuellen Führungsstrukturen“ der FOM ist es, am Beispiel der operativen Führungskräfte und der von ihnen geführten Teams die Bedeutung der Zeitkompetenz und die Vertrauensstrukturen in digitaler Projekt- und Teamarbeit und Führung zu untersuchen sowie dafür geeignete praxisgerechte Instrumente zu entwickeln, zu erproben und ihre Transferfähigkeit für andere Bereiche und Unternehmen zu evaluieren und diese zu verbreiten. Die folgenden Verbundpartnerinnen und -partner sind an dem Projekt beteiligt:

- Universität Trier, Abteilung Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie (ABO)
- Universität Duisburg-Essen, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)
- FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH, Institut für Arbeit & Personal (iap)
- Human Solutions GmbH

Das Verbundprojekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft der Arbeit“ als Teil des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ aus dem Bundeshaushalt sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF), Förderperiode 2014-2020, finanziert.

Veranstaltungen, Vorträge und Präsentationen

(Auswahl)

- „Mobile Arbeit familienfreundlich gestalten“, Hellert, U., Referentin und Expertin bei der Projektgruppe „Mobiles Arbeiten“, Prognos AG, MFJKS NRW, Düsseldorf, 06.07.2016.
- „Wer mit wem wozu? Netzwerke in der Wissenschaft“, Seng, A., Teilnahme als Expertin im Podiumsgespräch auf der Jahrestagung des Netzwerks Frauen und Geschlechterforschung NRW, Essen, 29.07. 2016.
- „Prozessfeedback als Mittel zur Stärkung von Zeitkompetenz und Vertrauen in virtuellen Kooperationsstrukturen“, Goesmann, C./ Hellert, U./ Müller, F., Posterpräsentation auf dem Frühjahreskongress GfA, Brugg/Zürich, 17.02.2017.
- „Personalmanagement im Zeitalter der Digitalisierung“, Mander, R., Teilnahme am AWW-Arbeitskreis 1.7, Berlin, 23.05.2017.

Publikationen (Auswahl)

- Hellert, U. / Goesmann, C. (2017): Prozessfeedback als Mittel zur Stärkung von Zeitkompetenz und Vertrauen in virtuellen Kooperationsstrukturen, in: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V., Dortmund (Hrsg.): Soziotechnische Gestaltung des digitalen Wandels – kreativ, innovativ, sinnhaft. Dokumentation des 63. Arbeitswissenschaftlichen Kongresses Brugg-Windisch/Schweiz 15.02.-17.02.2017. Dortmund: GfA-Press.
- Ferreira, Y. / Schat, H.-D./ Richenhagen, G./ Hellert, U. (2017): Workshop Grenzwerte psychischer Belastungen, in: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V., Dortmund (Hrsg.): Soziotechnische Gestaltung des digitalen Wandels – kreativ, innovativ, sinnhaft. Dokumentation des 63. Arbeitswissenschaftlichen Kongresses Brugg-Windisch/Schweiz 15.02.-17.02.2017. Dortmund: GfA-Press.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Die Integration der Themenbereiche des Instituts in Forschung und Lehre der Hochschule gewährleisten sowohl die Verbreitung des im Rahmen des Zeitbüro FOM gebündelten Fachwissens als auch die forschungsorientierte Auseinandersetzung von Hochschullehrenden und Studierenden mit Fragen der Unternehmensorganisation, der Arbeitsgestaltung, des Personalmanagements sowie der Arbeitszeitberatung. Studien- und Abschlussarbeiten, Publikationen in Fachmedien und wissenschaftliche Tagungen ermöglichen es, die Projektaktivitäten bzw. -ergebnisse in die Öffentlichkeit zu transferieren. In der Lehre wird das Thema Arbeitszeitgestaltung von Lehrenden inzwischen insbesondere in das Fachmodul Human Resources, Wirtschaftspsychologie und Kompetenz- und Selbstmanagement integriert.

Ausblick

Vor allem aufgrund der aktuellen Entwicklung rund um das Thema Industrie 4.0 wird sich die Art und Weise, wie Arbeit gestaltet und organisiert wird, verändern. In diesem Kontext wird die Arbeitsgestaltung im Sinne einer Arbeit 4.0 zum betrieblichen Erfolgsfaktor für innovative Unternehmen, die durch wirksame und wertschätzende Führung unterstützt werden sollte. Es stellen sich somit neue Forschungsfragen bezüglich hochflexibler Gestaltung von Arbeit und einem modernen Personalmanagement.

Das iap wird sich im Rahmen des oben beschriebenen Verbundprojektes vLead intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen.

In naher Zukunft wird sich das iap auch personell vergrößern, um die anstehenden und bereits laufenden Projekte bestmöglich umsetzen zu können.

Prof. Dr. Ulrike Hellert ist Mitglied des Programmausschusses der GfA Frühjahrstagung 2018, die sich unter dem Titel „ARBEIT_(S).WISSEN.SCHAF_(F)T – Grundlage für Management & Kompetenzentwicklung“ mit Themen aus dem Feld Arbeit 4.0 beschäftigt wird.

2.2 ifes Institut für Empirie & Statistik

Das ifes Institut für Empirie & Statistik hat auch im Berichtsjahr 2016/2017 als etablierte Forschungseinrichtung der FOM Hochschule neben den originären Forschungsaktivitäten einen deutlichen Schwerpunkt auf die Entwicklung der Methodenausbildung der Studierenden und auf die Unterstützung bei der Methodenanwendung im Bereich der Lehrenden der Hochschule gelegt.

Damit wurde das Ziel des ifes, empirische Kompetenzen an der FOM zu bündeln und die angewandte **Forschung im empirischen Bereich** der Hochschule weiter voranzutreiben, erneut unterstrichen.

Konkret unterstützen die ifes-Mitglieder die Hochschullehrenden der FOM bei der Kompetenzentwicklung im Bereich der empirischen Forschung und gewährleisten damit eine stetige Qualitätssicherung und die Einhaltung der Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dabei liegen die Arbeitsschwerpunkte des ifes auf Fragestellungen, die mit statistischen Methoden der empirischen Forschung beantwortet werden können. Dazu gehören u.a. auch **drittmittelgeförderte (Kooperations-)Projekte** mit empirischen Schwerpunkten.

Zur weiteren Unterstützung und Förderung der Forschung an den Standorten wurde Ende 2016 die Position der regionalen Forschungskoordination geschaffen. Dazu wurden die FOM Standorte in Regionen zusammengefasst, welchen jeweils erfahrene und zum Großteil dem ifes assoziierte Professorinnen und Professoren zugeteilt wurden, um bereits besonders forschungsaffinen, forschungsstarken oder forschungsinteressierten Hochschulangehörigen die Unterstützung des Bereichs Support Forschung anzubieten. Hier werden sowohl Forschungsmöglichkeiten als auch die Forschungsanreize und Forschungsleistungen zur Förderung und Unterstützung der Forschung an der FOM aufgezeigt. Die Unterstützung des Bereichs Support Forschung umfasst dabei die Beratung und Unterstützung der Forschenden bei eAnträgen, Drittmittelausschreibungen (DFG, BMBF), Publikationsvorhaben und der Kostenkalkulation.

Im Wintersemester 2016/2017 wurden bereits in allen Regionen zahlreiche persönliche Gespräche gemeinsam mit dem Prorektorat Forschung direkt an den Standorten geführt, um den persönlichen Austausch vor Ort anzuregen. Die Forschungskoordination erhielt dabei Unterstützung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des ifes, sowohl bei der Koordination der zahlreichen Gespräche im Vorfeld, der Reiseplanung der oft mehrtägigen Reisen, als auch bei den gemeinsam durchgeführten Einzelgesprächen vor Ort und der Nachbereitung.

Das Team des ifes

Prof. Dr. Bianca Krol (Direktorin)
 Prof. Dr. Oliver Gansser (stellv. Direktor; Leitung Forschungsbüro Süd)
 Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies
 Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
 Prof. Dr. Matthias Gehrke
 Prof. Dr. Andreas Kladroba
 Prof. Dr. René Lehmann
 Prof. Dr. Frank Lehrbass
 Prof. Dr. Karsten Lübke
 Prof. Dr. Philipp an de Meulen
 Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA
 Prof. Dr. Joachim Schwarz
 Prof. Dr. Thomas Wiebringhaus
 Prof. Dr. Christina Wilke
 Prof. Dr. Daniel Ziggel
 Dipl.-Hdl. Christina Reich (wiss. Mitarbeiterin)
 Julia Richenhagen, M.Sc. (wiss. Mitarbeiterin)
 Isabel Vahlhaus, M.A. M.A. (wiss. Mitarbeiterin)
 Tim Stender (Projektmanagement)
 Laura-Jane Freund (Research Fellow)
 Dr. Patrick Stephan (Research Fellow)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifes.de

Das ifes nimmt weiterhin eine zentrale Stellung im Bereich der Entwicklung und **Unterstützung der Methodenausbildung** in der Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie im Promotionsprogramm der FOM ein. Die enge Verknüpfung von Methodenvermittlung und die praktische Anwendung der Methoden während des Studiums durch die Einbindung der Studierenden in den Forschungsprozess haben in diesem Rahmen einen hohen Stellenwert.

Dem Anliegen, Beratungsleistung auch in weiteren Hochschulzentren der FOM außerhalb von Nordrhein-Westfalen persönlich anbieten zu können, wurde erneut Rechnung getragen. Neben dem ifes-**Standort** in **München** unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser sind mittlerweile in allen Regionen ifes-Mitglieder präsent.

Das Team des ifes

Das Team des ifes ist auch im diesjährigen Berichtszeitraum personell gewachsen und repräsentiert ein breit gefächertes Forschungsspektrum. Das Team umfasst 13 hauptamtli-

che Professorinnen und Professoren, drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter für das Projektmanagement sowie zwei Research Fellows (s. Schaukasten, Stand 30.06.2017). Ziel ist weiterhin die engere Einbindung von empirisch forschenden Hochschullehrenden der FOM in die Aktivitäten des ifes. Vor dem Hintergrund des jeweils eigenen Forschungsschwerpunktes erhalten die Mitglieder der Forschungsgruppe eine operative Unterstützung durch das ifes für die Durchführung ihrer Forschungsarbeiten.

Darüber hinaus spielt die methodische Unterstützung und Beratung der Studierenden und FOM-Hochschuldozentinnen und -dozenten bei empirischen Projekten und Forschungsarbeiten eine wesentliche Rolle für die Akteure des ifes.



Prof. Dr. Bianca Krol ist Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbes. Statistik und Wirtschaftsmathematik. Zu ihrem Lehrangebot gehören die empirisch-methodischen Fächer, wie statistische Methodenlehre, wissenschaftliche Methodik und empirische Mastermodule unterschiedlicher Vertiefungsrichtungen. Die Schwerpunkte im ifes liegen

auf der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden im Bereich der quantitativen empirischen Forschung sowie der methodischen Absicherung empirischer Fragestellungen im Rahmen von Drittmittelprojekten der Hochschule. Ihr Forschungsinteresse liegt insbesondere auf der Durchführung von Marktanalysen und der Erforschung des Nachfrageverhaltens in verschiedenen Branchen sowie auf der Entwicklung von managementorientierten Gestaltungsansätzen durch den Einsatz von anwendungsorientierten empirischen Methoden.



Prof. Dr. Oliver Gansser ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing. Zu seinem Lehrangebot gehören wissenschaftliche Methodik, empirische Forschungsprojekte und Schwerpunktveranstaltungen in den Masterstudiengängen Kommunikation und Vertrieb sowie Softskills wie Konfliktmanagement in den Bachelorstudi-

engängen. Die Schwerpunkte im ifes liegen auf der Kompetenzentwicklung von Studierenden und Lehrenden im Bereich der empirischen Forschung sowie der regelmäßigen Durchführung öffentlichkeitswirksamer Forschungsprojekte der FOM. Die Weihnachts- und Sommerumfragen sind mittlerweile integrierter Bestandteil der wissenschaftlichen Ausbildung im Bachelorstudium im Modul Management Basics. So werden die Studierenden durch die Teilnahme an der Studie anwendungsnahe an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Sein eigenes Forschungsinteresse liegt in der empirischen Forschung im Bereich Kommunikation und Vertrieb.



Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing. Zu ihrem Lehrangebot gehören Marketing, Statistik und Wissenschaftliche Methodik. Ihre Schwerpunkte im ifes sind Statistik in der Lehre und die Förderung der Anwendung von Statistik in wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden.



Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer ist Professor für Wirtschaftsinformatik und lehrt u.a. am FOM Hochschulzentrum Neuss. Im ifes liegen seine Forschungsschwerpunkte auf den Themen Marketing und Business Intelligence.



Prof. Dr. Matthias Gehrke lehrt am Hochschulzentrum Frankfurt schwerpunktmäßig in den Fächern Mathematik, Statistik, Finanzierung und Investition sowie Rechnungswesen. Sein Forschungsinteresse im Rahmen des ifes gilt insbesondere der Statistik in der Lehre und der Förderung der Anwendung von Statistik in wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden.



Prof. Dr. Andreas Kladroba ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsmathematik und Statistik. Seine Schwerpunkte im ifes sind Statistische Methoden, Wirtschaftsstatistik, insbes. Messung von Innovation, sowie Forschung und Entwicklung.



Prof. Dr. René Lehmann ist Professor für Wirtschaftsmathematik und Statistik. Seine Schwerpunkte im ifes sind many-to-one comparisons (control vs. treatments). Hierbei geht es um Methodenentwicklung für die Auswertung von Zählraten und Detektierung signifikanter Effekte. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt in der Ausreißerererkennung im

Rahmen der Analyse von compositional data sowie der robusten Schätzung von Modellen im Bereich der Umweltdatenanalyse. Dies umfasst sowohl die Statistik gewöhnlicher Differentialgleichungen als auch adäquate Methoden der Parametrisierung und Schätzung sowie deren Umsetzung in Programmpaketen für die Statistiksoftware R (z. B. R-Paket mkin).



Prof. Dr. Frank Lehrbass ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Risikomanagement. Zu seinen aktuellen Forschungsfeldern gehören die Bereiche Commodity Risk Management für Staaten und Unternehmen, Risikomessung und Backtesting für Warenpreisisiken sowie Operationelles Risikomanagement und Wissenstransfer. Seine Forschungsschwerpunkte im ifes liegen im Bereich Waren-, Wetter- und Energiepreisisikomanagement.



Prof. Dr. Karsten Lübke ist Professor für Volkswirtschaftslehre und lehrt vorwiegend am FOM Hochschulzentrum Dortmund. Die Schwerpunkte seiner Lehrtätigkeiten sind Wirtschaftsmathematik und Statistik. Im ifes kümmert er sich unter anderem um den R Support. Weitere Interessen liegen in den Bereichen der angewandten und computationalen Statistik sowie der Hochschuldidaktik.



Prof. Dr. Philipp van de Meulen lehrt schwerpunktmäßig am Standort in Essen in Modulen, welche dem Fachgebiet der Volkswirtschaftslehre zugehörig sind. Im ifes liegt sein Schwerpunkt in der Ökonometrie.



Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA, ist Professor für ABWL, insbes. Corporate Finance und Asset Management. Zum Lehrangebot gehören vorrangig Asset Management, Derivate-Management, Finanzierung und Investition u.a. an den Hochschulzentren Dortmund, Düsseldorf und Essen. Forschungsschwerpunkt bildet insbes. die Finanzmarktökonomie, wie bspw. Dividenden- bzw. Kapitalstrukturpolitik.



Prof. Dr. Joachim Schwarz ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsmathematik und Statistik. Er ist überwiegend an den FOM Hochschulzentren Bonn und Köln im Einsatz. Sein Forschungsschwerpunkt im ifes liegt im Bereich Data Mining. Hier beschäftigt er sich besonders mit der Vorhersage von Absätzen und Kündigungen.



Prof. Dr. Daniel Ziggel ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftsmathematik und Statistik. Zu seinen aktuellen Forschungsfeldern gehören die Bereiche VaR-Schätzung und VaR-Backtests sowie die Anwendung von Tests auf Strukturbrüche zur Optimierung von Portfolios.

Projekte

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Forschungsprojekte im ifes durchgeführt:

DO.WERT – Demografieorientierte Organisation und Gestaltung im Logistik- und Verkehrssektor – Mehrwert für intelligenten, umweltfreundlichen & integrierten Verkehr

(Prof. Dr. Matthias Klumpp / Prof. Dr. Ulrike Hellert / Prof. Dr. Bianca Krol)

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist für Berufe im Verkehrssektor, insbesondere bei Fahrzeugführenden aufgrund der hohen und spezifischen Arbeitsbelastung (Nachtarbeit, Schichtarbeit, langanhaltende und sicherheitsrelevante Aufmerksamkeitsanforderung), in Zukunft von großen Besetzungsproblemen (Fachkräftemangel) auszugehen. Unternehmen in Transportbranchen stehen daher vor der großen Herausforderung, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen zu sichern, um nachhaltig produktiv arbeiten zu können.

Hierzu stellt sich die Frage, wie durch Maßnahmen der Arbeitsorganisation und des persönlichen Kompetenzaufbaus (Selbstmanagement) der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit gefördert und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann.

Das Forschungsfeld soll einen Beitrag zur Lösung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen ermöglichen. Der interdisziplinäre Forschungsansatz umfasst hierbei insbesondere die zukunftsrelevanten Themenfelder demografischer Wandel, Gesundheit und Wohlergehen sowie intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr. Der Forschungsschwerpunkt wird gemeinsam durchgeführt vom ifes Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM (Prof. Dr. Matthias Klumpp), iap Institut für Arbeit & Personal der FOM (Prof. Dr. Ulrike Hellert) und ifes (Prof. Dr. Bianca Krol).



Prof. Dr. rer. nat. Thomas Wiebringhaus ist seit 2012 an der FOM Hochschule, überwiegend in mathematisch/statistisch/methodisch/empirischen Fächern, tätig. Seine Schwerpunkte im ifes liegen in der Verbesserung der Methodenkompetenz und Lernleistung sowie Nachwuchs- und Talentförderung (Forschungsstandems).



Prof. Dr. Christina Wilke ist seit März 2016 Professorin für Volkswirtschaftslehre an der FOM Hochschule am Hochschulzentrum Bremen. Demographischer Wandel, Bevölkerungs- und Arbeitsmarktprojektionen, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie Wirtschaftspolitik und Regionalentwicklung gehören zu ihren Schwerpunkten im ifes.

Ziel von DO.WERT ist die Analyse der aktuellen und die Prognose der zukünftigen Situation für gewerbliche Fachkräfte in der Logistik, bezogen auf Arbeitsbedingungen, Wettbewerbsfähigkeit und Personalvermögen.

Das Projekt endete am 31.12.2016.

Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen

Das ifes unterstützte das iap im Teilprojekt „Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen“ des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Niederrhein (vgl. S. 86). Ziel des Projektes war die Analyse interner Rekrutierungsprozesse und der Karriere-möglichkeiten für Frauen in den teilnehmenden kleinen und mittleren Unternehmen in Form qualitativer Leitfadenterviews mit Personalverantwortlichen und weiblichen Führungskräften sowie durch eine quantitative Onlinebefragung.

Fake News und Social Bots – eine explorative Studie bzgl. deren Einschätzung durch deutsche User

Prof. Dr. Silvia Boßow-Thies führte gemeinsam mit Prof. Dr. Marco Zimmer vom ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung sowie Prof. Dr. Michael Ceyn und Prof. Dr. Marion Preuß vom Standort Hamburg eine explorative Studie zu unterschiedlichen Aspekten der Einschätzung von Fake News und Social Bots deutscher User durch. Der Studie liegt ein quantitatives Befragungskonzept zugrunde. Die Datenerhebung wurde dabei als Online-Befragung designt und mit Unterstützung von Studierenden des FOM Hochschulzentrums Hamburg im Sommersemester 2017 durchgeführt. Der Rücklauf betrug n=2.588 Antwortpersonen. Die Ergebnisse der Befragung werden unter anderem im Herbst 2017 im Rahmen der Hamburger Nacht des Wissens vorgestellt.

Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) in Zusammenarbeit mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel)

(Prof. Dr. Frank P. Schulte / Isabel Vahlhaus M.A. M.A.)

Bereits seit 2008 führt die FOM im Rahmen dieses Projekts zusammen mit etwa 60 weiteren deutschen Hochschulen unter der Koordination des Forschungszentrums INCHER der Universität Kassel eine Vergleichserhebung der Absolventinnen und Absolventen verschiedener Prüfungsjahrgänge durch. Dabei werden sowohl identische Fragen einheitlich in allen Hochschulen als auch individuelle hochschulspezifische Fragen in den einzelnen teilnehmenden Hochschulen eingesetzt.



Prof. Dr. David Matusiewicz
Dekan Bereich Gesundheit und Soziales
Direktor ifgs Institut für Gesundheit & Soziales

Foto: FOM/Tom Schulte

„Das ifgs Institut für Gesundheit & Soziales hat in Zusammenarbeit mit dem ifes Institut für Empirie & Statistik über 1.000 Studierende der FOM Hochschule zu ihrem Gesundheitszustand, ihrer Zahlungsbereitschaft und der Nutzung digitaler Medien befragt. Die Erfahrungen des ifes im Bereich der Online-Primädatenerhebung sind für uns wichtig und haben zum Erfolg der Studie beigetragen. Die Studie soll gemeinsam wissenschaftlich publiziert werden und befindet sich derzeit im Review-Prozess. Gerade diese interdisziplinäre Zusammenarbeit an der FOM ist spannend und zielführend. Gemeinsam durch interne Institutsvernetzung den wissenschaftlichen Diskurs voranzutreiben - das sehe ich als große Stärke.“

Das ifes hat das Kooperationsprojekt zum 31.12.2016 an das Evaluationsbüro der FOM (Prof. Dr. Frank P. Schulte) übergeben.

Weihnachtsumfrage 2016

(Prof. Dr. Oliver Gansser)

Mit einem Umfang von 59.893 Face-to-Face-Interviews konnten Studierende der FOM im Modul Management Basics an 29 Hochschulzentren der FOM mit einem standardisierten Fragebogen das Einkaufsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke befragen.

Neben der öffentlichkeitswirksamen Publikation der Ergebnisse profitierten vor allem die teilnehmenden Studierenden von der Durchführung des Projekts. Die Studierenden führten in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch. Damit bekamen sie nicht nur Einblicke in ein überregional koordiniertes Projekt, sondern führten selbst Interviews und gaben anschließend die erhobenen Informationen in eine Datenmatrix ein. Besonderes Engagement erforderte hier die Arbeit in der Gruppe, da eine vorgegebene Quote, die von der Gruppe erfüllt werden musste, verantwortlich für die spätere Repräsentativität der Studie war. Zusätzlich zum erworbenen Know-how während der Feldphase profitieren die Studierenden insofern von den selbst erhobenen Daten, als sie in höheren Semestern auf ihre eigenen Daten zugreifen können, um mit diesen innerhalb von Haus-, Projekt- oder Seminararbeiten Analysen vorzunehmen. So wurden in der Feldphase vom 15.09. bis 31.10.2016 Auskunftspersonen im Alter ab 12 Jahren, quotiert nach Alter und Geschlecht, befragt. Die Studierenden wurden über

das gesamte Projekt hinweg von den Lehrenden im Modul Management Basics angeleitet und begleitet.

Sommerumfrage 2017

(Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Karsten Lübke)

Analog zur Weihnachtsumfrage wird im Sommer eine Sommerumfrage durchgeführt. Thematischer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Itemselektion für die Entwicklung der Verhaltenstypologien. Zusätzlich zu Werten und Einkaufsverhalten der Menschen in Deutschland wurden die Themen abgefragt, die den Menschen in Deutschland bei der Bundestagswahl 2017 wichtig sind. In der Zeit vom 01.04. bis 14.05.2017 wurden an 18 Hochschulzentren der FOM Face-to-Face-Interviews mit 20.895 Auskunftspersonen durchgeführt. Auch hier führten die Studierenden in Gruppenarbeit im Rahmen ihrer Vorlesungen die Erhebung und die Eingabe der Daten selbstständig durch, quotiert nach Geschlecht und Alter. Die Studierenden wurden über das gesamte Projekt hinweg von ihren Dozentinnen und Dozenten im Modul Management Basics angeleitet und begleitet. Ebenfalls zeigt sich auch bei der Sommerumfrage der Nutzen für die Studierenden in der Know-how-Vermittlung als auch in der weiteren Verwendung der Daten für Haus-, Projekt- oder Seminararbeiten.

Buchprojekt „Moderne Methoden der Marktforschung – Kunden besser verstehen“

(Prof. Dr. Oliver Gansser / Prof. Dr. Bianca Krol)

Im Berichtszeitraum wurde das Fachbuch zum Thema „Moderne Methoden der Marktforschung – Kunden besser verstehen“ herausgegeben. Das Buch zeigt einfach und praxisnah aktuelle Methoden und Analyseverfahren in der modernen Marktforschung auf. Nachdem in dem Heraus-

geberband „Markt- und Absatzprognosen“ (2015) der Fokus auf etablierten Methoden und Praxisbeispielen zu Prognoseverfahren lag, werden in diesem Band insbesondere die neueren Entwicklungen im Bereich der Marktforschungsmethoden in den Mittelpunkt gestellt. Neben den statistischen Verfahren wird insbesondere auf Konsumentenverhalten und Kundenanalyseinstrumente fokussiert. Damit ist das Buch inhaltlich breit, methodisch aber fokussierter aufgestellt und bietet eine ideale Informationsquelle für Manager und Berater in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, aber auch für Studierende mit dem Schwerpunkt Marktforschung.

Projektreihe „FOM fragt nach“

In der Projektreihe „FOM fragt nach“ werden Befragungen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen durchgeführt. Die Zielgruppe der Befragten besteht aus über 46.000 berufsbegleitend Studierenden, die bundesweit an über 30 Hochschulzentren der FOM Hochschule, der GoBS Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Berlin, der Hessischen Berufsakademie BA sowie den zur BCW-Gruppe zugehörigen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien VWA ein Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten absolvieren. Diese Studierendengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie ökonomische Sachverhalte sowohl aus berufspraktischer als auch aus theoretischer Sicht beurteilen kann. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Umfragen durchgeführt:

· Konjunkturbefragung

(Prof. Dr. Philipp an de Meulen / ifes)

· Zeitbudget von Studierenden

(Prof. Dr. Susanne Busch / HAW, Prof. Dr. Marco Zimmer / ipo)

· Finanzberatung 2016

(Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère et al.)

Publikationen und Vorträge des ifes (Auszug)

· Gansser, O. / Godbersen, H. (2017): Mitarbeiterbindung durch betriebliches Gesundheitsmanagement, in: Zeitschrift Führung und Organisation, 86. Jg, Nr. 2, S.108-116.

· Gansser, O. / Krol, B. (Hrsg.) (2017): Moderne Methoden der Marktforschung: Kunden besser verstehen. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

· Gansser, O. / Krol, B. (2017): Potenziale von Location-based Services für die Marktforschung, in: Gansser, O. / Krol, B. (Hrsg.) (2017): Moderne Methoden der Marktforschung: Kunden besser verstehen. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

· Gansser, O. / Taube, E. (2017): Berücksichtigung der Psych-Physiognomik bei der Auswahl von Werbegesichtern in der Marktforschung, in: Gansser, O. / Krol, B. (Hrsg.) (2017): Moderne Methoden der Marktforschung: Kunden besser verstehen. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

· Gansser, O. / Zimmermann, S. (2017): Online- versus mobile Umfragen in der Marktforschung, in: Gansser, O. / Krol, B. (Hrsg.) (2017): Moderne Methoden der Marktforschung – Kunden besser verstehen. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

· Godbersen, H. (2016): Die Means-End Theory of Complex Cognitive Structures – Entwicklung eines Modells zur Repräsentation von verhaltensrelevanten und komplexen Kognitionsstrukturen für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, in: Krol, B. (Hrsg.): ifes-Schriftenreihe, Bd. 12, Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.

· Lehrbass, F. (2017): Sovereign risk management: A rationalist explanation of Putin's and Trump's risk taking behavior and its consequences. SSRN Working Paper, 02/2017.

· Lehrbass, F. / Scheipers, N. (2017) (akzeptiert): Determinanten der Höhe von Wirtschaftsprüfungshonoraren: Eine empirische Untersuchung von Unternehmen im Prime Standard, WPg (Die Wirtschaftsprüfung).

· Lehrbass, F. / Strate, C. / Ziggel, D. (2017): Regulatorische Umstellung vom VaR zum ES – viel Lärm um Nichts?, RISIKO MANAGER – Fachzeitschrift für Risiko-Management, 05/2017.

· Lehrbass, F. (2016): Risikomessung für den globalen Kohlehandel: Einfache und fortgeschrittene Verfahren nebst Backtesting sowie ein Vergleich mit IFRS 7, in: Krol, B. (Hrsg.): ifes-Schriftenreihe, Band 13, Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.

· Lübke, K. / Rojahn, J. (2016): Firm-Specific Determinants on Dividend Changes: Insights from Data Mining, in: Wilhelm, A.F.X., Kestler, H.A. (Hrsg.): Analysis of Large and Complex Data / Studies in Classification, Data Analysis, and Knowledge Organization, 1. Aufl. Cham: Springer International Publishing. S. 335-344.

· Tegtmeyer, P. / Hellert, U. / Krol, B. (2016): The Importance of Working Time Characteristics and Appreciation for the Recommendation of One's Own Driving Profession“, in: Deml, B. et al. (Hrsg.): Advances in Ergonomic Design of Systems, Products and Processes. Berlin, Heidelberg: Springer-Vieweg. S. 105-122.

· Tegtmeyer, P. / Hellert, H. / Krol, B. (2016): Money Is Not Everything! Or: The Importance of Working Time Characteristics and Appreciation for the Recommendation of One's Own Driving Profession. In: Deml, B. et al. (Hrsg.): Advances in Ergonomic Design of Systems, Products and Processes. Berlin, Heidelberg: Springer. S. 105-128.

· Ziggel, D. (2016): Moderne Handelsstrategien auf Basis von Strukturbruchtests, in: Corporate Finance, Nr. 03, S. 58-62.

· „Die Akzeptanz von R in der Lehre für berufstätige Studierende“, Gehrke, M. et. al., Vortrag im Rahmen der Statistischen Woche 2016, Augsburg, 13.09.2016.



„Das ifes erbringt wesentliche Unterstützungsleistungen nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Lehre an der FOM. So unterstützt das ifes das Prorektorat Lehre kontinuierlich bei der Qualitätssicherung der Lehre in quantitativen und empirischen Modulen, indem es z.B. Orientierungsunterlagen erstellt und fachdidaktische Schulungen sowie Workshops zu aktuellen Trends für Lehrende durchführt. Mit dieser konstruktiven Zusammenarbeit gewährleisten das ifes und das Prorektorat Lehre gemeinsam eine hohe Qualität in der quantitativen Methodenlehre.“

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada
Prorektorin Lehre

(Foto: FOM/Georg Lukas)

Ausblick

Das ifes plant auch im kommenden Berichtszeitraum wieder zahlreiche Aktivitäten. Bereits jetzt sind schon einige Vorträge von ifes-Akteuren geplant. Dies sind beispielsweise:

- „Ein Quasi-Experiment zum Einfluss der Benutzeroberfläche auf die Akzeptanz von R“, Gehrke, M. / Lübke, K., Vortrag im Rahmen der useR!2017 conference (akzeptiert), Brüssel, Belgien, 04.07.-07.07.2017.
- “Benchmarking classification of stock performance by corporate performance measures - insights from different modelling techniques“, Lübke, K. / Wolf, R. / Sauer, S., Vortrag im Rahmen der ifcs 2017 (akzeptiert), Tokio, Japan, 08.08.-10.08.2017.
- “From Relevance to Rigor? Vorteile und Grenzen der komplementären Nutzung nicht-wissenschaftlicher Beschäftigtenbefragungen am Beispiel ‘Sinn der Arbeit’“, Weckmüller, H. / Schwarz, J., Vortrag im Rahmen des Herbstworkshops VHB Kommission Personal (akzeptiert), Paderborn, 21.-22.09.2017.
- „Ein Quasi-Experiment zum Einfluss der Benutzeroberfläche auf die Akzeptanz von R“, Gehrke, M. / Lübke, K., Vortrag im Rahmen der Statistischen Woche 2017 (akzeptiert), Rostock, 19.09.-22.09.2017.
- “Are there bubbles in the price development of the German housing market?”, Gehrke, M. / Mayer, T., Vortrag im Rahmen der ECDA 2017 (akzeptiert), Wrocław, Polen, 27.09.-29.09.2017.
- „Subjective financial well-being – an explorative analysis“, Christiaans, T. / Lübke, K. / Richenhagen, J., Vortrag im Rahmen der ECDA 2017 (eingereicht), Wrocław, Polen, 27.09.-29.09.2017.

Auch einige Publikationen, die im kommenden Berichtszeitraum erscheinen werden, sind bereits in Planung. Dies sind u. a.:

- Matusiewicz, D. / Krol, B. / Stender, T. / Lux, G. (2017): Gesundheitsreport berufstätig Studierender: Analyse zur Gesundheitsförderung in Studium und Beruf, Zahlungsbereitschaft und Nutzung digitaler Medien, in: *Gesundh ökon Qual manag* 2017; 22: S. 1-8.
- Schwarz, J. (2017): Studienabbrüche an der FOM, in: Krol, B. (Hrsg.): *ifes-Schriftenreihe* (im Erscheinen).
- Zechser, F., Rojahn, J. (2017): A market-implied approach to measuring corporate diversification, in: M. Papież and S. Śmiech (Hrsg.): *The 11th Professor Aleksander Zeliás International Conference on Modelling and Forecasting of Socio-Economic Phenomena. Conference Proceedings. Cracow, Polen: Foundation of the Cracow University of Economics. S. 457-466.*

2.3 ifgs Institut für Gesundheit & Soziales

Im konzeptionellen Sinne der Masterkongruenz fokussiert das im Februar 2016 gegründete ifgs Institut für Gesundheit & Soziales der FOM Themen der Public Health und des Medizinmanagements. Im Fokus der Forschung stehen Fragen rund um das Gesundheits- und Sozialwesen. Unter den Rahmenbedingungen einer älter werdenden Gesellschaft, in der die Anzahl tendenziell jüngerer chronisch erkrankter zunimmt, stellt sich eine Vielzahl von zumeist interdisziplinären Forschungsfragen. Die das ifgs kennzeichnende Interdisziplinarität ist daher von grundlegender Bedeutung für die Beantwortung derartiger komplexer Sachverhalte der zunehmend digitalisierten Gesundheits- und Sozialversorgung. Das ifgs steht unter der Leitung von zwei Gründungsdirektoren:



Prof. Dr. habil. Manfred Cassens beforscht als Gesundheitswissenschaftler die Themenfelder Gesundheitsregionen, Internationale Public Health-Strategien und Versorgungsformen.



Prof. Dr. David Matusiewicz ist seit 2015 Dekan des Hochschulbereiches Gesundheit & Soziales der FOM und Autor zahlreicher Publikationen. Von 2008 bis 2014 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medizinmanagement (Univ. Prof. Dr. Jürgen Wasem) an der Universität Duisburg-Essen tätig. Zudem arbeitete er von 2010 bis 2014 als Consultant und zuletzt als Geschäftsführer bei der forschungsnahen Beratungsgesellschaft im Gesundheitswesen (For-BiG GmbH). Eine weitere Tätigkeit war die Mitarbeit in der Stabstelle Controlling einer Gesetzlichen Krankenversicherung in Duisburg.

Für den Berichtszeitraum ist bezeichnend, dass sich neben den Direktoren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Forschungsschwerpunkte im In- und Ausland erfolgreich positionieren konnten; dies in

Das Team des ifgs

Direktorium

Prof. Dr. habil. Manfred Cassens
Prof. Dr. David Matusiewicz

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Felix Bauer
Prof. Dr. Thomas Breisach
Prof. Dr. Matthias Buntrock
Prof. Dr. med. Yong-Seun Chang-Gusko
Prof. Dr. Christian Chlupsa
Prof. Dr. med. Robert Dengler
Prof. Dr. Winand Dittrich
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prof. Dr. jur. Marcus Helfrich
Prof. Dr. Judith Heße-Husain
Dr. Dennis John
Dr. Klaus Jufferbruch
Prof. Dr. Sascha Koch
Dr. Kerstin Lepique
Prof. Dr. Gerald Lux
Prof. Dr. Jörg Pscherer
Prof. Dr. Arndt Schaff
Prof. Dr. Ben Schöttker
Prof. Dr. Claudia Schulte-Meßtorff
Prof. Dr. Thomas Städter
Prof. Dr. Klemens Waldhör

Beirat

Werner Arndt
Isabella Blaha
Dr. Wolfram Meyer
Dr. Hanno Schombacher
Prof. Dr. mult. Dr. habil. Janusz Surzykiewicz
Prof. Dr. habil. i.R. Christian Tarnai
Prof. Dr. habil. Joachim Thomas

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Ines Kösters, M.A.

Research Fellows

Linda Kaiser, B.A.
Dipl.-Dolmetscherin (HU) Andrea Lakasz, B.A.
Maren Porzelt, Apothekerin
Svenja Weitzig, M.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifgs.de

Form von Tagungsbeiträgen auf wissenschaftlichen Konferenzen oder auch bei der Etablierung eigener praxisrelevanter Formate. Im diesem Zusammenhang ist zudem die am 15. Februar 2017 an der FOM München durchgeführte öffentliche Transfertagung „eHealth & Society“ zu erwähnen, an der knapp 200 wissenschaftliche und privatwirtschaftliche Akteure teilnahmen. Weitere aktive Impulse konnten neben der digitalen Gesundheit im Bereich der Versorgungsforschung gesetzt werden, hier mit dem Fokus Onkologie.

Dass die Institutsthemen auf ein breites Interesse innerhalb der FOM Dozentenschaft stoßen, lässt sich daran erkennen, dass sich im Berichtsjahr 2016/17 dreizehn hauptamtlich Lehrende dem Institut angeschlossen haben. Neben den Studienzentren Essen und München, an denen die wissenschaftlichen Direktoren tätig sind, finden sich zum Berichtszeitpunkt am Institut mitarbeitende Professorinnen und Professoren auch an den Hochschulzentren Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Mannheim, Nürnberg und Wuppertal.

Im Rahmen eines Research Fellowships eröffnet das ifgs geeigneten Interessierten die Möglichkeit, sich an den Forschungsaktivitäten des Instituts zu beteiligen. Mit Publikationen, Tagungsbeiträgen sowie der Mitarbeit in der Drittmittelakquise sind verschiedene Ausrichtungen dieser Mitwirkung möglich. Im Research Fellowship des ifgs befinden sich aktuell vier Personen (vgl. Schaukasten).

Publikationen (Auszug)

Das Institut verfügt mit der ifgs-Schriftenreihe über ein eigenes Publikationsformat. Vorrangiges Ziel ist es, den Institutsangehörigen ein Forum zu bieten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse von besonders interessanten Abschlussarbeiten im wissenschaftlichen Gesamtkontext des Instituts zu reflektieren. In der nachfolgenden Listung sind max. fünf Publikationen pro Institutsmitglied aufgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf peer review- und Beiträgen in Herausgeberwerken:

- **Breisach, T.** (2017): Qualität ist, was der virtuelle Kunde will – fehlende Kundenorientierung als hausgemachtes Problem, in: Matusiewicz, D. / Gehne, C. / Elmer, A. (Hrsg.): Die Digitale Transformation im Gesundheitswesen. Berlin: Medizinische Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. (im Druck).
- **Breisach, T.** / Hattendorf, M. (2017): Was kann die Gesundheitsbranche vom digitalisierten Autohandel lernen, in: Matusiewicz, D. / Muhrer-Schwaiger, M. (Hrsg.): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 15-24.
- **Breisach, T.** (2016): China's Nutrition Activities in Africa, in: Sight and Life Magazine 30(1) / 2016, S. 73-75.
- **Breisach, T.** (2016) Health Economics: Making communications on maternal nutrition work, in: Sight and Life Magazine 30(2) / 2016, S. 30-33.
- **Buntrock, M.** (2016): Fundraising für Krankenhäuser und Kliniken, in: Fundraising Akademie (Hrsg.): Fundraising – Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 405-419.
- **Buntrock, M.** (2016): Impact Investing, in: Fundraising Akademie (Hrsg.): Fundraising – Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 506-509.
- **Cassens, M.** (2017): Wissenschaftliches Symposium „eHealth & Society“, in: Pflege in Bayern, Jg. 2017, Nr. 1, S. 19.
- **Chlupsa, C.** (2017): Der Einfluss unbewusster Motive auf den Entscheidungsprozess. Wie implizite Codes Managemententscheidungen steuern. 1. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.
- **Dengler, R.** (2017): Arzneimittelversorgung in der Onkologie, in: Public Health Forum; 96. (im Druck).
- **Dengler, R.** (2016): Ambulante Versorgung von hämatonkologischen Patienten in Schwerpunktpraxen, in: Onkologische Pflege 1/2016, S. 15-21.
- **Dengler, R.** (2016): Orale Tumorthherapie: Sind Therapieeinstellung, Aufklärung und Patientenbegleitung unter den aktuellen Rahmenbedingungen effektiv umsetzbar?, in: Onkologische Pharmazie, 18. Jg., Nr. 2, S. 50-51.
- **Helfrich, M.** / Forgó, N. / Schneider, J. (2017): „Bring your own Device“ und Datenschutz, in: Forgó, N. / Helfrich, M. / Schneider, J. (Hrsg.): Betrieblicher Datenschutz. 2. Aufl. München: C.H. Beck, S. 370-384.
- **Helfrich, M.** / Forgó, N. / Schneider, J. (2017): Datenschutz und Mitbestimmung, in: Forgó, N. / Helfrich, M. / Schneider, J. (Hrsg.): Betrieblicher Datenschutz. 2. Aufl. München: C.H. Beck, S. 385-397.
- **Helfrich, M.** / Forgó, N. / Schneider, J. (2017): Customer Relationship Management und Datenschutz, in: Forgó, N. / Helfrich, M. / Schneider, J. (Hrsg.): Betrieblicher Datenschutz. 2. Aufl. München: C.H. Beck, S. 601-618.
- Nagel, A. / Kohls, N. / **John, D.** (2017): Der Einsatz von Entspannungs-Apps in der BGM, in: Matusiewicz, D. / Kaiser, L. (Hrsg.): Digitales Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler. (im Druck).
- Blickhan, D. / **John, D.** / Scheder, A. (2017): Persönliche und berufliche Krisen meistern – Einsatzmöglichkeiten der Positiven Psychologie in der betrieblichen Gesundheitsförderung. Fehlzeitenreport 2017. Heidelberg u. Berlin: Springer. (im Druck).
- **John, D.** / Scheder A. (2017): Das Programm „Rundum fit – auch im Kopf“, in: Lehrl, S. / Wagner, G. / Gräbel, E. (Hrsg.): Geistig fit in der Schule, Beruf und Alltag: Geistige und körperliche Maßnahmen zur Förderung der mentalen Fitness im Leben ab Schulbeginn. Schriftenreihe KRE-Aplus. München: Kopaed Verlag.
- **John, D.** / Geißer, N. / Scheder, A. (2016): Denkmuster in Unternehmen reflektieren: Qualitative Evaluation des Stressmanagement-Seminars „Think Positive“, in: Badura, B. / Ducki, A. / Schröder, H. / Klose, J. / Meyer, M. (Hrsg.) Fehlzeitenreport 2016. Berlin: Springer, S. 215-224.
- **Juffernbruch, K.** / Brucke, M. / Marx, G. / Ott, P. (2017): Smarte Gesundheitsräume, in: Digital-Gipfel Plattform Innovative Digitalisierung der Wirtschaft, Fokusgruppe Intelligente Vernetzung (Hrsg.): Deutschland intelligent vernetzt. Digitale Gesundheit 2017. DIV Report Spezial. (ohne Seitenangabe).
- **Juffernbruch, K.** (2017): Künstliche Intelligenz zur Bewältigung der Wissensexplosion in der Medizin, in: Digital-Gipfel Plattform Innovative Digitalisierung der Wirtschaft, Fokusgruppe Intelligente Vernetzung (Hg.): Deutschland intelligent vernetzt. Digitale Gesundheit 2017. DIV Report Spezial. (ohne Seitenangabe).
- **Juffernbruch, K.** / Marx, G. (2016): Empfehlungen zur Einbettung von Gesundheits-IT in die Aus- und Weiterbildungen von Heilberufen sowie Ausbildungsvorschläge zum Fachkräftemangel in der Health-IT-Industrie. In: Nationaler IT-Gipfel Plattform Innovative Digitalisierung der Wirtschaft Fokusgruppe Intelligente Vernetzung (Hrsg.): Deutschland intelligent vernetzt. Digitale Gesundheit 2017. DIV Report Spezial. S. 56-57.
- **Juffernbruch, K.** / Marx, G. (2016): Bildung und Health-IT, in: Nationaler IT-Gipfel Plattform Innovative Digitalisierung der Wirtschaft Fokusgruppe Intelligente Vernetzung (Hrsg.): Digitale Gesundheit 2016. DIV Report Spezial. (ohne Seitenangabe).
- **Matusiewicz, D.** / Muhrer-Schwaiger, M. (2017) (Hrsg.): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Steigner, G. / Doarn, C. / Schütte, M. / **Matusiewicz, D.** / Thielscher, C. (2016): Health Applications for Corporate Health Management, in: telemedicine and e-Health, Vol. 23, No. 5, p. 1-5.
- **Matusiewicz, D.** (2016): Ein lernfähiger Morbi-RSA – zwischen Solidarität und Wettbewerb, in: BKK Magazin, Gesundheit und Politik, Ausgabe 06/2016, S. 16-23.
- Gehne, C. / **Matusiewicz, D.** (2016): Zuweisermarketing im Krankenhaus – mit Kanonen auf Spatzen schießen?, in: Healthcare Marketing – das Fachmagazin für Gesundheitsmarken, Nr. 8/2016, S. 46-48.
- Thielscher, C. / Hahn, E. / Klumpp, M. / Lindenberg, B. / **Matusiewicz, D.** (2016): Rückenschmerz in Versicherungsunternehmen: Betriebliches Gesundheitsmanagement, in: Der Orthopäde, 2016 45(12), S. 1045-1049.
- **Pscherer, J.** (2017): Selbstmanagement als gesunde Führungsaufgabe, in: Wirtschaftspsychologie aktuell, 1/2017, S. 47-50.
- **Pscherer, J.** (2016): Resilientes Selbstmanagement. Eine Führungsaufgabe der Zukunft, in: Organisationsberatung, Supervision, Coaching, 4/2016, S. 391-409.
- **Schaff, A.** (2017): Digitales BGM-Controlling – Online Befragungen, mobile Datenerfassung und intelligente Planungssoftware, in: Matusiewicz, D. / Kaiser, L. (Hrsg.): Digitales Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler. (im Druck).
- **Schaff, A.** (2016): Betriebliches Gesundheitsmanagement als Investition: Projektmanagement und Wirtschaftlichkeit. In: Matusiewicz, D. / Cassens, M. (Hrsg.): Betriebliches Gesundheitsmanagement als Investition - Projektmanagement und Wirtschaftlichkeit. ifgs-Schriftenreihe, Bd. 3, Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.
- **Schöttker, B.** / Saum, K. U. / Muhlack, D. C. / Hoppe, L. K., Holleczeck, B. / Brenner, H. (2017): Polypharmacy and mortality: new insights from a large cohort of older adults by detection of effect modification by multi-morbidity and comprehensive correction of confounding by indication, in: Eur. J. Clin. Pharmacol. (in press).
- Gao, X. / **Schöttker, B.** (2017): Reduction-oxidation pathways involved in cancer development: a systematic review of literature reviews, in: Oncotarget. Doi: 10.18632/oncotarget.17128.

- Mayer, T / Meid, A. D. / Saum, K. U. / Renner, H. / **Schöttker, B.** / Seidling, H. M. / Haefeli, W. E. (2017): Comparison of Nine Instruments to Calculate Anticholinergic Load in a Large Cohort of Older Outpatients: Association with Cognitive and Functional Decline, Falls, and Use of Laxatives, in: *Am. J. Geriatr. Psychiatry*, 25 (5), pp. 531-540.
- Muhlack, D. C. / Hoppe, L. K. / Weberpals, J. / Brenner, H. / **Schöttker, B.** (2017): The Association of Potentially Inappropriate Medication at Older Age With Cardiovascular Events and Overall Mortality: A Systematic Review and Meta-Analysis of Cohort Studies, in: *J. Am. Med. Dir. Assoc.* 18 (3), pp. 211-220.
- Steele, C. J. / **Schöttker, B.** / Marshall, A. H. / Kouvonen, A. / O'Doherty, M. G. / Mons, U. et al. (2017): Education achievement and type 2 diabetes – what mediates the relationship in older adults? Data from the ESTHER study: a population-based cohort study, in: *BMJ Open*, 7 (4), e013569.
- Lutze, R. / **Waldhör, K.** (2016): Smartwatch Based Tumble Recognition – A Data Mining Model Comparison Study, in: *Rodrigues JJPC (Hrsg.): 2016 IEEE 18th International Conference on e-Health Networking, Applications and Services (Healthcom 2016)*.
- Lutze, R. / **Waldhör, K.** (2016): The Application Architecture of Smartwatch Apps – Analysis, Principles of Design and Organization, in: Mayer, H. C. / Pinzger, M. (Hrsg.): *Informatik 2016. Lecture Notes in Informatics (LNI), Vol. P259*. Bonn: Springer, pp. 1865-1878.
- Guttenberger, M. / **Waldhör, K.** (2016): xHealth: Eine MQTT und REST basierte Architektur zum Zugriff auf Sensordaten smarterer Objekte, in: Mayer, H. C. / Pinzger, M. (Hrsg.): *Informatik 2016. Lecture Notes in Informatics (LNI), Vol. P259*. Bonn: Springer, pp. 1851-1864.

Forschung

Aufgrund der binnen eineinhalb Jahren bereits erreichten Größe des ifgs wurde die Entscheidung getroffen, die nachfolgend gelisteten Forschungsgruppen zu implementieren, denen sich die Angehörigen des Instituts gemäß ihrer Forschungsschwerpunkte zuordnen:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Management- und Entscheidungsmodelle im Gesundheitswesen
- Public Health / Gesundheitswissenschaften

- Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik
- Digitale Gesundheit
- Pflegewissenschaft und Pflegemanagement
- Sozialmanagement und Sozialpolitik
- Ethik der Gesundheitswirtschaft & Medizinethik

Mit dem BMBF-Anbahnungsprojekt „Arteria Danubia“ konnte das Institut ein erstes Drittmittelprojekt einwerben. Projektziel ist es, Gesundheitsnetzwerke der Donauanrainerstaaten Ungarn, Bulgarien, Österreich und Deutschland zusammenzuführen und im Verlauf dieses Projektes mindestens einen Folgeantrag zu positionieren. Über die Antragstellung hinaus war Prof. Cassens im Berichtszeitraum als Gutachter für das NaBIBB (Erasmus+) tätig. Aktuell sind mehrere Forschungsprojekte in der Begutachtung, weitere in der Vorbereitung.

Zudem wurde im Berichtszeitraum unter Leitung von Prof. Matusiewicz eine verhaltensökonomische Apothekenstudie als Drittmittelstudie (unrestricted grant) durchgeführt. Hierbei wurde empirisch der Frage nachgegangen, ob andere Interventionen, neben der klassischen Beratung, die Therapietreue verbessern. Die Studienergebnisse wurden im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Nachgang gab es ein Medienecho in zahlreichen Apothekenmedien. Das Gutachten ist als Band 7 der ifgs-Schriftenreihe über die Webseite des Instituts verfügbar.

Die Angehörigen des Instituts sind in einer Vielzahl einschlägiger Fachverbände assoziiert. Daher werden an dieser Stelle lediglich die Organisationen genannt, bei denen das ifgs bundesweit korporatives Mitglied ist:

- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin (DGSPM)
- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggoe)
- Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG)
- Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH)

Letztgenannte bietet mit ihrer Jahrestagung gerade für junge Kolleginnen und Kollegen sowie die Research Fellows aus dem süddeutschen Bereich interessante Möglichkeiten für erste erfolgreiche Tagungs- und Publikationserfahrungen.

Tagungen und Vorträge (Auszug)

- „Betriebliches Gesundheitsmanagement: Ein Investitionsprojekt“, Schaff, A., Vortrag auf dem Corporate Health Netzwerktreffen Gesunder Mittelstand, Düsseldorf, 13.06.2017.
- „Gesund und leistungsstark. Wirtschaftlicher Erfolg braucht Resilienz als Widerstandskraft“, Pscherer, J., Vortrag auf dem BVMW Mittelstandsforum: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Nürnberg, 22.05.2017.
- „Welche Rolle spielen die GBA-Bewertungen nach §35a SGB V? Wie sollte die vom BMG geplante Informationssoftware (AIS) für niedergelassene Ärzte gestaltet werden?“, Dengler, R., Vortrag beim 4. NHO Symposium „Relevanz des AMNOG-Verfahrens und der damit verbundenen Preisentwicklung als Selektionskriterium für die Arzneimittelwahl“, Frankfurt, 19. - 20. 05.2017.
- „Die neuen Wirkstoff- und Arzneimittelvereinbarungen der Kassenärztlichen Vereinigungen als Ersatz für die Wirtschaftlichkeitsprüfungen nach § 106b SGB V“, Dengler, R., Vortrag beim 2. MAC-Forum (Novartis Pharma GmbH Deutschland): Gesundheitsökonomische Entwicklung auf dem onkologischen Pharmamarkt, Frankfurt, 10.05.2017.
- „Intelligente Gesundheitsnetze – Bericht vom nationalen IT-Gipfel“, Juffernbruch, K., Vortrag auf der conhIT-Satellitenveranstaltung 2017 von GMDS und BVMI, Berlin, 24.04.2017.
- „Korruption im Gesundheitswesen: der Bereich niedergelassene Ärzte.“, Dengler, R., Vortrag auf der Transferveranstaltung Arzt und Krankenhaus – Das Antikorruptionsgesetz und seine tiefgreifenden Auswirkungen, München, 05.04.2017.
- „Integration unterschiedlicher Datenquellen und Sensoren zur Erkennung gesundheitsgefährdender Situationen“, Waldhör, K., Vortrag beim 5. Bayerischen Tag der Telemedizin: Vernetzte Zukunft, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, München, 28.03.2017.
- „Neue Entwicklungen im Bereich Sensorik und Wearables für den Bereich Telemedizin und AAL“, Waldhör, K. / Bauer, J., Vortrag beim 5. Bayerischen Tag der Telemedizin: Vernetzte Zukunft, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, München, 28.03.2017.
- „Von Infektions- bis zu chronischen und psychischen Erkrankungen – der Wandel der pädiatrischen Epidemiologie“, Cassens, M., Vortrag an der Pädagogischen Fakultät der Universität Kardinal Stefan Wischinsky, Warschau, 23.03.2017.

- „Einführende Aspekte zu regionalen und kommunalen Gesundheitslandschaften – Partizipatives Projekt- und Qualitätsmanagement“, Cassens, M., Vortrag auf dem Symposium eHealth & Society, München, 15.02.2017.
- „eHealth – Technischer Fortschritt vs. regulatorische Rahmenbedingungen“, Juffernbruch, K., Vortrag auf dem Symposium eHealth & Society, München, 15.02.2017.
- „Rehabilitation in cancer medicine: the view from ambulatory care“, Dengler, R., Vortrag beim 2nd International Seminar on Behavioral Economics, Occupational Health and Rehabilitation, München, 02.12.2016.
- „Intelligente Gesundheitsnetze: Von Pilotprojekten zu Rollouts – Wie werden wir schneller erfolgreich?“, Juffernbruch, K., Vortrag auf der 2. Konferenz „Deutschland intelligent vernetzt“, Ludwigshafen, 12.10.2016.
- „Digital Corporate Health Management: Empirical analysis of the usage of digital health instruments in Germany“, Matusiewicz, D. / Kaiser, L., Vortrag auf der 5th annual global health conference, GHC 2016, , Singapore (Singapore), 18.-19.07.2016

Darüber hinaus tragen die Forschenden des ifgs zur zielgruppenorientierten Anpassung und Entwicklung der berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studiengänge im FOM Hochschulbereich „Gesundheit & Soziales“ bei. Sie informieren im Rahmen von Publikationen oder Sonderveranstaltungen über aktuelle Forschungsergebnisse und repräsentieren die FOM auf nationalen wie internationalen Fachveranstaltungen sowie bei einschlägigen Wirtschaftsverbänden.

Kooperationen

Langfristiges Ziel des ifgs ist es, mit privaten und öffentlichen Organisationen des Gesundheitswesens zu kooperieren, die ein Erkenntnisinteresse an anwendungswissenschaftlichen Forschungsgegenständen haben. Fokussiert werden hierbei nicht nur klassische Leistungserbringer wie Krankenhäuser, Rehakliniken, die pharmazeutische Industrie und (insbes. telemedizinische) Medizinproduktehersteller, sondern auch große, mittlere und kleine Unternehmen mit ihrem Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Zur Stärkung der gesellschaftlich gesundheitspolitischen Debatte wird die Zusammenarbeit mit Bundesministerien und nachgeordneten Behörden, Enquete Kommissionen und Ausschüssen von Bundestag und Landtagen sowie Landesministerien angestrebt. In diesen Prozess miteinbezogen sind ebenfalls Bundes- und Landesverbände von Kostenträgern und Leistungserbringern im Gesundheitswesen sowie Stiftungen und Kostenträger (gesetzliche und private Krankenversicherungen).

Während des Berichtszeitraumes wurden Kontakte zu europäischen Organisationen, Verbänden und Hochschulen aufgebaut, um internationale Forschungsnetzwerke zu initiieren. Insbesondere sind hierbei die in Kooperation mit dem KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensoekonomie stattfindenden internationalen Seminare und erfolgreiche Vernetzungen mit vorwiegend osteuropäischen Universitäten im Rahmen von Projektanbahnungen zu nennen.

FOM-Gesundheitsreport 2016

Das Gesundheitsverhalten von Studierenden in Deutschland ist insgesamt bislang wenig empirisch untersucht worden. Im Rahmen der Befragungsreihe „FOM fragt nach“ wurden gemeinsam mit dem ifes Institut für Empirie & Statistik der FOM berufstätige Studierende zu Themen rund um ihr Gesundheitsverhalten befragt. Die Zahl der berufstätigen Studierenden in Deutschland steigt zunehmend an, sodass die besondere Situation der doppelten Belastung aus Studium und Beruf untersucht werden muss, um gesundheitsgefährdende sowie gesundheitsfördernde Effekte gegenüberstellen zu können. Es wurden im Jahr 2016 insgesamt 1.028 Studierende in Form eines Online-Surveys wissenschaftlich befragt. Neben dem Ziel der Studie, einen Überblick vom heutigen Gesundheitszustand berufstätiger Studierender aufzuzeigen, sind wissenschaftliche Erkenntnisse über die Zahlungsbereitschaft für Gesundheitsleistungen und die Nutzung von digitalen Medien gewonnen worden. Die Ergebnisse wurden von der Zeitschrift Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement (Thieme) im Jahr 2017 zur Publikation angenommen.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Die Integration der Forschungsergebnisse des ifgs in die Lehre der Hochschule wird durch die Verbreitung des im ifgs gebündelten Fachwissens über die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die forschungsnahe Auseinandersetzung von Studierenden mit Fragen der Gesundheitswissenschaften, des Gesundheitsmanagements und der Sozialwissenschaften realisiert. Studien- und Abschlussarbeiten, Publikationen in Fachmedien und wissenschaftliche Tagungen ermöglichen es, die Forschungsaktivitäten bzw. -ergebnisse in die Öffentlichkeit zu transferieren. Das transferorientierte Medienecho im Berichtszeitraum bestand unter anderem aus Beiträgen in den folgenden Wirtschaftsmedien: brandeins Wirtschaftsmagazin, Focus Online, FAZ und Branchenmedien wie Deutsche Apotheker Zeitung (DAZ) und das Highlights Online Magazin (LetV). In der Lehre werden die Veröffentlichungen von Institutsangehörigen insbesondere als Fallstudien integriert.

Blick in die Zukunft

Oberste Ziele des ifgs bleiben auch im Berichtszeitraum 2017/2018:

- Ausbau der Position als internes Zentrum der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung innerhalb der FOM
- Ausbau der Beziehungen zu externen Partnerorganisation wie Universitäten, Hochschulen, forschenden Instituten sowie Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik im Kontext von Forschungsprojekten
- Etablierung als Zentrum multilingualer Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit & Soziales, welches Vernetzungsmöglichkeiten für internationale Forschung sucht und bietet

Auf diesem Weg wird es entscheidend sein, die geschaffenen Strukturen – insbesondere im Bereich der selbst organisierten Tagungen und Symposien – weiter zu festigen, die eigene Schriftenreihe mit adäquatem Qualitätsanspruch zu verstetigen und weiterhin im Bereich der wissenschaftlichen Publikationen und nationalen wie internationalen Tagungen Präsenz zu zeigen. Darüber hinaus wird es von entscheidender Bedeutung sein, direkt und selbständig dort Drittmittelprojekte einzuwerben, wo es möglich scheint, oder aber dort zu kooperieren, wo dies im Rahmen Erfolg versprechender Projektverbünde indiziert ist.

2.4 ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung

Das im Februar 2017 gegründete ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung bündelt Kompetenzen der FOM Hochschule in den Forschungsbereichen der drei großen Anwendungsfelder der Wirtschaftsinformatik: Big Data, Digitalisierung und digitales Lernen. Die Aufgaben des Instituts umfassen Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer und Innovationsförderung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Auch der Transfer von Forschungserkenntnissen in die Lehre spielt eine große Rolle.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, setzt das Institut unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Uwe Kern** (Wissenschaftlicher Direktor) und **Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer** (Stellv. Wissenschaftlicher Direktor) u. a. auf regionale Forschungsgruppen. In Form einer Matrixstruktur befassen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit folgenden Feldern:

- Big-Data-Technologien, Künstliche Intelligenz, Architekturen und Anwendungsfelder
- Persuasive Technologien und User Experience
- Einsatzfelder und Technologien des digitalen Lernens
- Industrie 4.0 Architekturen und Anwendungsfelder
- Digitalisierung von Prozessen

Das Team des ifid

Prof. Dr. Uwe Kern (Wissenschaftlicher Direktor)
Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer (Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Michael Negri (bis 31.03.2017)

Research Fellows

Dr. Stefan Ebener
Fabian Gampfer, M.A.
Andreas Jürgens, M.Sc.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifid.de

Seit über fünf Jahren arbeitet die FOM erfolgreich mit dem Software-Hersteller SAS zusammen. Für die Studierenden der Hochschule und das ifid bedeutet das: Sie können die Business Intelligence Software des Unternehmens für Forschungszwecke nutzen, um elektronische Daten systematisch zu analysieren.



Übergabe der Gründungsurkunden im Rahmen der FOM Dozententage 2017: Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer, Prof. Dr. Uwe Kern und Prof. Dr. Burghard Hermeie (v.l., Foto: FOM / Tom Schulte)

Projekte

eComma: Identification and definition of emerging eCommerce and Online-Marketing job profiles in line with the ICT sector-specific eCompetence Framework and the EQF and development of ECVET based training curricula for these jobs (Prof. Dr. Uwe Kern; Laufzeit: 01.09.2015 - 31.08.2018; das Projekt wird im Programm Erasmus+ gefördert)



Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Schon jetzt shoppt laut EU-Kommission die Hälfte aller EuropäerInnen online. Tendenz steigend. Die Folge: Immer mehr Unternehmen bauen ihren E-Commerce-Bereich aus und sind auf der Suche nach ExpertInnen rund um Suchmaschinen-Marketing und -Optimierung, elektronisches Kundenbeziehungsmanagement, Mobile Marketing und Digital Advertising. Passend dazu wächst die Anzahl der Schulungsangebote – allerdings ohne eine europaweite Konvergenz.

Hier setzt das Projekt eComma an: Partner aus Polen, Frankreich, Italien und Deutschland – darunter die FOM Hochschule – erstellen Jobprofile für E-Commerce und digitales Marketing und entwickeln Qualifizierungsangebote, die sowohl dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) als auch dem branchenspezifischen e-Competence Framework entsprechen. Hinter dem Projekt, stehen – neben der FOM – die Wroclaw University of Economics als Antragsteller, die Association pour la Promotion Sociale (Bordeaux), das Centro Italiano per l'Apprendimento Permanente (Rom), die und die University of Economics in Katowice.

Weitere Projekte des ifid sind:

Sentiment Mining of „helpful“ ratings in customer reviews

Beim Sentiment Mining geht es darum, über das Analysieren natürlicher Sprache die Stimmung zu einem bestimmten Produkt erfassen zu können. Im Rahmen des Projekts, das von Prof. Buchkremer geleitet wird, erfolgt eine Analyse von mehreren Millionen Kundenbewertungen im Hinblick auf Sentiment Mining. Eine Publikation mit den Ergebnissen des Projekts ist geplant.

Evolution of diseases - Big-Data-Analysis of Peer-Reviewed-Journals of the last two decades

In diesem Projekt, an dem neben Prof. Buchkremer auch Prof. Thielscher vom KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen sowie Markus Spiekermann vom Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST beteiligt sind, wird ein Fokus darauf gelegt, herauszufinden, ob es möglich ist, durch Analyse medizinischer Journals sich abzeichnende Trends in der Entwicklung von Krankheiten festzustellen. Hierzu werden Big-Data-Technologien wie z. B. das Text Mining eingesetzt. Auch zu diesem Projekt ist eine Publikation in Planung.

Establishing a review of the current state of implementing Enterprise Architecture concepts

Unter der Leitung von Prof. Buchkremer werden peer-reviewte Artikel zum Thema Unternehmensarchitektur gesammelt und analysiert. Im Zentrum steht dabei eine moderne Analyse im Vergleich zum Text Mining-/Big-Data-Ansatz. Eine Publikation ist noch im Jahr 2017 geplant.

Veranstaltungen

- 1. Data Science Forum. FOM Hochschulzentrum Essen, 06.12.2016.

Publikationen

- Russack, T. / Buchkremer, R. (in Vorbereitung): Frühwarnradar für das Internet - Mit „Künstlicher Intelligenz“ Reputationsgefährdende Äußerungen aufspüren, in: KU Gesundheitsmanagement 9, S. 108-110.
- Buchkremer, R. (2017): Pharmaunternehmens-Management, Forschung und Entwicklung und Medizinökonomie, in: Thielscher, C. (Hrsg.), Medizinökonomie 2, 2. Aufl., S. 93-130. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Klumpp, M. / Bioly, S. / Buchkremer, R. / Ebener, S. / Sandhaus, G. (2017): Logistics Dynamics and Demographic Change, in: Kreowski, H.-J. / Scholz-Reiter, B. / Thoben, K.-D. (Hrsg.), Dynamics in Logistics. Third International Conference, LDIC 2012 Bremen, Germany, February/March 2012 Proceedings, S. 347-362. Berlin, Heidelberg: Springer.

2.5 ifpm Institut für Public Management

Der öffentliche Sektor sieht sich, u. a. aufgrund des erhöhten Budgetdrucks, des demografischen Wandels sowie gestiegener Ansprüche von Kundinnen und Kunden bzw. Bürgerinnen und Bürgern, mit veränderten Anforderungen konfrontiert. Weiterhin stellt der Digitalisierungsprozess den öffentlichen Sektor vor die Herausforderung, die Verwaltungsprozesse noch effizienter und innovativer zu gestalten. Um diesen neuen Ansprüchen gerecht zu werden, sind neue Strategien der Verwaltungsführung sowie ein neuer Public-Management-Ansatz erforderlich.

Das ifpm Institut für Public Management der FOM Hochschule will – auf der Grundlage angewandter Forschung – Veränderungsprozesse im öffentlichen Sektor anstoßen sowie die Gestaltung von zukunftsorientierten Verwaltungsstrukturen unterstützen. Das Institut wurde, im Hinblick auf diese Zielsetzung, im Mai 2016 durch **Prof. Dr. Gottfried Richenhagen**, **Prof. Dr. Stefan Heinemann** und **Prof. Dr. Hans-Dieter Schat** gegründet.

Das ifpm leistet angewandte Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer sowie Innovationsförderung. Aus aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen werden konkrete Handlungsstrategien für die Praxis abgeleitet und erprobt. Neben dem inhaltlichen Rahmen des Public Managements stehen u. a. die Themen Employability, Kompetenzmanagement, Personalführung und Ideenmanagement im Fokus des Forschungsinteresses.

Das Team des ifpm:

Prof. Dr. Gottfried Richenhagen (Direktor)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Vizedirektor)
Prof. Dr. Hans-Dieter Schat (Vizedirektor)
Lana Kohnen, M.A. (Koordination)
Almut Lahn, M.A. (Wiss. Mitarbeiterin)
Rahel Dina Hackert, B.A. (Studentische Hilfskraft)
Carina Weckerlei, B.A. (Studentische Hilfskraft)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ifpm.de

Eine weitere Zielsetzung des ifpm besteht darin, die Vernetzung zwischen den Hochschulzentren der FOM Hochschule, Verbänden, Organisationen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung voranzutreiben. Die Prognos AG, Basel, ist mit ihrem Geschäftsfeld Public Management Kooperationspartnerin des ifpm.

Neben den Forschungsaktivitäten unterstützt das ifpm weiterhin die wissenschaftliche Weiterentwicklung der FOM-Lehre im Bereich „Public Management“, zum Beispiel



Prof. Dr. Gottfried Richenhagen, Anna Farina Reimer, Lana Kohnen und Almut Lahn (v.l., Foto: FOM / Tim Stender)



Prof. Dr. Michael Dick
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik (IBBP),
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

(Foto: Universität Magdeburg/Harald Krieg)

„Die Zusammenarbeit mit dem Institut für Public Management ist auch deshalb gewinnbringend für uns, weil das ifpm über fundierte Kenntnisse und Forschungserfahrung im öffentlichen Sektor verfügt. Insofern ist es uns im Projekt IntraKomp auch gemeinsam gelungen, das Triadengespräch als Instrument zum Wissenstransfer erfolgreich für öffentliche Organisationen aufzubereiten.“

im Masterstudiengang „Management“ mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.), Vertiefung „Kommunales Management“ und im Bachelorstudiengang „Wirtschaftsrecht“ mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.), „Vertiefung öffentliches Recht“.

Themenschwerpunkte und Projekte

Das Projekt „**Integration der Kompetenzfeststellung und -entwicklung, insbesondere bei älteren und weiterbildungsfernen Beschäftigten in das Strategische Kompetenzmanagement (IntraKomp)**“ im Rahmen der Bekanntmachung „Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung“ des BMBF (KKZ 211AWB113A) wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Das Projekt wird gemeinsam mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Fakultät für Humanwissenschaften, Institut für Berufs- und Betriebspädagogik durchgeführt. Kooperationspartnerin und -partner sind weiterhin die Stadtverwaltung Recklinghausen sowie der Wupperrverband.

Im Rahmen des Projekts IntraKomp wird in zwei Organisationen ein Vorgehensmodell entwickelt, das die Entwicklung und den Transfer von Kompetenzen strategisch und operativ unterstützt. Weiterbildung und Kompetenzförderung werden hierbei als Teil der strategischen Unternehmensführung verstanden. Im Rahmen einer qualitativ ausgerichteten Personalforschung sollen auf Basis von Fallstudien Erkenntnisse gewonnen werden, (1) in welchem Umfang und auf welchem Wege implizites Wissen und informell erworbene Kompetenzen lokalisiert, erhoben und transferiert werden können, (2) wie wirksam das Instrument des Triadengesprächs im Feld ist und (3) welche „Erklärungskraft“ das Kompetenzmodell von Heyse und Erpenbeck bei der Lokalisierung, Erhebung und dem Transfer

von implizitem Wissen und informell erworbenen Kompetenzen in öffentlichen Organisationen entfalten kann.

Im Berichtszeitraum wurde mithilfe einer Dokumentenanalyse sowie qualitativer Experten- und Expertinneninterviews eine Bestandsaufnahme zu den bestehenden Weiterbildungs- und Kompetenzförderungskonzepten beider Organisationen durchgeführt. Diese Bestandsaufnahme wurde abgeschlossen sowie die Ergebnisse den beteiligten Akteuren und Akteurinnen zur Verfügung gestellt und diskutiert.

Weiterhin wurden im Berichtszeitraum Strategie-Workshops durchgeführt, die als Entwicklungsbausteine für ein strategisch-orientiertes Kompetenzmanagement im öffentlichen Sektor eingesetzt werden können. Inhaltliche Schwerpunkte waren hierbei die Ableitung von Kompetenzen und Personalentwicklungszielen von den strategischen Zielen der Organisationen. Weiterhin wurden Workshops zur Anforderungsanalyse auf der Ebene von Job-Familien durchgeführt.

Um die Explizierung erfahrungsbasierten Wissens zu ermöglichen, wird im Rahmen des IntraKomp-Projektes das Instrument des Triadengesprächs erprobt und weiterentwickelt. Im Triadengespräch schildert ein Experte oder eine Expertin relevante Erfahrungs- und Lernsituationen und gibt somit Erfahrungswissen an eine Novizin bzw. einen Novizen weiter. Die bisherige Erprobung bei den beteiligten Organisationen zeigt, dass das Instrument sehr positiv angenommen wird und die Wirksamkeit im Hinblick auf den Wissenstransfer als hoch eingeschätzt werden kann.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus folgende Themen und Projekte initiiert bzw. vorangetrieben:

Ideenmanagement

Ideenmanagement ist die übergreifende Bezeichnung für das Betriebliche Vorschlagswesen und den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Hinzu können, je nach konkreter Situation, Gesundheits- oder Qualitätszirkel sowie ähnliche Ansätze der direkten Beteiligung von Beschäftigten gehören.

Zwar existierten eine Reihe praxisorientierter Handbücher, die beim Einrichten oder der Optimierung eines Ideenmanagements helfen können, doch sind diese vor etlichen Jahren erschienen und spiegeln nicht mehr den aktuellen Stand der Erkenntnisse wider. Daher wurde im ifpm das Buch „Erfolgreiches Ideenmanagement in der Praxis. Betriebliches Vorschlagswesen und Kontinuierlichen Verbesserungsprozess implementieren, reaktivieren und stetig optimieren“ erarbeitet und in der FOM-Edition des Springer-Gabler Verlages veröffentlicht. So entstand ein praxisorientierter Ratgeber, der die verschiedenen Phasen von Ideenmanagement darstellt.

Den Einstieg machen die betriebswirtschaftlichen und die juristischen Grundlagen. Die beiden folgenden Kapitel richten sich an unterschiedliche Zielgruppen: Zum einen an Behörden und Unternehmen, die ein Ideenmanagement vollkommen neu aufbauen. Zum anderen an Behörden und Unternehmen, die bereits ein Ideenmanagement betreiben und dies optimieren möchten.

Das abschließende Kapitel ist ein Lexikon des Ideenmanagements. Von A wie „Anerkennung“ und „Anonyme Vorschläge“ über E wie „Erfolgsfaktoren“ bis zu Z wie „Ziele und Zielvereinbarung“ finden sich 29 Texte zu wichtigen Bausteinen des Ideenmanagements. Die alphabetische Sortierung erlaubt den direkten Zugriff auf die einzelnen Stichworte.

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeiten zum Ideenmanagement am ifpm ist die quantitative Untersuchung von erfolgsbestimmenden Faktoren im Ideenmanagement. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit einem Softwarehaus, dessen Geschäftsführer zugleich der Vorsitzende des Arbeitskreises „Kennzahlen“ der deutschsprachigen Vereinigung der Ideenmanager, des „Zentrum Ideenmanagement“ ist, eine Befragung konzipiert und umgesetzt. Über 200 Organisationen des öffentlichen und des privaten Sektors beteiligten sich. Die Datenqualität reichte für eine fundierte explorative Analyse aus, wurde in einem eigenen Band sowie in Aufsätzen veröffentlicht und in Vorträgen vorgestellt.

In der Folge wandten sich die Ideenmanagement-Aktivitäten der Frage zu, wie diese Ergebnisse für Praktiker und Praktikerinnen adäquat aufbereitet werden können. Die klassische wissenschaftliche Darstellung von Signifikanz / P-Wert und Effektstärke ist für diese Zielgruppe kaum verständlich. Eine Auflistung von Erfolgsfaktoren mag den Bedürfnissen der Praxis entgegenkommen, entspricht aber nicht dem wissenschaftlichen Anspruch nach methodischer und transparenter Entwicklung der Ergebnisse.

Als Darstellungsform, die beiden Anforderungen gerecht werden kann, wurden Binäre Bäume entwickelt, auf Praktiker-Veranstaltungen getestet und auch im wissenschaftlichen Raum publiziert (Schat 2017).

Nach der erfreulichen Aufnahme der ersten quantitativen Studie zum Ideenmanagement wurde der Fragebogen gestrafft und optimiert. Mit einer zweiten Erhebungsrunde sollen nicht nur mehr Behörden und Unternehmen adressiert, sondern auch die Datenqualität verbessert werden.

Als ein Schlüsselfaktor zur Rezeption einer derartigen Studie hat sich die Qualität der Visualisierungen herausgestellt, hierin liegt eines der Arbeitsfelder in der nächsten Zukunft.

Agile Verwaltung

Der Begriff der Agilität diffundiert von der Softwareentwicklung über das Projektmanagement in die Managementlehre und -praxis. Durch agiles Handeln und die Anwendung agiler Methoden sollen Komplexität und Veränderungsdynamik besser bewältigt werden können. Kernelemente der agilen Organisation sind beispielsweise ein experimentelles Vorgehen und die Bereitschaft zu Fehlern, Prototyping und kurze störungs- und weitgehend hierarchiefreie Entwicklung (Sprints), frühzeitiges und regelmäßiges Feedback sowie das Idealbild der lernenden Organisation.

Das ifpm setzt sich mit der Frage auseinander, inwieweit das Leitbild der agilen Organisation auch auf den öffentlichen Sektor übertragen werden kann. Konkret geht es darum, inwiefern Agilitätselemente, wie beispielsweise eine strategische Steuerung und Ressourcenmanagement, in die bestehenden Systeme der öffentlichen Verwaltung integriert werden können.

New Public Management 2.0 (NPM 2.0)

Zusammen mit Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen werden praxisorientierte wissenschaftliche Impulse im Themenfeld New Public Management sowie ein neues Steuerungsmodell erarbeitet und in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt.

Neues Hochschulmanagement (NHM)

In diesem Themenfeld geht es um die Anwendung und Weiterentwicklung von neuen Ansätzen für staatliche Hochschulen, also einen relevanten Bereich des öffentlichen Sektors: Hier liegt eine besondere Steuerungsherausforderung vor. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem strategischen, personal- und finanzwirtschaftlichen Forschungsbereich.

Strategisches Personalmanagement

Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt des Instituts bildet das Strategische Management, insbesondere im Bereich des Strategischen Personalmanagements im öffentlichen Sektor.

Im ifpm wird der Frage nachgegangen, wie Methoden des Strategischen Managements und insbesondere des Strategischen Personalmanagements aus der Betriebswirtschaftslehre sinnvoll und den spezifischen Eigenheiten entsprechend in die öffentliche Verwaltung übertragen werden können. Dabei nutzt das ifpm auch Forschungsergebnisse, die i.R.d. abgeschlossenen Projektes „Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen“ (DAQkommunal) erzielt wurden, insbesondere das weiterentwickelte Konzept der Job-Familien sowie das Kompetenzmodell nach Heyse und Erpenbeck.

Neues Kirchenmanagement (NKM)

Die Kirchen sind von spezifischen inhaltlichen Voraussetzungen her entworfene Organisationen, die heute vor tiefgreifenden Herausforderungen stehen. Neben den inhaltlichen Fragen stehen zunehmend Management-Aspekte, wie Finanzierungsfragen, Marketing etc. im Fokus.

Veranstaltungen, Vorträge, Präsentationen (Auswahl)

- „Qualifizierung, Kompetenzentwicklung, demografieorientierte Personalarbeit – Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes im Wandel.“, Richenhagen, G., Vortrag im Rahmen der Personaltage Berlin des Kommunalen Bildungswerkes e.V., Berlin, 23. Juni 2017.
- „Auf dem Weg zur Agilen Verwaltung.“, Richenhagen, G., Statement beim Zukunftskongress Staat und Verwaltung, Berlin, 21. Juni 2017.
- „Der Weg zur richtigen Forschungsfrage.“, Richenhagen, G., Präsentation auf dem FOM Master-Forschungsforum, Düsseldorf, 19. Mai 2017.
- „Erfolgsfaktoren im Ideenmanagement. Zusammenfassung Binärer Bäume verschiedener empirischer Erhebungen.“, Schat, H.-D., Vortrag vor dem 62. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft, Brugg-Windisch und Zürich, 15.-17. Februar 2017.
- „Prognosen: Wissenschaftler als Propheten der Demografie.“, Richenhagen, G., Vortrag im Rahmen der Fachkonferenz 13. WISSENSWERTE 2016, Bremen, 29. November 2016.
- „Wie kann und muss das Personalmanagement den Herausforderungen von „New Work“ begegnen?“, Richenhagen, G., Vortrag auf dem 17. KGSt-Personalkongress „Schöne neue Arbeitswelt“, Köln, 24. November 2016.
- „Mut machen und Mitmachen – Plädoyer für ein neues Verhältnis zwischen Staat und Bürger.“, Richenhagen, G., Festvortrag anlässlich der Verleihung des Lionsclub-Förderpreises an die Telefonseelsorge Niederrhein/Westmünsterland, Wesel, 30. Oktober 2016.
- „Strategisches Personalmanagement in der öffentlichen Verwaltung.“, Richenhagen, G., Vortrag im Rahmen der Tagung „Verwaltungsmodernisierung – Bilanz und Perspektiven“, Speyer, 19.-21. Oktober 2016.
- „Die Macht der Konsumenten – ethische Aspekte bei Kaufentscheidungen.“, Heinemann, S., Vortrag im Rahmen von „Köln isst joot – Aktionstage Nachhaltige Ernährung“ des Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, FOM Hochschulzentrum Köln, 03. September 2016.
- „Ethik digitaler Spiele.“, Heinemann, S., Vortrag im Rahmen der Sommeruni des evangelischen Studienwerks, Schwerte, 15.-20. August 2016.
- „Arbeit 4.0 - Herausforderung für Führung und BGM.“, Richenhagen, G., Vortrag auf der 12. Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft, Rostock-Warne-münde, 13.-14. Juli 2016.
- „Videogames und Ethik: Darf man alles, was der eigene Avatar kann?“, Heinemann, S., Vortrag im Rahmen des 1. Essener Wissenschaftssommers 2016 „Digitales Leben“ der Wissenschaftsstadt Essen, Unperfekthaus Essen, 08. Juli 2016.
- „Hochschulisches Risikomanagement als Compliance-Thema: Über die Pflicht zur Kür.“, Heinemann, S., Vortrag im Rahmen des Seminars Präventionsprozesse & Compliance für eine effiziente Innenrevision euroak, Berlin, 29. Februar-01. März 2016.

Publikationen (Auswahl)

- Ferreira, Y. / Heinemann, S. / Hellert, U. / Richenhagen, G. / Schat, H.-D. (2016): Workshop „Back to the roots: Gesundheit und ein gutes Leben in der Arbeitswelt“, in: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (Hrsg.): Bericht zum 62. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 02. - 04.03.2016 an der RWTH Aachen University, Institut für Arbeitswissenschaft (IAW). Beitrag B.4.7, 3 Seiten. Dortmund: GfA-Press.
- Richenhagen, G. (2017): „Die Generation Y in der öffentlichen Verwaltung“, in: Innovative Verwaltung 4/2017, S. 42 – 44.
- Richenhagen, G. (2017): „Mut machen und Mitmachen“ – Ein Plädoyer für ein neues Verhältnis zwischen Staat und Bürger, in: Blog Redenfreiheit.
- Schat, H.-D. (2017): Erfolgreiches Ideenmanagement in der Praxis. Betriebliches Vorschlagswesen und kontinuierlichen Verbesserungsprozess implementieren, reaktivieren und stetig optimieren. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schat, H.-D. (2017): Erfolgsfaktoren im Ideenmanagement. Zusammenfassung binärer Bäume verschiedener empirischer Erhebungen, in: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (Hrsg.): Soziotechnische Gestaltung des digitalen Wandels – Kreativ, Innovativ, Sinnhaft. Tagungsband zum 63. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft vom 15.02. bis 17.02.17 in Zürich. Beitrag F.2.4. Dortmund: GfA Press.
- Schat, H.-D. / Mühlbradt, T. (2016): Der Ideenmanager in der Industrie 4.0, in: Jäckel, A./ Kersting, C. / Sträter, O. (Hrsg.): Zukunftsorientiertes Ideenmanagement. Frankfurt am Main: Zentrum Ideenmanagement.
- Schat, H.-D./ Landmann, N. (Hrsg.) (2016): Erfolgsfaktoren im Ideenmanagement. Studie 2016. Eschborn: HLP.

Ausblick

Im kommenden Berichtszeitraum sind u. a. folgende Aktivitäten geplant:

- Neues (Teil-)Projekt FührDiV beginnt am 01. Juli 2017: Im Rahmen des (Teil-)Projektes „Führung im digitalisierten öffentlichen Dienst – Social Labs & Tools für die demokratische Verwaltungskultur von heute“ (FührDiV) wird das ifpm ab dem 01. Juli durch die neue Kollegin, Frau Anna Farina Reimer, unterstützt. Das Projekt fokussiert das Thema „Führung und Personalentwicklung“ und wird Instrumente für gute Führung im öffentlichen Dienst gemeinsam mit den beteiligten Verwaltungen in der Praxis erproben. Hier steht vor allem die Überarbeitung und Anpassung von drei INQA-Checks inklusive Handlungsempfehlungen im Fokus.
- Weiterführung des Projektes IntraKomp: Das Projekt IntraKomp läuft noch bis Oktober 2018. Im kommenden Berichtszeitraum geht es vor allem um die Zusammenfassung der Analyseergebnisse zu organisationsspezifischen Kompetenzarchitekturen. Es erfolgt die Entwicklung eines Codierparadigmas, das eine Verbindung des Kompetenzmodells von Heyse/Erpenbeck zu dem Triadengespräch herstellen wird. Weiterhin wird ein Vorgehensmodell zur Integration von Instrumenten der Kompetenzfeststellung und von Kompetenzmodellen in vorhandene Weiterbildungs- und Kompetenzförderungskonzepte erarbeitet.
- Zweite Erhebungsrunde der Ideenmanagement-Befragung und deren Auswertung.
- Weiterhin wird das ifpm bei weiteren Bekanntmachungen Forschungsanträge einreichen.
- Start der Innovationsellipse des ifpm: Die Innovationsellipse ist ein Netzwerk innovativer Verwaltungsmanager, die neue Ideen, Erkenntnisse sowie neue praktische Vorgehensweisen von herausragender Bedeutung in eben diesem Netzwerk vorstellen und auf einem anwendungsorientierten Wissenschaftsniveau diskutieren. Der Starttermin der ersten Innovationsellipse ist der 28. August 2017. Die Experten werden sich mit dem Thema „Strategisches Denken und Strategisches Management in öffentlichen Verwaltungen“ auseinandersetzen. Es geht hier beispielsweise um die Fragestellung, wie innerhalb des öffentlichen Sektors ein pragmatischer Umgang mit Unsicherheit und Komplexität aussehen kann.

2.6 ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement

Im Berichtsjahr 2016/2017 hat das ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Klumpp den Dialog zwischen Forschung und Betriebspraxis weiterhin erfolgreich realisieren können. Die Leitidee des ild ist die Bündelung von Kompetenzen zur anwendungsbezogenen und international orientierten Logistik- und Dienstleistungsforschung. Dies schließt verschiedene Wissenschaftsdisziplinen wie die Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die Informatik, die Rechtswissenschaft und die Ingenieurwissenschaft mit ein. Das ild führt Projekte durch, die dem thematischen Leitbild nachhaltiger und zukunftsfähiger Logistikkonzepte verpflichtet und in sechs thematischen Eckpfeilern ausgeprägt sind (Ökonomie, Ökologie, Soziales, Sicherheit, Bildung, Technologie).

Das Forscherteam des Institutes arbeitet seit Januar 2016 für das Projekt MARTINA, eine Cross Cluster-Kooperation zwischen der Medien- und Kreativwirtschaft und dem Logistik- und Mobilitätszweig: Bei dem Projekt handelt es sich um ein Verbundvorhaben, an dem neben der FOM Hochschule das Institut für Kunst und Designwirtschaft der Folkwang Universität der Künste, die TÜV Rheinland Akademie, die T.W.O-Agentur für Werbung und Markenprofil sowie paluno-The Ruhr Institute for Software Technology (Universität Duisburg Essen) beteiligt sind. MARTINA wird im Rahmen des NRW- Leitmarktwettbewerbs „Medien und Kreativwirtschaft“ vom Land Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014-2020 „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ gefördert. Die hauptamtlichen Mitglieder des Institutes umfassen zum Ende des Berichtszeitraums neben dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Matthias Klumpp, Prof. Dr. Thomas Hanke (stellv. Direktor) und Prof. Dr. Torsten Marner (Kompetenzfeldleiter Verkehrswissenschaft) neun weitere hauptamtliche Professoren, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter und eine Projektassistentin (vgl. Schaukasten). Das Institut bzw. die Institutsangehörigen sind Mitglieder bei den Fachverbänden BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik), GOR (German Operations Research Society), POMS (Production and Operations Management Society), Logistikcluster NRW sowie BVL (Bundesvereinigung Logistik).

Das Team des ild

Prof. Dr. Matthias Klumpp (Direktor)
 Prof. Dr. Thomas Hanke (stellv. Direktor)
 Prof. Dr. Torsten Marner (Leiter Verkehrswissenschaft)
 Thomas Neukirchen, M.Sc.
 Dipl.-Kffr. (FH) Stefanie Jäger

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Roger Bons
 Prof. Dr. André Kieviet
 Prof. Dr. Dr. Peter Kürble
 Prof. Dr. Thomas Obermaier
 Prof. Dr. Kemal Orak
 Prof. Dr. René Peisert
 Prof. Dr. Marco Rogert
 Prof. Dr. Soumit Sain
 Prof. Dr. Roland Vogt

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ild.de



Prof. Dr. Matthias Klumpp forscht insbesondere im Kontext von Innovationstrends, Nachhaltigkeit und Qualifikationsfragen in der Logistik sowie im Bereich Operations Research.

Zu den bedeutendsten Publikationen im Berichtszeitraum gehören:

- Klumpp, M. (2017): Do Forwarders Improve Sustainability Efficiency? Evidence from a European DEA Malmquist Index Calculation, in: Sustainability, Jg. 9. Basel: MDPI, S. 842. doi: 10.3390/su9050842.
- Klumpp, M. (2017): Crowdsourcing in Logistics, in: Freytag, M. / Kotzab, H. / Pannek, J. (Hrsg.): Dynamics in Logistics, Heidelberg, Berlin: Springer, S. 401-411.
- Klumpp, M. (2017): Artificial Divide: The New Challenge of Human-Artificial Performance in Logistics, in: Proff, H. / Fojzik, T.M. (Hrsg.): Innovative Produkte und Dienstleistungen in der Mobilität. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 583-593.

- Zelewski, S. / Klumpp, M. / Akca, N. (2017): New Public Management: Lenkung von Investitionen im Hochschulbereich mittels Effizienzanalysen, in: Kaluza, B. / Braun, K.D. / Beschoner, H. / Rolfes, B. (Hrsg.): Betriebswirtschaftliche Fragen zu Steuern, Finanzierung, Banken und Management. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 557-584.

- Zijm, H. / Klumpp, M. (2017): Future Logistics, in: Freytag, M. / Kotzab, H. / Pannek, J. (Hrsg.): Dynamics in Logistics. Heidelberg, Berlin: Springer, S. 365-379.



Prof. Dr. Thomas Hanke ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik.

Zu den bedeutendsten Publikationen und Vorträgen im Berichtszeitraum gehören:

- „Digitalisierung und Automatisierung von Umschlagsprozessen als Voraussetzung einer nachhaltigen urbanen Mobilität und Transportinfrastruktur“, Hanke, T. / Klumpp, M. / Noche, B. / Krumme, K. / Kochsiek, J., Präsentation auf dem Wissenschaftsforum Mobilität, Duisburg, 29.06.2017.
- „Resilience and Sustainability as Drivers for a Conceptual Transformation in Logistics – Shared Options for Green Economy Research and Practice“, Krumme, K. / Hanke, T. / Melkonyan, A., Vortrag im Rahmen der International Sustainability Transitions (IST) Conference, Wuppertal, 09.09.2016.
- Hruby, J. / Watkins-Mathys, L. / Hanke, T. (2016): Antecedents and Outcomes of a Global Mindset: A Thematic Analysis of Research Agenda, in: Osland, J.S. / Li, M. / Mendenhall, M.E. (Hrsg.): Advances in Global Leadership (Advances in Global Leadership Volume 9). Bingley: Emerald Group Publishing Limited, S. 213 - 280.



Prof. Dr. Torsten Marner (Leiter Kompetenzfeld Verkehrswirtschaft) ist Volkswirt und forscht insbesondere in den Bereichen Verkehrsinfrastrukturpolitik, Elektromobilität, Politische Ökonomie und Spieltheorie. Er verantwortete u.a. das Projekt E-Route 2011-2015 (Prozess-, Dispositions- und Routinganpassung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen in Last-Mile-Verkehren

von Logistik- und Handelsunternehmen in NRW). Zu den bedeutendsten Publikationen gehören:

- Klumpp, M. / Marner, T. / Zelewski, S. (Hrsg.) (2016): Handbuch Elektromobilität in der Logistik, Logos Verlag, Berlin, ISBN: 978-3-8325-4030-2.
- Witte, C. / Marner, T. (2016): Tourenplanung mit Elektrofahrzeugen – ein GAMS-Modell, in: Proff, H. (Hrsg.): Nationale und internationale Trends in der Mobilität – Technische und Betriebswirtschaftliche Aspekte, Springer Gabler, Wiesbaden, ISBN: 978-3-658-14563-7.



Thomas Neukirchen, M.Sc. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter) ist Volkswirt und arbeitet in dem Projekt MARTINA.

Zu den aktuellen Publikationen und Vorträgen zählen folgende:

- Klumpp, M. / Neukirchen, T. / Jäger, S. (2017): Mobiles Lernen, in: Jahrbuch Logistik 2017. Wuppertal: Unikat GmbH, S. 11-14.
- Neukirchen, T. / Klumpp, M., (2017): Design, Incentives, and Implications of Customer-Aided Instore Micrologistics, in: Hellström, D. / Kembro, J. / Bodnar, H. (Hrsg.): Proceedings of the 29th NOFOMA Conference of the Nordic Logistics Research Network. Lund, Schweden: NOFOMA.
- Neukirchen, T. / Jäger, S. / Paulus, J. / Klumpp, M. (2016): Sicherheit und Compliance in der Logistikqualifikation – Konzepte für Gamification-Anwendungen, FOM Hoch-

schule, ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, Schriftenreihe Logistikforschung, Bd. 52. Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.

· „Employee qualification and mobile learning - the research project MARTINA“, Neukirchen, T., Vortrag zur ECol Summer School der Universität Duisburg- Essen, Duisburg, 23.08.2016.



Dipl.-Kffr. (FH) Stefanie Jäger (Projektassistentin) arbeitet in dem Projekt MARTINA.

Zu den aktuellen Publikationen und Vorträgen zählen:

· Meier, C. / Mönnig, M. / Koop, W. / Kleffmann, M. / Neukirchen, T. / Jäger, S. / Klumpp, M. (2017): Logistikqualifikation und Gamification – Softwareentwicklung und Pilotierung der MARTINA-App, FOM Hochschule, ild Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement, Schriftenreihe Logistikforschung, Bd. 54. Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.

· „Projekt MARTINA - Innovative Weiterentwicklung der Logistik – Aus- & Weiterbildung in NRW“, Jäger, S. / Neukirchen, T., Vortrag auf dem 02. Essener Wissenschaftssommer, Essen, 22.06.2017.

Zu den **Netzwerk- und Projektpartnerinnen und -partnern** des ild gehören **aus der Wissenschaft**:

· Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania, Faculty of Economics and Business Administration

· BIBA, Universität Bremen

· DST - Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V., An-Institut der Universität Duisburg-Essen

· EUROSIS - The European Multidisciplinary Society for Modelling and Simulation Technology

· Forschungsinstitut für Bildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln

· Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund

· Freie Universität Amsterdam

· Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

· IDSIA Institute, Universität und FH Lugano

· Institut für Berufs- und Weiterbildung des Fachbereichs Bildungswissenschaften (IBW), Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen

· Institut für Logistik und Unternehmensführung der Technischen Universität Hamburg-Harburg

· Institut für Produktion und Industrielles Informationsmanagement (PIM), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen

· Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme (ISMT) der Universität Duisburg-Essen

· Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel

· Universität Bologna

· Universität Twente, Enschede

· Zentrum für Logistik & Verkehr (ZLV) Universität Duisburg-Essen

Zu den **Netzwerk- und Projektpartnerinnen und -partnern** des ild gehören **aus der Wirtschaft**:

· AIS GmbH, Ulm

· BME - Bundesverband Materialwirtschaft und Einkauf

· BVL - Bundesvereinigung Logistik

· Conoscope - Resulting Group GmbH, Leipzig

· DB Schenker (Schenker Deutschland AG, Geschäftsstelle Duisburg sowie Zentrale Kelsterbach)

· Deutsche Post DHL

· Duisport AG, Duisburg

· GFW - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg

· IHK - Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

· Logistikinitiative Duisburg-Niederrhein

· Niederrheinische IHK Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg

· NOWEDA - Die Apothekergenossenschaft, Essen

· PTV - Planung Transport Verkehr (map & guide), Karlsruhe

· SSL - Servicegesellschaft Spedition und Logistik, Frankfurt

· VSL - Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen Düsseldorf

· Westdeutscher Handwerkskammertag Düsseldorf

· Zentek GmbH, Köln

Mit einem **Research Fellowship** des ild wird Forschungsinteressierten neben der Berufstätigkeit die begleitende Mitarbeit in der international orientierten Forschung ermöglicht. So werden Konferenzgebühren und Reisekosten übernommen. Die FOM und das Praxisunternehmen des Fellows beteiligen sich je zur Hälfte an den Sachkosten dieser Forschungstätigkeiten. Dies dient neben den konkreten Forschungsarbeiten und -ergebnissen der Praxisanbindung des Forschungsinstitutes. Research Fellows sind zum Stand 30.06.2017:

· Dipl.-Kffr. (FH) Hella Abidi (Dachser, Kempten)

· Christina Westphal, M.A. (Evonik, Essen)

Vernetzung in der Forschung

Die Vernetzung erfolgt weiterhin insbesondere im Rahmen des Spitzenclusters LogistikRuhr, wozu auch die Assoziation des abgeschlossenen ild Forschungsprojektes E-Route unter Leitung von Prof. Dr. Marnier gehört. Prof. Dr. Klumpp ist Mitglied im Scientific Committee des Spitzenclusters LogistikRuhr.



(Foto: Julian Sanders / Picture People, Essen)

„Die Kooperation mit dem Institut für Logistik- & Dienstleistungsmanagement der FOM Hochschule unterstützt unser Unternehmen, Innovationen nicht nur praxisorientiert, sondern auch wissenschaftlich fundiert in unsere Logistikleistungen einzubringen. Dies stellt einen wichtigen Mehrwert dar, der es uns als mittelständisches Unternehmen erlaubt, gezielt und im Sinne unserer Geschäftspartner zukunftsorientiert mitzudenken.“

Julian Sanders, M.A.
Sales Manager, Bohnen Logistik GmbH & Co. KG, Niederkrüchten / Duisburg

Weiterhin lädt das ild regelmäßig zum FOM Forum Logistik nach Duisburg ein – im kommenden Herbst 2017 inzwischen zum elften Mal –, diesmal zum Thema Veränderungen der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Automatisierung. Hier wird der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert: Es werden Beiträge zu aktuellen Forschungsfragen aus den Unternehmen sowie aus der Hochschullandschaft angeboten.

Wissenschaftliche Veranstaltungen des ild

· Innovations- und Expertenworkshop zum Thema Logistikweiterbildung, Köln, 23.06.2017.

· 10. FOM Forum Logistik Duisburg zum Thema „Logistikqualifikation 2.0“, Duisburg, 28.10.2016.

2.7 ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung

Das ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung beschäftigt sich als In-Institut der FOM mit Fragen der Personal- und Organisationsforschung sowie der Bildungsforschung. Zu den primären Zielen des Instituts zählen anwendungsorientierte Forschung sowie die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis.



Die FOM bündelt damit unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Marco Zimmer** und **Prof. Dr. Christian Rüttgers** ihre Kompetenz in der Personal- und Organisationsforschung an den Hochschulzentren Hamburg und Duisburg. Mit den Forschungsergebnissen möchte das Institut Impulse für innovative Ideen für die Unternehmensführung und Organisationsgestaltung geben. Dazu gehört auch die Einbindung und Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und transferiert gewonnene Erkenntnisse in die aktuelle Lehre.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind personalwirtschaftliche und organisationstheoretische Fragestellungen sowie ihre Wechselwirkungen, zum Beispiel:

- die Wirkung und Gestaltung von Anreizsystemen,
- das Wissensmanagement,
- die Gestaltung und Optimierung personalwirtschaftlicher Prozesse (best practice),
- die Bildungsforschung und das Bildungsmanagement,
- die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation.

Das Team des ipo

Prof. Dr. Marco Zimmer (Wissenschaftlicher Direktor)
Prof. Dr. Christian Rüttgers
(Stellv. wissenschaftlicher Direktor)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Ralf Keim
Prof. Dr. Willi Küpper
Prof. Dr. Rüdiger Piorr
Prof. Dr. Heiko Weckmüller

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-ipo.de

Personalia

Mit Prof. Dr. Rüdiger Piorr (Hochschulzentrum Düsseldorf) konnte das ipo im Berichtszeitraum ein in der Personalforschung profiliertes neues Mitglied gewinnen. Der promovierte Soziologe hat sich in den letzten Jahren vornehmlich mit Fragen des Wissensmanagements beschäftigt.

BMBF-Projekt KODIMA – „Kompetenzen von Mitarbeiter/innen in der digitalisierten Arbeitswelt“

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Arbeit in der digitalisierten Welt“ des FuE Programms „Zukunft der Arbeit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde eine Projektidee, an der das ipo beteiligt ist, positiv begutachtet. Gemeinsam mit der HR Excellence Group aus Braunschweig, Prof. Dr. Friedemann W. Nerdinger (Universität Rostock), der Ecovis Europe AG und Steuerberatungsgesellschaften werden die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit in Steuerberatungskanzleien untersucht, Optimierungspotenziale aufgedeckt und genutzt sowie Kompetenzprofile und passende Schulungsprogramme entwickelt. Auch wenn die Fragestellung anhand der spezifischen Verhältnisse in Steuerberatungen untersucht wird, ist die Verallgemeinerung der gewonnenen Erkenntnisse das Ziel des Projekts. Der Schwerpunkt des Beitrags des ipo, das in diesem Projekt durch Prof. Dr. Marco Zimmer vertreten wird, liegt in der empirischen Analyse der Organisationsstrukturen und Prozesse der untersuchten Steuerberatungen.

Das auf drei Jahre ausgelegte Projekt wird im August 2017 beginnen.

Projekt DIGITRANS – „Digitale Transformation und ihre Auswirkungen auf arbeitsbezogene Konstrukte“

Die in jüngster Zeit häufig verwendeten Schlagworte „Industrie 4.0“ oder, allgemeiner, „Digitalisierung“ umfassen Veränderungsprozesse in Produktionsprozessen sowie in der Arbeitsorganisation und den Arbeitsabläufen, welche aus der zunehmenden Verwendung von Informationstechnologie resultieren.

Das ipo hat diese Entwicklungen im Rahmen des Projektes „Digitale Transformation und ihre Auswirkungen auf arbeitsbezogene Konstrukte“ untersucht. Projektzeitraum war Oktober 2015 bis Dezember 2016. Kern der Arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Rüttgers war eine Befragung berufsbegleitend Studierender der FOM Hochschule sowie BA, VWA und GoBS. Die Probanden, welche sich vorwiegend aus Young Professionals zusammensetzen, kommen mit vielen Ausprägungen der Digitalisierung in Berührung und bilden daher eine besonders interessante Zielgruppe. Ziel war es, Erfahrungen und Erwartungen der Beschäftigten bezogen auf die Digitalisierung sowie Zusammenhänge zwischen den Erfahrungen und arbeitsbezogenen Konstrukten wie Work-Life-Balance, Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiterbindung zu untersuchen.

Unterstützung haben die Forschungsarbeiten des ipo von der Essener Gesellschaft für Organisationsberatung und Softwareentwicklung mbH (GFOS) erhalten.

Die Ergebnisse des Projektes hat das ipo in der institutseigenen Schriftenreihe sowie den praxisorientierten Fachzeitschriften Personalmagazin und Personalwirtschaft veröffentlicht.

Projekt MFIF – „Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen“

Die FOM hat im Berichtszeitraum für das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Niederrhein untersucht, welche Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus der Region Niederrhein: Duisburg – Kreis Wesel – Kreis Kleve bestehen. Federführend hat dies das ipo unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Rüttgers übernommen. Initiiert wurde das Projekt zuvor durch das iap.

Ziel des vom Land NRW aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projektes war es, einen Statusbericht für die Region vorzulegen. Im Vordergrund standen dabei einerseits die Entwicklungshindernisse und andererseits die bereits bestehenden Angebote, um Frauen den Weg in eine Führungsposition zu erleichtern. Das Vorgehen umfasste zwei Bestandteile: eine standardisierte Befragung von KMU sowie ergänzende teilstrukturierte Leitfadenterviews mit Personalverantwortlichen und weiblichen Führungskräften.

Ein wesentliches Projektergebnis sind Handlungsempfehlungen, die sich an die Akteursgruppen KMU, weibliche Fachkräfte und Multiplikatoren richten. Diese wurden in einem Ergebnisworkshop im April 2017 mit Multiplikatoren der Region Niederrhein diskutiert.



Magdalena Kowalczyk
Stadt Duisburg, Kompetenzzentrum
Frau & Beruf Niederrhein

„Als wir unsere Unternehmensbefragung zu dem Thema ‚Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen‘ konzipieren und durchführen wollten, war die FOM mit dem ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung für uns ein kompetenter Ansprechpartner. Insbesondere die Verbindung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden mit personalwirtschaftlichen Fragestellungen hat bei der Entwicklung unserer Unternehmensbefragung unter Genderaspekten weitergeholfen. Hier findet ein direkter Transfer von der Wissenschaft in die Praxis statt. So können wir als Kompetenzzentrum diese Erkenntnisse in die regionale Wirtschaft transferieren. Mit den Befragungsergebnissen und entwickelten Handlungsempfehlungen für die Region lassen sich gemeinsam mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Interventionschancen und -möglichkeiten für „Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen“ ableiten. Denn: Nachwuchsförderung und Entwicklung von eigenem weiblichen Führungspersonal sind für KMU ein erfolgversprechender Ansatz.“

(Foto: Stadt Duisburg, Kompetenzzentrum Frau & Beruf Niederrhein)

EFRE-Projekt EDU-LINK – „Entwicklung von dezentralen MINT-Angeboten“

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW und unter Federführung des KCQ Kompetenzzentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation der FOM (wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Marco Zimmer) wird ein Konsortium aus Bildungseinrichtungen und -initiativen sowie Unternehmen aus dem Ruhrgebiet Instrumente und e-learning-Angebote für Erzieherinnen und Erzieher im Elementarbereich entwickeln. Das Ergebnis des Projekts wird ein virtueller Lernort, die „KidsgoMINT-Akademie“, sein, der es Erzieherinnen und Erziehern erlaubt, sich internetgestützt und dezentral im Umgang mit den erprobten mobilen MINT-Experimentiersets des zdi-Zentrums Essen zu schulen. Zusätzlich wird dabei erprobt werden, welche spezifischen Anforderungen e-learning-Angebote erfüllen müssen, die sich an diese – in der Regel wenig e-learning-affine – Zielgruppe richten.

Zu dem Konsortium gehören neben dem zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen das Berufskolleg im Bildungspark in Essen, der Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet, der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Essen e. V., das Fach Technologie und Didaktik der Technik (TUD) an der Universität Duisburg-Essen, die Hochschule Ruhr West (Prof. Dr. Michael Schäfer) sowie die RWE Bildungsinitiative 3malE als strategische Partnerin der Initiative KidsgoMINT sowie die folgenden Unternehmen: punktbar GbR, Essen, netzfactor GmbH, Bochum, smartcircles mHealth AG, Dortmund, Presse-Verlag Ruhr GmbH, Essen, KinderHut Gesellschaft für gemeinnützige sozialpädagogische Projekte mbH, Essen.

Im Rahmen des Projekts wurden im Berichtszeitraum ein Workshop mit den Partnern, insbesondere Erzieherinnen und Lehrerinnen des Berufskollegs, durchgeführt, um die inhaltlichen und technischen Anforderungen an eine Lernplattform zu klären. Im Rahmen dieses Workshops stellte Prof. Zimmer die unterschiedlichen Optionen vor, die es bei der Gestaltung einer solchen Plattform gibt. Auf der Basis dieses Workshops und weiterer Gespräche mit Nutzerinnen und Multiplikatoren wurden ein Entwurf eines Pflichtenhefts und ein erster Prototyp einer Lernplattform erstellt. Dieser wird in Workshops mit Erzieherinnen in Kindergärten diskutiert werden.

Kooperationen

Die unterschiedlichen Fokussierungen der Forschungsinstitute und Kompetenzzentren der FOM stellen eine fruchtbare Basis für thematisch übergreifende, zum Teil regelrecht interdisziplinäre, Kooperationen dar. Das ipo ist im Berichtszeitraum zwei derartige Kooperationen eingegangen:

Im Gesundheitsbereich bewegt sich eine Kooperation, die das ipo mit der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW, Prof. Dr. Busch) einging: Es beteiligte sich an der Konzipierung einer Befragung der Beschäftigten der HAW bezüglich der Auswirkungen von Pflegeleistungen, die die Beschäftigten für Verwandte und Freunde erbringen. Eine analoge Befragung wurde durch Prof. Busch (HAW) und Prof. Zimmer (FOM) auch bei den Studierenden der HAW und der FOM im Wintersemester 2016/2017 durchgeführt. Die Befragung wird noch ausgewertet und ihre Ergebnisse sollen der Unterstützung von Drittmittelanträgen dienen.

Gemeinsam mit dem ifes führte Prof. Zimmer außerdem im Frühjahr 2017 eine Befragung zur Glaubwürdigkeit von Social Media und zum Umgang mit Social Bots und Fake News durch. Die Ergebnisse der Befragung werden unter anderem im Herbst 2017 im Rahmen der Hamburger Nacht des Wissens vorgestellt.

Wissenschaftliche Vorträge (Auszug)

- „Entwicklungsmöglichkeiten von weiblichen Fach- und Führungskräften in KMU“, Rüttgers, C., Vortrag beim IHK-Netzwerk Personal, Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve, 25.04.2017.
- „Mehr Frauen in Führungspositionen aus den eigenen Reihen“, Rüttgers, C., Ergebnisworkshop, Kompetenzzentrum Frau & Beruf Niederrhein, Wesel, 06.04.2017.
- „Erfolgreiche Mitarbeiterbindung – Praxisrezepte für mehr Identifikation und Arbeitsleistung in der Belegschaft“, Rüttgers, C., Vortrag auf dem Arbeitgeberevent 2017, DAK-Gesundheit, Düsseldorf, 23.03.2017.
- „Mitarbeiterbindung: Praxisrezepte für den Mittelstand“, Rüttgers, C., Vortrag beim Verkehrsausschuss der IHK Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Essen, 22.02.2017.
- „New Work(ing Time): Wie verändert sich unsere Arbeit durch die Megatrends demografischer Wandel und Digitalisierung?“, Rüttgers, C., Vortrag im Rahmen des Treffpunkt Zukunft, Siemens, Düsseldorf, 29.11.2016.
- „E-Learning Portale“, Zimmer, M., Vortrag im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung des Projekts EDU-Link, Essen, 23.11.2016.
- „Der schmale Grat zwischen Flexibilität und (Selbst-)Ausbeutung: Effekte neuer Arbeitsformen auf die Arbeitseinstellungen von Mitarbeitern“, Rüttgers, C., Vortrag beim Düsseldorfer Ausbilderkreis e. V., Henkel, Düsseldorf, 09.11.2016.
- „Standardisierung in kreativen Organisationen“, Zimmer, M., internetgestützter Vortrag im Rahmen der Lunchdebatte des Goethe-Instituts, 02.11.2016.
- „Megatrends demografische Entwicklung und Digitalisierung – Bedeutung für die Weiterbildung“, Rüttgers, C., Vortrag im Rahmen des Deutschen Weiterbildungstags 2016, Weiterbildung im Revier e. V., Essen, 29.09.2016.

Publikationen

- Biemann, T. / Weckmüller, H. (2017): Candidate Experience – Arbeitgeberattraktivität im Bewerbungsprozess, in: Personalquarterly, Bd. 69, Nr. 1, S. 54-57.
- Biemann, T. / Weckmüller, H. (2016): Subjektiver und objektiver Karriereerfolg, in: Personalquarterly, Bd. 68, Nr. 3, S. 40-43.
- Bonne, T. / Schönleiter, F. / Weckmüller, H. (2017): Führung und Entwicklung von Mitarbeitern im HR Shared Service Center, in: Eichenberg, T. / Bursy, R. (Hrsg.): Management internationaler HR Shared Service Center. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 255-270.
- Endejan, M. / Weckmüller, H. (2016): Agilität und Führung: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung, in: Personalmagazin, Bd. 18, Nr. 7, S. 18-23.
- Lehbass, F. / Piorr, R. (2017): Das Wissensrisiko managen, in: Personalmagazin, Bd. 19, Nr. 8, S. 34-39.
- Rüttgers, C. / Hochgürtel, K. (2017): New Work(ing Time): Was bedeutet die Digitalisierung der Arbeit für das Personalmanagement. ipo-Schriftenreihe, Bd. 1, Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.
- Rüttgers, C. / Hochgürtel, K. (2017): Mehr Freiheit, mehr Verantwortung, in: Personalwirtschaft, Bd. 44, Nr. 5, S. 62-65.
- Rüttgers, C. / Hochgürtel, K. (2016): Gefühle Gerechtigkeit, in: Personalmagazin, Bd. 18, Nr. 8, spezial HR-Software-Kompodium, S. 68-69.
- Weckmüller, H. (2017): Evidenzbasierte Politikberatung durch Superforecasting, in: Personalquarterly, Bd. 69, Nr. 1, S. 66.
- Weckmüller, H. / Atabaki, A. / Olbrecht, T. (2017): Psychische Erkrankungen und betriebliches Gesundheitsmanagement, in: Personalquarterly, Bd. 69, Nr. 3, S. 42-45.
- Weckmüller, H. / Biemann, T. (2016): Mensch gegen Maschine: Wie gut sind Algorithmen im HR?, in: Personalquarterly, Bd. 68, Nr. 4, S. 44-47.
- Weckmüller, H. / Büttner, R. (2017): Big Data in der Personalauswahl, in: Personalmagazin, Bd. 19, Nr. 3, S. 26-28.

2.8 isf Institute for Strategic Finance

Das isf Institute for Strategic Finance wurde 2015 gegründet und ist aus dem 2007 als An-Institut der FOM Hochschule gegründeten dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien hervorgegangen. Zu den Forschungsschwerpunkten des isf zählen Anlegerschutz und Anlegerverhalten, Kundenverhalten und Informationsmanagement in der Finanzberatung, Corporate Finance und Asset Management, Mittelständische Unternehmensbewertung und -nachfolge, Management von Ausfallrisiken, Risikomanagement und Nachhaltigkeit, Wertorientierte Kapitalmarktanalyse sowie Finanzstatistik und Risikomanagement.

Die Niedrigzinsphase und die Digitalisierung führen bei Banken, Unternehmen und Investoren zu Veränderungen. Banken passen ihre Geschäftsmodelle an und erschließen verstärkt durch Kooperationen mit FinTechs digitale Themen. Unternehmen optimieren aufgrund von Strafzinsen infolge der Niedrigzinsphase ihr Liquiditätsmanagement. Investoren suchen nach rentablen Anlagealternativen und investieren daher zunehmend in neuen Geschäftsfeldern. Aus den Entwicklungen ergeben sich viele neue Fragestellungen zu ganzheitlichen Finanzierungs- und Anlagestrategien, mit denen sich das isf aktuell beschäftigt.



Das isf wird wissenschaftlich durch den Direktor, **Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère**, und den Co-Direktor, **Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA**, geführt. Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère ist Dekan des Fachgebietes Betriebswirtschaftslehre II, insbesondere Internationale Studiengänge sowie Finanzwirtschaft und Banken, und leitet zudem diverse Module aus dem Finanzbereich wie z. B. Corporate Finance, Finanzierung & Investition, Finanzmanagement, International Finance, Post Merger Integration und Unternehmensbewertung & -kauf in den Bachelor- und Masterstudiengängen der FOM. Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA, ist Modulleiter für Asset Management, Derivate-Management und Investment & Investor Relations.



Das Team des isf

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère (Direktor)
Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA (Co-Direktor)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Alexander Bönner
Prof. Dr. Dirk Braun
Prof. Dr. Matthias Gehrke
Prof. Dr. Jeffrey Heidemann
Prof. Dr. Christian Hose
Prof. Dr. Roland Klose
Prof. Dr. Carsten Kruppe
Prof. Dr. Frank Lehrbass
Prof. Dr. Andreas Löhr
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. Thomas Nolte
Prof. Dr. Thomas Obermeier
Prof. Dr. Julius Reiter
Prof. Dr. Svend Reuse, MBA
Dr. Stefan Tewes
Prof. Dr. Bernd Wassermann
Prof. Dr. Roland Wolf
Prof. Dr. Daniel Ziggel

Fachbeirat

Christian W. Röhl (Vorsitzender)
Dr. Harald Beschorner
Prof. Dr. Burghard Hermeier
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Werner H. Heussinger
Prof. Dr. Dr. habil. Clemens Jäger
Dipl.-Kfm. (FH) Simon Marklein
Dipl.-Kffr. (FH) Mirjam Pütz
Prof. Dr. Svend Reuse, MBA
Prof. Dr. Dr. Peter Schömig, CFA
Torsten Ulrich

Mitarbeiter

Prof. Dr. Tino Bensch, MBA
Dr. Alexander Zureck, MBA

Research Fellows

Nils Eikermann, M.Sc.
Ilja Schaab, M.Sc.
Dennis Schmidt, M.Sc.
Florian Zechser, M.Sc.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-isf.de

Zum isf gehören folgende acht Forschungszweige, in denen die Kompetenzen des Instituts gebündelt werden:

- Anlegerschutz und Anlegerverhalten (Leitung: Prof. Dr. Roland Klose)
- Kundenverhalten und Informationsmanagement in der Finanzberatung (Leitung: Prof. Dr. Julius Reiter)
- Corporate Finance und Asset Management (Leitung: Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère und Prof. Dr. Joachim Rojahn, CFA)
- Mittelständische Unternehmensbewertung und -nachfolge (Leitung: Prof. Dr. Bernd Wassermann)
- Management von Ausfallrisiken (Leitung: Prof. Dr. Matthias Gehrke)
- Risikomanagement und Nachhaltigkeit (FIRST) (Leitung: Prof. Dr. Christian Hose)
- Wertorientierte Kapitalmarktanalyse (Leitung: Prof. Dr. Roland Wolf)
- Finanzstatistik und Risikomanagement (Leitung: Prof. Dr. Daniel Ziggel)

Der Fachbeirat des isf setzt sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern zusammen, sodass im isf ein breit gefächertes Fachwissen vorhanden ist. Dieses kann für eine fundierte Analyse und eine anerkannte Lösung von Problemen jederzeit herangezogen werden.

Der Bankkaufmann und FOM-Absolvent Dr. Alexander Zureck ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das isf tätig. Prof. Dr. Tino Bensch ergänzt das Team als Projektmitarbeiter.

Das isf verfügt über nationale und internationale **Netzwerke** in Wissenschaft und Praxis. Der Austausch fördert sowohl die Forschung als auch die Qualität der Lehre an der FOM Hochschule. Zu den Partnerinnen und Partnern des isf zählen u. a.

- die DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. in Düsseldorf als Interessenverband für Privatinvestoren (D),
- die Kanzlei baum · reiter & collegen in Düsseldorf (D),
- die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Westungarischen Universität in Sopron (HU),
- die Fakultät für Wirtschaft und Verwaltung der Masaryk Universität in Brünn (CZ),
- die Fontys International Business School in Venlo (NL).



(Foto: University of Banja Luka/Milan Damjanović)

„The German research results of the isf yields valuable stimulus for our own research. Especially, insights from German stock exchanges are useful for the development of our capital markets.“

Saša Petković, PhD
Associate Professor, Vice dean for student affairs
University of Banja Luka, Faculty of Economics

Die Forschung des isf ist praxisorientiert und lebt vom fortwährenden Austausch mit den Partnern aus Wissenschaft und Praxis. Auf diese Weise wurden viele Projekte zu diversen Fragestellungen in der Vergangenheit initiiert und durchgeführt. Aktuell konzentrieren sich die Forschungsaktivitäten des Instituts auf Informationsasymmetrien zwischen Emittenten und Investoren und die Transparenz im Finanzsektor.

Wesentliche Forschungsaktivitäten des Instituts sind Untersuchungen im Bereich der Dividendenausschüttungspolitik. Hierzu wird unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. habil. Eric Frère jährlich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) eine Studie zur Ausschüttungspolitik deutscher Emittenten veröffentlicht.

Ein weiteres zentrales Forschungsfeld ist das Kundenverhalten und das Informationsmanagement im Finanzsektor, das von Prof. Dr. Julius Reiter maßgeblich betreut wird. Die Ziele sind hierbei, die Transparenz in der Finanzberatung zu erhöhen und sich kritisch mit neuen Trends im Retailbanking auseinanderzusetzen. Zentrale Aspekte sind hierbei zurzeit das Anlageverhalten und die Digitalisierung.

Neben den zuvor genannten Forschungsfeldern ist das isf zudem noch im Bereich Risikomanagement und Nachhaltigkeit forschend tätig. Das Team FOM FIRST unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Hose beschäftigt sich mit den Anforderungen an Ratings in der Zukunft.

Forschungstransfer in die Lehre

Die Forschungsergebnisse des isf finden Berücksichtigung bei der Neu- und Weiterentwicklung von Bachelor- und Masterstudiengängen an der FOM Hochschule. Die Curricula der finanzwirtschaftlichen Module werden kontinuierlich hinsichtlich gesetzlicher Vorgaben und Anforderungen aus der Praxis angepasst. Darüber hinaus stellt das isf für die Lehrveranstal-

tungen an der FOM Hochschule Datenmaterial zur Verfügung. Studierende der FOM Hochschule werden daher sowohl wissenschaftlich fundiert als auch praxisnah ausgebildet.

Die FOM Hochschule bietet speziell auf die Interessen der Finanzbranche abgestimmte Studiengänge, wie z.B. „Banking & Finance“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) oder „Finance & Accounting“ und „Risk Management & Treasury“ mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.), an. Im Berichtszeitraum hat das isf maßgeblich an der Weiterentwicklung der zuvor genannten Masterstudiengänge mitgewirkt.

Die FOM unterstützt Studierende besonders bei der Anfertigung empirischer Seminar- und Abschlussarbeiten. Sie bietet ihren Studierenden über das isf einen exklusiven Zugang zum Finanzinformationsdienst BLOOMBERG und damit zu fundierten Finanzmarkt- und Unternehmensdaten. Studierende können so auf eine verlässliche Datenbasis bei ihren Untersuchungen zurückgreifen. Hierdurch entstehen nicht nur anspruchsvolle Arbeiten für den angestrebten Studienabschluss an der FOM Hochschule, sondern auch wichtige Forschungsergebnisse und Ideen für spätere Promotionen.

Das isf nutzt diverse Kanäle für die Forschungskommunikation. Die Internetseite des Instituts bietet einen Überblick über alle Institutsaktivitäten. Zusätzlich erscheinen regelmäßig Beiträge zu den Forschungsaktivitäten in unterschiedlichen Medien, u.a. im Handelsblatt, der Süddeutschen Zeitung, WirtschaftsWoche, Börse Online, EURO und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Neben der Berichterstattung zur Forschung des isf entstehen kontinuierlich zahlreiche neue **Publikationen** in Fachmedien, die auf Grund ihrer Themenvielfalt umfassend zum wissenschaftlichen Dialog beitragen. Im Berichtszeitraum sind dies auszugsweise folgende Veröffentlichungen:

- Bönner, A. / Afflisio, P. (2017): Investmentidee Japan - durch neue Corporate Governance zurück in die Portfolios?, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Jg. 70, Nr. 3, S. 132-135.
- Engelhardt, S. / Bönner, A. (2017): Entwicklung eines fundamentalen Scoring Modells zur Aktienbewertung, in: Corporate Finance, Jg. 2017, Nr. 5, S. 176-181.
- Frère, E. / Reuse, S. (Hrsg.) (2016): Risk- und Investmentmanagement am Finanz- und Kapitalmarkt (Finance) – Investor Relations, 8. Forschungsforum Finance. Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.
- Kruppe, C. (2016): Wenn die Kosten von Großprojekten explodieren, in: Controlling & Management Review, 60. Jg., Oktober 2016, Heft 5, S. 50-54.

- Lehrbass, F. (2016): Risikomessung für den globalen Kohlehandel: Einfache und fortgeschrittene Verfahren nebst Backtesting sowie ein Vergleich mit IFRS 7. ifes-Schriftenreihe, Band 13, Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH.
- Lübke, K. / Rojahn, J. (2016): Firm-Specific Determinants on Dividend Changes: Insights from Data Mining, in: Wilhelm, A. F. X. / Kestler, H. A. (Hrsg.): Analysis of Large and Complex Data / Studies in Classification, Data Analysis, and Knowledge Organization, Cham: Springer International Publishing, S. 335-344.
- Parise, R. / Braun, D. (2016): Das Wertpapiergeschäft der Sparkassen: Valide Ergebnisse durch Bilanzanalyse?, in: bank und markt – Zeitschrift für Retailbanking, Jg. 2016, Nr. 10, S. 39-41.
- Reiter, J. / Frère, E. / Zureck, A. / Bensch, T. (2016): Finanzberatung: Eine empirische Analyse bei Young Professionals (5. Aufl.). Essen: FOM Hochschule.
- Reuse, S. (2017): Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko – Kritische Analyse der Konsultation vom 07.11.2016 im Kontext des SREP, in: Banken-Times Spezial Geschäftsleitung, Ausgabe Januar 2017, S. 7-11.
- Reuse, S. (2017): Editorial 02/2017, in: Banken-Times Spezial Banksteuerung/Treasury, Ausgabe Februar 2017, S. 2.
- Reuse, S. (2017): Neue Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko vom 23.12.2016, in: Bankpraktiker, 12. Jg., Februar 2017, Ausgabe 02/2017, S. 23 -26.
- Reuse, S. (2017): Niedrigzinsumfeldumfrage (NZU) 3.0 – Analyse der Meldebögen und strategische Implikationen, in: Banken-Times Spezial Banksteuerung/Treasury, Ausgabe Mai 2017, S. 32-37.
- Reuse, S. (2017): Rezension: Kompendium Bankwissen, in: Bankpraktiker, 12. Jg., Juni 2017, Ausgabe 06/2017, S. 240.
- Reuse, S. (2016): Kapitalaufschläge nach SREP: Auswirkungen auf deutsche Kreditinstitute, in: geldprofi, 38. Jg., Oktober, Nr. 05/2016, S. 30-31.
- Reuse, S. (2016): Rezension: Geschäftsmodellanalyse, in: Bankpraktiker, 11. Jg., Juli/August 2016, Ausgabe 07-08/2016, S. 287-288.
- Reuse, S. (2016): SREP Schreiben der Aufsicht – Erläuterung der Anhörungsschreiben und erste Handlungsimpulse, in: Banken-Times Spezial Geschäftsleitung, Ausgabe September & Oktober 2016, S. 30-33.

- Reuse, S. (2016): SREP Schreiben der Aufsicht – Hinweise zur Systematik und weitere Vorgehensweise, in: Bankpraktiker, 11. Jg., Oktober 2016, Ausgabe 10/2016, S. 357-360.
- Reuse, S. / Frère, E. (2017): Anforderungen an den integrierten Datenhaushalt eines Kreditinstitutes im Kontext von BCBS 239 und MaRisk 6.0, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2017 – Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 65 – 87.
- Reuse, S. / Merz, S. / Biella, M. (2017): Rollout: Planungstool fürs Geschäftsfeld, in: Die Sparkassenzeitung, 80. Jg., Nr. 5, 03.02.2017, S. 3.
- Reuse, S. / Rüder, A. / Boka, N. (2017): Copulas in der Marktpreisrisikosteuerung: Ein aktuelles Modellierungsbeispiel, in: Bankpraktiker, 12. Jg., März 2017, Ausgabe 03/2017, S. 80-86.
- Rojahn, J. (2017): Betriebswirtschaftliche Fragen zu Steuern, Finanzierung, Banken und Management, in: Kaluza, B. / Braun, K.D. / Beschorner, H. / Rolfes, B. (Hrsg.): Wertpapierliquidität und Kontrolle durch institutionelle Anleger, 1. Aufl., FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 349-362.
- Strate, C. / Ziggel, D. (2017): Regulatorische Umstellung vom VaR zum ES – viel Lärm um Nichts?, in: RISIKO MANAGER – Fachzeitschrift für Risiko-Management, 05/2017.
- Von Donat, C. / Kruppe, C. (2017): Investitionsentscheidungen der Öffentlichen Hand unter EU-Beihilfenkontrolle, Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht EWS, 28. Jg., Heft 3, S. 126-134.
- Von Nitzsch, R. / Braun, D. (2017): Digitale Vermögensanlage: Auf dem Weg zu individuellen und intelligenten Lösungen, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2017. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 49-62.
- Wied, D. / Weiß, G. / Ziggel, D. (2016): Evaluating Value-at-Risk forecasts: A new set of multivariate backtests, Journal of Banking & Finance, Nr. 72, S. 121-132.
- Zechser, F. / Rojahn, J. (2017): A market-implied approach to measuring corporate diversification, in: Papież, M. / Śmiech, S. (Hrsg.): The 11th Professor Aleksander Zeliás International Conference on Modelling and Forecasting of Socio-Economic Phenomena. Conference Proceedings. Cracow, Polem_ Foundation of the Cracow University of Economics, S. 457-466.

- Zureck, A. (2017). Bedeutung und Bewertung des intellektuellen Kapitals eines Unternehmens, in: Bank Intern, XX(8).
- Zureck, A. / Bensch, T. (2017). Leistungsgerechte Vergütung in Familienunternehmen – im Kontext der Nachhaltigkeitsdebatte in: Bdvb Aktuell (135), S. 28-29.
- Zureck, A. / Krahnhof, P. (2017). Digitalisierung und Auswirkungen auf das Retail-Banking von morgen, in: Bdvb Aktuell (137), S. 28–29.
- Zureck, A. / Reiter, J. / Svoboda, M. (2016). Cross-generational Investment Behavior and the Impact on Personal Finance, in: Krajiček, J. / Nešleha, J. / Urbanovský, K. (Hrsg.): European Financial Systems 2016. Brno: Masaryk University, S. 881–885.

Darüber hinaus waren die Vertreter des isf im Berichtszeitraum als Experten auf nationalen und internationalen **Konferenzen** zu Gast:

- “Success Factors for Effective Customer Interaction in Digital Sales - a Case from the Digital Investment Service Industry”, Von Nitzsch, R. / Braun, D. / Bons, R., Vortrag im Rahmen der 30th Bled eConference Digital Transformation – From Connecting Things to Transforming Our Lives, Bled/Slowenien, 21.06.2017.
- “Payment-Consumption Order in Pay What You Want-Pricing: Theory and Evidence from two field experiments”, Braun, D. / Kunter, M.: Vortrag im Rahmen der IABE-2017 Summer Conference, Alghero/Sardinia, 14.06.2017.
- “A market-implied approach to measuring corporate diversification”, Zechser, F. / Rojahn, J., Vortrag im Rahmen der 11th Professor Aleksander Zeliás International Conference on Modelling and Forecasting of Socio-Economic Phenomena, Cracow, Polen, 12.05.2017.

Ausblick

Die Forschungsergebnisse des isf sind praxisorientiert und zeichnen sich durch einen anhaltenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis aus. Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten stehen zurzeit die Dividendenaus-schüttungspolitik deutscher Emittenten und Informationsasymmetrien in der Finanzberatung in Verbindung mit Financial Literacy. Darüber hinaus wird das isf in Zukunft weiter einzelne Finanzstrategien (u.a. Erfolgsanalyse von M&A-Strategien) und Finanzanlagen analysieren. Des Weiteren werden einzelne Branchen genauer betrachtet, wie z.B. die Gesundheits- und Sportbranche und ihre speziellen Fragestellungen im Finanzierungskontext. Weitere zentrale Themen sind die Behavioral Finance und Ratings.

2.9 iwip Institut für Wirtschaftspsychologie

Das iwip Institut für Wirtschaftspsychologie wurde offiziell im Februar 2017 im Rahmen der alljährlichen Dozentenvollversammlung im Essener RWE-Stadion gegründet. Die Leitung des iwip, das sich hoch qualitative Forschungsleistungen mit Anwendungsfokus zum Ziel setzt, übernehmen **Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück** und **Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer**. Aus der breiten Fläche von psychologie-nahen Angeboten ragt das iwip mit Expertise in empirischer Forschung heraus.



Prof. Dr. Burghard Hermeier, Prof. Dr. Christoph Berg, Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück, Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer und Prof. Dr. Thomas Heupel bei der Gründung des iwip (v.l., Foto: FOM/Tom Schulte)

Psychologie hat in wirtschaftlichen Prozessen einen entscheidenden Einfluss, bspw. an der Börse, hinsichtlich Arbeitszufriedenheit, zur Gestaltung von Veränderungen in Betrieben oder auch zur Analyse von Konsumverhalten.

Vor diesem Hintergrund ist es die Leitidee des iwip, wissenschaftlich fundierte Lösungen für Praxisprobleme der Wirtschaft anzubieten, in denen Psychologie eine Rolle spielt. Die Stärke des iwip liegt in der gleichwertigen Verknüpfung der Wissenschaft (Theorie) und der Wirtschaft (Praxis). Im Gegensatz zu Anbietern aus der Praxis setzt das iwip auf hohe empirisch-wissenschaftliche Standards. Im Gegensatz zu Anbietern aus der Grundlagenforschung kennen die Institutsmitglieder die Anliegen und Themen der Praxis aus eigener Erfahrung.

Der Qualitätsanspruch des iwip schlägt sich nicht zuletzt im hohen Anteil von intensiv forschenden Mitgliedern nieder. Die Publikationen des iwip in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften mit unabhängiger Begutachtung halten internationalen Evaluationsmaßstäben stand.

Dabei geht Qualität vor Quantität. Die Mitglieder des iwip arbeiten allein auf wissenschaftlich fundierter Basis und erkennen Grenzen des Wissens an bzw. weisen auf die Grenzen des Forschungsstands hin.

Das Team des iwip

Direktorium

Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück (Direktorin)
Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer (Direktor)

Fachbereichsleitungen

Prof. Dr. Stephan Bulheller (Testentwicklung und -evaluation)
Prof. Dr. habil. Yvonne Ferreira (Arbeitspsychologie)
Prof. Dr. Mandy Nuszbaum (Konsumentenpsychologie)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Kai Externbrink
Dr. Dennis John
Prof. Dr. Stephanie Kurzenhäuser-Carstens
Prof. Dr. Ekkehard Stephan

Beirat

Prof. Dr. Christoph Berg
Dr. Harald Beschorner
Prof. Dr. Burghard Hermeier
Prof. Dr. Thomas Heupel
Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-iwip.de

Projekte (Auszug)

Vorhersage von Gesundheitsparametern mit Methoden des maschinellen Lernens

(Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer)

Zusammen mit einer weltweit führenden Forschungseinrichtung, dem Karolinska-Institut in Stockholm, Schweden, evaluierte Prof. Sauer im Laufe des Jahres 2016 ein neuartiges Trainings- bzw. Therapiekonzept. Im dünnbesiedelten Schweden sind persönliche Treffen mit Ärztinnen und Ärzten oder Therapeutinnen und Therapeuten mitunter aufwändig. Daher gibt es neuartige Behandlungsprogramme für Aspekte der psychosozialen Gesundheit, die primär auf eine Online-Vermittlung setzen. Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde nach Erfolgs- und Risikofaktoren gesucht, die Online-Behandlungen entsprechend positiv bzw. negativ beeinflussen. Prof. Sauer war für die statistischen Analysen zuständig; dabei kamen Methoden des maschinellen Lernens zum Einsatz. Zwei Erkenntnisse waren besonders aufschlussreich: Zum einen reicht es nicht, sich auf eine

bestimmte statistische Methode zu verlassen. In der Regel führt der Vergleich mehrerer Methoden zu besseren Vorhersageergebnissen. Zweitens zeigt sich aus Blick der Gesundheitsvorsorge, dass psychosoziale Leiden möglichst frühzeitig behandelt werden sollten: Der größte Risikofaktor für mangelnden Behandlungserfolg lag in einem lang zurückliegenden Beginn der Beschwerden. Die Studie wird im Fachblatt *International Journal of Methods in Psychiatric Research* (Impact Factor 3.2) veröffentlicht (DOI: 10.1002/mp.1576).

Die Auswirkung finanzieller Anreize auf das Erlernen komplexer Werkzeugtransformationen

(Prof. Dr. habil. Sandra Sülzenbrück)

Für die erfolgreiche Benutzung eines neuen Werkzeugs muss die Beziehung zwischen den Bewegungen der Hand, welche das Werkzeug hält, und den daraus resultierenden Bewegungen des Werkzeugs erlernt werden. Bei modernen Werkzeugen, wie z.B. der Computermaus oder minimal-invasiven chirurgischen Instrumenten in der Medizin, ist dabei die Bewegung der Hand von den Bewegungen der Werkzeugspitze, welche hier auf einem Bildschirm visuell dargestellt wird, räumlich entkoppelt. Während die Benutzung einer Computermaus aufgrund einer recht einfachen zugrundeliegenden Werkzeugtransformation vergleichsweise schnell erlernbar ist, sind zum Beispiel bei den Instrumenten der minimal-invasiven Chirurgie die Beziehungen zwischen Hand- und Werkzeugbewegungen deutlich komplexer. In einer aktuellen experimentellen Untersuchung, die im Oktober 2016 in der Zeitschrift *Experimental Brain Research* (Impact factor 1,9) veröffentlicht wurden, konnte Frau Prof. Sülzenbrück zusammen mit Forschenden der RWTH Aachen und des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung in Dortmund zeigen, dass die Güte der Anpassung an eine komplexe Werkzeugtransformation durch finanzielle Anreize für möglichst genaue Bewegungen deutlich verbessert werden kann, auch wenn dann die Bewegungen langsamer ausgeführt wurden. Dieser Effekt ist sehr wahrscheinlich auf eine bessere Lernleistung in der Übungsphase sowie modellfreies Lernen basierend auf Belohnungsvorhersagefehlern zurückzuführen. Durch finanzielle Anreize scheint es somit möglich zu sein, das bisher in Laborexperimenten erreichte Lernniveau der Versuchsteilnehmenden deutlich zu erhöhen und die in diesem experimentellen Setting gewonnenen Erkenntnisse im Sinne höherer externer Validität auf Anwendungssituationen besser übertragen zu können.

Kulturvergleichende Studien zu individuellen Unterschieden im Bedürfnis haptischer Informationen (Need for Touch) bei Konsumentenentscheidungen

(Prof. Dr. Mandy Nuszbaum)

In mehreren Studien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund wie Deutschland, der Schweiz oder den USA,

wurden individuelle Unterschiede in der Präferenz und Nutzung haptischer Informationen (Need for Touch; Nuszbaum / Voss & Klauer, 2014) bei Konsumentenentscheidungen bereits belegt. Allerdings wurden die Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen bislang nicht erforscht, die aufgrund unterschiedlicher kultureller Werte zu erwarten sind. Frau Prof. Nuszbaum führte vor diesem Hintergrund von September 2016 bis März 2017 zunächst eine kulturvergleichende Studie mit deutschen und chinesischen Muttersprachlern durch, wobei sie bei der Rekrutierung der chinesischen Muttersprachler von den Kollegen der FOM Sino School unterstützt wurde. Im Rahmen der Erforschung des Need for Touch in der Konsumentenpsychologie zeigte sich in bisherigen Untersuchungen, dass individualistische Kulturen wie Deutschland zu impulsivem Kaufverhalten neigen, was mit einem höheren (autotelischen) Need for Touch verbunden ist. Im Gegensatz dazu findet man in kollektivistischen Kulturen wie China seltener impulsives Kaufverhalten, weshalb angenommen wurde, dass chinesische Muttersprachler ein geringeres (autotelisches) Need for Touch-Bedürfnis besitzen. Entgegen der Erwartung zeigte sich kein signifikanter Unterschied zwischen der kollektivistischen und individualistischen Kultur im Need for Touch. Chinesische Muttersprachler wiesen sogar eine leicht höhere Präferenz für haptische Informationen auf. In weiterführenden Studien soll diesem Effekt auf den Grund gegangen und die Annahme geprüft werden, ob das eingeschränkte Rückgaberecht in China ein höheres Bedürfnis, Produkte vor dem Kauf anzufassen, bewirkt oder möglicherweise ein kultureller Wandel und eine Orientierung hin zu individualistischen Kulturen ein ausgeprägteres Need for Touch-Bedürfnis offenbart. Darüber hinaus wird die Studie aktuell mit US-amerikanischen Muttersprachlern (individualistische Kultur) repliziert, um weitere Erkenntnisse über kulturelle Unterschiede zu erlangen. Die Ergebnisse sollen im *Journal of Cross-Cultural Psychology* veröffentlicht werden.

Herausgeberschaften von Fachzeitschriften

· Zeitschrift für Arbeitswissenschaft
Ferreira, Y., Managing Editor.
www.zfa-online.de

Peer-review Fachartikel (Auswahl)

· Rohr, M. / John, D. / Fung, H.H. / Lang, F.R. (im Druck): A Three-Component Model of Future Time Perspective Across Adulthood. *Psychology and Aging*

· Sauer, S. (im Druck): Observation Oriented Modelling revised from a statistical point of view. *Behavior Research Methods*.
<http://doi.org/10.17605/OSF.IO/7EH5D>

- Sauer, S. / Wolff, A. (2016): The effect of a status symbol on success in online dating: an experimental study (data paper)", The Winnower, (https://thewinnower.com/papers/5202-the-effect-of-a-status-symbol-on-success-in-online-dating-an-experimental-study-data-paper?review_it=true), DOI: 10.15200/winn.147241.13309
- Steffen, F. / Externbrink, K. (2017): Erholt und engagiert am Arbeitsplatz – Mentales Abschalten nach der Arbeit als Mediator zwischen Servant Leadership und freiwilligem Arbeitsengagement, German Journal of Human Resource Management.

Monographien und Buchkapitel (Auswahl)

- Blickhan, D. / John, D. / Scheder, A. (im Druck): Persönliche und berufliche Krisen meistern – Einsatzmöglichkeiten der Positiven Psychologie in der betrieblichen Gesundheitsförderung, in: Badura, B. / Ducki, A. / Klose, J. / Mey, X. (Hrsg.): Fehlzeitenreport 2017. Krise und Gesundheit - Ursachen, Prävention, Bewältigung. Heidelberg u. a.: Springer.
- Externbrink, K. (im Druck): Positive Psychologie und ihre Anwendungsfelder in Organisationen, in: Bildat, L. / Warstza, T. (Hrsg.): Psychologie im Human Resource Management – Ein Lehrbuch für Fachhochschule und Praxis. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Externbrink, K. / Keil, M. (im Druck): Narzissmus, Machiavellismus und Psychopathie in Organisationen – Theorien, Methoden und Befunde zur dunklen Triade. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hegele, M. / Sülzenbrück, S. (2017): Motorisches Lernen, in: Rieger, M./ Müsseler, W. (Hrsg.): Berlin, Heidelberg: Springer.
- Nagel, A. / Kohls, N. / John, D. (im Druck): Der Einsatz von Entspannungs-Apps in der BGM, in: Matusiewicz, D. / Kaiser, L. (Hrsg.): Digitales Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- „Erschöpft, aber gut gelaunt: Das Zusammenspiel zwischen kognitiver Kontrolle und Stimmung bei der Nutzung heuristischer Urteilsstrategien“, Cremer, T. / Stephan, E., Vortrag im Rahmen der 59. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), Dresden, 28.03.2017.
- „Die dunkle Triade und mikropolitische Taktiken - Eine Untersuchung zur Kriteriumsvalidität von ki.risk“, Hendricks, P. / Externbrink, K. / Dries, C., Vortrag im Rahmen der Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie, Darmstadt, 02.03.2017.
- „Ist alles Gold was glänzt? Servant Leadership als Prädiktor für emotionale Erschöpfung“, Ireland-Stein, W. / Externbrink, K., Vortrag im Rahmen der Fachtagung der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie, Darmstadt, 02.03.2017.
- „Die Wahrnehmung sexueller Belästigung am Arbeitsplatz in Abhängigkeit des individuellen Bedürfnisses nach zwischenmenschlichen Berührungen (Need for Interpersonal Touch)“, Frommann, B. / Nuszbaum, M., Vortrag im Rahmen des 50. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Leipzig, 22.09.2016.

Tagungsorganisationen und Track-Leitungen

- Ferreira, Y (2018): Vorbereitung der Konferenz der Gesellschaft für Arbeit (GfA) im Frühjahr 2018.
- Stephan, E. (2016): Behavioral Finance Symposium. Leitung der Arbeitsgruppe Finanzpsychologie; 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Universität Leipzig, 18.- 22.9.2016.

Laufende Forschungskooperationen

Vorträge national und international (Auswahl)

- „When two Worlds Collide: Neutralizing Role of Subordinate Machiavellianism with Authentic Leadership and Work Engagement“, Hansen, C. / Externbrink, K., Vortrag im Rahmen der Conference of the European Association of Work and Organizational Psychology, Dublin, 18.05.2017.
- „Cross-cultural differences in interpersonal touch and preference for haptic information“, Nuszbaum, M., 59. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), Dresden, 29.03.2017.
- Kölner Institut für Managementberatung (ki.m): Entwicklung psychometrischer Instrumente für die Managementdiagnostik (Schwerpunkt: Diagnostik des Derailment Risikos).
- Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo): Tagebuchstudie zu Selbstregulationsanforderungen bei Servant Leadership.
- Stanford University und Helmholtz-Institut: Predicting Personality with social media data using machine learning algorithms.
- Karolinska-Institut, Stockholm: Evaluating online behavioral therapy for obsessive-compulsive disorder using machine learning algorithms

Praxispartner

- Forschungsgruppe Metrik: Führender Anbieter in der Evaluation von Kunden- und Patientenzufriedenheit im Gesundheitswesen

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre

Die empirisch-wissenschaftliche Kompetenz des iwip fließt in die Lehre an der FOM ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf evidenzbasiertem Arbeiten – und noch wichtiger, der Relevanz evidenzbasierten Handelns. Dazu gehören grundlegende Konzepte wissenschaftlich-empirischer Tätigkeit, die Planung von Versuchen sowie die Auswertung von Daten. Den Akteuren des iwip ist es ein besonderes Anliegen, dass die Studierenden der FOM gute von schlechter und von fehlender Forschung (d. h. Fakten-Fundierung) unterscheiden lernen. Dabei sind Wissenschaft und Praxis keinesfalls Gegensätze: In beiden Bereichen ist eine systematisch-analytische und faktenorientierte Vorgehensweise unerlässlich.

Ausblick

Nach der offiziellen Gründung des iwip lag der Schwerpunkt im Berichtszeitraum weiterhin auf dem Ausbau der Organisationsstrukturen und der Vernetzung forschungsaffiner Kolleginnen und Kollegen.

Blickt man zu den aktuellen Trends in der Wissenschaft, sei es in der Psychologie als auch anderswo, so sticht vor allem das Thema Replizierbarkeit und Reproduzierbarkeit heraus. Aktuelle Forschungen haben gezeigt, dass selbst Studien, die nach gängigen Standards guter Forschung erstellt wurden, substanzielle Probleme aufweisen (können). Dies führt dazu, dass falsche Ergebnisse veröffentlicht werden bzw. bisherige Studien nicht erfolgreich wiederholt (repliziert) werden können. Dies unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit strenger Qualitätskriterien in der Forschung. Dabei kristallisiert sich im Moment vor allem das Thema Transparenz („Reproduzierbarkeit“) als zentrales Anliegen heraus. Das iwip greift das Thema Transparenz in der Forschung, z.B. anhand aktueller Vorträge auf Konferenzen und internen Schulungen, aktiv auf. Darüber hinaus unterstützt das iwip transparente Forschung z.B. im Rahmen von Open Access, Open Data, Präregistrierung und Open Source von statistischen Analysen.

2.10 mis Institute of Management & Information Systems

Das mis Institute of Management & Information Systems bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule in den Bereichen Management und Wirtschaftsinformatik. Das mis forscherte bis Februar 2017 unter der Leitung von **Prof. Dr. Ricardo Büttner** schwerpunktmäßig an der IT-



Unterstützung von Personalprozessen durch den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz unter Einbindung internetbasierter sozialer Netzwerke. Das mis verfügte bis zum Ausscheiden von Prof. Büttner über ein Labor zur professionellen Testung der Usability von Informationssystemen und zur Durchführung verhaltenswissenschaftlicher Experimente.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs arbeitete das mis unter der Leitung von Prof. Büttner intensiv mit Forschungspartnern anderer Hochschulen in projektbezogenen Kooperationsverbänden zusammen:

- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Universität Trier
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II, Universität Hohenheim
- Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftsinformatik u. Informationsmanagement, Universität Frankfurt a. M.
- Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen, Universität Bamberg
- Institut für Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin
- Humanwissenschaftliches Zentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München
- CHRIS (Centre of Human Resources Information Systems), Universität Frankfurt a. M.
- Professur für Human Resource Management und allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Hochschule München
- Professur für Volkswirtschaftslehre, DHBW Lörrach

Das Team des mis

Wissenschaftliche Koordination

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff

Research Fellows

Martina Hafner, B.Sc. cand.
Dipl.-Kffr. Johanna Hora, M.A.
Sandra Krause, B.A.
Norbert Mönks, B.Sc.
Dunja Schenk, B.A.
Michael Werner, B.Sc.
Christian Wösle, B.Sc.

Advisory Board

Univ.-Prof. Dr. habil. Stefan Kirn
Univ.-Prof. Dr. habil. Holger Schlingloff
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Ingo J. Timm
Prof. Dr. habil. Heike Walterscheid

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-mis.de

Neben der wissenschaftlichen Fundierung steht besonders die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse im Vordergrund. Deshalb kooperiert das Institut mit zahlreichen Praxispartnern unterschiedlicher Größe aus der Wirtschaft.

Projekte

efficientRecruiting 2.0 – Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0 (Prof. Dr. Ricardo Büttner)

Laufzeit: 2012 bis 2016. Das Projekt wurde unter dem Kennzeichen 03FH055PX2 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



Die zeitliche Beschleunigung des Personalbeschaffungsprozesses sowie die deutliche Verbesserung der Kandidatenauswahl bei der Suche nach geeigneten Fachkräften – so lauteten die Ziele von efficientRecruiting 2.0. In dem Forschungsprojekt entwickelten Professor Dr. Ricardo Büttner und sein Team ein Framework, mit dem Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser passende Jobs finden. Im

Vergleich zu bisherigen eRecruiting- und Empfehlungssystemen wird dabei vor allem die Passung zwischen den jeweiligen Persönlichkeitsmerkmalen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der spezifischen Unternehmenskultur berücksichtigt. Zur Abschätzung der Persönlichkeitsmerkmale entwickelte Professor Dr. Büttner verschiedene Data Mining Mechanismen, die Social Media Nutzungsdaten unter Beachtung des Datenschutzes auswerten. Im Laufe des Projektes konnten 28 wissenschaftliche Beiträge in einschlägig begutachteten Fachzeitschriften und Konferenzbänden publiziert werden. Es wurden 21 Konferenzen besucht, davon 12 internationale. Auf diesen Konferenzen wurden 26 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Daneben wurden 14 Vorträge vor Praxisvertretern gehalten. Zudem haben viele Praxismedien über das Forschungsprojekt berichtet – u. a. das zdf. Der öffentliche Teil des Abschlussberichts ist auf der Internetseite des mis abrufbar.

eLab – Evaluation-Lab für Software und Web-Anwendungen (Prof. Dr. Ricardo Büttner)

Das Evaluation-Lab diente bis zum Ausscheiden von Prof. Büttner der professionellen Testung von IT-Artefakten aus Forschungsprojekten als wesentlichen methodischen Bestandteil gestaltungsorientierter Wirtschaftsinformatikforschung.

Publikationen

Satzungskonform orientiert sich die Publikationsstrategie des mis an der Zeitschriften- und Konferenzliste des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB), sowie an der speziellen Liste der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik (WKWI) des VHB und des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI-FB WI).

Ausblick

Prof. Dr. Ricardo Büttner hat die FOM auf eigenen Wunsch Ende Februar 2017 verlassen. Ab dem Wintersemester 2017 wird Fr. Prof. Dr. Thi Thanh-Ha Nguyen die kommissarische Leitung des Institutes übernehmen. Damit verbunden ist eine inhaltliche Neuausrichtung der Forschungseinrichtung die unter Beteiligung von Forschenden mit dem Forschungsfeld Management & Information Systems erfolgen wird.

2.11 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

In einem internationalen Netzwerk aus Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Verbänden führt das KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility (KCC) managementorientierte Herausforderungen im Schnittfeld von ökonomischer, sozialer und ökologischer Sphäre einer nachhaltigen und ergebnisorientierten wissenschaftlichen Bearbeitung zu. Die positiven Abstrahleffekte über die FOM-Forschung hinaus in die FOM-Lehre sind dabei ein wesentliches Anliegen der Forschungsarbeit des KCC.

Im wissenschaftlichen Dialog mit nationalen und internationalen Forschungsakteuren, aber auch unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten aus der Unternehmenspraxis, ist das Ziel des KCC, neue Ansätze im Bereich der CSR-Management-Forschung zu entwickeln. Unter der Leitung von **Prof. Dr. Linda O’Riordan** und **Prof. Dr. Piotr Zmuda** werden deshalb schwerpunktmäßig v. a. Rahmenbedingungen und Konzepte für das CSR-Management sowie Lösungsvorschläge für deren Implementierung erarbeitet.

Das KCC wird von renommierten internen und externen Fachakteuren unterstützt. Im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten werden aktuelle Fragestellungen aus den relevanten CSR-Forschungsgebieten diskutiert und erforscht. Zu den aktuellen Forschungsthemen gehören bspw. die Identifikation und Analyse von Management-Lösungen im Bereich der Stakeholder Value Creation sowie die Erforschung innovativer Geschäftsmodelle im Kontext sog. Circular Economy und Servant Leadership.

Ein Highlight in diesem Jahr war die Gewinnung von Prof. Dr. Charles Hampden-Turner, Cambridge University of Amsterdam, und Prof. Dr. Fons Trompenaars von der Free University of Amsterdam als weitere renommierte Mitglieder der des KCC-Beirats sowie von Dr. Joop Remmé als kooptierten Wissenschaftler im KCC. Die beiden neuen Beiratsmitglieder arbeiten seit Jahren zusammen und sind u. a. durch Publikationen wie „Riding the Waves of Culture“ oder „Managing People Across Cultures“ international bekannt. Die Gewinnung dieser Mitglieder liefert sehr wertvolle



Das Team des KCC

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Linda O’Riordan
Prof. Dr. Piotr Zmuda

Beirat

Prof. Dr. habil. Marek Ówiklicki, Wirtschaftsuniversität Krakau, Fakultät für Management (PL)
Prof. Dr. habil. Matthias S. Fifka, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Michael Fuchs, Partner, Deloitte & Touche GmbH
Prof. Dr. Charles Hampden-Turner, Cambridge University of Amsterdam
Prof. Dr. Stefan Heinemann, Prorektor Kooperationen der FOM Hochschule
Dr. Samuel O. Idowu, London Guildhall Faculty of Business & Law, London Metropolitan University (UK)
Prof. Dr. Jan Jonker, Nijmegen School of Management, Radboud (NL)
Prof. Dr. Rodrigo Lozano, Utrecht University (NL)
Prof. Dr. Rolf Nagel, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Hochschule Düsseldorf (HSD), Fachbereich Wirtschaft
Prof. Dr. Fons Trompenaars, Free University of Amsterdam
Frank Welvaert, Director CSR, Johnson & Johnson, Europe, Middle East & North Africa

Kooptierte Forschungsakteure

Cornelius Arnow, MBA
Prof. Dr. Markus Braunewell
Prof. Dr. Nikolay A. Dentchev
Prof. Dr. Matthew J. Drake
Prof. Dr. Volker Eickenberg
Dr. Lukasz Jablonski
Prof. Dr. habil. Marek Jablonski
Dr. Ortrud Kamps
Dr. Donna Marshall
Dr. Lucy McCarthy
Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels
Dr. Joop Remmé

Research Fellow

Nina Marsh, M.A., MBA, & PhD Candidate University of Bonn

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcc.de

Impulse und eröffnet neue Möglichkeiten für die Forschung des KCC. Die ersten erfolgreichen Aktivitäten beinhalteten bspw. den Vortrag von Prof. Dr. Charles Hampden-Turner beim diesjährigen Master-Forschungsforum der FOM in Düsseldorf zu der Frage, wie Unternehmen Wert (Value) systematisch und fundamental besser verstehen können.

Weitere Highlights in diesem Jahr waren z.B.:

- Forschungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Monografie von Prof. Dr. O’Riordan zum Thema „Managing Sustainable Stakeholder Relationships: Corporate Approaches to Responsible Management“,
- Intensivierung der von Prof. Dr. Piotr Zmuda initiierten Forschungskoooperation zwischen der Wirtschaftsuniversität Krakau und der FOM.
- Erfolgreiche Aktivitäten des Research Fellow Nina Marsh, die an der Universität Bonn derzeit ihre Promotion in sozialen Neurowissenschaften abschließt. In ihren Arbeiten erforscht sie das Thema Nachhaltigkeit auf der neurobiologischen Ebene und interessiert sich insbesondere dafür, wie soziale Verantwortung und ökologisches Handeln durch das körpereigene Bindungshormon Oxytocin beeinflusst werden. Die Ergebnisse wurden als erste Nachhaltigkeits-Studie im „The Journal of Neuroscience“ publiziert sowie auf EU-Ebene im Format „Horizon2020 Project: Portal“ als Research Highlight vorgestellt. Im Juni 2017 wurden zudem die Ergebnisse einer weiteren Studie, in der es um den Einfluss von Oxytocin auf das Spendenverhalten gegenüber Flüchtlingen geht, zur Publikation in den „Proceedings of the National Academy of Sciences USA (PNAS)“ angenommen.
- KCC-Präsenz bei der 3. International Conference CSR, Sustainability, Ethics & Governance in Köln: Prof. Dr. O’Riordan hat ein gemeinsames Paper zum Thema „Creating Stakeholder Value via New Business Models and Reverse Innovation“ präsentiert, das zusammen mit Prof. Dr. habil. Marek Ówiklicki, Mitglied im KCC-Beirat, geschrieben wurde. An der Konferenz nahmen auch die Beiratsmitglieder Dr. Samuel O. Idowu und Prof. Dr. Rodrigo Lozano teil.

Veröffentlichungen

- **O’Riordan, L.** (2017): Managing Sustainable Stakeholder Relationships: Corporate Approaches to Responsible Management, in: Sustainability, Ethics & Governance Series, Idowu, S. O. / Schmidpeter, R. (Eds.). (Forthcoming).
- Hurlermann, R. / **Marsh, N.** / Schultz, J. et al. (2017): Oxytocin shapes the priorities and neural representations of attitudes and values. Behavioral & Brain Sciences (BBS); (in press) [IF 14.2].
- **Marsh, N.** / Scheele, D. / Feinstein, J.S. et al. (2017): Oxytocin-enforced norm compliance reduces xenophobic outgroup-rejection. Proceedings of the National Academy of Sciences (USA) (PNAS) doi: 10.1073/pnas.1705853114; Epub ahead of print [IF 9.7].



Prof. Dr. Charles Hampden-Turner
Cambridge University of Amsterdam
Management Philosoph und Erfinder
der Dilemma-Theorie

(Foto: Trompenaars Hampden-Turner
Consulting)

“The ideas that we are pushing forward in our activities at the KCC are based on the rationale that corporations have the capacity to contribute greatly to our society. Corporate Responsibility (CR) has many forms. Some are purely cosmetic and trendy focusing on PR exercises, while others are very substantial aimed at changing the direction of capitalism. I am only interested in the latter. CR must pervade not just at company level but its industrial ecosystem if it is to be any good. It is part of a leadership vision which ensures that the organisation is steered by the morale and productivity of its people, its suppliers, and its customers among others. The key elements of CR are its stakeholders. Shareholders come last – not so much in their importance but in the time sequence of how wealth is created. Shareholders can collect only what the other stakeholders have first made and profits are lagging indicators of corporate contribution. I am in search of True Value, what a corporation has done for its society in general and why we should engage with it and buy from it. This value must be captured and measured in all its forms.”

- Spengler, F.B. / Scheele, D. / **Marsh, N.** et al. (2017): Oxytocin facilitates reciprocity in social communication. Social Cognitive and Affective Neurosciences (SCAN) 2017; doi: 10.1093/scan/nsx061 [IF 3.9].
- Hurlermann, R. / **Marsh, N.** (2017): Deciphering the modulatory role of oxytocin in human altruism. Reviews in the Neuroscience 28:335-342 [IF 2.6].
- Strang, S. / Gerhardt, H. / **Marsh, N.** et al. (2017): A matter of distance – The effect of oxytocin on social discounting is empathy-dependent. Psychoneuroendocrinology; 78:229-232. [IF 4.7].
- Hurlermann, R. / **Marsh, N.** (2016): New insights into the neuroscience of human altruism. Der Nervenarzt; 87:1131-1135. [IF 0.8].
- **Marsh, N.** / Hurlermann, R. (2016): Oxytocin Influence. Horizon2020 Projects: Portal. (Issue: April 2016) PanEuropean Networks. Available from: <http://horizon2020projects.com/publications/>.



Prof. Dr. Piotr Zmuda, Prof. Dr. habil. Marek Ówiklicki, Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Linda O’Riordan, Prof. Dr. Charles Hampden-Turner, Cornelius Arnow, MBA und Prof. Dr. Burghard Hermeier beim Master Forschungsforum in Düsseldorf (v.l., Foto: FOM/Tom Schulte)

2.12 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige

Einer interaktiven und transferorientierten Lehre verpflichtet: Die FOM ist eine Hochschule besonderen Formats. Hier müssen theoretisches Wissen und Erfahrungen aus dem beruflichen Handeln zu handlungsleitenden Systematiken und ganz neuen Fertigkeiten und Fähigkeiten zusammenwachsen. Abgeleitet daraus ist der Transfer zwischen den beiden Lernorten „Hochschule“ und „Betrieb“ ein zentrales Element des Studiums. Neben der Transferkompetenz werden im Zuge der Digitalisierung weitere Kompetenzen wie Methodenkompetenz und Sozialkompetenz (insbesondere die Fähigkeit zum kooperativen/kollaborativen Lernen und Arbeiten) immer wichtiger. Damit bilden neben der Forschung zur Transferkompetenz und –didaktik Projekte zur Förderung der Methodenkompetenz und zum digital gestützten kooperativen/kollaborativen Lernen und Arbeiten die Schwerpunkte der KCD-Tätigkeiten.



Die wissenschaftliche Leitung des 2010 gegründeten KCD hatte **Prof. Dr. Frank P. Schulte** bis zum 30.11.2016 inne. Ab 01.12.2016 hat die Prorektorin für Lehre der FOM Hochschule, **Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada**, die Leitung übernommen, um verstärkt Synergien zwischen der Lehrstrategie und deren Umsetzung auch über das KCD zu forcieren. Das KCD arbeitet dabei interdisziplinär in enger Abstimmung mit dem Bereich Medienentwicklung, dem ifes Institut für Empirie & Statistik sowie weiteren Lehrenden der FOM Hochschule zusammen.



Das KCD stellt eine wissenschaftliche Plattform für die Professorinnen und Professoren sowie die Lehrbeauftragten der FOM zur Entwicklung von Kompetenz sowohl in Lehr- als auch Prüfungsdidaktik unter der besonderen Berücksichtigung des ausbildungs- und berufsbegleitenden Lernens dar. Ziel des KCD ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Konzepte, Methoden und Instrumente speziell für die Lehre in den Studiengängen der FOM.

Das Team des KCD

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (ab 01.12.2016)
Prof. Dr. Frank P. Schulte (bis 30.11.2016)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Oliver Gansser
Prof. Dr. Ilse Hartmann
Prof. Dr. Marcus Helfrich
Prof. Dr. Bianca Krol
Prof. Dr. Karsten Lübke
Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer
Prof. Dr. Frank P. Schulte
Prof. Dr. Klemens Waldhör
Prof. Dr. Heiko Weckmüller
Prof. Dr. Yang Xia
Prof. Dr. Marco Zimmer

Koordination

Dipl.-Ök. Anne Mock, M.A., MBA

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcd.de

Das kontinuierliche Leistungsangebot des KCD besteht in:

- Informationen, Schulungen und individuellen Beratungen der Lehrenden zur FOM-Hochschuldidaktik für berufstätige Studierende im Online-Campus der FOM, in Workshops zur didaktischen Qualifizierung während der mehrmals jährlich stattfindenden Dozententage sowie in persönlichen Coachings.
- Vorschlag und Stellungnahme zur Nominierung für den BCW-Stiftungspreis für exzellente Lehre an der FOM.
- Mitwirkung in Qualitätsgremien der Hochschule zur didaktischen Weiterentwicklung der Studienprogramme.
- didaktischer Begleitung von Projektanträgen der FOM-Institute.
- Befragungen und Auswertungen zum Einsatz der entwickelten didaktischen Konzepte und Methoden.

Darüber hinaus unterstützt das KCD gemeinsam mit dem ifes Lehrende in empirisch-statistischen Modulen im Bachelor- und Masterbereich der FOM, um die Qualitätsentwicklung in empirischen Methoden Anwendungen in der Lehre allgemein und konkret mittels „R“ im Bereich der quantitativen Methoden zu gewährleisten. Hierfür werden neben laufenden Tätigkeiten insbesondere drei Projekte umgesetzt:

- (1) Prof. Dr. Oliver Gansser (ifes) führt gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden im ersten Bachelor-Semester Umfragen durch. Die dort generierten Daten werden den Studierenden in höheren Semestern zur Verfügung gestellt, um eigene empirische Analysen durchzuführen und so das forschende Lernen bereits in Bachelor-Studiengängen zu fördern.
- (2) Prof. Dr. Bianca Krol (ifes) führt verschiedene Weiterbildungen für Lehrende durch und entwickelt diese gemeinsam mit dem KCD weiter.
- (3) Prof. Dr. Karsten Lübke (ifes) unterstützt sowohl Lehrende wie auch Studierende beim Einsatz von R und entwickelt begleitende Schulungsmaterialien. Weiterhin betreut Prof. Dr. Lübke in diesem Kontext das Projekt „Statistic Reloaded“, das die Didaktik in der Lehre der statistischen Methoden neu definiert (s. u.).

Kontinuierliche Projekte

· Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) | Absolventenbefragung in Kooperation mit dem INCHER / ISTAT, Kassel

(Prof. Dr. Frank P. Schulte, zusammen mit dem FOM Evaluationsbüro)

Hintergrund: Das KOAB-Projekt startete zunächst in einer Pilotphase mit zehn Hochschulen. Die FOM entschloss sich zu einer Teilnahme als eine der Pilothonhochschulen, da sie die Bedeutung von Absolventenbefragungen generell als sehr hoch einschätzt. Die Befragung der Absolventinnen und Absolventen im Rahmen von KAOB hat sich in den vergangenen Jahren als ein wertvolles und transparentes Instrument des Qualitätsmanagement etablieren können. Daher wird das KOAB-Projekt seit diesem Jahr von einem aus der Universität Kassel aus gegründeten Forschungsinstitut, dem ISTAT – Institut für angewandte Statistik in Kassel durchgeführt. Auch 2017 nimmt die FOM wieder an der Befragung teil: hierzu werden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2016 eingeladen.

· Transferkompetenz & -didaktik

(Prof. Dr. Frank P. Schulte, Dipl.-Ök. Anne Mock, M.A., MBA)

Im Wissens- und Informationszeitalter wird es immer wesentlicher, in der Lage zu sein, Wissen aus einem Kontext zu lösen, es mit anderem Wissen (ggf. auch neu anzueignenden) zu vernetzen und auf andere, neue Kontexte anzuwenden. Dies ist der Kerngedanke der Transferdidaktik. Die (Weiter-)Entwicklung des FOM-Transfermodells, die Entwicklung von Einsatzszenarien und Handlungsempfehlungen sowie die Evaluation von Lehrveranstaltungen und Lernprozessen stehen hier im Fokus.

· Group Awareness – Wahrnehmung Anderer, Lernmotivation und Kompetenzerwerb

(Dipl.-Ök. Anne Mock, M.A., MBA)

In Zeiten von Social Media werden zunehmend Lernsettings und Lernräume geöffnet. Welche Definitionen für Gruppen können hier zugrunde gelegt werden, welche Auswirkungen auf Lernmotivation und Kompetenzerwerb ergeben sich, wenn ein technisch theoretisch immer größerer Empfängerkreis am eigenen Lernprozess teilhaben kann? Diesen und ähnlichen Fragen wird im Rahmen von empirischen Studien nachgegangen.

Weitere aktuelle Projekte (Auswahl)

· Handreichung Wissenschaftstheorie, qualitative und quantitative Forschung

(Prof. Dr. Heiko Weckmüller, Prof. Dr. Zimmer, Laufzeit: 01.03.2017-31.08.2017)

Die FOM Hochschule bietet jungen Menschen beste Bedingungen, erfolgreich zu studieren. Wichtigster Erfolgsfaktor hierbei ist die Qualität der Lehre. Um die Qualität der Lehre in der wissenschaftlichen Methoden- ausbildung weiterzuentwickeln, wird ein Baukastensystem von Handreichungen zu den Themengebieten Wissenschaftstheorien, Methoden und Vorgehen quantitativer und qualitativer Forschung sowie zu den formalen Anforderungskriterien erstellt.

· Medien- und Urheberrecht in der Lehre

(Prof. Dr. Markus Helfrich, Laufzeit: 01.04.2017-31.08.2018)

Im Zuge der Digitalisierung der Lehre und Öffnung von Lernräumen über geschlossene Adressatenkreise hinaus gewinnt das Thema Medienrecht zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Projektes werden Handreichungen für Lehrende und Funktionsträger entwickelt sowie entsprechende Schulungen durchgeführt.

· **ProManGame** (Prof. Dr. Ilse Hartmann, Prof. Dr. Clemens Waldhör, Laufzeit: 01.09.2015-31.12.2018)

Im Rahmen des Projektes werden Gamification-Aspekte in der Lehre erprobt. In der ersten Projektphase wird ein hybrides Spiel für das Projektmanagement entwickelt und evaluiert. In der zweiten Projektphase wird dieses auf weitere Themenfelder (wie z. B. Finanzen) ausgeweitet.

· **Statistic Reloaded** (Prof. Dr. Karsten Lübke, Prof. Dr. habil. Sebastian Sauer & Prof. Dr. Yang Xia, Laufzeit: 01.03.2017-31.07.2017)

Digitalisierung, Open- und Big Data, Datenvisualisierung und Datenjournalismus ermöglichen und erfordern eine modernisierte Statistiklehre. Die Grundlagen dafür finden sich z. B. in den „Guidelines for Assessment and Instruction in Statistics Education“ der American Statistical Association. Im Rahmen von verschiedenen (internationalen/US-amerikanischen) Projekten (u. a. von Harvard) sind dabei unter Creative Commons Lizenzen gelungene und bewährte Lehrmaterialien entstanden, u. a. im Projekt MOSAIC und OpenIntro. Diese werden ins Deutsche übersetzt, angepasst und Piloten in der BWL/VWL, der Psychologie und der IT durchgeführt.

Publikationen (Auswahl)

· **Fichtner-Rosada**, S. (Hrsg.) (2017): Innovative Lehre an der FOM Hochschule anhand ausgewählter Praxisbeispiele. KCD Schriftenreihe, Band 1. Essen: MA Verlag.

· **Schulte**, F. P. / Seng, A. / Kohnen, L. (akzeptiert): Diversity-Kompetenz im berufsbegleitenden Studium – Ansätze, Methoden und empirische Befunde, in: Linde, F. et al. (Hrsg.): Diversität lernen und lehren - ein Hochschulbuch. Leverkusen: Barbara Budrich.

· **Schulte**, F. P. (akzeptiert): (Virtuelles) Lernen hier, hier und hier, und (reales) Handeln dort – Die Bedeutung einer (Transfer-) Kompetenzorientierung bei der Gestaltung von Virtual/Augmented/Mixed Reality-Lernszenarien. Beitrag akzeptiert zur Veröffentlichung in CEUR-WS.org sowie der Digital Library des GI-Fachbereichs Mensch & Computer.

· **Schulte**, F. P. (im Druck): Berufliches und akademisches Wissen und Können in Symbiose – Der Transfergedanke im Zentrum dualer Studienmodelle am Beispiel der FOM Hochschule, in: Chen, X. (Hrsg.): Forschung und Praxis bei der Entwicklung von Hochschulen für angewandte Wissenschaften in China. Tianjin, PR China: Tianjin Science and Technology Press.

· **Schulte**, F. P. (im Druck): Der Kompetenz-Brückenschlag zwischen den Welten - Studiengangsgestaltung für beruflich Qualifizierte an der FOM Hochschule, in: Hemkes, B. / Wilbers, K. (Hrsg.): Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung (Arbeitstitel). Bonn: Bundesinstitut für Berufliche Bildung.

· **Schulte**, F. P. (2017): Innovatives Lehrprojekt "Selbstcheck Lernen lernen", in: Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Innovative Lehre an der FOM Hochschule anhand ausgewählter Praxisbeispiele. KCD Schriftenreihe, Band 1, S. 129-151. Essen: MA Verlag.

· **Steinert**, A. / Seng, A. (2016): Vielfältige Chancen mit Präsenzlehreplus - diversitätsgerechtes Lehren und Lernen an der FOM Hochschule, in: Synergie - Fachmagazin für die Digitalisierung in der Lehre 01, S. 36-39.

Vorträge (Auswahl)

2017

· „Wen ‚sehe‘ ich - und wenn ja wie viele? – Entwicklung einer Wahrnehmungstaxonomie für offene Hochschulräume“, **Mock**, A., Workshop im Rahmen der 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Köln, 08.-10.03.2017.

· „Wie kann eine ‚Evaluationskultur der Zukunft‘ in dualen und berufsbegleitenden Studienangeboten aussehen?“ (akzeptiert), **Schulte**, F. P. / **Mock**, A. / Ehlers, U.-D. / Reifenberg, D. / Troitschanskaia, O., Postersession auf dem 20. Kongress der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V., Mainz, 20.-22.09.2017.

· „Brauchen besondere Kompetenzerwerbsprofile eines berufsbegleitenden oder dualen Studiums auch besondere Evaluationsindikatoren?“ (akzeptiert), **Schulte**, F. P., & **Mock**, A., Poster zur Präsentation auf dem 20. Kongress der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V., Mainz, 20.-22.09. 2017.

· „(Virtuelles) Lernen hier, hier und hier, und (reales) Handeln dort – Die Bedeutung einer (Transfer-) Kompetenzorientierung bei der Gestaltung von Virtual/Augmented/Mixed Reality-Lernszenarien“ (akzeptiert), **Schulte**, F. P., Vortrag akzeptiert zur Präsentation auf dem Workshop „Entwicklungen, Herausforderungen und Trends zu Lehr- und Lernszenarien mit Virtual und Augmented Reality“ im Rahmen der DeLFI 2017, Chemnitz, 05.-08.09.2017.

· „The future of work – Evaluated today? Hochschuldidaktische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im Zeitalter von digitalisierten Arbeits- und Lernprozessen“, **Schulte**, F. P. / **Mock**, A. / **Bodemer**, D. / **Dormann**, M. / **Gerholz**, K. H., Diskussionsforum auf der Frühjahrstagung AK Hochschulen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V., DeGEval, Wien, Österreich, 29.-30.05.2017.

· „Vorlesung in Matrix, Holodeck & Cyberspace – aber wie kann eine Evaluation des Kompetenzerwerbs in und mit Virtual/Augmented/Mixed Reality- Umgebungen aussehen?“, **Schulte**, F. P., Vortrag präsentiert auf der Frühjahrstagung AK Hochschulen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V., DeGEval, Wien, Österreich, 29.-30.05.2017.

· „Transferkompetenzerwerb als didaktisches Schwerpunkt berufsbegleitender Studienangebote: Überlegungen, empirische Befunde und ein Bericht über die hochschulweite Implementation“, **Schulte**, F. P., Vortrag präsentiert auf dem 46. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik DGHD, Köln, 08.-10.03.2017.

· „Teaching with Internet Blogs in Higher Education“, **Zureck**, A. / **Mock**, A., Vortrag präsentiert bei der 16. East-West Center International Graduate Student Conference on the Asia-Pacific Region, Honolulu, USA, 16.-18.02.2017.

2016

· „Transferkompetenzerwerb als ein didaktisches Zentrum dualer Studienangebote? Überlegungen, empirische Befunde und ein Bericht über die hochschulweite Implementation“, **Schulte**, F. P., Eingeladener Vortrag auf der Konferenz "Zukunft Duales Studium", Lingen a. d. Ems, 22.09.2016.

· „1-5-3 Themenübersicht“, **Soei-Winkels**, E., Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik DGHD, Bochum, 21.-23.09.2016.

· „Ist noch jemand da draußen? Eine Feldstudie zur Wahrnehmung Anderer in geöffneten (semi)virtuellen Lernsettings“, **Steinert**, A. / **Bodemer**, D., Präsentation im Rahmen des 50. Kongresses der DGPS (Deutschen Gesellschaft für Psychologie), Leipzig, 18.-22.09.2016.

· „Erfolgsfaktor berufsbegleitenden Studiums: Diversitätsorientierte Transferdidaktik“, **Steinert**, A., Präsentation im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF), Wien, Österreich, 14.-16.09.2016.

· „Die Akzeptanz von R in der Lehre für berufstätige Studierende“, **Gehrke**, M. / **Gansser**, O. / **Krol**, B. / **Lübke**, K. / **Schwarz**, J., Vortrag auf der Statistischen Woche, Augsburg, 13.-16.09.2016.

· „Diversity Management in der Lehre – ein ganzheitlicher Ansatz“, **Seng**, A. / **Kohnen**, L., Poster zur Präsentation auf der Tagung „Vielfältige Differenzlinien in der Diversitätsforschung“, Hannover, 08.-10.09. 2016.

Ausblick

Bereits in den letzten Jahren nahm die Digitalisierung in der Lehre zunehmend Raum in den kontinuierlichen Projekten und im Leistungsangebot ein. Im nächsten Berichtszeitraum wird die Digitalisierung der Lehre Fokus der Aktivitäten des KCD sowohl in Lehr- wie auch Forschungsprojekten sein. Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich ebenfalls in dem Qualifizierungsangebot für Lehrende wider: So werden z. B. die Workshops zur Didaktischen Basisqualifizierung überarbeitet und um zwei weitere Workshops im Kontext Mediendidaktik ergänzt.

Flankierend wird die Qualifizierung im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens weiter ausgebaut und ein neues Lehrprojekt im Themenfeld „Schreibdidaktik“ aufgesetzt.

2.13 KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand

Der Mittelstand steht vor so vielen Herausforderungen wie selten in der Geschichte – Start-ups greifen mit disruptiven Geschäftsmodellen etablierte Branchen an, Venture-Capital-Unternehmen stellen riesige Summen von Risikokapital für die Eroberung der digitalen Geschäftswelt zur Verfügung, der zunehmende Protektionismus erschwert den Außenhandel und der demografische Wandel trifft die mittelständischen Unternehmen gleich doppelt durch Fachkräfte- und Nachfolgermangel. Gleichzeitig nimmt der Wunsch, sich selbständig zu machen, bei den jüngeren Menschen in Deutschland immer weiter ab. Das KCE KompetenzCentrum für Entrepreneurship & Mittelstand unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Holger Wassermann** und **Prof. Dr. Farid Vatanparast** will daher einen Beitrag dazu leisten, den gesellschaftlichen Nutzen des Unternehmertums wieder klarer herauszustellen. Dafür betreiben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KCE gemeinsam mit mittelständischen Unternehmen, Kammern und Verbänden eine anwendungsorientierte Forschung in unterschiedlichen Fachbereichen.



Prof. Dr. Sebastian Serfas, Prof. Dr. Orhan Kocagöz, Dr. Hartmut Meyer, Prof. Dr. Holger Wassermann, Prof. Dr. Beate Dahlke, Prof. Dr. Dirk Stroeder, Prof. Dr. Farid Vatanparast, Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Rüdiger Grimm (v.l.), Foto: FOM / Tom Schulte

Themenkomplexe bzw. aktuelle Entwicklungen, mit denen sich das KCE auseinandersetzt, sind:

Mittelstand und Demografischer Wandel

Die demografische Situation in Deutschland stellt die mittelständischen Unternehmen vor große Herausforderungen. Dazu zählt zum einen der Fachkräftemangel, der inzwischen nahezu alle Branchen erreicht hat und dem viele kleinere Unternehmen ohne professionelle Personalabteilung gegenüberstehen. Zum anderen ist der für viele Unternehmen - Schätzungen gehen von bis zu einem Drittel aller Unternehmen aus - bedrohliche Mangel an Nachfolgerinnen und Nachfolgern anzuführen. Dieser geht oft mit der vollkommen unzureichenden Vorbereitung auf die Übergabe des Betriebs einher.

Das Team des KCE

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Holger Wassermann
Forschungsschwerpunkt: Unternehmensnachfolge
Prof. Dr. Farid Vatanparast
Forschungsschwerpunkt: Social Entrepreneurship

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Beate Dahlke
Prof. Dr. Arno Elmer
Prof. Dr. Rüdiger Grimm
Prof. Dr. Thomas Hanke
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Orhan Kocagöz
Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter
Dr. Hartmut Meyer
Prof. Dr. Astrid Nelke
Prof. Dr. Claudia Rademacher-Gottwald
Prof. Dr. Sebastian Serfas
Prof. Dr. Dirk Stroeder
Prof. Dr. Roland Wolf
Prof. Dr. Leif-Erik Wollenweber
Prof. Dr. Jens Wuttke

Research Fellow

Tim Friedhoff, B.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kce.de

Mittelstand und Digitalisierung

Mit der Einführung des ersten iPhones vor nur zehn Jahren hat die Transformation der Wirtschaft eine Dynamik entwickelt, mit der viele, gerade ältere Unternehmerinnen und Unternehmer, nicht mehr Schritt halten können. Die deutschen Start-ups haben trotz der erzielten Verbesserungen im internationalen Wettbewerb nach wie vor mit Problemen wie einem deutlich schlechteren Zugang zu Risikokapital, teilweise ungenügender Infrastruktur und einem Übermaß an Bürokratie zu kämpfen.

Mittelstand und Finanzierung

Spätestens durch den grundlegenden Wandel, den auch Banken und Sparkassen aktuell erleben, sind die üblichen Finanzierungswege für mittelständische Unternehmen immer schwieriger zu beschreiten. Zugleich erreichen nur Bruchteile der von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten Fördermittel die Unternehmen. Gerade kleinere Unternehmen, die ihre Finanzkompetenz auf eine Steuerberaterin oder einen Steuerberater ausgelagert haben, stehen bei Verständnis und Nutzung neuer Finanzierungsinstrumente vor großen Herausforderungen.

Forschung im KCE

Die Forschungsfragen, die das KCE beschäftigen, richten sich meist nicht nach Fachgrenzen, sondern sind interdisziplinär. Über allem steht die Frage nach der Weiterentwicklung des Unternehmertums, das in Zeiten eines radikalen Wertewandels ebenfalls neue Formen finden muss. Das KCE hat seinen Sitz in der Start-up-Hauptstadt Berlin, seine Forscherinnen und Forscher sind darüber hinaus vielen weiteren FOM-Hochschulzentren bundesweit für das KCE aktiv. Sie führen Projekte durch, organisieren Veranstaltungen, nehmen an Konferenzen teil und publizieren.

Projekte (Auswahl)

Mittelstandsatlas - Analyse der Standortstrategien, insbesondere von mittelständischen Unternehmen in ländlichen Regionen (Prof. Dr. Orhan Kocagöz, Nürnberg)

Gemeinsam mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern, u. a. Kammern und Verbänden, soll neben einer theoretischen Untersuchung der Chancen und Risiken von ländlichen bzw. peripheren Standorten und einer exemplarischen Untersuchung der Metropolregion Nürnberg eine Analyse von Firmenwanderungen (Land-Stadt-Bewegungen) durchgeführt werden. Als weiteres Ergebnis ist die Erstellung von Karten mit Unternehmensangaben (Mitarbeitende, Umsatz) geplant.

#FOMpreneurs Forum - Gründungsunterstützung (Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter, Hamburg)

Das bereits 2016 von Prof. Dr. Lévy-Tödter gemeinsam mit zwei ehemaligen Masterstudentinnen der FOM, Frau Annett Bergk und Paula Slomian sowie Prof. Dr. Per Christensen gegründete Forum #FOMpreneurs bietet potenziellen Gründerinnen und Gründern an der FOM praxisorientierten Input zu Finanzierung, Marketing, Recht und Personal. Neben Veranstaltungen werden auch Gründersprechstunden angeboten.

Nachfolgeatlas – Untersuchung der aktuellen Lage bei Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge in den Regionen (Prof. Dr. Holger Wassermann, Berlin)

Die Studie soll gemeinsam vom KCE mit mehreren Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern durchgeführt werden. Ziel ist die Erfassung der aktuellen Situation in den einzelnen Landkreisen, Branchen und Größenklassen sowie die Schaffung einer Basis für die Prognose der künftigen Entwicklung.

InESpo – Integration durch Existenzgründungstraining & Sport für anerkannte Flüchtlinge in Münster (Prof. Dr. Farid Vatanparast, Münster)

Ziel des Projektes ist es, Migrantinnen und Migranten beim „Ankommen“ in der deutschen Gesellschaft zu unterstützen und sie zugleich für das Unternehmertum zu gewinnen.

Vorbereitung von Mikrounternehmen auf die Bedingungen der Industrie 4.0 (Prof. Dr. Rüdiger Grimm, Hannover)

Das Kooperationsprojekt zwischen dem KCE und dem Verbund der Handwerkskammern Region Hannover verfolgt das Ziel, bei Handwerksunternehmen durch Veranstaltungen, Workshops und Handreichungen ein Bewusstsein für die Herausforderungen der Industrie 4.0 zu schaffen und konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu geben.

Unternehmer Radio - Interviews zu Nachfolge und Digitalisierung mit Unternehmern als Podcasts (Prof. Dr. Holger Wassermann, Berlin)

Zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung wurde das niederschwellige Angebot eines Internetradios geschaffen. Durch das neue Medium werden Forschungsinhalte bereitgestellt, die nach Zeit und Bedarf beliebig unter [www. unternehmer-radio.de](http://www.unternehmer-radio.de) abgerufen werden können.

Veranstaltungen und Vorträge (Auswahl)**17.05.2017 - Erfolgreiche Unternehmensnachfolge in Berlin**

Auf der gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Marzahn-Hellersdorf durchgeführten Abendveranstaltung gab es bei einem deftigen Catering nach dem Vortrag von Prof. Dr. Wassermann eine lebhaftige Diskussion, den Schwerpunkt bildete hier das Thema Unternehmensbewertung sowie Details aus der Erbschaftsteuerreform.

27.04.2017 - 2. Brandenburger Nachfolgegespräche in Fürstenwalde

Die zweite Veranstaltung der Reihe fand in den Räumlichkeiten der Sparkasse Oder-Spree in Fürstenwalde statt. Mit gut 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ergab sich nach den vier Kurzvorträgen eine lebhaftige Diskussion, wobei die Bewertung von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen der Nachfolge einen Schwerpunkt einnahm.

03.04.2017 - Bitte gehen Sie direkt zur Kasse - Steuerfalle Erbschaftsteuerreform in Berlin

Die erste gemeinsam mit der IMW Interessenvereinigung Mittelständische Wirtschaft e. V. durchgeführte Veranstaltung hatte die Regelungen und Auswirkungen der Erbschaftsteuerreform zum Thema. Nach dem Vortrag von Prof. Wassermann ergab sich eine spannende Diskussion über die Bedeutung und mögliche Handlungsstrategien.

13.03.2017 - 1. Brandenburger Nachfolgegespräche in Prenzlau

Die Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Brandenburger Nachfolgegespräche“ bildete die gemeinsam mit der IHK Ostbrandenburg und der Sparkasse Uckermark durchgeführte Abendveranstaltung im Saal der Kreishandwerkerschaft in Prenzlau. Im Anschluss an vier Kurzvorträge diskutierten ca. 30 Unternehmerinnen und Unternehmer und auch zwei familieninterne Nachfolgerinnen über Chancen und Risiken einer Nachfolge.

15.02.2017 - 2. Forum #FOMpreneurs in Hamburg

Das zweite Forum fand im Februar 2017 erneut im Hochschulzentrum Hamburg statt. Das Motto lautete „#FOMpreneurs – Eine Gründung vorantreiben“. Es startete mit einem Impulsvortrag zur aktuellen Entwicklung der norddeutschen Start-up-Szene. Anschließend konnten die Teilnehmenden zwischen mehreren parallel stattfindenden Workshops wählen. Den Höhepunkt des Abends bildete wieder das abschließende World-Café mit Start-up-Gründerinnen und -Gründern.

27.10.2016 - 11. Mannheimer Gespräche

Die strategischen, rechtlichen, organisatorischen und auch psychologischen Faktoren des gleichermaßen wichtigen wie schwierigen Themas Unternehmensnachfolge verdeutlichten sechs Referentinnen und Referenten an der FOM in Mannheim in ansprechenden Kurzreferaten. Auf dieser Basis rundete der Praxisbericht eines Nachfolgers im Familienunternehmen die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge erfolgreich gestalten - Herausforderungen für den Mittelstand“ gelungen ab.

Neben eigenen Veranstaltungen ist das KCE aktiv auf nationalen und internationalen Veranstaltungen von Kammern und Verbänden vertreten, um mittelständische Unternehmen zu erreichen.

„Blue Ocean Strategy - A new way for SMEs to survive in the niche market?“, Meyer, H., Vortrag im Rahmen der ICSB 2017, Buenos Aires, 29.06.2017.

„Unternehmertum in Deutschland: Aktuelle Entwicklungen“, Wassermann, H., Impulsvortrag und Moderation des 4. FOM-Frauen-Forums Berlin zum Thema Gründung, Berlin, 25.04.2017.

„Ihr Fahrplan zur Nachfolge“, Wassermann, H., Vortrag im Rahmen des 17. next day der IHK Berlin, Berlin, 28.03.2017.

„Nachfolgevorbereitung für Sachverständige“, Wassermann, H., Vortrag auf dem Sachverständigentag der IHK Berlin, Berlin, 23.03.2017.

„Das Intranet damals & heute: Interne Kommunikation im Wandel“, Nelke, A., Tagung Intranet Brain Break, Berlin, 22.11.2016.

„Was ist das Unternehmen wert?“, Wassermann, H., Workshop zur Unternehmensbewertung auf dem Nachfolgeforum Brandenburg, Brandenburg, 16.11.2016.

„Unternehmensnachfolge als Alternative zur Gründung“, Wassermann, H., Vortrag im Rahmen der deGUT 2016, Berlin, 07.10.2016.

Publikationen (Auswahl)

· Müller, S. / Serfas, S. (2017): Bilanzierung im Profifußball: Ansatz und Bewertung von Spielerwerten nach IFRS, inkl. Darstellung der Unterschiede nach HGB. Hamburg: Tredition.

· Serfas, S. (2017): DigiMe@KoRe - Einsatz digitaler Medien in der Kostenrechnungslehre, in: Fichtner-Rosada, S. (Hrsg.): Innovative Lehre an der FOM Hochschule anhand ausgewählter Praxisbeispiele. KCD Schriftenreihe der FOM, Bd.1. Essen: MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft, S. 111-126.

· Staab, R. / Klose, R. / Serfas, S. (2017): Erfolgsfaktoren deutscher Start-ups im Bereich Digital Fitness: Eine qualitative Analyse ausgewählter Unternehmen der digitalen Fitness- und Gesundheitsbranche. Hamburg: Tredition.

· Vatanparast, M. / Kaufmann, J. (2017): Share Economy: Ein Business-Gedanke mit Zukunft?, in: Seidel, M. (Hrsg.): Banking & Innovation 2017. Ideen und Erfolgskonzepte von Experten für die Praxis. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 91-107.

· Vatanparast, M. / Pauling, K. (2017): „Fitness 8.0“ Mitarbeiterführung und Digitalisierung, in: body life, Jg. 2017, Nr. 1, S. 62-66.

· Vatanparast, M. (2016): The importance of employee recruitment and employee loyalty for SMEs in the face of demographic change, in: Elsner, A. / Oberheitmann, A. (Hrsg.): Co-operations. Opportunities. Challenges. Perspectives. FOM Schriftenreihe Deutsch-chinesischer Wirtschaftsdialog/New Trails for SMEs in Germany and China, Band 4. Essen: MA Akademie Verlags und Druck-Gesellschaft mbH, S. 151-156.

· Vatanparast, M. / Pauling, K. (2016): Folgen des demografischen Wandels, in: body life, Jg. 2016, Nr. 7, S. 38-42.

· Wassermann, H. (2016): Projekt Unternehmensnachfolge (Teil 3/3): So übergeben Sie Ihr Unternehmen erfolgreich, in: Wirtschaft+Markt, Jg. 2017, Nr. 1, S. 50-51.

· Wassermann, H. (2016): Projekt Unternehmensnachfolge (Teil 2/3): So übergeben Sie Ihr Unternehmen erfolgreich, in: Wirtschaft+Markt, Jg. 2016, Nr. 6, S. 52-53.

Ausblick

Im kommenden Berichtszeitraum wird das KCE seine Zusammenarbeit mit Kammern, Verbänden und anderen Multiplikatoren weiter vertiefen. Das Ziel ist weiterhin, ein für mittelständische Unternehmen attraktives Angebot für eine Zusammenarbeit im Bereich der Forschung zu schaffen.

Der Themenschwerpunkt Gründung und Start-ups wird - auch durch neu hinzugekommene Kolleginnen und Kollegen - stärker in den Fokus rücken. So wird z.B. im August 2017 das Innovationsforum FinTech an dem Hochschulzentrum Berlin durchgeführt, das von Prof. Dr. Nick Dimler geleitet wird.

Ein weiterer neuer Schwerpunkt wird die Förderung unternehmerischen Denkens innerhalb von Unternehmen sein. Das Forschungsfeld Intrapreneurship bietet für die Studierenden eine besonders interessante Option, Lehre und Forschung im eigenen Unternehmen zusammenzuführen.

2.14 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- & Sozialwesen

Die Aktivitäten des KCG unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher** zielen darauf ab, die Kompetenzen der Hochschule im Bereich der Medizin, Pflege und Sozialwirtschaft zu bündeln und durch gezielte anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten weiter auszubauen. Im Fokus stehen angewandte Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer in den Bereichen der medizinischen Versorgung, der Pflege und des Sozialwesens sowie deren Finanzierung und Organisation. Ziel ist es, durch medizinökonomische Untersuchungen zur Verbesserung der Patientenversorgung beizutragen, sowohl im Hinblick auf die Ergebnisse als auch auf die Effizienz.



Organisation des KCG

Unter dem Dach des KCG sind in den vergangenen Jahren unterschiedliche Forschungsgruppen entstanden, die den inhaltlichen Schwerpunkten der Forscher des KompetenzCentrums entsprechen. Diese Forschungsgruppen werden auf den externen FOM Webseiten vorgestellt. Zunächst entwickelte sich 2013 der Bereich „eHealth“ unter Leitung von Prof. Dr. Arno Elmer und Prof. Dr. Thomas Jäschke. Die Mitglieder fokussieren ihre Forschungen auf die Entwicklung der Vernetzung, des sicheren Datenaustausches und der IT-Kompetenzförderung im Gesundheitswesen. Ziel ist die Bündelung von Wissen und Know-how und auf deren Basis die Unterstützung von Interessierten am Thema eHealth. Die zweite Arbeitsgruppe zum Thema „Personal“ wird von Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke geleitet und beschäftigt sich mit Fragen der Personalgewinnung und -förderung im Gesundheitswesen. Zuletzt ist die Forschungsgruppe Marketing anzuführen, die sich unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher der Erforschung von Marketing im medizinischen Kontext widmet.

Das KCG tagt bislang zweimal im Jahr: im Frühjahr im Rahmen der jährlichen FOM-Dozententage und ein weiteres Mal im Herbst.

Forschungsaktivitäten des KCG

Im Vordergrund der Forschung des KCG stehen Themen, die relevante Ergebnisse für die medizinische und pflegerische Versorgung liefern. Das betrifft insbesondere die

Das Team des KCG

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher

Forschungsgruppe eHealth

Prof. Dr. Arno Elmer (Leiter)

Prof. Dr. Thomas Jäschke (Leiter)

Prof. Dr. Michael Frie

Prof. Dr. Sascha Koch

Forschungsgruppe Personal

Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke (Leiter)

Forschungsgruppe Marketing

Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher (Leiter)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Christoph Winter

Prof. Dr. Andreas Goldschmidt

Research Fellow

Svenja Weitzig, M.A.

Koordination

Gesine Hahn, M.A.

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcg.de

Messung von Qualität in der Medizin, medizinische Versorgung in der Fläche, Marketing in der Medizin und den Einsatz von EDV-Systemen im Gesundheitsbereich.

Nicht nur mit Blick auf das aktuelle Europäische Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ wird der Bereich Drittmittel im KCG seit 2014 forciert.

Wissenschafts-Praxis-Transfer

Das KCG begleitet die Entwicklungen der Gesundheitswirtschaft seit vielen Jahren. Die FOM Hochschule verfügt durch zahlreiche Kooperationen mit Krankenkassen, Kliniken und Unternehmen über Wissen aus erster Hand und bringt sich gleichzeitig mit verschiedenen Forschungsthemen bei Kongressen ein.

Zu den Partnern des KCG zählt unter anderem die Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e. V. (DGFM). Zielsetzung der DGFM ist es, Marketing im Gesundheitswesen zu erforschen und zu verbessern. Zwischen dem KCG und der DGFM gibt es eine enge regelmäßige Zusammenarbeit bei Forschungsfragen. Praktikerinnen und Praktiker, die in der Gesellschaft eine eigene Sektion vertreten, geben aus der Unternehmensperspektive von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen die Themen vor.

Weitere Partner des KCG sind (Auswahl):

- Medizinische Fachgesellschaften, z.B.: Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin; Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft
- Andere Fachgesellschaften, z.B.: Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e. V.
- Krankenkassen, z.B.: AOK, Barmer GEK, TK
- Krankenhausträger, z.B.: Contilia Gruppe
- Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V.
- Deutsches Krankenhausinstitut e. V.
- Regionale Gesundheitsnetzwerke, z.B.: MedEcon Ruhr
- Universitäten / Hochschulen, z.B.: Universität Heidelberg

Das Bündeln von Wissen und Kompetenzen durch nationale und internationale Kooperationen und Partnerschaften steht im Fokus und soll durch die Einbeziehung zahlreicher Akteure erreicht werden. Im Fokus der Netzwerkaktivitäten des KCG steht insbesondere die Weiterentwicklung von Leitungs-, Führungs- und Managementkompetenzen.

Publikationen im Berichtszeitraum

Ein kontinuierlicher Transfer von Forschungsergebnissen findet in Form der Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in den hochschuleigenen Schriftenreihen, in Fachzeitschriften und externen Fachverlagen statt.

Publikationen in referierten Zeitschriften:

- Steigner, G. / Doarn, C. R. / Schütte, M. / Matusiewicz, D. / Thielscher, C. (2017): Brief Communication. Health Applications for Corporate Health Management, in: Telemedicine and e-Health 23 (5), S. 448-452.

- Thielscher, C. / Hahn, E. / Klumpp, M. / Lindenberg, B. / Matusiewicz, D. (2016): Rückenschmerz in Versicherungsunternehmen. Betriebliches Gesundheitsmanagement, in: Der Orthopäde 2016, 45(12), S. 1045-1049.

Weitere Publikationen (Auszug):

- Elmer, A. / Hilbig, A. (2017): Was kann die Gesundheitswirtschaft von antiken Hochkulturen lernen?, in: Matusiewicz, D. / Muhrer-Schwaiger, M. (Hrsg.): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft, S. 211-219. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Flocke, H.-J. (2017): Zivil- und sozialversicherungsrechtliche Grundlagen im Gesundheitswesen, in: Thielscher, C. (Hrsg.): Medizinökonomie 2, 2. Aufl. S. 363-413. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jäschke, T. (2017): Was kann die Gesundheitswirtschaft vom Smartphone, als Wegbereiter der mHealth-Revolution, lernen?, in: Matusiewicz, D. / Muhrer-Schwaiger, M. (Hrsg.): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft, S. 41-49. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jäschke, T. / Lux, T. (2017): Einsatz von Informationstechnologien im Gesundheitswesen, in: Thielscher, C. (Hrsg.): Medizinökonomie 2, 2. Aufl. S. 331-359. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Klumpp, M. / Thielscher, C. / Obermann, K. / Isenberg, D. / Thielscher, S. (2016): Telecounseling in der Psychiatrie, Eine Analyse mit Lösungsansätzen, in: KU Gesundheitsmanagement, 2016 (12), S.48-51.
- Thielscher, C. (Hrsg.) (2017): Medizinökonomie 2 - Unternehmerische Praxis und Methodik, 2. Aufl. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

- Thielscher, C. (2017): Was kann die Gesundheitswirtschaft von der Medizin lernen?, in: Matusiewicz, D. / Muhrer-Schwaiger, M. (Hrsg.): Neuvermessung der Gesundheitswirtschaft, S. 253-267. FOM-Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

- Thielscher, C. (2016): Organisation, Planung und Steuerung in der Medizin: Gegen Fremdbestimmung und Deprofessionalisierung, in: Deutsches Ärzteblatt 2016; 113(33-34): A-1485 / B-1253 / C-1233, Nr. 33, S. 1233-1235.

Handbuch der Medizinökonomie

Neben den aufgeführten Publikationen fanden im Berichtszeitraum wichtige Vorarbeiten zum neuen, auf sieben Bände angelegten Handbuch der Medizinökonomie statt. Das Handbuch wird ab 2018 bei Springer Gabler erscheinen und aus den folgenden Bänden bestehen, von denen zunächst die ersten vier erscheinen:

- (1) System der medizinischen Versorgung
Der Band wird die medizinische Versorgung in Deutschland aus einer sektoralen Perspektive (z.B. Krankenhaussektor) und einer fachlichen Perspektive (z.B. Chirurgie) darstellen.
- (2) Finanzierung der Versorgung
Der Band beleuchtet die Finanzierung medizinischer Versorgung unter Berücksichtigung vergangener und aktueller Reformen. Darüber hinaus werden das Akteursspektrum der Finanzierung, Finanzierungsleistungen, Zahlungsströme sowie Entscheidungsfindungsprozesse Schwerpunkte des zweiten Bandes ausmachen.
- (3) Medizinökonomische Methoden
In diesem Band werden Evaluationsverfahren inklusive ihrer organisatorischen Ausgestaltung, ihres theoretischen Hintergrundes und ihrer Zweckmäßigkeit erläutert.
- (4) Rechtliche Rahmenbedingungen
Band Nr. 4 gibt einen Überblick über relevante Rechtsgebiete, Gesetze und Verordnungen im Medizinbereich und beleuchtet Gesetzgebungsprozesse in der Gesundheitspolitik.
- (5) Medizininformatik
Der Band stellt die Bedeutung der EDV in der Medizin sowie Veränderungen des Bereiches durch die Digitalisierung dar.
- (6) Internationale Medizinökonomie
Neben der Beschreibung wichtiger internationaler Gesundheitssysteme wird in Band 6 eine Typisierung vorgenommen, um Differenzen in den Machtverhältnissen der Beteiligten aufzuzeigen.
- (7) Geschichte der Medizinökonomie
Der abschließende Band 7 betrachtet die historischen Entwicklungen sowie traditionelle Grundlagen in der Gesundheits- und Medizinökonomie.

Fachveranstaltungen und Vortragsteilnahmen

Seit 2008 werden an der FOM Hochschule regelmäßig wissenschaftliche Veranstaltungen zu aktuellen Themenstellungen des Gesundheitswesens ausgerichtet, stets unter Beteiligung unterschiedlicher kooperierender Partner. Das KCG ist mit zahlreichen Beiträgen auf relevanten Kongressen im gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus vertreten. Im Berichtszeitraum sind folgende Beiträge zu nennen:

- „Die digitale Gesundheitsversorgung als Zukunftsmarkt der Industrie“, Elmer, A., Leitung der Podiumsdiskussion im Rahmen des Kongresses „Digitale Revolution im Gesundheitswesen“ des Cluster InnovativeMedizin.NRW, Düsseldorf, 10.02.2017.
- „Möglichkeiten und Grenzen qualitätsorientierter Ressourcensteuerung“, Flocke, H.-J., Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung DGFM e. V. auf dem 5. Klinikkongress Ruhr, Dortmund, 08.09.2016.
- „Möglichkeiten und Grenzen qualitätsorientierter Ressourcensteuerung“, Thielscher, C., Teilnahme am Podiumsgespräch im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung DGFM e. V. auf dem 5. Klinikkongress Ruhr, Dortmund, 08.09.2016.
- „Datenschutz: Was darf die Klinik? – Was will der Patient?“, Jäschke, T., Vortrag im Rahmen des 5. Klinikkongress Ruhr, Dortmund, 07.09.2016.

Ausblick

Künftig sollen bereits bestehende Kooperationen ausgebaut werden, insbesondere zur gemeinsamen Forschung. Das betrifft interne Einrichtungen (so entsteht gerade eine Publikation zu ethischen Fragen mit sehr innovativem Explorationsdesign gemeinsam mit dem KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility bzw. dem ifes Institut für Empirie & Statistik) ebenso wie externe Einrichtungen (z.B. das Deutsche Krebsforschungszentrum, für das Prof. Thielscher als Gesundheitsökonom tätig ist). Auch soll die Außenwirkung gestärkt werden, z.B. durch eine verstärkte Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen (vgl. DGIM 2016) und in öffentlichen Medien.

Das Hauptinteresse der Mitglieder gilt den Themenfeldern Qualität in der Medizin, Medizininformatik und E-Health, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Personalwesen/HR. Weitere Neumitglieder, die sich den Zielen des KCG verpflichtet fühlen, sind herzlich willkommen.

2.15 KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie

Das KCI KompetenzCentrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung & Verhaltensökonomie wurde im Juni 2013 durch **Prof. Dr. Lutz Hoffmann** und **Prof. Dr. Winand Dittrich** gegründet. Es untersucht die Bedingungen und Regeln von Entscheidungsverhalten in wirtschaftlichen Abläufen und Entwicklungen. In die Analyse entscheidungsrelevanter Determinanten werden besonders auch unterbewusste und emotionale Faktoren mit einbezogen.



Prof. Dr. Lutz Hoffmann und Prof. Dr. Winand Dittrich (v. l.)

Einen großen Teil seiner Entscheidungen trifft der Mensch unbewusst. Nur ein geringer Teil jener wird durch Nachdenken und Abwägen getroffen. Doch auch diese weitgehend kognitiven Entscheidungen werden durch unbewusste Prozesse und Emotionen beeinflusst.

Ziel der interdisziplinären Forschung ist es, Verbindungen zwischen verschiedenen Wissenschaften, die sich aufgrund ihrer Ausrichtung schon viel länger mit der Beantwortung dieser Fragen beschäftigen und der BWL herzustellen und herauszuarbeiten. Letztendlich soll ein Beitrag geleistet werden, realitätsnähere Konzepte, Modelle und Modellannahmen zu formulieren, um menschliche Verhaltensweisen und Entscheidungen im ökonomischen Kontext zu erklären.

Der Bereich der interdisziplinären Wirtschaftsforschung, geleitet von Prof. Hoffmann, hat die Zielsetzung, Verbindungen zwischen der Ökonomik und anderen Wissenschaftsdisziplinen, wie z.B. der Anthropologie, der Soziologie, der Psychologie, der Biologie etc. zu identifizieren, Verbindungen zu erkennen und Erkenntnisse aus beiden Bereichen nutzbar zu machen. Es geht bei der Suche nach den Verbindungen nicht um eine Ökonomisierung des menschlichen Verhaltens, sondern um eine Beschreibung und Analyse von Verhalten, Entscheidungen und Kommunikation vor dem Hintergrund unbewusster Einflussgrößen. Hierbei existieren zwei Perspektiven: Zum

Das Team des KCI

Wissenschaftliche Gesamtleitung

Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Wissenschaftliche Leitung Bereich Verhaltensökonomie

Prof. Dr. Winand Dittrich

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Thomas Bürkle
Prof. Dr. Andreas Lischka

Research Fellows

Dennis Fleischer, M.A.
Sandra Hahn, B.A.
Nicole Heise, B.A.
Lisa Komm, B.A.
Dipl.-Ing. (FH) Suzana Kubura, M.Sc.
Anna Lemma, LL.B.
Natalina Reuffurth, B.A.
Dominique Tadayeski

Internationale externe Forschungspartner

Dr. Thomas Johansen (AIR, Rauland, Norwegen)

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kci.de

einen die Analyse, welche Ansätze, Konzepte und Modelle der Wirtschaftswissenschaften auf andere, fremde Bereiche zur Erklärung von Phänomenen übertragen werden können; zum anderen, inwieweit Ansätze aus anderen Disziplinen dazu beitragen können, dass realitätsnähere Erklärungsmodelle in der BWL und der VWL entstehen.

Für den Bereich Verhaltensökonomie zeichnet Prof. Dittrich verantwortlich. Die wirtschaftswissenschaftliche Forschung hat sich in den vergangenen 30 Jahren stetig weiterentwickelt. Spätestens seit der Verleihung des Nobelpreises für Ökonomie im Jahr 2002 an die Sozialwissenschaftler Daniel Kahnemann und Vernon L. Smith hat sich die Verhaltensökonomie als neuer Teilbereich der Wirtschaftswissenschaften etabliert.

Die Verhaltensökonomie kontrastiert tatsächliche, in der Realität beobachtbare, menschliche Verhaltensweisen mit den Vorhersagen der traditionellen ökonomischen Theorie. Oftmals werden dabei entscheidende Abweichungen festgestellt. Diese werden systematisch und interdisziplinär untersucht (zum Beispiel mit Hilfe von Experimenten); diese Abweichungen dienen ferner als Grundlage zur Weiterentwicklung der klassischen ökonomischen Modelle. Das Untersuchungsfeld der Verhaltensökonomie ist somit die Verhaltensökonomie.

Bis vor wenigen Jahren war das ökonomische Verständnis von Menschen klar umrissen. Der Mensch ist ein rationales Wesen. Er weiß, was gut für ihn ist. Er kennt seine Präferenzen und kann für sich optimale Entscheidungen treffen, die zu ihm passen. Er isst, was er für richtig hält. Er kauft das Auto, das ihm den größten persönlichen Nutzen bringt. Und auch seine finanziellen Angelegenheiten gestaltet er so, dass er für den Ruhezustand optimal vorgesorgt und genug Ersparnisse für die Erfüllung aller Pläne hat.

Beispiele für die Verhaltensökonomie betreffen das freiwillige Zahlen von Beiträgen, eine gewisse Fairness bei der Aufteilung eines Kuchens zwischen zwei fremden Personen, aber auch offensichtlich irrationales Verhalten, wie die nicht genutzte Fitnessclubjahresmitgliedschaft, erfolglose Diäten, das Aufschieben unangenehmer Tätigkeiten, das schnelle und limitierte Entscheiden als Managerin und Manager, sowie das relativ risikofreudige Verhalten einiger Investmentbanker auf dem Finanzmarkt. Die Fragen der Verhaltensökonomie wurden und werden stark von der Psychologie und Soziologie sowie allgemein den Sozialwissenschaften interdisziplinär untersucht.

Die Globalisierung der Finanzmärkte hat die gängige Lehre überrollt, wonach die Finanzwirtschaft nur dazu dient, die reale Wirtschaft zu bedienen. Die Kapitalmärkte haben vielmehr ein Eigenleben entwickelt, das nicht mehr mit dem Tempo der Abläufe und Veränderungen in der Realwirtschaft synchron läuft. Das kann, etwa beim Hochgeschwindigkeitshandel von Devisen, der realen Wirtschaft stark schaden.

Es gibt seit Jahren neuere Forschungsbereiche wie die Verhaltensökonomie, die nicht von einem abstrakten Homo oeconomicus ausgeht, sondern vom realen Menschen. Das Problem ist, dass diese Erkenntnisse bisher zu wenig in wirtschaftspolitisch relevante makroökonomische Modelle eingebaut worden sind. Diesen noch anstehenden Aufgaben stellt sich das KCI.

Mit einer Research Fellowship des KCI wird forschungsinteressierten Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen die begleitende Mitarbeit in der Forschung

neben der Berufstätigkeit ermöglicht. Im Berichtszeitraum engagieren sich acht Personen im Rahmen einer Research Fellowship für das KCI.

Publikationen

Die im Zuge der Gründung des KompetenzCentrums aufgelegte KCI-Schriftenreihe fokussiert wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCI. Alle Bände stehen auf der Internetseite des KompetenzCentrums zum Abruf zur Verfügung.

Darüber hinaus sind im Berichtszeitraum folgende Publikationen entstanden (Auszug):

- Dittrich, W. (2017): HR als Motor des Wandels – 4. Emotionen als Business Intelligence als Navigator, in: HR Performance 4/2017.
- Dittrich, W. (2017): HR als Motor des Wandels – 3. Mentale Modelle als Zünder, in: HR Performance 3/2017.
- Dittrich, W. (2017): Dem Unternehmen gehört die Zukunft, in: HR Performance 3/2017. Sonderheft HR Vision Personalmanagement Praxis.
- Dittrich, W. (2017): Dittrichs Wissenstransfer Kolumne: Ungleichheiten überwinden, in: HR Performance 3/2017.
- Dittrich, W. (2017): Dittrichs Wissenstransfer Kolumne: Mentale Modelle entscheiden, in: HR Performance 2/2017.
- Dittrich, W. / Lemma, A. (2017): Boni greifen zu kurz - Mentale Modelle bahnen die Zukunft, in: Deine Bahn 3/2017.
- Dittrich, W. (2017): HR als Motor des Wandels – 2. Business Intelligence als Navigator, in: HR Performance 2/2017.
- Dittrich, W. (2017): HR als Motor des Wandels – 1. Fünf Thesen zur Anpassung digitaler und globaler Prozesse im HR-Sektor, in: HR Performance 1/2017.
- Dittrich, W. (2017): Dittrichs Wissenstransfer Kolumne: Mittelmanagement sichert den Übernahmeeffekt, in: HR Performance 1/2017.

Forschung und Projekte

Im Berichtszeitraum hat das KCI folgende Forschungsinitiativen entfaltet:

Projekt „Nudging“

(Prof. Dr. Winand Dittrich)

Das Projekt „Nudging“ beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit das von Thaler und Sunstein (2009) beschriebene Konzept des sogenannten Nudgings auch in Unternehmens- und Organisationskulturen verankert ist. Mit Perspektive auf verhaltensökonomische Strukturen in Organisationen, insbesondere auf institutionalisiertes Rollenverhalten im Führungsgeschehen und angesichts moderner politisch-psychologischer Gestaltungs-, Regulierungs- und Entscheidungsprozesse wird deutlich, dass das scheinbar neue stilistische Mittel als Führungs- und Lenkungsmechanismus instrumentalisiert und unter dem Begriff Nudging die positive Beeinflussung des freien Willens eines Individuums suggeriert wird. Nudging hat seine Wurzeln in den USA und ist dort bereits seit einigen Jahren auf politischem Territorium äußerst populär. Thaler und Sunstein postulieren, dass in Bereichen wie etwa Bildung, Familienrecht oder Umweltschutz liberalere Lösungen durch Nudging als durch Gesetze möglich sind. Nicht über Verbote oder Sanktionen, sondern durch sanfte Verhaltensanreize sollen Bürgerinnen und Bürger ganz von selbst das Richtige tun. Die von Thaler und Sunstein beschriebene Art der Einflussnahme wird dem libertären Paternalismus gleichgesetzt, die zukünftig ganz neuartige Designs politischer und unternehmerischer Führung ermöglichen soll. Auch in Deutschland versucht man sich dieser Methode zu bedienen und sucht nach Einsatzmöglichkeiten von staatlichen Nudges, um Selbstkontrollprobleme zu reduzieren oder durch Bereitstellung von Informationen Entscheidungsfindungen der Bevölkerung zu erleichtern und zu verbessern. Staatlichen Nudges wird eine gewisse Skepsis entgegengebracht. Sie stehen im Verdacht einer manipulativen und bevormundenden Anwendung und widersprechen damit dem Konzept libertär-paternalistischer Grundsätze und des Anstupsens in die richtige Richtung aus Sicht des Entscheiders. Bei der Betrachtung dieses Forschungsfeldes werden sowohl kognitive als auch motivationale Strukturen betrachtet, welche ausschlaggebend für die Wahrnehmung und die Erwartung an den Geführten und den Führenden sind. Hinsichtlich der Frage, ob Nudging den Geführten beeinflussen kann, müssen Aufmerksamkeits- und Denkstrukturen betrachtet werden, denn diese sind maßgebend bei der Entscheidung, ob und wie Nudging überhaupt eingesetzt werden kann. Nudging gewährt dem Geführten eine gewisse Freiheit, die Optionen bietet; allerdings nur in eine Richtung. Diese Entscheidung wird primär nicht zwanghaft getroffen, sondern aus der eigenen Motivation heraus.

Insofern gilt es bei der Betrachtung von Nudging in Unternehmen auch zu ermitteln, inwieweit Nudging manipulativ wirkt. Die Motivation der Arbeitnehmer stellt ein besonders wichtiges Konstrukt dar, da eine Organisation in hohem Maße von der nach Möglichkeit hohen Arbeitsmotivation ihrer Mitarbeiter abhängig ist.

Projekt „Kommunikationspolitik“

(Prof. Dr. Winand Dittrich und Prof. Dr. Monika Wohlmann)

Die langfristigen Zinsen spielen eine größere Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung als die kurzfristigen Zinsen, da wichtige Ausgabenaggregate wie Investitionen und die Anschaffung dauerhafter Konsumgüter durch die Entwicklung der langfristigen Kreditzinsen beeinflusst werden. Daher ist der Einfluss auf die langfristige Zinsentwicklung von entscheidender Bedeutung für die Notenbank zur Wahrung der Preisstabilität, und der Beeinflussung der Erwartungen durch geeignete Zentralbankkommunikation kommt damit eine wichtige Rolle zu.

Die Kommunikationspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich seit ihrer Gründung hin zu mehr Transparenz durch verstärkte Kommunikation gewandelt. Hierbei stehen der EZB diverse Kommunikationswege wie z.B. Pressekonferenzen sowie die Veröffentlichung von Projektionen und Berichten zur Verfügung. Im Juli 2013 wurde offiziell die Forward Guidance als Hinweis auf die zukünftige Ausrichtung der Geldpolitik eingeführt. Seit 2015 werden zudem die Protokolle der Notenbanksitzungen veröffentlicht. Die Adressaten der Geldpolitik lassen sich im Wesentlichen in drei Gruppen unterscheiden: die Finanzmarktteilnehmer, die institutionellen Akteure aus der Politik und die allgemeine Öffentlichkeit. Gegenüber den Finanzmarktteilnehmern steht die Erhöhung der Effizienz und Transparenz der Geldpolitik im Vordergrund, die wie oben beschrieben über die Erwartungssteuerung erreicht werden kann. Die Rechenschaftspflicht nimmt gegenüber institutionellen Akteuren die wichtigste Rolle ein, und gegenüber der Öffentlichkeit spielen sowohl Rechenschaftspflicht als auch Effizienz der Geldpolitik eine Rolle.

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf die Finanzmarktteilnehmer als Adressanten der Kommunikation. Forschungsergebnisse aus der Verhaltensökonomie zeigen, dass Finanzmarktteilnehmer ihre Entscheidungsfindung auf der Basis von Faustregeln und Emotionen anstelle von rein rationalen Überlegungen im Sinne des Homo oeconomicus treffen (z.B. Herdenverhalten). In Fortführung des Ansatzes von Pompian (2006) „Behavioral Finance and Wealth Management“ werden die Einstellungen und Kommunikationsmuster der Finanzteilnehmer erfasst und Entscheidungsmuster aufgedeckt.

Projekt „Cognitive and emotional functions in sick listed patients going through occupational rehabilitation“ (Prof. Dr. Winand Dittrich)

Mit dem National Centre for Occupational Rehabilitation in Rauland, Norwegen, konnte ein Verbundprojekt organisiert und gestartet werden. Das Forschungsprojekt wird aus Drittmitteln der Norwegian Labour and Welfare Administration sowie der Regional Health Authority North, Norwegen, finanziert. Zielsetzung des Projektes: Ergänzend zur klassischen Arbeitsmedizin oder Psychiatrie gibt es in Norwegen seit über 25 Jahren multidisziplinäre berufliche Rehabilitationsprogramme in Rehabilitationszentren. Die Zahl der Studien, die die Qualität und die Wirksamkeit unterschiedlicher Interventionen in diesem Bereich erfassen, ist begrenzt. Ziel des Projekts ist die Anwendung und Evaluation von kognitiven und verhaltensökonomischen Ansätzen. Personen, die für lange Zeit arbeitsunfähig diagnostiziert sind und Probleme mit der Bewegung bzw. dem Muskel-Skelett-Apparat oder mit der psychisch-emotionalen Verfassung haben, werden neue kognitive Interventionsprogramme/ Therapien angeboten. Es sollen individuelle emotionale und kognitive Faktoren (z. B. Entscheidungsverhalten, Aufmerksamkeit, Vertrauen, Achtsamkeit, Soziale Kompetenz) bei der nachhaltigen Wiedereingliederung langzeiterkrankter Patientinnen und Patienten in das Berufsleben stärker berücksichtigt werden. Zielsetzung ist, aus der Evaluierung der Rehabilitationsmaßnahmen und der Charakterisierung individueller Entscheidungsprozesse Empfehlungen für die Wiedereingliederung von Patientinnen und Patienten in das Wirtschaftsleben zu entwickeln. Das Projekt wird in drei (Südost, West, Nord) der insgesamt acht regionalen Gesundheitszentren in Norwegen umgesetzt. Das KCI (Prof. Dittrich) begleitet das Projekt in methodischer Hinsicht bei der Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden und liefert zusätzlich theoretischen Input in den Bereichen Verhaltensökonomie und Neuropsychologie.

In diesem Zusammenhang war Prof. Dittrich zusammen mit dem norwegischen Kooperationspartner Dr. Thomas Johansen an der Ausrichtung des 2. internationalen Seminars zum Thema Rehabilitation beteiligt. Am 2. und 3. Dezember 2016 veranstaltete das ifgs Institut für Gesundheit & Soziales zusammen mit dem KCI sowie der Katholischen Universität Eichstätt, der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau und der National Advisory Unit on Occupational Rehabilitation das 2. internationale Seminar zum Thema „Neue Allianzen zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeiterkrankten“. Das Seminar fand am FOM Hochschulzentrum München statt und bot führenden Vertreterinnen und Vertretern der Rehabilitationswissenschaften und Medizin aus den USA, Island,

Österreich, Polen, Norwegen und Deutschland die Gelegenheit zu einem intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Im Mittelpunkt standen neue Ansätze der Neuropsychologie, Verhaltensökonomie und statistischer Verfahren, einerseits zur Klassifizierung von Funktionseinschränkungen und andererseits Interventionsansätze zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von Langzeiterkrankten zur Wiedereingliederung in das Arbeitsleben. In der Folge konnte das KCI federführend die nach standardisiertem Verfahren vorgenommene kulturelle Anpassung des englischsprachigen Fragebogens WORQ (http://www.myworq.org/questionnaire_de.php) zur Erfassung der Arbeitsfähigkeit nach gesundheitlicher Einschränkung als deutsche Version (German-Germany) erfolgreich erstellen und in Lehre und Forschung einsetzen.

Die Referentinnen und Referenten vereinbarten, dass sie als Gruppe an der Thematik der Veranstaltung weiterarbeiten und auch Publikationen und Forschungsanträge zum Thema auf den Weg bringen wollen.

Veranstaltungen

Das KCI richtet in loser zeitlicher Abfolge Fachveranstaltungen aus. Damit soll ein Netzwerk interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entstehen, das regelmäßigen Austausch, Diskussionen und Transfer über die Grenzen der eigenen Fächer hinaus ermöglicht.

Am KCI hat Prof. Dittrich die Vortragsreihe **ZukunftsFORuM Mensch & Management** initiiert und bisher vier Veranstaltungen durchgeführt. Die Reihe hat das Ziel, wirtschaftliche Trends und Entwicklungen für das Management der Zukunft vorzustellen und mit den Vor- und Nachteilen für unternehmerisches Handeln dialogisch aufzubereiten. Management der Zukunft hängt zunehmend von zukünftigem Führungsstil und Governance, von Wissenschaft und Technik und vor allem von Menschen ab, die kontinuierlich durch Innovationen und Anpassungen bereit sind, ihre Umgebung auch zu verändern. Durch eine angemessene Governance sind es Menschen, die Unternehmen und Organisationen ändern und in eine positive Richtung führen. Das 4. Zukunfts-FORuM Mensch & Management fand im Januar 2017 unter der Überschrift „In der Krise ist der Mensch entscheidend“ mit Beteiligung des Krisenexperten Jörg Trauboth statt. Die Veranstaltungsreihe wird im nächsten Berichtszeitraum mit einer Veranstaltung voraussichtlich zum hochaktuellen Thema „Metropolen und die Hotellerie der Zukunft“ fortgesetzt werden.

Im Rahmen der Veranstaltung „Reha vor Pflege“, die im Oktober 2016 am FOM Hochschulzentrum in München in Kooperation mit der Wilhelm Löhe Hochschule Fürth durchgeführt wurde, leistete Prof. Dittrich einen Beitrag zur Problematik einer undeutlichen gesundheitspolitischen Regelstrategie.

Im Berichtszeitraum 2016/2017 hat das KCI im Themenbereich Verhaltensökonomie 21 Abschlussarbeiten von Studierenden der FOM angeregt und erfolgreich betreut, u. a. zu den Themen Human Resources und Change Management, Unternehmenskultur, Vergütungssysteme, Work-Life-Balance, transaktionale und transformationale Führung in verschiedenen Branchen, Anreizsysteme, soziale Wahrnehmung, Preisfairness beim Dynamic Pricing, Digital Influencer, Nudging, Emerging Markets in Sub-Saharan Africa, Standortpotentialanalyse einer Branche in der asiatisch-pazifischen Region, Procrastination sowie Industrie 4.0. Hierbei wurden u. a. wirtschaftspsychologische Faktoren aus folgenden Bereichen beleuchtet: Arbeits- und Organisationspsychologie, International Marketing, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Verhaltensökonomie, Finance und Accounting, Human Resources, Strategic Management.

Ausblick

Das KCI ist bestrebt, seine langjährigen Erfahrungen im Bereich der Drittmittelprojekte fortzusetzen. Im Berichtszeitraum wurden daher einige Skizzen in nationalen und europäischen Programmen eingereicht:

Unter Leitung von Prof. Hoffmann wurde im Berichtszeitraum der Antrag „Studying in Europe at the age of 40+. Development and implementation of approaches and support for older students by means of modern information and communication technology“ erarbeitet und im EU-Programm Erasmus plus eingereicht. Das Vorhaben basiert auf den Ergebnissen des Projekts „Erfolgreich studieren 40+“, das in der Zeit vom 01.01.2012 - 31.12.2014 vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen eines Modellversuchs gefördert wurde. Neben der FOM wurde das Vorhaben von der Universität Cartagena, der Universität Florenz, dem toskanischen Bildungsträger Innovazione Apprendimento Lavoro srl. Impresa Sociale sowie der Universität Graz unterstützt.

Mit der Skizze „IT-Sicherheit für Unternehmerfrauen im Handwerk“ beteiligte sich Prof. Dr. Andreas Lischka an der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ des BMWi. Eine Beteiligung ist darüber hinaus auch an dem Forschungsschwerpunkt „Zukunft der Arbeit: Mittelstand – innovativ und sozial“ im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ des BMBF vorgesehen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Winand Dittrich hat sich das KCI mit einer Skizze an der Richtlinie zur Förderung von „Innovationsforen Mittelstand“ des BMBF beteiligt.

2.16 KCM KompetenzCentrum für Marketing & Medienwirtschaft

Seit fünf Jahren vereint das KCM die Forschungs- und Wissenstransferaktivitäten an der FOM in den Bereichen Marketing und Medien. Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Julia Naskrent** und **Prof. Dr. Stefan Strauß** ist es die Zielsetzung des KCM, das Konsumenten- bzw. Nutzerverhalten aus wissenschaftlicher Perspektive im Dialog mit Marketing- und Medienexpertinnen und -experten sowie Führungskräften aus der Praxis zu analysieren. Die Aktivitäten des KCM basieren auf einer verhaltenswissenschaftlichen und anwendungsorientierten Betrachtung.



Als Baustein innerhalb der Forschungsstrategie der FOM, um anwendungsnahe und zugleich theoretisch abgesicherte Ergebnisse für Wissenschaft und Gesellschaft in produktiver Form zu generieren, beleuchtet das KCM den Medien-Sektor und die Marketing-Funktion aus der Perspektive des Managements. Im Fokus hierbei steht die anwendungs- und praxisorientierte Forschung, welche die Studienangebote der Hochschule mit der Marketing- und Medien-Wissenschaft verknüpft. So überträgt das KompetenzCentrum Erkenntnisse in die Studienangebote der Hochschule und fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Prof. Dr. Stefan Strauß ist verantwortlich für den Schwerpunkt Medienwirtschaft. Er vertritt das KCM auf namhaften Veranstaltungen und Konferenzen.

Prof. Dr. Julia Naskrent vertritt den Bereich Marketing und setzt sich hierbei insbesondere an ihrem FOM-Ankerstudienzentrum Siegen für den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ein. Im Sommersemester 2017 kooperierte sie mit der AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe und leitete eine Gruppe von Studierenden hinsichtlich anwendungsorientierter Forschung an. Die erzielten Erkenntnisse zum Thema Inklusion lieferten sowohl den

Das Team des KCM

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Julia Naskrent
Prof. Dr. Stefan Strauß

Beirat

Andre Zalbertus (Inhaber und Geschäftsführer Zalbertus New Media und center.tv Holding AG)
Dr. Achim Fettig (ehem. Executive Vice President GSA | EMI Music Germany GmbH & Co. KG)
Dr. Ulrich S. Soénius (Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Geschäftsbereich Standortpolitik, Kultur- und Kreativwirtschaft)
Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor FOM)
Prof. Dr. Stefan Heinemann (Prorektor Kooperationen FOM)
Prof. Dr. Dr. Peter Kürble (wiss. Studienleitung Duisburg)

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Beate Dahlke
Prof. Dr. Hendrik Godbersen
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Astrid Nelke
Prof. Dr. Marcus Stumpf
Prof. Dr. Frank Winnenbrok

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcm.de

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern als auch den AWO-Vertreterinnen und -Vertretern einen aufschlussreichen Mehrwert.

Im Wintersemester 2016/2017 setzte Prof. Dr. Naskrent die im Sommersemester 2016 gestartete wissenschaftliche Zusammenarbeit von Studierenden mit der IHK Kreis Siegen-Wittgenstein fort. Im Fokus stand weiterhin die wissenschaftliche Bearbeitung von praktischen Fragestellungen zum Thema „regionale Attraktivität“. Bei der Abschlussveranstaltung im Februar 2017 zeigte sich Stephan Jäger, Leiter Referat Konjunktur, Arbeitsmarkt, Statistik, von den empirischen Forschungsprojekten beeindruckt.

Prof. Dr. Naskrent vertritt das KCM auch bei sonstigen Veranstaltungen der FOM. Im zurückliegenden Berichtsjahr führte sie zusammen mit verschiedenen Hochschulzentren die Sonderveranstaltung „Ausbilderkonferenz“ durch. Hierbei wurden Kooperationspartnerinnen und -partner der FOM und weitere Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmenspraxis zu praktischen Trends im Umgang mit jungen Auszubildenden geschult. An folgenden FOM-Hochschulzentren fand eine entsprechende Veranstaltung statt:

- FOM Essen (August 2016)
- FOM Hannover (Dezember 2016)
- FOM Bremen (Dezember 2016)
- FOM Hamburg (Januar 2017)

Im FOM Hochschulzentrum Frankfurt wurde diese Sonderveranstaltung im Zuge der dortigen Dozentenkonferenz am 28.02.2017 durchgeführt.



Ausbilderkonferenz in Bremen am 06.12.2016 (Foto: FOM)

Am Hochschulzentrum in Siegen führte Prof. Naskrent ebenfalls zwei Sonderveranstaltungen zur Stärkung des wissenschaftlichen Dialogs mit der Praxis durch. In austauschintensiven Workshops vermittelte sie im März 2017 Forschungsergebnisse zum Thema Fundraising für Teilnehmer der hiesigen Wohlfahrtsbranche und im Mai 2017 Forschungsergebnisse zum Thema „Multi-Channel-Management.“

Die in der Schriftenreihe des KCM veröffentlichten Erkenntnisse zur „Digital customer journey“ waren im Berichtsjahr Gegenstand von zwei weiteren Vortragsveranstaltungen. Im April 2017 war Frau Prof. Dr. Julia Naskrent Gast am Hochschulzentrum Stuttgart und hat die „Stuttgarter Gespräche“ zu diesem Thema ergänzt. Im Juni 2017 wirkte sie außerdem beim Siegener „Medien- und IT-Tag“ mit.

Im Mai 2017 zeichnete Prof. Naskrent sich für den Track „Marketing und Communication“ im Rahmen des Master-Forschungsforums in Düsseldorf verantwortlich. Mit fünf weiteren Referentinnen und Referenten vermittelte sie Master-Absolventinnen und -Absolventen der FOM viele Tipps zur erfolgreichen Konzeption und Durchführung einer Master-Thesis.



Clauss Hammer, Manager Online Platforms bei der Daimler AG und Prof. Dr. Julia Naskrent bei den „Stuttgarter Gesprächen“ am 05.04.2017 (Foto: FOM)

Im September 2016 repräsentierte sie zusammen mit Herrn Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, Bereichsleiter Support Forschung, die Forschung der FOM beim FOM-Professorinnen-Event am Hochschulzentrum Frankfurt. Nach der gelungenen Auftaktveranstaltung am Hochschulzentrum Essen im April 2016, bei der Prof. Naskrent ebenfalls mitwirkte, zeigte auch die Veranstaltung in Frankfurt potenziellen Kandidatinnen auf eine Professur die Möglichkeiten und Chancen eines wissenschaftlichen Werdegangs an der FOM auf. Im Juni 2017 hat das Hochschulzentrum Köln eine vergleichbare Veranstaltung durchgeführt, bei der Prof. Naskrent im sogenannten „Worldcafé“ ebenfalls einen Round-Table zur Forschung an der FOM geleitet hat.



Referenten des Marketing-Tracks beim Master-Forschungsforum am 20.05.2017 in Düsseldorf, Markus Krüger, Jessica Becker, Thomas Hein, Prof. Dr. Julia Naskrent, Christof Schönfeld, Ann-Kristin Block, Prof. Dr. Thomas Heupel (v.l., Foto: FOM/Tom Schulte)

Weitere Vorträge im Berichtszeitraum

- „Selbstmarketing für Absolventinnen“, Naskrent, J., Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe von Competentia - Kompetenzzentrum Frau und Beruf Siegen-Wittgenstein / Olpe, Siegen, 27.10. 2016.
- „Does business model innovativeness trigger customer value co-creation? The moderating role of frequency of interaction and knowledge transfer“, Clauß, T. / Kesting, T. / Naskrent, J., Vortrag im Rahmen von G-Forum – 20th Annual Interdisciplinary Conference on Entrepreneurship and Innovation, Leipzig, 06.10.2016.
- „Lerntechniken - Überlebensstrategien für den Prüfungsstress“, Naskrent, J., Sonderveranstaltung an der eufom, Essen, 29.03.2017.

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Gordon, G. / Nelke, A. (Hrsg.) (2017): CSR und Nachhaltige Innovation. Zukunftsfähigkeit durch soziale, ökonomische und ökologische Innovationen. Berlin: Springer Gabler.
- Nelke, A. (2017): Interne und externe Unternehmenskommunikation für nachhaltige Innovation und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen am Beispiel des Employer Brandings, in: Gordon, G. / Nelke, A. (Hrsg.): CSR und Nachhaltige Innovation. Zukunftsfähigkeit durch soziale, ökonomische und ökologische Innovationen. Berlin: Springer Gabler, S. 25-37.

- Naskrent, J. (2016): Kommunikationsmaßnahmen zur Spenderbindung, in: Urselmann, M. (Hrsg.): Handbuch Fundraising. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 33-52.
- Nelke, A. (2016): Kommunikation und Nachhaltigkeit im Innovationsmanagement von Unternehmen Grundlagen für die Praxis. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Stumpf, M. (Hrsg.) (2016): Die zehn wichtigsten Zukunftsthemen im Marketing. München: Haufe.

Ausblick: Fortsetzung Sponsoring-Forschung

Nach dem „Sportmonitor Essen“ aus dem Jahr 2013, welcher in der KCS-Schriftenreihe (Band 7) erschienen ist, und dem „Spitzensportmonitor Würzburg“ aus dem Jahr 2016 (Band 2 der KCM-Schriftenreihe), geht die Sponsoring-Forschung im Jahr 2017/2018 mit Prof. Dr. Christian Rüttgers, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor des ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung an der FOM, in die dritte Runde. Bei dem Projekt „Sportmonitor Essen 2018“ handelt es sich um anwendungsnahe Forschung im Bereich Sportmarketing, bezieht sich aber auch auf den Bereich Jugend- und Integrationsförderung. Ziele des Forschungsprojekts sind:

- Informationsbereitstellung über das Image verschiedener Essener Sportvereine
- Attraktivierung von Sportsponsoring in Essen
- Evaluation von Sportsponsoring
- Informationsbereitstellung über Eigenschaften von Sportfans (z.B. Kohäsion, Jugend- und Integrationsförderung durch Sport)

Das Projekt gliedert sich methodisch in zwei Bevölkerungsbefragungen und eine Fanbefragung. Geplant sind zudem die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in einem Berichtsband sowie eine Abschlussveranstaltung.

Ausblick: Tagung des Forschungsnetzwerkes Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation – European Cultures in Business and Corporate Communication (EUKO)

Der am KCM kooptierte Wissenschaftler Prof. Dr. Marcus Stumpf führt vom 19. bis 21. Oktober 2017 am FOM Hochschulzentrum Frankfurt die diesjährige EUKO-Tagung zum Rahmenthema „Kommunikation und Digitalisierung“ durch. Zielsetzung der Veranstaltung ist es, Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker aus verschiedenen Fachbereichen zusammenzuführen.

Der Termin hat Tradition: EUKO veranstaltet seit 2001 jährlich eine internationale und interdisziplinäre Tagung an wechselnden Universitäten bzw. Hochschulen in Europa - mit wechselnden Gastgebern und zu wechselnden Schwerpunkten der Werbe- und Wirtschaftskommunikation.



Christian Dohmen
stellv. Geschäftsführer AWO Kreisverband
Siegen-Wittgenstein/Olpe

(Foto: AWO Kreis Siegen-Wittgenstein/Olpe)

„Die Stadtverordneten haben am 12.07.2017 „grünes Licht“ für das neue Inklusionshotel der AWO in Netphen (Siegerland) gegeben. Das Besondere an diesem Projekt: In dem Hotel werden Menschen mit und ohne Behinderung Seite an Seite arbeiten. Für den Sommer 2019 werden die ersten Hotelgäste erwartet. Die Studierenden der FOM haben dieses tolle Projekt im Rahmen einer Forschungsk Kooperation mit auf den Weg gebracht. In rund 40 Seminararbeiten, die von Frau Prof. Dr. Julia Naskrent und Herrn Prof. Dr. Bastian Staub betreut wurden, ermittelten sie wettbewerbsrelevante Faktoren für das neue Angebot. Durch das fundierte Know-how, das die Studierenden in ihre Seminararbeiten eingebracht haben, und durch die vielen praxistauglichen Ideen, die ihnen dabei entstanden sind, ist es der AWO nun möglich, ein zielgruppengerechtes Angebot zu schaffen, das Menschen mit Behinderung eine Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht und dabei zugleich wirtschaftlich erfolgreich ist.“

Zur Veranstaltung ist ein Band mit den Abstracts der Beiträge und Poster-Präsentationen in der KCM Schriftenreihe geplant. Ein nachfolgender Tagungsband soll in der gleichnamigen Publikationsreihe des Netzwerkes „Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation“ (Springer VS) publiziert werden.

2.17 KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung

Das KCN KompetenzCentrum für nachhaltige Entwicklung wurde am 14. Juni 2017 am FOM Hochschulzentrum Essen gegründet. Die wissenschaftliche Leitung des neu gegründeten KompetenzCentrums übernehmen **Prof. Dr. Estelle L.A. Herlyn** und **Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter**.



Prof. Dr. Herlyn ist seit März 2014 hauptberuflich Lehrende an der FOM Hochschule am Hochschulzentrum Düsseldorf. Ihre Berufung zur Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Beschaffung und Nachhaltigkeit, erfolgte im Juni 2014. In den Jahren 2015 und 2016 war sie außerdem Rektoratsbeauftragte für Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik an der FOM.



Prof. Dr. Lévy-Tödter ist seit März 2012 hauptberuflich Lehrende an der FOM Hochschule am Hochschulzentrum Hamburg und wurde im gleichen Jahr zur Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Interkulturelle Kompetenzen berufen.

Das KCN hat sich zum Ziel gesetzt, Beiträge zur Umsetzung der Agenda 2030, zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDG) und zur Erreichung des 2°C-Ziels im Klimabereich zu leisten. Bearbeitet werden u.a. folgende Forschungsfelder: Einkommensverteilung und Ungleichheit, Klimaneutralität des Privatsektors, Nachhaltigkeitskommunikation, Personalmanagement und Nachhaltigkeit, nachhaltigkeitsorientiertes Entscheidungsmanagement sowie Nachhaltigkeit und Tourismus

Die Aktivitäten des KCN umfassen hierbei Forschungsprojekte, die Förderung des gesellschaftlichen Dialogs (Third Mission), einschlägige Kooperationen und Netzwerke sowie von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), insbesondere im Bereich der ökonomischen Ausbildung.

Das Team des KCN

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Estelle L.A. Herlyn
Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter

Kooperierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Barnim Jeschke
Prof. Bernd P. Platzek, PhD
Prof. Dr. habil. Nicolai Scherle

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcn.de



Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung), Prof. Dr. Magdalène Lévy-Tödter, Prof. Dr. Barnim Jeschke, Prof. Dr. Estelle L.A. Herlyn, Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hoff (Bereichleiter Support Forschung) und Prof. Dr. Joachim Schwarz (regionaler Forschungskordinator) bei der Gründung des KCN in Essen (v.l., Foto: FOM/Tom Schulte)

Publikationen (Auswahl)

- Herlyn, E. (2017): Zur Bedeutung von Nachhaltigkeit für die ökonomische Ausbildung, FOM Arbeitspapier, Band 67, Essen: MA Akademie Verlags- und Druckgesellschaft.
- Herlyn, E. (2017): Freiwillige Klimaneutralität - Ohne private Anstrengung kein Erfolg, in: SENATE, Jg. 2017, Nr. 1, S. 18-19.
- Herlyn, E. (2016): Einkommensverteilung und Kapital im 21. Jahrhundert - Bedeutende Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung, in: Ahn, H. / Clermont, M. / Souren, R. (Hrsg.): Nachhaltiges Entscheiden. Beiträge zum multiperspektivischen Performancemanagement von Wertschöpfungsprozessen, S. 73-85. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Herlyn, E. (2016): Einkommensungleichheit - ein unterschätztes Element nachhaltiger Entwicklung und gesellschaftlicher Stabilität, in: SENATE, Jg. 2016, Nr. 3, S. 60-64.
- Jeschke, B. (2016): SUDEST – Ein innovativer Ansatz zur Unterstützung nachhaltiger Investment-Entscheidungen, in: Wendt, K. (Hrsg.): CSR und Investment Banking. Investment und Banking zwischen Krise und Positive Impact, S. 297-316. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler.
- Olbert-Bock, S. / Lévy-Tödter, M. (in Print): Human Resources Leadership – Gestaltung der Digitalisierung unter dem Fokus der Nachhaltigkeit, in: Ternès, Anabel (Hrsg.): Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement. Wiesbaden: Springer.
- Lévy-Tödter, M. (in Print): Nutzung und Verzicht visueller Stereotype in der Darstellung der „Verantwortung in der Lieferkette“ von deutsch- und französischsprachigen Nachhaltigkeitsberichten, in: Janich, Nina (Hrsg.), Stereotypen und Wissensrepräsentationen in Marketing und Werbung, Wiesbaden: Springer VS.
- Scherle, N. (2016): Diversitätsaffine Konzepte einer globalen Bürgergesellschaft: Einblicke, Reflexionen und Perspektiven, in: Genkova, P. / Ringeisen, T. (Hrsg.): Handbuch Diversity Kompetenz : Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder, S. 29-46. Wiesbaden: Springer.
- Scherle, N. (2016): Kulturelle Geographien der Vielfalt : Von der Macht der Differenzen zu einer Logik der Diversität. Bielefeld: transcript.

Ausblick

Als nächste Schritte stehen für das KCN u.a. die Vernetzung sowohl mit anderen Instituten und KompetenzCentren der FOM Hochschule als auch mit externen Einrichtungen, Unternehmen, Start-ups und Nichtregierungsorganisationen an.

Darüber hinaus sind eine eigene Schriftenreihe sowie ein Sammelband zum Thema „Strategien des Nachhaltigkeitsmanagements“ geplant. Auch die Teilnahme an Konferenzen ist in Vorbereitung.

2.18 KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation

Das KCQ KompetenzCentrum für industrielle Entwicklung & Qualifikation wurde 2015 projektiert und im Juni 2016 durch **Prof. Dr.-Ing. Jochen Rimmel**, **Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak** und Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff gegründet. Als kooptierte Wissenschaftler haben sich Prof. Dr.-Ing. Jörg Bockhold und Prof. Dr. Bernd Ulmann dem KCQ angeschlossen. Darüber hinaus gehört Tommy Schafran, M.Sc., M.Eng. als wissenschaftlicher Mitarbeiter dem KompetenzCentrum an. Im Berichtszeitraum wurde außerdem ein Beirat am KCQ etabliert, der die Forschungseinrichtung fachlich berät.

Die Forschungsschwerpunkte des KCQ lauten: Industrie 4.0, Leichtbau und Strukturmechanik, Hybridstruktur, Umformtechnik, Tribologische Systeme, Werkstofftechnik, -prüfung und -anwendung sowie experimentelle Spannungsanalyse.

Des Weiteren werden am KCQ innovative Laborkonzepte wie „RealLab-Clips“ oder „FlexLabs“ entwickelt und in die Lehre eingebunden.

Ein weiterer Fokus der Tätigkeit des KCQ ist die Mitwirkung bei der Verbesserung der MINT-Nachwuchssituation in Unternehmen. Deshalb engagieren sich die Forscher im angegliederten zdi-Zentrum MINT-Netzwerk Essen, das – wie die FOM Hochschule – von der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft getragen wird.

Das Team des KCQ

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr.-Ing. Jochen Rimmel (Gesamtleitung)
Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr.-Ing. Jörg Bockhold
Prof. Dr. Bernd Ulmann

Wissenschaftliche Koordination

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Tommy Schafran, M.Sc., M.Eng.

Beirat

Prof. Dr. Stefan Heinemann
Dr. Jens Mathiak
Dr.-Ing. Patrick Piastowski
Dipl.-Ing. Ulf Reinicke
Andreas Schuchardt

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcq.de



zdi steht für Zukunft durch Innovation.NRW, eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Die gemeinsamen Ziele der Partner lauten:

- Gewinnung von mehr jungen Menschen für ein MINT-Studium oder eine MINT-Ausbildung
- Langfristige Sicherung des MINT-Nachwuchses auf regionaler Ebene
- Frühzeitige Heranführung junger Menschen an gesellschaftlich relevante Themen über MINT-Zugänge

Außerdem verfolgt zdi das Ziel, die Talente möglichst vieler junger Menschen zu fördern und so einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und Durchlässigkeit im Bildungssystem zu erreichen.

Veranstaltungen

- 10.04. - 13.04.2017: Mitwirkung am zdi-Osterferiencamp, Essen.
- 30.01. - 31.01.2017: Posterpräsentation zum Projekt FlexLabplus im Rahmen der Dozentenvollversammlung der FOM, Essen.
- 16.11.2016: Offizielle Auftaktveranstaltung zum Projekt FlexLabplus, Essen.
- 10.10. - 14.10.2016: Mitwirkung am zdi-Herbstferiencamp, Essen.
- 30.09.2016: Posterpräsentation zum Projekt FlexLabplus im Rahmen der WissensNacht Ruhr, Essen.
- 15.09.2016: Sessionbeitrag zum Projekt FlexLabplus im Rahmen des MINT:Barcamp „Das Netzwerktreffen für MINT-Regionen-Macher“, Hamburg.
- 08.09. - 09.09.2016: Posterpräsentation zum Projekt FlexLabplus im Rahmen der Konferenz „Adult Education in Cities and Regions – a European perspective“, Aachen.
- 01.08. - 04.08.2016: Mitwirkung am zdi-Sommerferiencamp, Essen.

Publikationen

- Bockhold, J. / Vossen, T. (2017): Standsicherheitsnachweis hochbelasteter Stahlbetondecken unter dynamischer Maschinenanregung, in: Meschke, G. / Freitag, S. / Birk, C. / Menkenhagen, J. / Ricken, T. (Hrsg.): Baustatik-Baupraxis 13. Bochum: Ruhr-Universität Bochum, Bochum, S. 123-130.

· Ulmann, B. (2017): Why Algorithms Suck and Analog Computers are the Future, in: DeGruyter Conversations, verfügbar unter: <https://blog.degruyter.com/algorithms-suck-analog-computers-future/>.

· Ulmann, B. (2017): Podcast zu SAGE, AN/FSQ-7 etc., <http://omegataupodcast.net/248-dew-sage-and-the-f-106-delta-dart/>.

· Ulmann, B. (2016): Man in the Loop. Zeitaspekte in analogen Simulationen und Spielen, in: Höltgen, S. / van Treeck, J.C. (Hrsg.): Time to Play. Zeit und Computerspiel. Glückstadt: Verlag Werner Hülsbusch. S. 95-119.

· Ulmann, B. (2016): Programming Lang5. North harleston: CreateSpace.

Vorträge

- „Rekonfigurierbare Analogrechner“, Ulmann, B., Vortrag im Rahmen der Tagung Easterhegg 2017, Mühlheim, 15.04.2017.
- „Die Welt spricht C, Java, Python, LISP, Perl...“, Ulmann, B., Vortrag im Rahmen der Tagung IT&Media, Frankfurt/Main, 23.02.2017.
- „Künstliche Intelligenz und künstliches Leben - (wann) werden...“, Ulmann, B., Vortrag im Rahmen der Tagung Universität des dritten Lebensalters, Frankfurt/Main, 28.10.2016.
- „Wie wird eine innovative Produktlösung für den Rumpf im Bereich tragbarer Medizinprodukte zur Behandlung von Osteoporose aussehen?“, Walkowiak, M., Vortrag im Rahmen der LEAD User Konferenz für und im Auftrag von Medi GmbH & Co. KG: Osteoporose, Verona, Italien, 06.-08.04.2017.
- „Validierung eines energiebasierten Schädigungskriteriums für visko-elastische Materialien anhand von Rollschälversuchen mit unterschiedlichen Prüfgeschwindigkeiten“, Walkowiak, M., Reinicke, U., Vortrag auf dem Verbundprojekttreffen des gemeinnützigen Kunststoff-Instituts für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH (KIMW gGmbH), Lüdenscheid, 15.03.2017.
- „Einfluss von Haftvermittlerschichtdicken und Haftvermittlerabbinde-temperaturen auf den Bauteilverzug bei wiederholten Temperaturlastzyklen unter Berücksichtigung des visko-elastischen Materialverhaltens“, Walkowiak, M., Reinicke, U., Vortrag auf dem Verbundprojekttreffen des gemeinnützigen Kunststoff-Instituts für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH (KIMW gGmbH), Lüdenscheid, 23.08.2016.



Tommy Schafran, M.Sc., M.Eng., Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff, Prof. Dr.-Ing. Jochen Rimmel, Dipl.-Ing. Ulf Reinicke, Prof. Dr.-Ing. Marcel Walkowiak, Dr. Jens Mathiak, Prof. Dr. Bernd Ulmann, Andreas Schuchardt (v.l.), Foto: FOM / Tom Schulte

Forschung und Projekte

Im Berichtszeitraum hat das KCQ folgende Forschungsinitiativen entfaltet:

FlexLab^{plus} Industrie 4.0 – Entwicklung von Experimentierkits zu neuen Produktionsmethoden

Die FOM Hochschule als Partnerin des zdi-Zentrums MINT-Netzwerk Essen entwickelt mit dem zdi-Netzwerk Perspektive Technik im Kreis Unna und der Hochschule Ruhr West (HRW) als Partnerin des zdi-Zentrums mint4u Bottrop mobile Experimentierkits mit Fokus auf additiver Fertigung. An der HRW befasst sich Prof. Dr. Michael Schäfer, Institut Informatik, mit dem Vorhaben.

Die Sets sollen neben technischen Komponenten wie Werkstoffproben, Prüfwerkzeugen und Druckern auch didaktische Materialien wie Arbeitsblätter oder Kopiervorlagen enthalten, die es ermöglichen, die Experimente ohne größere Vorbereitungszeit durchzuführen. Auch entsprechende Fortbildungsseminare sind geplant.



Foto: FOM / Tim Stender

Das Projekt wird seit Juni 2016 im Rahmen des Förderprogramms EFRE-zdi II vom NRW-Wissenschaftsministerium gefördert und durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Tommy Schafran, M.Sc., M.Eng., bearbeitet. Momentan befindet sich das Projekt in der Konzeption des didaktischen Materials in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen, Fach Technologie und Didaktik der Technik, Prof. Dr. Martin Lang. Es ist geplant, zum Ende des Jahres 2017 mit einem ersten Pretest zu starten.

Als Zielgruppen werden zum einen Lehrende sowie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sowie Lehrende und Studierende an Fachhochschulen definiert. Innerhalb dieser Zielgruppen sollen die zu entwickelnden FlexLab-Angebote sowohl im Unterricht als auch und

insbesondere zur Studien- und Berufsorientierung eingesetzt werden. Zum anderen sollen Lehrende an Hochschulen, Studieninteressierte, Dual- oder berufsbegleitend und Präsenz-Studierende in den ersten Semestern eines grundständigen MINT-Studiums an Hochschulen angesprochen werden.

EDU-LINK – Entwicklung von dezentralen MINT-Angeboten



Ziel des Projektes ist es, die vorhandenen mobilen Experimentierkits des zdi-Zentrums Essen auszubauen, indem es die Rahmenbedingungen für den Einsatz dieser bestehenden Instrumente durch die Einführung neuer Lernmethoden weiterentwickelt. Diese Lösung soll auf andere dezentrale MINT-Angebote in der zdi-Landesinitiative übertragen werden können. Als Produkt des Projektes ist ein besonderer virtueller Lernort geplant. Ausgehend von im Rahmen von Präsenzseminaren erprobten Unterrichtsmaterialien des zdi-Zentrums Essen sollen digitale Formate zur Schulung des Einsatzes von mobilen Experimentierkits als dezentrales MINT-Angebot entwickelt werden. Letztendlich wird damit ein „train the trainer“-Ansatz, in dem zunächst auch Vorbehalte gegenüber e-Learning bzw. Blended-Learning abgebaut werden müssen, umsetzbar. Neben dem KCQ beteiligt sich auch Prof. Dr. Marco Zimmer, wissenschaftlicher Direktor des ipo Instituts für Personal- & Organisationsforschung der FOM, an dem Vorhaben. Das Vorhaben wird im Rahmen des Förderprogramms EFRE-zdi II des NRW-Wissenschaftsministeriums gefördert. Im Berichtszeitraum wurden Untersuchungen zur zielgruppengerechten Konzeption im Verbund umgesetzt und ein Pilot auf der Basis des Open Source Social Network Kit HumHub erstellt.

Berufs- und studienorientierende MINT Angebote in Kooperation mit der zdi-Landesinitiative NRW



Das Programm zdi BSO soll Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 8 allgemeinbildender Schulen in NRW im Rahmen der vertieften Berufs- und Studienorientierung einen detaillierten Einblick aus erster Hand in die MINT-Fächer ermöglichen und damit die Studierneigung fördern. Neben Studiengängen im engeren Sinne werden auch Berufe mit akademischer Bildung sowie MINT-Ausbildungsberufe vorgestellt, die mit einem ausbildungsbegleitenden Studium verbunden sind oder die zu einem anschließenden MINT-Studium führen können. Das zdi-Zentrum Essen, Dipl.-Ing.

(FH) Christoph Hohoff, Prof. Dr.-Ing. Jochen Rimmel, Prof. Dr. Stefan Heinemann und Prof. Dr.-Ing. Walkowiak haben im Rahmen des BSO-Programms verschiedene Angebote konzipiert und weiterentwickelt, die Einblicke in MINT-Studiengänge und Berufe ermöglichen. Die Konzeption „zdi hebt ab“ beinhaltet Informationen und Betriebsbesuche zu Ausbildungsberufen und MINT-Studiengängen sowie die Arbeit an eigenen Projekten: Unterstützt durch Wissenschaftler und Dozenten des KCQ bauten die Teilnehmenden ferngesteuerte Quadrocopter, die mit einer Videokamera ausgestattet sind. Sie lernten das Fliegen des Copters, unternahmen Video-Aufzeichnungsflüge und schnitten anschließend aus dem Material eigene Filme. Im Rahmen des Projektes „Bionik am Beispiel Brückenbau“ wurden die Grundlagen der Bionik, Rechartechniken sowie die praktische Umsetzung und Belastungstests behandelt. Unter dem Titel „Synökologie – Stoffkreisläufe“ wurde der Einfluss des Menschen auf Stoffkreisläufe und die botanischen Hintergründe des Bio-Landbaus thematisiert. Darüber hinaus wurden der Begriff der Nachhaltigkeit und die Konsequenzen der herkömmlichen Landwirtschaft diskutiert. Praktische Übungen zur Entnahme von Bodenproben und den Grundlagen der Kartierung rundeten das Projekt erlebnisorientiert ab.



Foto: FOM / Tim Stender

Ausblick

Vom 14. – 15. Juli 2017 ist ein erster Strategieworkshop der Angehörigen des KCQ und des Beirats am FOM Hochschulzentrum in Siegen geplant. Ziel ist es, das bisher Erreichte zu reflektieren und Ideen für neue Forschungsinitiativen zu generieren. Vorrangig sollen neue Forschungsprojekte am KCQ etabliert werden, indem die vorhandenen fachlichen Kompetenzen genutzt werden.

Die KCQ Schriftenreihe soll noch im Jahr 2017 mit einer ersten Publikation eröffnet werden.



Andreas Schuchardt
Ausbildungsleiter SMS group GmbH

Foto: FOM / Tom Schulte

„Ich freue mich, als Mitglied des neu gegründeten Beirates ein Teil der FOM Forschungseinrichtung zu sein. Aufgrund meiner Erfahrung als Leiter der Technischen Berufsbildung bei der SMS group GmbH, einem Unternehmen mit moderner und innovativer Entwicklungsstrategie, kann ich auch bei aktuellen Themen wie Industrie 4.0 o. ä. aktiv die Forschungsaktivitäten am KCQ unterstützen. Insgesamt lassen meine ersten Eindrücke am KCQ auf eine interessante und zielführende Zusammenarbeit schließen.“

2.19 KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement

Das KCT ist ein international ausgerichtetes wissenschaftliches KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement und angrenzende Forschungsbereiche. Es stellt ein Bindeglied zwischen Forschung, Lehre und Wirtschaft dar. Die Zielsetzung des im November 2015 gegründeten KCT ist die bundesweite Bündelung der Kompetenzen und die Entwicklung anwendungsorientierter sowie fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Technologie und Innovation. Hierfür arbeitet das KCT unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Thomas Abele** intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen.



Wissenschaftlicher Diskurs in innovativer Umgebung beim 10. KCT Round Table in Berlin im MHP Innovationen LAB (Foto: Thomas Barsch).

Über die Einbindung von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen zu entwickeln. So überträgt das KompetenzCentrum wissenschaftliche Erkenntnisse aus der anwendungsorientierten Forschung in die Studienangebote der Hochschule, beispielsweise in Form eines Master-Studiengangs Technologie- und Innovationsmanagement mit dem Hochschulabschluss Master of Science (M. Sc.). Zur Unterstützung eines intensiven Theorie-Praxis-Dialogs wird das KCT durch ein bundesweites Team aus erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikerinnen und Praktikern unterstützt.

Projekte

Ein Hauptaugenmerk der Forschungsaktivitäten des KCT liegt auf dem aktiven Wissensaustausch aller FOM Akteure im Bereich Innovations- & Technologiemanagement als Basis für die Entwicklung von attraktiven Lehrinhalten insbesondere für den berufsbegleitenden Master-Studiengang

Das Team des KCT

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Thomas Abele

Kooperierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Joachim Hafkesbrink

Prof. Dr. Rudolf Jerrentrup

Prof. Dr. Friederike Müller-Friemauth

Prof. Dr. Arnd Schaff

Prof. Dr. Michael Schaffner

Research Fellows

Thomas Barsch, B.A.

Johann I. Kim, M.A.

Dipl.-Wirt.-Ing. Dirk Leopold

Dr. Martin Mikusz

Dr.-Ing. Silvia Rummel

Dipl.-Math. Jürgen Schaumann

Dipl.-Betriebswirt (FH) Carsten Weber

Dipl.-Ing. (FH) Steffen Weimann

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kct.de

Technologie- und Innovationsmanagement. Ein Beispiel: Im Rahmen des Projektes Innovationsmanagement KMU entwickelt Prof. Dr. Michael Schaffner ein Instrument zur Bewertung des Status quo von Produkt- und Prozessinnovationen – und zwar in Form eines moderierten, toolgestützten Workshops. Dieses Tool soll zudem bei der Einführung und Optimierung von Innovationsstrukturen unterstützen.

Veranstaltungen und Vorträge (Auswahl)

In loser Abfolge richtet das KCT Veranstaltungen aus und beteiligt sich durch Vorträge seiner Akteure auf nationalen und internationalen Konferenzen und Tagungen aktiv am Forschungsdiskurs.

Welche Innovationsprozesse machen Unternehmen erfolgreich? Und wie kann ein systematisches Innovationsmanagement zur Wertsteigerung eines Unternehmens beitragen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der KCT-Aktivitäten.

Veranstaltungen im Berichtszeitraum waren:

- 1. KCT Marketing-Meeting, Köln, 28.07.2016.
- Stuttgarter Gespräche: Banking & Innovation, Stuttgart, 23.11.2016.
- 8. KCT Round Table, Frankfurt, 19.12.2016.
- 9. KCT Round Table, Essen, 30.01.2017.
- 10. KCT Round Table, Berlin, 03.04.2017.
- FOM Forschungsforum, Düsseldorf, 20.05.2017.

Vorträge, die von KCT-Akteuren im Berichtszeitraum gehalten wurden, waren u. a.:

- „Technische Kommunikation in der Industrie 4.0 – Forderung nach einer Flexibilisierung der Informationswirtschaft“, Schaffner, M., Vortrag im Rahmen der Tagesveranstaltung der Tecom Schweiz und der tekem-Regionalgruppen Bodenseeraum und Alb-Donau zum Thema Technische Redaktion im Umfeld von Industrie 4.0, Konstanz, 28.06.2017.
- „Möglichkeiten des digitalen Vertriebs“, Barsch, T., Vortrag im Rahmen des Digital Breakfast, Stuttgart, 27.06.2017.
- „Technische Kommunikation 4.0 – Auswirkungen der digitalen Transformation“, Schaffner, M., Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Berufsorientierung“ des Fachbereichs 06 der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Mainz, 21.06.2017.
- „Industrie 4.0“, Schaffner, M., Vortrag im Rahmen der tekem-Frühjahrstagung 2017, Kassel, 06.04.2017.
- „Die Zukunft des Service und des Vertriebs“, Barsch, T. / Weimann, S., Vortrag im Rahmen des Digital Breakfast, Berlin, 04.04.2017.
- „Digital Customer Journey“, Weimann, S., Vortrag im Rahmen des Digital Breakfast, Stuttgart, 28.03.2017.
- „Balance-Bullshit: Murder your darlings!“, Müller-Friemauth, F., Vortrag im Rahmen des 4. Fachforums Gesundheit.Verantwortung.Oekonomie., FOM Hochschulzentrum Essen, 03.02.2017.

Veröffentlichungen (Auswahl)

- Abele, T. (2017): Technologie-Roadmapping zur Planung und Steuerung der betrieblichen Forschung und Entwicklung, in: Möhrle, M. G. / Isenmann, R. (Hrsg.): Technologie-Roadmapping - Zukunftsstrategien für Technologieunternehmen. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Minx, E. / Müller-Friemauth, F. (2017): Planen ins Ungewisse. Lernkurven aus dem Foresight-Prozess des Kleinwagens Smart. Hamburg: Tredition.
- Müller-Friemauth, F. / Kühn, R. (2017): Unter dem Radar. Profitorientierte Wissenschaft mit unheimlichen Ansprüchen, in: INDES - Zeitschrift für Politik und Gesellschaft, Jg. 7, Nr. 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, S. 145-155.

- Müller-Friemauth, F. / Kühn, R. (2017): Ökonomische Zukunftsforschung, 1. Aufl. FOM Edition, Wiesbaden: Springer Gabler.

Ausblick

Das KCT konzentriert sich auch im kommenden Berichtszeitraum auf die anwendungsorientierte, fachübergreifende Forschung in den Bereichen Technologie und Innovation. Ein besonderer Fokus liegt erneut auf dem Wissensaustausch in diesen Gebieten. Hierzu sind schon jetzt folgende Vorträge und Veranstaltungen geplant:

- Stuttgarter Gespräche „Zukunft des Vertriebs - brauchen wir noch Menschen!“, Stuttgart, 04.10.2017.
- EUKO 2017, 17. interdisziplinäre Tagung des Forschungsnetzwerkes Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation – European Cultures in Business and Corporate Communication (EUKO), Frankfurt, 19.-21.10.2017. Beitrag: „Industrie 4.0 – eine Revolution auch für die Wissensarbeit in der Technischen Kommunikation“.
- tekem-Jahrestagung, Stuttgart, 24.-26.10.2017. Beitrag1: „Innovative Personalführung bei Komplexität - ausgewählte Lösungsansätze“. Beitrag2: „Prototype implementations of iRDS (Showcase)“.
- Veranstaltungsreihe der FOM Berlin „Fit für Führung“, Veranstaltung am 06.11.2017, „Führung 4.0“, Referenten: Stefan Moschko, Personalleiter Siemens Deutschland, und Prof. Dr. Friederike Müller-Friemauth, FOM Köln.
- Roadmapping Konferenz, Stuttgart, 16.11.2017.

2.20 KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance

Das KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung & Corporate Governance bündelt die Forschungsaktivitäten der FOM Hochschule in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance. Unterstützt wird das Forschungsteam dabei durch einen Beirat mit erfahrenen Expertinnen und Experten aus der Unternehmenspraxis.



Prof. Dr. Thomas Heupel, Prof. Dr. Hartmut Mohr, Dr. Roland Köstler, Astrid Hamker, Prof. Dr. Peter Ruhwedel, Prof. Dr. Olaf Müller-Michaels und Prof. Dr. Burghard Hermeier (v. l., Foto: FOM / Tom Schulte)

Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Peter Ruhwedel** hat das KCU die Entwicklung anwendungsorientierter und fachübergreifender Forschungsergebnisse in den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance zur Zielsetzung. Hierfür arbeitet das KCU intensiv mit einem Netzwerk aus Unternehmen, Fachverbänden und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen zusammen. Über die Einbindung von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und gesellschaftlichen Gruppen werden aktuelle Herausforderungen einer „guten Unternehmensführung und -überwachung“ einer kritischen Analyse und Bewertung unterzogen, um Antworten auf zentrale Fragestellungen einer „Good Governance“ zu entwickeln.

Daneben forscht Prof. Dr. Thomas Suermann de Nocker am KCU. Seine Forschung fokussiert sich besonders auf Aufsichts- und Steuerungsstrukturen von Nonprofit-Organisationen. Hierbei liegt ein besonderer Schwerpunkt bei kirchlichen Institutionen. Mit seiner Doppelqualifikation als Betriebswirt und Theologe betritt er mit seinen disziplinenübergreifenden Forschungsthemen oft Neuland.

Das Team des KCU

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Peter Ruhwedel

Beirat

Prof. Dr. Michael Burse, Partner Talent & Reward Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft; Astrid Hamker, Gesellschafterin der Piepenbrock Unternehmensgruppe und Inhaberin der KOMPASS Beratung
Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor der FOM Hochschule
Dr. Roland Köstler, ehem. Referatsleiter Wirtschaftsrecht in der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Olaf Müller-Michels
Prof. Dr. Thomas Suermann de Nocker

Research Fellow

Dipl.-Kffr. Helge Hentschel

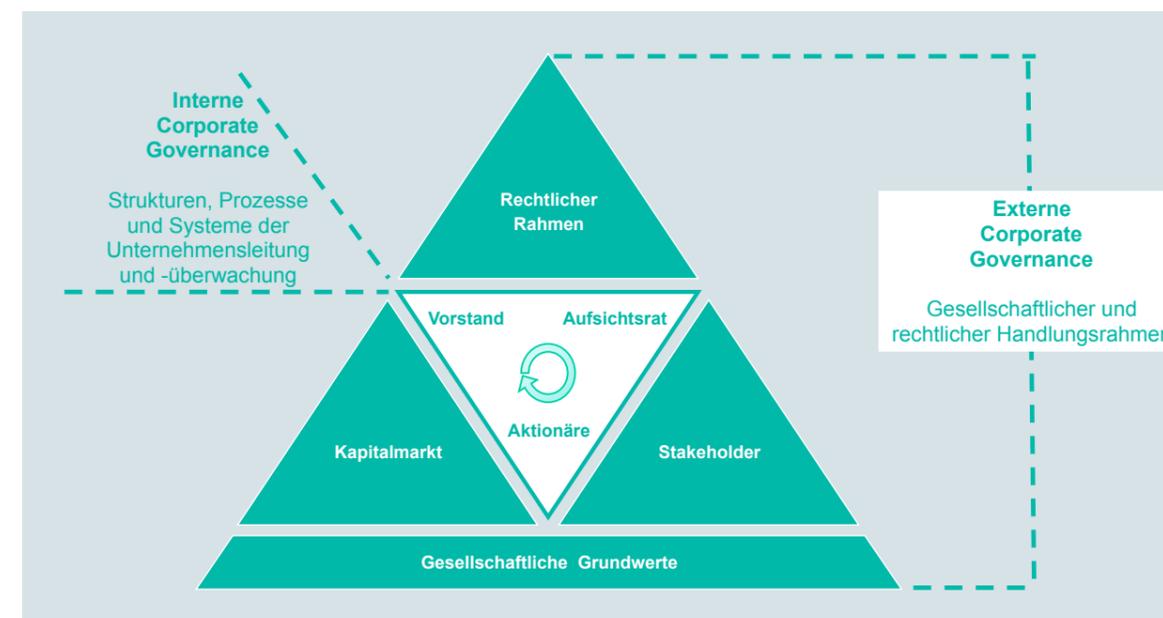
Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcu.de

Unterstützt wird die Tätigkeit des KCU durch Research Fellows, die im Rahmen ihrer Dissertation oder auch über die gezielte Einbindung in wissenschaftliche Forschungsprojekte einen wichtigen Beitrag zu den Aktivitäten des KCU leisten. Gleichzeitig fördert und unterstützt die FOM wissenschaftlich interessierte Studierende und Promovierende und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsprofils der Hochschule. Im Berichtszeitraum haben Dipl.-Kffr. Helge Hentschel die Arbeit des KCU unterstützt.

Der anwendungsorientierte und interdisziplinäre Forschungsansatz des KCU umfasst sowohl Fragen der internen als auch der externen Corporate Governance:



Betrachtungsfelder der internen Corporate Governance:

- Unternehmenssteuerung und Anreizsysteme
- Organisationsgestaltung und -entwicklung
- Unternehmensüberwachung durch Aufsichtsräte und Beiräte
- Risikomanagement und interne Überwachung
- Managementteams und Leadership

Betrachtungsfelder der externen Corporate Governance:

- Anforderungen der Kapitalgeber (Fremdkapitalgeber / Ratingagenturen, Eigenkapitalgeber / Analysten)
- Rolle und Aufgaben des Abschlussprüfers,
- Unternehmerische Mitbestimmung
- Deutsche und europäische CG-Regeln bzw. -kodizes
- Haftung und Haftungsabwehr von Vorstand und Aufsichtsrat
- Fraud- und Compliance-Management

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCU richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen im Rahmen des FOM Forums Unternehmensführung & Corporate Governance aus. Diese Veranstaltungsreihe des KCU dient dem intensiven Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis. Mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden dabei Themen aus den Bereichen Unternehmensführung und Corporate Governance aufgegriffen und vor dem Hintergrund aktueller KCU-Forschungsergebnisse diskutiert.

Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Fachforen existiert auch eine eigene Schriftenreihe des KCU. Hierdurch sollen die Forschungsergebnisse des KCU einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Vorträge (Auszug)

- „Erwartungen an den Deutschen Corporate Governance Kodex“, Ruhwedel, P., Moderation im Rahmen der 16. Konferenz Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK), Berlin, 22.06.2017.
- „Zwischen Solidarität und Subsidiarität, Budgets und Bedarfen: Wie lassen sich Kirchensteuermittel pastoral durchdacht an die Kirchengemeinden verteilen?“ Suermann de Nocker, T., Vortrag auf der KVI Kongress, Mainz, 21.06.2017.
- „Best Practice in der Aufsichtsratsstätigkeit“, Ruhwedel, P., Vortrag im Rahmen der Aufsichtsrätetagung des „Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter in der chemischen Industrie e. V. (VAA)“, Dresden, 31.03.2017.
- “Adapting the arrangements in the administrative duties of German parishes to future challenges“, Suermann de Nocker, T., Vortrag auf dem International festival of creativity in church management at the Pontifical Lateran University, Rom, 23.03.2017.
- „Heute die richtigen Schritte gehen“, Suermann de Nocker, T., Teilnahme Podiumsdiskussion auf der Solidaris-Ordenstagung, Mainz, 09.03.2017.
- „Thesen zur Weiterentwicklung der Aufsichtsratsstätigkeit“, Ruhwedel, P., Vortrag im Rahmen der FEA-Tagung für Aufsichtsräte 2016, Düsseldorf, 07.10.2016.
- „Agilität versus Stabilität: ein unüberwindbarer Gegensatz im Verwaltungshandeln?“ Suermann de Nocker, T., Teilnahme Podiumsdiskussion auf dem MACH-Kongress zu innovativem Management, Lübeck, 05.10.2016.
- „Zwischen Großpfarreien, Pfarrverbänden und neuen pastoralen Räumen. Aktuelle Entwicklungen in den Seel-sorgelandschaften und Implikationen für die Verwaltung“, Suermann de Nocker, T., Vortrag auf dem Informationsforum Kirche, Geo & IT, Berlin, 28.09.2016.
- „Organisationsentwicklung in der Kirche aus der betriebswirtschaftlichen Perspektive strategischer Veränderungsprozesse“, Suermann de Nocker, T., Vortrag auf der Tagung zu Zukunftsprozessen der DBK, Mülheim a. d. Ruhr, 01.09.2016.
- „Kodex, DIN-Leitlinien & Co. – Was macht gute Aufsichtsratsarbeit aus?“, Ruhwedel, P., Vortrag im Rahmen der Böckler-Konferenz für Aufsichtsräte 2016, Berlin, 01.07.2016.

Veröffentlichungen (Auszug)

- Ruhwedel, P. (2017): Anforderungen an Aufsichtsräte steigen, Gastbeitrag in: Börsen-Zeitung, Ausgabe 42 vom 01.03.2017, S. 4.
- Ruhwedel, P. (2017): Höhere Anforderungen an die Corporate Governance, in: die bank 3/2017, S. 68-72.
- Ruhwedel, P. (2017): Ein „Verfallsdatum“ für den Aufsichtsrat?, in: WPg 4/2017, S. 173.
- Suermann de Nocker, T. (zusammen mit Winfried Hinzen) (2017): Betriebswirtschaftliches Denken bei der Gestaltung kirchlichen Handelns, in: εüangel - Magazin für missionarische Pastoral, 2/2017.
- Suermann de Nocker, T. (2017): Neuer kirchlicher Beruf Verwaltungsleiter – Wirtschaftskompetenz für die Gemeinden, in: Herder-Korrespondenz 6/2017.
- Suermann de Nocker, T. (2016): Anmerkungen zur Steuerungslogik der Kirchenentwicklung – Organisationsentwicklung in der Kirche aus der betriebswirtschaftlichen Perspektive strategischer Veränderungsprozesse. Veröffentlichung in der Reihe IfS-Analysen – Religion unter www.institut-fuer-sozialstrategie.de
- Suermann de Nocker, T. (2016): Impulse für die Entscheidungskultur bei kirchlichen Zukunftsfragen, in: KVI im Dialog 4 /2016.
- Suermann de Nocker, T. (zusammen mit Winfried Hinzen) (2016): Subsidiarität als Leitprinzip der kirchlichen Verwaltung, in: KVI im Dialog 3 /2016.

2.21 KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement

Das KCV KompetenzCentrum für Vertriebsmanagement wurde im November 2015 am FOM Hochschulzentrum Bonn gegründet. Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Jörg Westphal** ist es das Ziel des KCV, vertriebliche Fragestellungen auf einer fundierten wissenschaftlichen Basis zu untersuchen.



Zunehmend austauschbare Produkte sowie immer anspruchsvollere Kunden in den B2B-Märkten stellen viele Unternehmen vor neue Herausforderungen. Plötzlich reicht es im „persönlichen Verkauf“ nicht mehr, mit einer guten Produktargumentation und einem vermeintlich wettbewerbsfähigen Preis den Kunden zu überzeugen. Vielmehr sind heute exzellente analytische Fähigkeiten gefragt, um den Kunden wirklich zu verstehen und kundenorientierte Nutzenstrategien zu entwickeln. Aus der vormals operativen Vertriebsfunktion ist nun eine strategische Wertschöpfungsfunktion geworden, die für eine der beiden Komponenten der unternehmerischen Gewinngleichung und damit signifikant für den Unternehmenserfolg verantwortlich ist.

Das KCV betreibt angewandte Forschung, um innovative und effiziente Lösungsansätze für aktuelle und praxisrelevante Vertriebsfragen zu entwickeln. Mit dem Anspruch eines “Scientific Sales Management” soll der Vertrieb auf eine wissenschaftlich fundierte Plattform gestellt werden.

Forschungsmision ist die Identifikation der Key Success Factors sowie State-of-the-Art-Methoden für wettbewerbsüberlegene Sales Performance. Um dies zu erreichen, findet ein enger Austausch mit Vertriebsexpertinnen und -experten aus Wissenschaft, Aus- und Weiterbildung sowie der Unternehmenspraxis auch im internationalen Kontext statt. Die Forschungsprojekte basieren gemäß der Definition der American Marketing Association auf einem umfassenden Verständnis von Sales Management

Das Team des KCV**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Jörg Westphal

Beirat

Dipl.-Volksw. Andreas Riedel
Dipl.-Ing. Thomas Simmerer

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Oliver Gansser
Prof. Dr. Peter Greipel
Prof. Wolf Hiemeyer DBA
Dr. Nikolaus A. D. Hohl
Prof. Dr. Michael Erich Kurt Pankow
Prof. Dr. Petra Schmidt
Prof. Dr. Andreas Schutkin
Dr. Rudolf Lütke Schwienhorst

Research Fellows

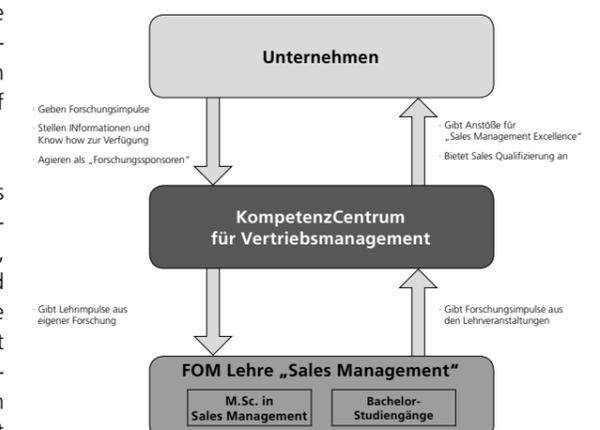
Thomas Barsch, B.A.
Dipl.-Kfm. Norbert Feix

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-kcv.de

Excellence und decken daher auch Schnittstellenthemen zu verwandten Bereichen wie IT, Personal und Psychologie ab.

Der Erfolg des KCV ist somit unweigerlich mit einem engen Austausch zwischen Wissenschaft und Unternehmenspraxis verknüpft.



Netzwerk

Als neuer Netzwerkpartner des KCV konnte die internationale Top Management-Beratung A.T. Kearney, vertreten durch Dr. Martin Handschuh (A.T. Kearney Partner und Managing Director, Leiter des globalen Kompetenzteams für B2B Vertrieb und Wachstum), als Partner gewonnen werden. A.T. Kearney verfügt über Niederlassungen in mehr als 40 Ländern und berät bereits seit 1926 weltweit die größten Unternehmen und Organisationen. So gehören zahlreiche Unternehmen, die in den Fortune Global 500 der weltweit umsatzstärksten Unternehmen gelistet sind, sowie für die einflussreichsten Regierungs- und Non-Profit-Organisationen zu den Kunden der Managementberatung. Das globale Team von A.T. Kearney besteht aus mehr als 3.600 Mitarbeitenden, das erweiterte Experten- und Alumni-Netzwerk umfasst sogar 20.000 Mitglieder. Das KCV blickt der Kooperation mit diesem neu gewonnenen starken Partner sehr positiv entgegen.

Research Fellowship und neue Kooptation

Im Berichtszeitraum haben sich drei weitere FOM-Lehrende dem KCV angeschlossen:

- Prof. Dr. Peter Greipel
Schwerpunkt des Forschungsinteresses ist die Steigerung von Vertriebseffizienz sowie die optimale Ausgestaltung dreistufiger Vertriebswege.
- Prof. Wolf Hiemeyer DBA
Schwerpunkt des Forschungsinteresses ist die Integration von Marketing und Sales.
- Prof. Dr. Petra Schmidt
Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im strategischen und operativen Marketing und Konsumentenverhalten sowie im Personalmanagement und kundenorientierten Führungsverhalten.

Mit einer Research Fellowship wird Forschungsinteressierten die begleitende Mitarbeit in der Forschung neben der Berufstätigkeit ermöglicht. Aktuelle Research Fellows des KCV sind:

- Dipl.-Kfm. Norbert Feix
Aktuell verfasst Herr Feix unter der Schirmherrschaft des KCV im Rahmen des SOFIA-FOM Promotionsprogramms eine Dissertation, die sich mit dem vertrauensbasierten Vertrieb in der Dienstleistungsbranche beschäftigt.
- Thomas Barsch, B. A.
An der Schnittstelle zwischen Technologie, Innovation und Vertrieb beschäftigt sich Herr Barsch insbesondere mit der Digitalisierung im Vertrieb und nutzt dabei u.a. den neuen Netzwerkpartner A.T. Kearney.

Forschung und Projekte

Die Forschungsaktivitäten im Berichtszeitraum haben sich insbesondere auf die Entwicklung des „Vertriebsmonitors“ fokussiert. Hier hat sich ein Forschungsteam mit Prof. Dr. Oliver Gansser (ifes Institut für Empirie & Statistik), Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer (ifid Institut für IT-Management & Digitalisierung), Prof. Dr. Jörg Westphal (KCV) und Dr. Martin Handschuh (A.T. Kearney) zusammengefunden, um zunächst das Forschungsdesign und die Forschungsmethodik zu entwickeln.

Erstes Forschungsziel ist es, mittels einer längsschnittanalytischen Betrachtung zu verfolgen, wie sich die Prioritäten der Vertriebsaktivitäten auf der Agenda der Vertriebsleitenden sowie die Erwartungen der Kundinnen und Kunden an die Vertriebsorganisation ihrer Anbieter im Zeitablauf verändern. Zweites, darauf aufbauendes Forschungsziel ist es, zu überprüfen, ob die Priorisierung mit den Erwartungen übereinstimmt. Kernhypothese dafür ist, dass die Vertriebsorganisationen die Erwartungen des Einkaufs ihrer Kunden unzureichend erfüllen. Ziel des Projektes ist die Überprüfung dieser Hypothese anhand eines eigenen Modells. Theoretische Basis ist die Buyer-Seller-Relationship-Forschung im Rahmen der Marketingforschung.

Thomas Barsch hat in Zusammenarbeit mit dem KCT KompetenzCentrum für Technologie- & Innovationsmanagement eine erste Studie zur Digitalisierung in KMU durchgeführt. Analysiert wurden im Rahmen dieser Studie 546 kleine und mittelständische Systemhäuser in Deutschland. Darauf aufbauend erfolgte dann ein Benchmarking mit den Top 25 Systemhäusern in Deutschland.

Unter der Schirmherrschaft des KCV wurde von Dr. Frank Tubbesing ein Arbeitspapier zum Preismanagement mit dem Titel „Der Preis als Bestimmungsfaktor für den Gewinn: Problembewusstmachung zur Bedeutung des Pricing“ angefertigt.

Weitere wissenschaftliche Aktivitäten

Die weiteren wissenschaftlichen Aktivitäten des KCV waren auch in diesem Berichtszeitraum erneut von internationalen Gutachtertätigkeiten geprägt. Prof. Dr. Westphal wurde von mehreren vertriebswissenschaftlichen Plattformen als Blind Reviewer nominiert. Dazu gehörten wiederum die National Conference in Sales Management sowie das Global Sales Science Institute für ihre International Conference.

Schließlich wurden unter Anleitung von Mitgliedern des KCV eine Reihe sehr guter Master-Abschlussarbeiten initiiert und erstellt:

- Felix Friemelt, „Entwicklung eines Vertriebskulturmodells auf Basis des Drei-Ebenen-Modells von Schein unter besonderer Berücksichtigung der Konstrukte Werte und Normen“.
- Gerald Heinz, „Digitalisierungskompetenz als Wertschöpfungstreiber im Vertrieb - Entwicklung eines Hypothesenmodells auf Basis des Modells der Verkaufsführung nach Belz“.
- Andreas Kritzler, „Entwicklung eines angebotspolitischen Modells zur Steigerung des Kundenwertes der Kundengruppe „Kleinkunden“ in B2B-Märkte“.
- Christian Liebig, „Vertrauen und Akzeptanz als erfolgstreibende Konstrukte der virtuellen Beratung in der Versicherungsindustrie - Entwicklung eines hypothetischen Modells auf Basis ausgewählter Vertrauens- und Akzeptanztheorien“.

Ausblick

Geplant ist das Auflegen einer Schriftenreihe für das KCV mit einem ersten Herausgeberband, der das gesamte Vertriebsforschungsspektrum an der FOM widerspiegeln soll. Herausgeber sind Prof. Dr. Jörg Westphal, Dr. Nikolaus Hohl und Dr. Rudolf Lütke Schwienhorst.

Darüber hinaus steht seitens Dr. Andreas Rauth (potenzieller Research Fellow) eine Veröffentlichung zum „Emotional Selling“ an.

Schließlich ist ein Beitrag für die Zeitschrift „Sales Management Review“ von Prof. Dr. Jörg Westphal und Dr. Martin Handschuh geplant.

2.22 KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht

Das KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht forscht seit 2015 in für Wirtschaftsunternehmen relevanten Rechtsbereichen. Die wissenschaftliche Gesamtleitung des KCW wird von Prof. Dr. Tim Jesgarzewski wahrgenommen. Vertreten wird er durch Prof. Dr. Jens M. Schmittmann, Prof. Dr. Elke Sievert sowie Prof. Dr. Martin Müller.



Prof. Dr. Elke Sievert, Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, Prof. Dr. Martin Müller, Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hohoff (Bereichsleiter Support Forschung), Prof. Dr. Thomas Heupel (Prorektor Forschung), Prof. Dr. Jens M. Schmittmann (v. l., Foto: FOM / Joy Kröger).

Der Forschungsfokus des KCW liegt auf Fragestellungen, die sich aus Unternehmenssicht in der wirtschaftsrechtlichen Praxis ergeben. Die im Rahmen von Forschungsprojekten aufzuwerfenden Fragestellungen weisen daher stets einen größtmöglichen Praxisbezug auf.

Projekte

Ein zentrales Projekt des KCW ist die FOM-Newsbox Wirtschafts- und Steuerrecht.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Jens M. Schmittmann untersuchen die bundesweit tätigen Wirtschafts- und Steuerrechtsexpertinnen und -experten der FOM aktuelle Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung des Wirtschafts- und Steuerrechts mit dem Ziel einer praxisorientierten Einschätzung und darauf basierenden Handlungsempfehlungen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in Form von Beiträgen im Umfang von zwei bis vier Textseiten online kostenfrei nutzbar gemacht. Die Newsbox-Beiträge erscheinen mindestens einmal im Monat und richten sich sowohl an Unternehmerinnen und Unternehmer als auch an steuer- und wirtschaftsrechtliche Beraterinnen und Berater. Sie ermöglichen eine kurze und prägnante Einordnung aktueller Entwicklungen in Gesetzgebungsverfahren und Rechtsprechung des Wirtschafts- und Steuerrechts und sind damit insbesondere auch für eilige Leserinnen und Leser und Medienvertreterinnen und -vertreter eine besonders geeignete Informationsquelle.

Das Team des KCW

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski (Gesamtleitung)
Forschungsschwerpunkt: Arbeitsrecht
Prof. Dr. Jens M. Schmittmann (stellv. Leiter)
Forschungsschwerpunkt: Handels- und Gesellschaftsrecht
Prof. Dr. Elke Sievert (stellv. Leiterin)
Forschungsschwerpunkt: Steuerrecht
Prof. Dr. Martin Müller (stellv. Leiter)
Forschungsschwerpunkt Wettbewerbsrecht und gewerblicher Rechtsschutz

Kooptierte Forschungsakteure

Prof. Dr. Sönke Ahrens
Dr. Kurt Kreizberg
Prof. Dr. Rolf Otto Seeling
Prof. Dr. Fabian Sosa
Prof. Dr. Jens Wuttke

Kontakt und weitere Informationen



www.fom-kcw.de

Die Newsbox-Beiträge sind über die Website des KCW erhältlich. Im Berichtszeitraum sind in der FOM-Newsbox die folgenden Beiträge erschienen:

- 094 (2017) - Überstundenprozess – Darlegungs- und Beweislast
- 093 (2017) - Tarifvertragliche Regelung zur sachgrundlosen Befristung
- 092 (2017) - Entlassungsverlangen des Betriebsrats
- 091 (2017) - Schadensersatz wegen Benachteiligung wegen der (Schwer-) Behinderung - unterbliebene Erhöhung der Wochenarbeitszeit
- 090 (2017) - Vergütungsanspruch für Betriebsratstätigkeit bei Unzumutbarkeit der Arbeitsleistung
- 089 (2017) – Mitbestimmung des Betriebsrates bei Facebookauftritt des Arbeitgebers
- 088 (2017) – Urlaubsabgeltung bei Tod des Arbeitnehmers im laufenden Arbeitsverhältnis

- 087 (2017) – Alle Versprechen gehalten? – Wirtschaftsrechtliche Gesetzgebung in der laufenden Legislaturperiode – kritische Würdigung und Ausblick
- 086 (2017) – Massenentlassungsanzeige – Konsultation des Betriebsrates
- 085 (2017) – Sachgrundlos befristetes Arbeitsverhältnis im Anschluss an Heimarbeitsverhältnis
- 084 (2017) – Ausschlussfristen müssen Mindestlohn ausnehmen
- 083 (2016) – Entschädigung aufgrund Diskriminierung wegen Schwerbehinderung
- 082 (2016) – Einsicht in die Personalakte unter Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes

Veranstaltungen und Vorträge (Auswahl)

Neben der Forschungsarbeit legt das KCW großen Wert auf den Wissenstransfer. Regelmäßig werden dazu Veranstaltungen zu aktuellen wirtschaftsrechtlichen Fragen ausgerichtet und Akteure des KCW nehmen an Tagungen teil, um sowohl Forschungsergebnisse zu präsentieren als auch den wissenschaftlichen Diskurs zu pflegen.

Beispielhaft wurden im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen und Vorträge durchgeführt:

- „Update Managerhaftung“, Seeling, R., Vortrag im Rahmen des FOM Mittelstandsforums Unternehmensrecht, Nürnberg, 09.05.2017.
- „Unternehmensführung im Wandel - Vorkehrungen zur Forderungssicherung in der Insolvenz und Arbeitssicherheit im Unternehmen“, Kreizberg, K. / Wuttke, J., Vortrag im Rahmen einer Sonderveranstaltung des KCW KompetenzCentrum für Wirtschaftsrecht, FOM Hochschule, Berlin, 15.03.2017.
- „Das Arbeitszeugnis“, Seeling, R., Vortrag im Rahmen des 15. Arbeitsrechtlichen Frühstücks, Nürnberg, 07.03.2017.
- „Was darf Werbung?“, Eifler, C. / Hinkelthein, D., Vortrag im Rahmen des FOM Mittelstandsforums Unternehmensrecht, Nürnberg, 24.11.2016.
- „Das Recht am Arbeitsergebnis“, Seeling, R. / Eifler, C., Vortrag im Rahmen des 14. Arbeitsrechtlichen Frühstücks, Nürnberg, 27.09.2016.



- „Vorstandshaftung und Arbeitsschutzrecht - Sichtweisen auf eine gute Unternehmensführung“, Müller, M. / Müller-Michaels, O., Vortrag an der FOM Hochschule, Wuppertal, 22.09.2016.

Seit 2009 beleuchten Fachakteure unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Rolf Otto Seeling im „Mittelstandsforum Unternehmensrecht“ der FOM wichtige Rechtsfragen aus den Gebieten des Unternehmensrechts, insbesondere des Gesellschaftsrechts.

Wissenschaftspreis für Gesellschaftsrecht

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde der Wissenschaftspreis für Gesellschaftsrecht vergeben. Bereits seit 2010 wird damit jährlich eine FOM-Absolventin oder ein FOM-Absolvent für eine herausragende wirtschaftsrechtliche Bachelor- oder Master-Arbeit mit gesellschaftsrechtlichem Bezug ausgezeichnet. Seit 2015 wird der mit 1.000 € dotierte Preis von der THORWART-JESKA-STIFTUNG in Zusammenarbeit mit der THORWART Rechtsanwälte Steuerberater Wirtschaftsprüfer Partnerschaft mbB gestiftet und gemeinsam mit der FOM vergeben.

Preisträger war diesmal Robert Weinhold LL.B., der für seine Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Business Judgement Rule: Analyse aktueller Entwicklungen in der Vorstandshaftung“ ausgezeichnet wurde. Die Preisvergabe erfolgte am 05.12.2016 am FOM Hochschulzentrum Nürnberg.

Mit dem Wissenschaftspreis für Gesellschaftsrecht sollen die Studierenden nicht nur angespornt, sondern auch für besondere Leistungen belohnt werden. Neben dem Preisgeld besteht die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Abschlussarbeit im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM (Shaker Verlag).

Publikationen (Auswahl)

Im Rahmen der Tätigkeit des KCW wurden zahlreiche Veröffentlichungen platziert. Insbesondere geben die Akteure des KCW eine Vielzahl an Lehrbüchern, auch in der Hochschulreihe FOM-Edition (Springer Gabler), heraus. Auf diesem Wege fließen die aktuellen Forschungsergebnisse konsequent in die Lehre der FOM Hochschule ein.

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Werke von KCW-Akteuren in der FOM-Edition, u. a. das Lehrbuch zum Steuerrecht in der bereits zweiten Auflage.

- Jesgarzewski, T. / Schmittmann, J.M. (Hrsg.) (2016): Steuerrecht. Grundlagen und Anwendungsfälle aus der Wirtschaft. 2. Aufl. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Jesgarzewski, T. (2016): Fallstudien zum Arbeitsrecht. Praxisfälle zur Wissensvertiefung. FOM-Edition. Wiesbaden: Springer Gabler.

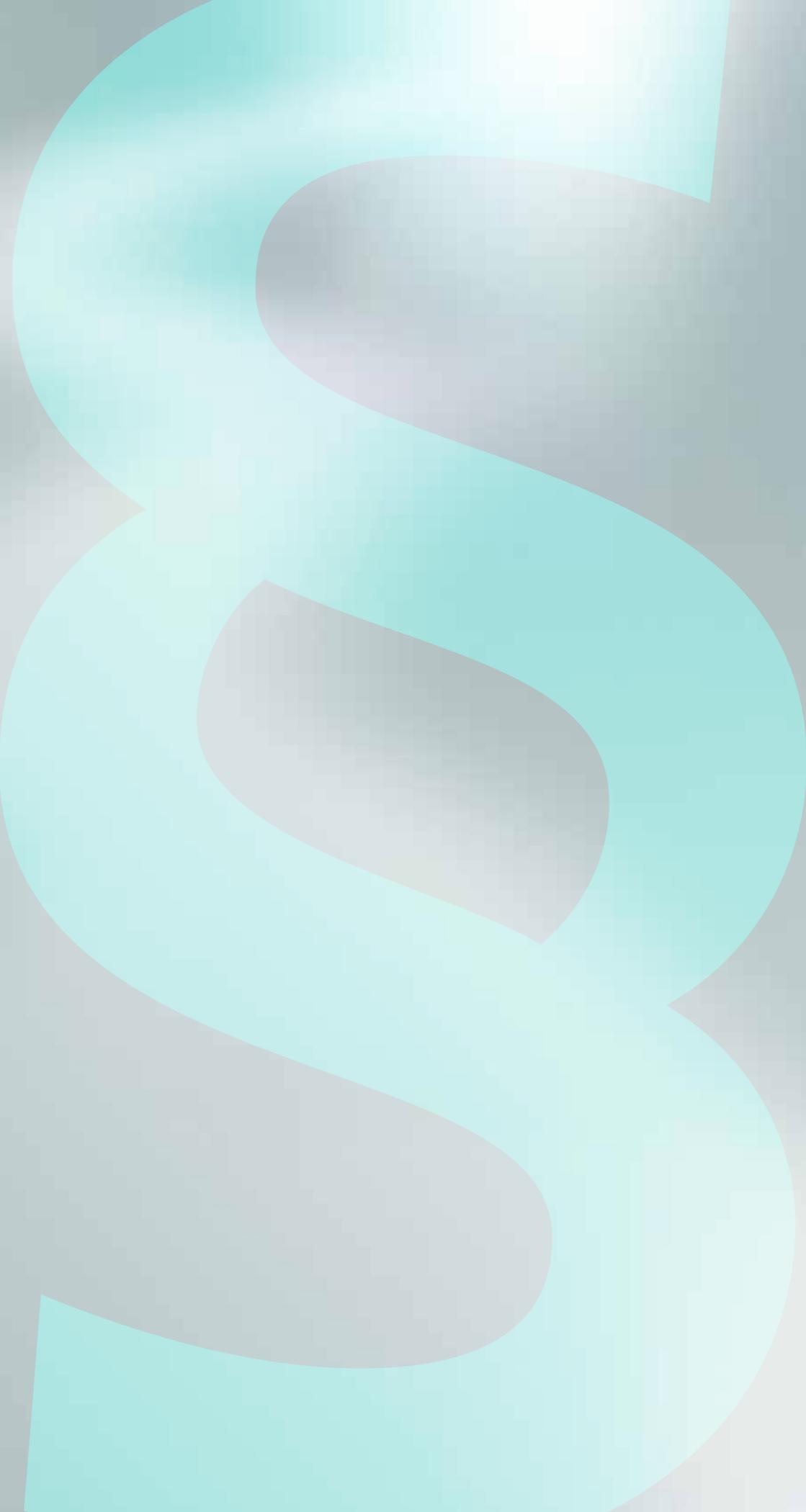
Weiter wurden im Berichtszeitraum folgende Beiträge veröffentlicht:

- Schmittmann, J.M. (2017): Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht in der Informationstechnologie 2015/2016, in: Kommunikation & Recht, Heft 3/2017, S. 157 ff.

- Schmittmann, J.M. (2017): Anm. zu BFH, Urteil vom 24. August 2016 – V R 36/15, in: Neue Zeitschrift für das Recht der Insolvenz und Sanierung, Heft 1-2/2017, S. 42 ff.
- Schmittmann, J.M. (2017): Anm. zu BFH, Urteil vom 15. Dezember 2016 – V R 26/16, in: Neue Zeitschrift für das Recht der Insolvenz und Sanierung, Heft 7/2017, S. 270 ff.
- Schmittmann, J.M. (2017): Anm. zu VG Schleswig, Urteil vom 15. Mai 2017 – 8 A 74/15, in: ZIP Zeitschrift für Wirtschaftsrecht, Heft 23/2017, Seiten 1126 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Aufhebung der Verfahrenskostenstundung nach Verletzung der Auskunft- und Mitwirkungspflichten, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 6/2017, S. 45 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): BFH kassiert den „Sanierungserlass“ – was kommt nun?, in: Neue Zeitschrift für das Recht der Insolvenz und Sanierung, Heft 5/2017, S. V f.
- Schmittmann, J.M. (2017): BGH verschärft seine Rechtsprechung zur Steuerberaterhaftung in der Krise, in: Steuern und Bilanzen, Heft 6/2017, S. 241 f.



- Schmittmann, J.M. (2017): Brüsseler „Herzstück“ ganz nüchtern betrachtet, in: INDat-Report 2/2017, S. 48 ff.
- Schmittmann, J.M. (2017): Die wichtigsten Entscheidungen im Jahre 2016 an der Schnittstelle von Insolvenz- und Steuerrecht, in: Steuern und Bilanzen, Heft 2/2017, S. 74 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Eintragung eines Verfügungsverbots statt Grundbuchberichtigung bei Bestellung eines englischen Trustees, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 4/2017, S. 30 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Insolvenzanfechtung – keine Freunde, keine Lobby?, in: INDat-Report 1/2017, S. 34.
- Schmittmann, J.M. (2017): Kein vollständiger Erlass von nach Anzeige der Masseunzulänglichkeit verwirkten Säumniszuschlägen, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 5/2017, S. 39 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Nachweis der Delikteigenschaft bei fehlendem RSB-Antrag nicht durch Eintragung in die Insolvenztabelle, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 3/ 2017, S. 20 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Reform der Insolvenzanfechtung und umsatzsteuerliche Folgen einer erfolgreichen Insolvenzanfechtung, in: Steuern und Bilanzen, Heft 10/2017, S. 397 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Steuerrecht in der Insolvenz (§ 14), in: Vallender, H. / Undritz, S. (Hrsg.): Praxis des Insolvenzrechts, 2. Auflage. Bonn: ZAP Verlag.
- Schmittmann, J.M. (2017): Update: Besteuerung von Umsätzen und Gewinnen aus Glücks- und Geschicklichkeitsspielen 2016/2017, in: ZfWG - Zeitschrift für Wett- und Glückspielrecht, Heft 2/2017, S. 86 ff.
- Schmittmann, J.M. (2017): Verpflichtung des Gerichtsvollziehers zur Erhebung und Zurverfügungstellung der Auskünfte nach § 802 c I ZPO, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 1/2017, S. 7 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Wirtschaftlicher Neubeginn durch Restschuldbefreiung nur bei Einstellung verlustbringender Tätigkeit, in: Verbraucherinsolvenz aktuell, Heft 1/2017, S. 7 f.
- Schmittmann, J.M. (2017): Workshop Insolvenzrecht (zusammen mit Britta Böing), in: Heinrich, C. (Hrsg.): Krise als Chance?! Restrukturierung, Sanierung und Insolvenz von Unternehmen, Symposium Insolvenz- und Arbeitsrecht 2016. Baden-Baden: Nomos, S. 207-216.
- Kreizberg, K. (2016): Einzelrichtlinien zur Arbeitsschutzrahmenrichtlinie, in: Oetker, H. / Preis, U. (Hrsg.): Europäisches Arbeits- und Sozialrecht –EAS- Juni 2017, B 6200, Heidelberg: C.F. Müller.
- Kreizberg, K. (2016): Licht und Beleuchtung im aktuellen Arbeitsstättenrecht, in: Betriebliche Prävention 06/2017, S. 260-267. Berlin: Erich Schmidt Verlag.



Anlage:

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Die FOM versteht sich mit ihrem ausbildungs- und berufsbegleitenden Studienangebot als eine Ergänzung der deutschen Hochschullandschaft. Die FOM betreibt anwendungsorientierte Forschung. Einen besonderen Stellenwert haben die Bereiche Personalwirtschaft, Karriere & Bildung sowie die Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Weitere Forschungsgebiete werden kongruent zu den Studienangeboten FOM entwickelt. Die Ergebnisse der Forschung fließen in die Lehre ein.

Vor diesem Hintergrund ist die FOM der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet. Lehrende und Forschende der Hochschule haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets entsprechende Standards und Prinzipien gewissenhaft zu beachten. Sie richten ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten danach aus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 17. Juni 1998 und vom 04. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 06. Juli 1998 formuliert die FOM die wesentlichen Bestandteile der Praxis in den folgenden Leitlinien und Regeln, denen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule verpflichtet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

§ 1

Jeder Wissenschaftler der FOM hat sich im Rahmen ihrer oder seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung an die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis zu halten. Hierzu gehört es, lege artis zu arbeiten, korrekte Angaben zu machen, geistiges Eigentum Anderer zu achten sowie Andere in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Im Einzelnen schließt dies Folgendes ein:

die Anerkennung von Rechten Anderer in Bezug auf von diesen geschaffene urheberrechtlich geschützte Werke oder von diesen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze durch Unterlassung der unbefugten Verwertung unter Anmaßung der Autorenschaft (Plagiat), der Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen anderer, insbesondere als Gutachter (Ideendiebstahl), der Anmaßung wissenschaftlicher Autoren- oder Mitautorenschaft, des Erfindens oder Fälschens von Daten, der Verfälschung des Inhalts oder

der unbefugten Veröffentlichung und des unbefugten Zugänglichmachens gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht ist;

die Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen nur mit dessen Einverständnis;

den Verzicht auf jegliche Behinderung Anderer in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, z. B. durch Sabotage (einschließlich des Beschädigens, Zerstörens oder Manipulierens von Literatur, Archiv- und Quellmaterial, Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlage, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die ein anderer zur Durchführung eines Forschungsvorhabens benötigt).

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit werden insbesondere die folgenden Aspekte beachtet:

die nachvollziehbare Beschreibung der angewandten Methoden; die vollständige Dokumentation aller im Forschungsprozess erhobenen und für die Veröffentlichungen relevanten und unveränderten Daten; das Bemühen um eine nachprüfbar Darstellung der Forschungsergebnisse; die korrekte Verwendung von Darstellungen oder Abbildungen.

Diese Regeln sind für jeden Wissenschaftler der FOM verbindlich.

§ 2

Wissenschaftler, die Forschungsvorhaben verantworten, haben für eine angemessene Organisation zu sorgen, die sichert, dass klare Zuständigkeiten bestehen und die Aufgabe der Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen sind und tatsächlich wahrgenommen werden.

§ 3

Studierende, insbesondere diejenigen, die ihre Abschlussarbeit verfassen, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen von kooperativen Promotionen sind bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen zu betreuen.

Für jeden von ihnen ist ein primärer Ansprechpartner zu benennen. Die Betreuung schließt die Vermittlung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, auch anhand der hierfür von der FOM aufgestellten Regelungen, ein.

§ 4

Originalität und Qualität haben als Leistungs- und Bewertungskriterien für Prüfungen und für die Verleihung akademischer Grade sowie bei der Einstellung wissenschaftlicher oder in wissenschaftliche Vorhaben eingebundene weiterer Mitarbeiter und bei Berufungen Vorrang vor Quantität

§ 5

Primärdaten und nachvollziehbare Dokumentationen als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden.

§ 6

Autoren wissenschaftlicher Veröffentlichungen tragen die Verantwortung für deren Inhalt gemeinsam. Ausnahmen sollen kenntlich gemacht werden. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wesentliche Beiträge zur Idee, Planung, Durchführung oder Analyse der Forschungsarbeit geleistet haben, sollen die Möglichkeit haben, Koautoren zu sein. Personen mit kleinen Beiträgen werden in der Danksagung erwähnt. Auf eine Ehrenautorenschaft soll verzichtet werden.

§ 7

Das Rektorat bestellt im Benehmen mit der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen einen erfahrenen Wissenschaftler der FOM als unabhängige Vertrauensperson zum Prorektor für Forschung.

Alle Mitglieder und Angehörigen der FOM können sich an die Vertrauensperson um Vermittlung in einem Konfliktfall oder um Beratung über die für eine gute wissenschaftliche Praxis zu beachtenden Regeln wenden.

Darüber hinaus steht die Vertrauensperson den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule für ein Gespräch über einen Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens zur Verfügung. Auch diejenigen, die sich dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens ausgesetzt sehen, können sich für eine Aussprache oder eine Beratung an die Vertrauensperson wenden.

Die Vertrauensperson hat eventuelle Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Bestimmtheit und Bedeutung zu prüfen und die Ratsuchenden über weitere Vorgehensmöglichkeiten zu beraten. Bei begründetem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten ist unverzüglich das Rektorat einzuschalten. Die Vertrauensperson hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben strikte Vertraulichkeit zu wahren.

Die Bestellung der Vertrauensperson wird hochschulöffentlich im Internet und Intranet unter Angabe der Erreichbarkeit bekannt gemacht.

§ 8

Eine Untersuchungskommission überprüft ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt und erstellt einen Vorschlag zum weiteren Verfahren, auch im Bezug auf die Wahrung der Rechte anderer. Die Mitglieder der Untersuchungskommission werden ad hoc für

den jeweiligen Fall (fachspezifisch) vom Rektorat zusammengestellt. Sie besteht aus vier hauptamtlichen Hochschullehrern, mindestens zwei davon aus dem Professorenstand und einem Vorsitzenden. Die Vertrauensperson gehört dieser Kommission mit beratender Stimme an. Die Kommission hat nach Absprache mit dem Rektorat die Möglichkeit weitere Sachverständige, die auf dem zu untersuchenden Fachgebiet als besondere Experten ausgewiesen sind, hinzuziehen.

Die Befangenheit eines Mitglieds der Untersuchungskommission oder der Vertrauensperson kann sowohl durch sie selbst als auch durch den Angeschuldigten beim Rektorat geltend gemacht werden.

Der von Vorwürfen Getroffene hat in jeder Phase des Verfahrens die Gelegenheit eine Stellungnahme gegenüber dem Rektorat und der Kommission abzugeben. Bis zum Nachweis eines schuldhaften Fehlverhaltens sind Angaben über die Beteiligten des Verfahrens und die bisherigen Erkenntnisse streng vertraulich zu behandeln.

Die Untersuchungskommission untersucht und bewertet den Sachverhalt und unterbreitet der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen und Rektorat dem Einzelfall angemessene Maßnahmen und einen Entscheidungsvorschlag (unter Einbeziehung arbeits- und dienstrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Konsequenzen). Das Rektorat ist bezüglich der ergriffenen Maßnahmen gegenüber der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen rechenschaftspflichtig.

Ausgefertigt auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 07.08.2008. Beschlossen durch die Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen der FOM. Die Veröffentlichung erfolgt im Online Campus der FOM.

Essen, den 01.11.2011

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Der Rektor der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management

Prof. Dr. Thomas Heupel
Der Prorektor Forschung der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management



Aachen | Augsburg | Berlin | Bochum | Bonn | Bönen | Bremen | Dortmund |
Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. | Gütersloh | Hagen | Hamburg |
Hannover | Karlsruhe | Kassel | Köln | Leipzig | Mannheim | Marl | München |
Münster | Neuss | Nürnberg | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal

FOM – eine Hochschule, viele Möglichkeiten.

Die mit bundesweit mehr als 45.000 Studierenden größte private Hochschule Deutschlands führt seit 1993 Studiengänge für Berufstätige durch, die einen staatlich und international anerkannten Hochschulabschluss (Bachelor/Master) erlangen wollen.

Die FOM ist der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet und verfolgt das Ziel, adaptionsfähige Lösungen für betriebliche bzw. wirtschaftsnahe oder gesellschaftliche Problemstellungen zu generieren. Dabei spielt die Verzahnung von Forschung und Lehre eine große Rolle: Kongruent zu den Masterprogrammen sind Institute und KompetenzCentren gegründet worden. Sie geben der Hochschule ein fachliches Profil und eröffnen sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch engagierten Studierenden die Gelegenheit, sich aktiv in den Forschungsdiskurs einzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter fom.de



Unter dem Titel »FOM forscht« gewähren Hochschullehrende der FOM Einblick in ihre Projekte. Besuchen Sie den Blog unter fom-blog.de